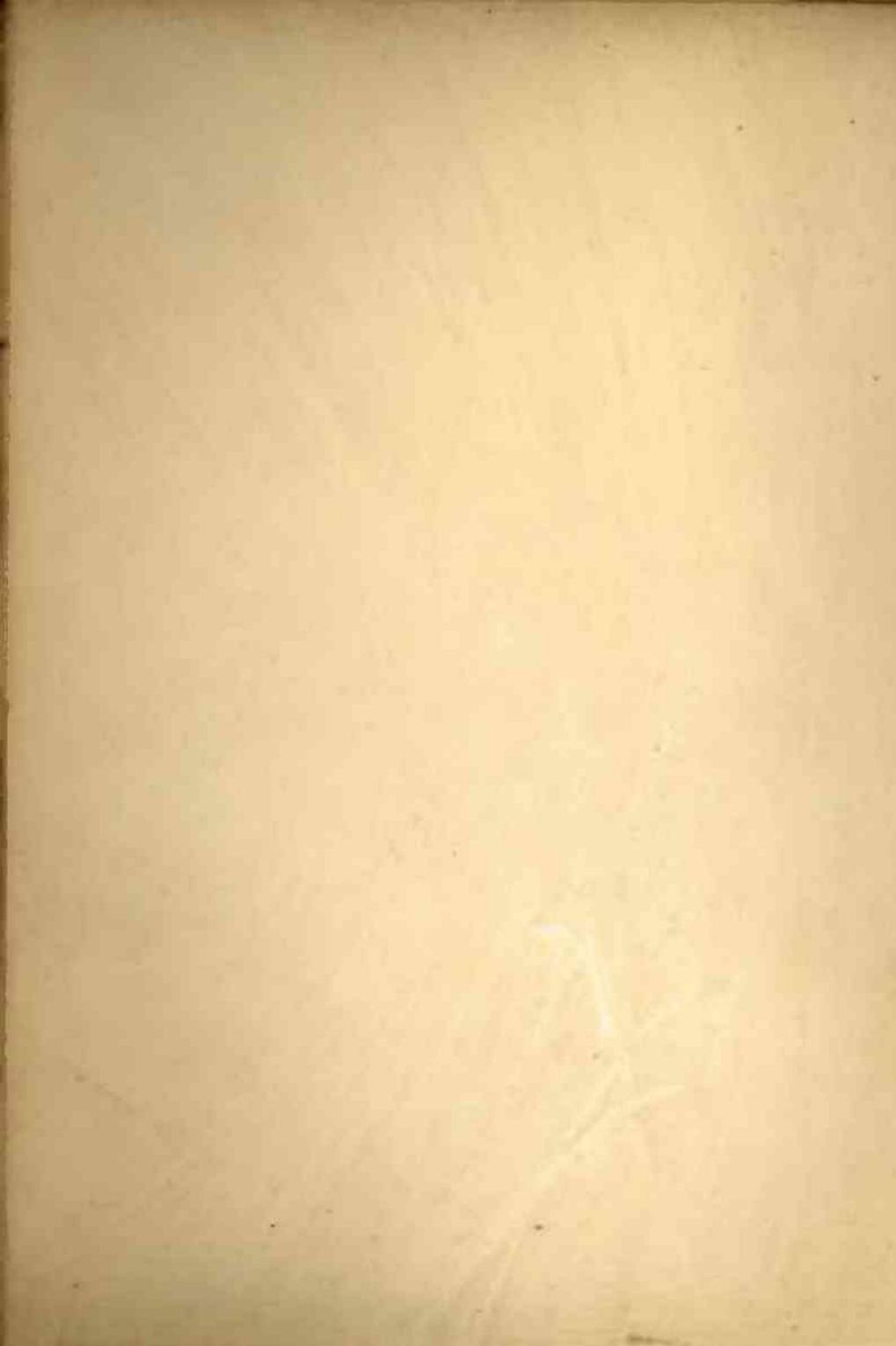




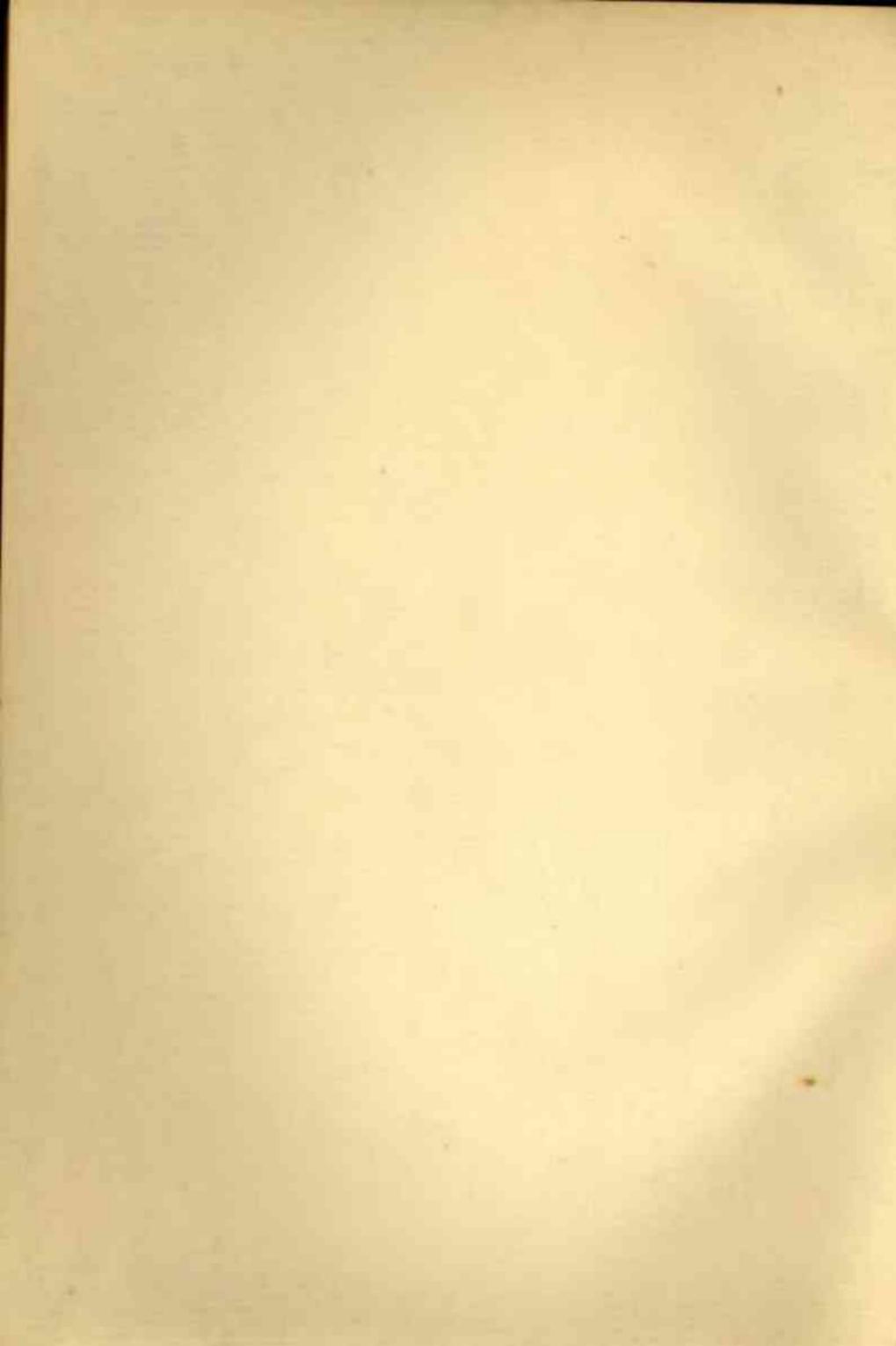
GRUNDRISS EINES LEXIKONS BILDENDER KÜNSTLER UND KUNSTHANDWERKER IN OBERSCHLESIEN

von den Anfängen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts

BEARBEITET VON WALTER KRAUSE



de 8 dezenas de cidades
que se encontra no Rio São
Francisco, e que é de





VERLAG »DER OBERSCHLESIER«
O P P E L N 1 9 3 3

NR. 8 DER SCHRIFTENREIHE
DER VEREINIGUNG FÜR
OBERSCHLESIISCHE HEIMATKUNDE

卷之三

卷之三

三

**GRUNDRISS EINES LEXIKONS
BILDENDER KÜNSTLER
UND KUNSTHANDWERKER
IN OBERSCHLESIEN
VON DEN ANFÄNGEN BIS ZUR MITTE DES 19. JAHR-
HUNDERTS**

BEARBEITET VON WALTER KRAUSE

I

W. Krause

VERLAG »DER OBERSCHLESIER« OPPELN 1933

EINFÜHRUNG

Umfang	7
Arbeitsweise	8
Bemerkungen zu den einzelnen Gruppen	10
Erkenntnisse	14
Schlußwort	19
 Abkürzungen	 21

MEISTERVERZEICHNISSE

I. Architekten, Bau- und Maurermeister	24
II. Holzbau- und Zimmermeister	102
III. Bildhauer, Steinmetzen, Schnitzer, (Kunsttischler), Stukkateure	136
IV. Maler, Staffierer, Stecher	167
V. Orgelbauer	227

IN BAND II werden die Glocken- und Rotgießer, Goldschmiede und Silberarbeiter, Zinngießer, verschiedene Metallarbeiter, Keramik- und Glaskünstler, Textilkünstler, ferner ein Ortsregister und ein Bilderanhang folgen.

E I N F Ü H R U N G

Die vorliegende Arbeit bringt Beiträge zu einem oberschlesischen Künstler- und Kunsthändlerlexikon; bis zum Erscheinen eines vollständigen Lexikons, soweit Vollständigkeit auf diesem Gebiete überhaupt erreichbar ist, dürfte noch viel Zeit vergehen. Einmal übersteigt es die Kräfte eines Einzelnen, das zerstreut liegende und schwer zugängliche Material zu einem solchen Werke zusammenzutragen, zum andern sind auch die Vorarbeiten dafür noch viel zu gering. Der Verfasser glaubte der Sache am besten dienen zu können, indem er das bisher Erarbeitete, die Frucht einer neunjährigen Sammelarbeit, schon jetzt vorlegt.

UMFANG. Aufgenommen wurden in vorliegendes Verzeichnis Künstler und Kunsthändler, die in Oberschlesien lebten und wirkten, dann solche, die als gebürtige Oberschlesier in der Fremde tätig waren und schließlich auch alle Auswärtigen, die auf dem Gebiete der Kunst und des Kunstgewerbes für Oberschlesien schufen. Umfassende Lebensläufe konnten, auch dort wo sie bekannt sind, nicht gegeben werden, nur einige knappe Lebensdaten wurden berücksichtigt, soweit es möglich und nötig war. In vielen anderen Fällen ermöglichen die Quellen- und Literaturangaben eine genauere Unterrichtung.

Aus finanziellen Gründen kann zuerst nur die Hälfte der Künstlerverzeichnisse gedruckt werden. Diese Einführung bezieht sich auf beide Bände, der Plan des ganzen Werkes ergibt sich aus der Inhaltsübersicht.

In vorliegender Arbeit wird das geschichtliche Oberschlesien berücksichtigt, nicht nur das Rumpfgebiet, die Provinz Oberschlesien. Einbegriffen sind also die nach dem Weltkriege an Polen

und die Tschechoslowakei abgetretenen Teile, weiterhin die alten Herzogtümer Severien, Auschwitz, Teschen, Troppau und Jägendorf, naturgemäß auch das Neisser Bistumsland diesseits und jenseits der Grenze, sowie das Kreuzburger Land. Aus naheliegenden Gründen wurde endlich auch die zu Mähren gehörende Hotzenplotzer Enclave einbezogen.

Die zeitliche Beschränkung von den Anfängen oberschlesischer Kunstbetätigung bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, also bis zur vollen Herrschaft des Eklektizismus, ergab sich aus zwei Umständen: Zunächst hätte die neueste viel umstrittene Zeit eine kritische Sichtung des Materials und eine Wertung der Künstler nötig gemacht, die hier nicht beabsichtigt waren. Dann aber ist gerade für diese neueste Zeit von anderer Seite ein ähnlicher Katalog geplant, der die notwendige Ergänzung bringen dürfte, wenn auch vielleicht von anderen Gesichtspunkten aus.

Welchen Zweck verfolgen nun unsere Beiträge? Dem Verfasser liegt in erster Linie an der Aufdeckung kulturgeschichtlicher Zusammenhänge. Obwohl das Material noch nicht vollständig ist, dürfte es dadurch, daß mindestens Stichproben aus allen Gebieten und den verschiedenen Zeiten entnommen wurden, daß mehr als 3000 Namen zusammenkamen, bereits genügende Beweiskraft in sich schließen. Eine allgemeine kunstgeschichtliche Ausbeutung ist noch nicht möglich, soll auch gern dem Kunsthistoriker überlassen bleiben. Sicher können die Beiträge vielfach Anregungen und Material für kunsthistorische Weiterarbeit bieten, die Erforschung der Herkunftseinflüsse, der Zusammenhänge nach Schulen und Stilen u. ä. wird auch umgekehrt der Erweiterung und Vertiefung des Lexikons dienen. Es fanden nun in unserer Arbeit alle erreichbaren Namen Aufnahme, auch dann, wenn es sich nur um bescheidene Leistungen handelt, oder die Leistungen unbekannt sind. Auch die Namen von Lehrlingen und Gesellen blieben nicht unberücksichtigt; die meisten von ihnen wurden ja auch Meister und können uns bei späteren Forschungen noch begegnen.

ARBEITSWEISE. Die vorliegende Arbeit fußt auf den wertvollen Arbeiten etwa von Bimler, Burgemeister, Czihak, Hintze, Knötel, Luchs, Lutsch, Patzak, Schultz. Die kunstgeschichtliche

Fachliteratur, vor allem die Verzeichnisse der Kunstdenkmäler Schlesiens von Lutsch (im V. Bande sein Künstlerverzeichnis) wurden in erster Linie ausgeschöpft. Daran schlossen sich die wichtigsten oberschlesischen und schlesischen Fachzeitschriften und die große Menge lokalhistorischer und heimatkundlicher Einzelwerke. Da es keine einzige Bibliothek in Schlesien gibt, die alles Notwendige vollständig besitzt, da unsere Bibliographien nicht lückenlos sind, da viele kleine Schriften nur bei Liebhabern und Sammlern eingesehen werden konnten, waren gerade hier die zu überwindenden Schwierigkeiten sehr groß. Noch größere Schwierigkeiten freilich bot die Beschaffung der Literatur der benachbarten Gebiete, vor allem Polens und Böhmens. Sollten noch Lücken vorhanden sein, dann möge dem Verfasser zugute gehalten werden, daß er abseits von Bibliotheken und sonstigen wissenschaftlichen Hilfsmitteln, vom kleinen oberschlesischen Dorfe aus arbeitete.

Trotzdem konnten zahlreiche Archive durchforscht werden, das Staats- und Diözesanarchiv in Breslau, mehrere oberschlesische Stadt-, Gemeinde- und Innungsarchive, das große Plesser Herrschaftsarchiv, die oberschlesischen Museen und zahlreiche Pfarrarchive. Ohne Ausnahme fand der Verfasser hier überall freundlichstes Entgegenkommen und weitgehendste Unterstützung. Vergeblich waren leider die Nachforschungen im Geheimen Staatsarchiv Berlin-Dahlem, im Wiener Hause, Hof- und Staatsarchiv, in vielen Herrschafts- und Pfarrarchiven. Es braucht wohl nicht besonders erläutert zu werden, daß es sich sehr oft um sogenannte Zufallsfunde handelt, daß neue Funde immer wieder gemacht werden können. Die Auswahl der besuchten Archive geschah so, daß möglichst alle Teile Oberschlesiens berücksichtigt wurden.

Die Anordnung des Stoffes erfolgte in alphabetischer Reihenfolge innerhalb der einzelnen Künstlergruppen. Aufschlußreicher und methodisch richtiger wäre zweifellos eine chronologische Darstellung gewesen. Sie verbot sich aus der besonders für die älteren Zeiten zu beobachtenden Dürftigkeit der Nachrichten, hätte sicherlich auch die praktische Handhabung der Beiträge als Nachschlagewerk erschwert. Hinter jedem Künstlernamen folgen nach Möglichkeit einige Lebensdaten, dann die Werke und schließlich die Angabe der Quelle. Auf letztere Angabe ist immer großer Wert gelegt

worden, weil ja bei jeder Weiterarbeit eine Nachprüfung der Nachrichten nötig sein wird. Der Raummangel erheischte möglichst knappe Quellenangaben, das Verzeichnis der Abkürzungen und auch die Benützung der Bibliographien von Loewe und Kaisig-Bellée werden bei der Orientierung gute Hilfe leisten. Hinter jeder Meistergruppe folgen noch einige ergänzende Ortsnachrichten.

Die Verantwortung für die Richtigkeit von Literaturangaben muß den einzelnen Autoren überlassen bleiben, da eine Nachprüfung der Angaben verhältnismäßig selten möglich war, schließlich sind aber auch nur glaubwürdige Gewährsleute herangezogen worden. Wo bestimmte Werke (etwa Kirchen- oder Zinngerät) in den Quellen nicht angeführt sind, handelt es sich um Ergänzungen durch eigene Inaugenscheinnahme, diese ist wegen der Häufigkeit nicht besonders gekennzeichnet. Das Ortsregister dürfte auch für den Lokalhistoriker nicht ohne Bedeutung sein.

BEMERKUNGEN ZU DEN EINZELNEN GRUPPEN. Es mag dem Uneingeweihten befremdend vorkommen, daß in ein Künstlerverzeichnis z. B. einfache Maurermeister aufgenommen wurden. Es wird da nicht berücksichtigt, daß die heutige Spezialisierung und Mechanisierung jeder menschlichen Tätigkeit eben eine moderne Erscheinung ist. Eine Scheidung in Bau- und Maurermeister im heutigen Sinne gab es ehemals kaum, das lehrt vor allem auch die Geschichte einzelner bedeutender Bauten. Weit mehr als heute war früher jeder Handwerker Künstler, er konnte damals wirklich schöpferisch tätig sein. Das Studium alter Innungsakten, etwa des Meisterbuches der Neisser Maurer aus dem 17. Jahrhundert, zeigt, daß die bei den Meisterprüfungen an den Kandidaten gestellten Anforderungen ganz bedeutend waren. Er mußte jedes Gebäude (auch Schlösser, Kirchen usw.) zeichnerisch entwerfen und veranschlagen, Einzelteile künstlerisch ausarbeiten können und ein feines individuelles Formgefühl sowie gründliche Materialkenntnisse nachweisen. Die behördliche Aufsicht über die Handwerker und ihre Tätigkeit war zwar noch nicht so weitgehend wie heute, sie wurde aber vollkommen ersetzt durch die im eigenen Interesse peinlichst geübte Selbstaufsicht der Innungen. Charakteristisch ist da — nach Neisser Innungsakten — die Klage des Zimmermanns Kuttig (1782!) an den König selbst, der vom Mittel für die Meister-

prüfung verlangte Gebäudeiß sei zu schwer. Zu den Verfallerscheinungen ist die am Ende des 18. Jahrhunderts immer häufiger erteilte Dispens von der Wanderpflicht zu rechnen.

In vorliegende Beiträge wurden bis etwa 1800 alle erreichbaren Bauleute aufgenommen, dann mußte infolge der plötzlich einsetzenden Ueberfülle an Namen eine Beschränkung auf solche Meister eintreten, die sich durch Bauten oder ihre Tätigkeit im öffentlichen Leben hervortaten.

In einem Lande, in dem der Holzbau gegenüber dem Steinbau bis in die jüngste Zeit eine ausschlaggebende Rolle gespielt hat, schien es auch geboten, die Holzbau- und Zimmermeister in einem Kunsthandwerkerkatalog zu berücksichtigen. Aehnlich wie bei den Steinbauleuten wurden hier neben älteren Meistern nur solche Zimmerleute angeführt, bei denen sich nachweisen läßt, daß sie mehr konnten, als Bauernhütten reparieren oder kleine Hilfsarbeiten leisten. Auf den Dörfern gab es bei uns viele Bauern, die das Zimmeregewerbe ausübten, in den Städten, vor allem in Neisse und Troppau, waren Zimmerleute in erstaunlicher Anzahl ansässig. Ueber die Müller als Zimmerleute wäre meine kleine Zusammenstellung im Oberschlesier 1931 (S. 685) zu vergleichen. In einigen Fällen werden, um ein deutlicheres Bild zu geben, Gruppen von Hilfsarbeitern bei Zimmerleuten angegeben.

Wäre es schon möglich gewesen, die in Stein und Holz Bauenden in einem Verzeichnis ungetrennt zu bringen, so war dies unbedingt nötig bei den in Stein und Holz schaffenden Bildhauern. Die meisten Bildhauer bedienten sich ja beider Werkstoffe zugleich. Neben den Schnitzern wurden auch einige Kunstschnitzer aufgenommen.

Das über die Maurermeister Gesagte gilt auch für die Maler. Auch hier sind die Innungsartikel und die Meisterprüfungsbedingungen zu beachten. Die Trennung in „Kunst“- und Stubenmaler erfolgte erst im 19. Jahrhundert. In Oberschlesien scheint es nur in Neisse eine Malerinnung gegeben zu haben, ältere Archivalien besitzt sie selbst heute nicht mehr.

Die Nachrichten über Orgelbauer gehen leider zeitlich nicht weit zurück, die ältesten Meister scheinen bei uns nicht an einem bestimmten Ort ansässig gewesen zu sein, sondern sie zogen von Ort zu Ort. Ein solcher wandernder Meister könnte beispielsweise

der 1495 in Krakau vorkommende organifex Petrus Handlar de Kyczynk, civitate Franconie gewesen sein. Orgeln kamen in Oberschlesien wohl etwas später auf als im Westen. Burgemeister nennt als erste schlesische die von 1340 in Görlitz, in Oberschlesien lassen sich aufführen: Kloster Czarnowanz 1390/8 (Cod. dipl. Siles. I, 51, 76), Oppeln 1471 (Oppelner Heimatblatt 1925, Nr. 15), Kloster Rauden 1474, Ratibor 1508, Teschen 1519, Neisse 1542 Orgelbrand (vgl. Scriptores rer. Siles. II, 410), Tost 1584, Pitschen 1572, Myslowitz 1604, Jauernig 1663, Zülz 1674. Dabei ist allerdings zu beachten, daß es sich um ganz zufällige Erwähnungen handelt. Auf den Dörfern mögen die Orgeln seltener gewesen und später eingeführt worden sein, als Beispiel von Erwähnungen seien genannt: 1561 Kostenthal, 1716 Gr.-Kottulin, 1725 Zabrze-Hindenburg. Burgemeisters Angabe, daß nach den Visitationsberichten von 1562 im Achipresbyterat Ratibor damals in 21 Kirchen nur eine Orgel vorhanden war, bedarf wohl einer gründlichen Nachprüfung.

Auf Glocken, Gold-, Silber- und Zinngeräten bürgerte sich seit dem 16. Jahrhundert die Signierung ein, wir sind da also nicht mehr, wie im Mittelalter, auf archivalische Quellen als Fundgruben für Meisternamen allein angewiesen. Die älteste oberschlesische Glocke, 1337 in Troppau, ist in Regest 5942 genannt, als zweitälteste Erwähnung einer Glocke, bezw. eines Glöckners in Oberschlesien kann eine Stelle von 1389 in einer Urkunde des Klosters Czarnowanz (Cod. dipl. Siles. I, 49) gelten. Bei der großen Freizügigkeit, die ebenso wie bei den Münzern auch bei den Glockengießern (Lothringen bis Polen, vgl. den Glockengießer Briot), zu beobachten ist, wäre es möglich, daß der Wiener Meister Joh. Eystett, der 1393 eine Glocke der Brünner Thomaskirche gegossen hat, auch in Oberschlesien tätig war. Die berühmte Siegmundsglocke auf dem Wawel in Krakau stammt laut Aufschrift von einem Meister aus Nürnberg. Glücklicherweise sind die wertvollen Glocken von der Beschlagsnahme im Kriege verschont geblieben. Das geplante schlesische Glockenbuch, das aufgrund der Erhebungsakten während des Weltkrieges geschrieben werden soll, wird sicherlich noch viel Neues über die Meister bringen. Die Zusammenstellung einiger mittelalterlicher Glocken ohne Meisternamen mit der Inschrift „Hilf Gott, Maria berat“... ist erfolgt, weil sich dadurch für die gemischt-

sprachigen Gebiete interessante kulturgeschichtliche Schlüsse ergeben.

Die strenge Selbstauslese bei den Goldschmieden wird dadurch gekennzeichnet, daß so bedeutende Männer unter ihnen, wie Hatschier, Pfister, Vogelhund u. a. ihr Meisterexamen nur mit Tadel und Strafen machen konnten. Den Goldschmieden machten die Gürtler einige Konkurrenz, sie lieferten natürlich nur geringere Arbeiten. Sehr nötig wäre eine Aufnahme allen Kirchengeräts aus Edelmetall, sowohl Hintze als auch Lutsch sind darin noch sehr ergänzungsbedürftig. Einige Probebesichtigungen zeigten dem Verfasser, daß auf diesem Gebiete noch interessante Funde zu machen sind, und daß sich da bei genauen Vergleichen (Aufnahmen durch Lichtbild) noch aufschlußreiche Zusammenhänge ergeben würden. Dasselbe gilt für das bisher nur in geringem Umfange erfaßte Zinngerät.

Bei der Sammelgruppe „Verschiedene Metallkünstler“ war das Material für eine feinere Einteilung noch zu dürftig. Bei diesen oder etwa bei den Glasmeistern ist es natürlich sehr schwer, eine Auswahl nach strikt kunstgewerblichen Gesichtspunkten vorzunehmen. Für die Keramikkünstler wäre eine Durchsicht der örtlichen Pfarrmatrikeln (Proskau) sehr wünschenswert.

Sehr gering sind noch die Beiträge zur Textilkunst. Dies liegt an den wenigen Vorarbeiten. Das Interesse für diesen kunstgewerblichen Zweig ist ja erst wieder in neuester Zeit erwacht! Allgemein ließe sich sagen, daß als Hersteller der immerhin noch in stattlicher Zahl erhaltenen alten Kirchengewänder zum großen Teil die bei uns ansässigen Schneidermeister anzusehen sind. Das lehren die alten Meisterprüfungsbestimmungen der Schneiderinnungen, die ausdrücklich auch die Anfertigung solcher Gewänder vorschreiben, das lehren auch einzelne Kirchenrechnungen. Im Städtischen Museum Oppeln ist sogar ein Schneidernotizbuch aus dem 17. Jahrhundert vorhanden, das Vorlagen für Kirchengewänder enthält. Auch Spezialisten für feinere Arbeiten waren in Oberschlesien mindestens zeitweise ansässig. Zu beachten ist bei den Schneidern von Kirchengewänden, daß es sich um jüngere Angaben handelt. In älterer Zeit gab es wohl kaum Schneider auf den Dörfern. Die Hersteller solcher Paramente werden da fast ausschließlich Stadtmeister gewesen sein. Die Klöster hatten natürlich meist eigene Schneider.

ERKENNTNISSE. Erst ein genaueres Studium vorliegender Arbeit ermöglicht allgemeinere Erkenntnisse über die oberschlesischen Kunsthändler, oberschlesische Kunst und oberschlesisches Kunstgewerbe. Ohne die wichtige Frage, ob es eine besondere oberschlesische Kunst überhaupt gab, voreilig entscheiden zu wollen, läßt sich klar feststellen, daß das alte historische Oberschlesien eine kulturell, auch kunstgeschichtlich eng zusammenhängende Einheit war. Das Zusammengehörigkeitsgefühl ging nach 1740 langsam unter staatlichem Druck von zwei Seiten verloren, bezeichnenderweise stellte es sich in allerletzter Zeit, nachdem dieser Druck gewichen war, spontan wieder ein. Die Kunstmittelpunkte des großen Raumes waren Neisse und Troppau. Diese beiden Städte strahlten ihren Einfluß über oberschlesisches Gebiet hinaus aus, während der Nordosten Oberschlesiens z. T. fremdes Importgebiet war. In den anderen oberschlesischen Städten waren zwar zu allen Zeiten auch Kunsthändler ansässig, es fehlte aber einerseits das gleichzeitige Vertretensein wenigstens der wichtigsten Gruppen, andererseits Kontinuität in der Entwicklung einzelner Gruppen. Das Auftreten der Künstler und Kunsthändler war also hier nur sporadisch. Oppelns Bedeutungslosigkeit in der oberschlesischen Kunstgeschichte beruht darauf, daß es zu sehr im Einflußbereich Breslaus lag. Ob es im Mittelalter, als es noch fürstliche Residenz war, stärker über andere Städte herausgehoben war, ist leider noch nicht zu erkennen. In den östlichen Städten, Rosenberg, Lublinitz, Beuthen, Gleiwitz, Myslowitz, Sohrau, Loslau und auch sonst in den kleinen Städten fehlten zumeist ansäßige Meister. Beachtliche Stellungen nahmen Ratibor und Teschen ein, Tarnowitz als Industriort mit Silberbergbau tritt besonders mit Goldschmieden und Maurern hervor.

Von auswärtigen Städten übte den größten Einfluß Breslau aus. Krakaus Ausstrahlungen auf diesem Gebiete sind in seinem ehemaligen oberschlesischen Diözesanteil und in den Südkreisen zu bemerken, selbst da sind sie aber nicht dominierend. Sicher wäre ein stärkerer Einfluß der Königsstadt mit starken deutschen Bürgerschichten nur vorteilhaft gewesen. Geringe regionale Einwirkungen kamen im Süden von Mähren mit Brünn und Olmütz, Böhmen hatte vor allem in der Malerei enge Zusammenhänge

mit ganz Schlesien.

Zeitlich sind wir naturgemäß über das Mittelalter viel schlechter orientiert als über die Neuzeit. Da aus dem Mittelalter besonders für die Ostkreise Nachrichten nahezu ganz fehlen, sind wir auf Analogieschlüsse angewiesen, die wir aus den Quellen von Krakau, Brünn, Breslau und Neisse ziehen müssen. Sie zeigen, daß Schlesien, Mähren und Westpolen einheitlich vom Westen beeinflußt waren, daß das Zwischengebiet mithin keine Sonderstellung eingenommen haben konnte.

Die westlichen Einflüsse zeigten sich darin, daß mindestens seit den Tagen der deutschen Rückwanderung die in den Oststädten ansässigen Kunsthändler immer wieder Nachschub aus dem Westen bekamen, daß zwischen den Kulturzentren des Kolonialgebiets und dem Mutterlande enge Verbindungen bestanden. Selbst Krakau (vgl. z. B. Essenwein oder Ptasniks „*Cracovia artificum*“) hatte bis ins 16. Jahrhundert hinein unter seinen vorwiegend deutschen Handwerkern auch deutsche Kunsthändler. Während aber hier eine Reaktion eintrat, die sich nach und nach wenigstens teilweise zu einer Heranzüchtung einheimischer Kräfte entwickelte, blieb in Schlesien und Oberschlesien der alte Zustand auch in der Neuzeit erhalten. Hintze (Schles. Vorzeit VII, 135) wies bei den Neisser Goldschmieden bereits auf die engen Verbindungen mit Österreich hin. Sein Erklärungsversuch dafür ist nicht umfassend genug. Hätte er z. B. auch andere Neisser, Troppauer, Oberglogauer, Oppelner Quellen herangezogen und sich bei seinem Schluß nicht auf die Goldschmiede beschränkt, dann wäre er zu dem Ergebnis gekommen, daß eben bei allen Künstlergruppen bis ins 18. Jahrhundert hinein lebhafte Verbindungen zwischen Oberschlesien und Süddeutschland, einschließlich Österreich bestanden haben. Neben süddeutschen wanderten noch viele mittel- (Sachsen) und westdeutsche Meister ein, auch Niederdeutsche von Bremen bis Hamburg fehlen dabei nicht. Jedenfalls kam so immer wieder frisches Blut zu uns und verhinderte Erstarrung und Verkümmern unserer Kunst und unseres Kunstgewerbes. Wenn sich neuerdings gewisse Kreise in Kattowitz und Krakau aus politischen Gründen bemühen, eine tiefgehende und bestimmende kunsthistorische Verbundenheit Ober-

schlesiens mit Polen und Krakau nachzuweisen, so fehlen dafür die Beweise vollkommen. Sie bestand höchstens darin, daß dort genau so wie bei uns zahlreiche deutsche Meister tätig waren. Aus diesem Grunde werden stilistische Uebereinstimmungen bei einzelnen Kunstwerken allein als Zeugnisse für die angenommene Verbundenheit zurückgewiesen werden müssen.

Beweise für die vorwiegend deutsche Nationalität der Meister sind zunächst ihre Namen, dann die Innungsgebräuche und die Innungssprache, die bis nach Krakau und Lemberg hinein ursprünglich die deutsche war. Lehrreich sind da auch die polnischen kunstgewerblichen Berufsbezeichnungen, z. B. malarz, orgelmaher, orgelsecer, orgarmistrz, mincerz, cyniarz, ja selbst murarz, stafirmeister usw., bei den Ausdrücken für Material und Handwerkszeug ist es ähnlich. In vielen Fällen ist die deutsche Herkunft derartiger Termini nicht ohne weiteres erkennbar, so etwa bei ludwisarz = Glockengießer, das — nach freundlicher Mitteilung von Herrn Akademieprofessor Dr. Mak — über lodwisarz — rodgisarz — rodgisar aus Rotgießer entstanden ist; ähnlich steht es mit konwisarz = Kannengießer.

Ein weiteres lehrreiches Moment: Selbst in den östlichen und südlichen Kreisen (Oppeln, Bielitz) wurde Lehrlingen in den Geburtsbriefen bescheinigt, daß sie „guter deutscher Art und Zunge“ seien (vgl. Oppelner Heimatblatt, VII. Jg., Nr. 8 und Walter Kuhn, Aus dem Ostschlesischen Zunftleben, Posen 1926, Seite 24), die Zünfte müssen also auf deutsche Abstammung Wert gelegt haben. Die Vertragssprache bei Aufträgen war meist die deutsche, auch dann, wenn eine Vertragspartei offensichtlich nicht als deutsch anzusehen ist. In Beuthen z. B. wird 1678 ein Vertrag über Lieferung eines Altars mit einem polnischen Meister in deutscher Sprache aufgesetzt. Die Meister, die den indogenen slawisch residenden oder utraquistischen Bevölkerungsschichten angehörten, hatten eben meistens deutsche Lehrmeister gehabt und dabei deutsche Sprache und Sitte kennen gelernt. Beweise dafür bieten die Neisser Goldschmiedeakten, in denen zahlreiche Lehrlinge mit slawischen Namen aus Oberglogau, Ratibor, Mährisch-Ostrau bei deutschen Lehrherren zu finden sind. Bemerkenswert ist, daß in neuerer Zeit aus dem mährisch-schlesischen Volksanteil der

oberschlesischen Kunst verhältnismäßig viele tüchtige Kräfte zu-
gestromt sind.

So bringen vorliegende Beiträge die in diesem Umfange überraschende Feststellung, daß Kunst und Künstler ihrem Herkommen nach sowohl im Mittelalter, als auch in der Neuzeit vollkommen deutsch waren, daß das Deutschtum auf dem Gebiete der Kunst und des Kunstgewerbes in Oberschlesien eine kulturelle Leistung vollbrachte, die man etwa dem großen Kolonisationswerk als solchem würdig an die Seite stellen kann.

Schließlich sei auch auf einige Besonderheiten bei einzelnen Gruppen hingewiesen. Die in den kleineren Städten lebenden Maurermeister nahm man gewöhnlich nur zu Durchschnittsarbeiten. Bei bedeutenderen Bauten zog man gern auswärtige Deutsche und seit der Renaissancezeit auch Italiener heran. Merian sagt in seiner 1650 erschienenen Topographie von Böhmen, Mähren und Schlesien: „Und haben die meisten Gebäude in Schlesien die Welsche und ausländischen Teutschen verfertigt.“ Aehnlich sagt Stefan Garczynski von Polen in seiner *Anatomja Rzeczypospolitej Polskiej* von 1753, daß die Baumeister von Kirchen und Klöstern meist Deutsche waren und der alte polnische Chronist Kromer drückte sich ganz ähnlich aus. Einen weiteren Wirkungskreis, der sogar Breslau einschloß, hatten die Neisser (Bischofsstadt!) Bauleute. Weiter ist ein hervorragender Anteil der Troppauer (und Jägendorfer) Baumeister an der Bautätigkeit Oberschlesiens zu erkennen. Er bestand noch in preußischer Zeit (Pschorr, Annaberg), obwohl man die Ausländer auf jede Art zurückzudrängen suchte.

Die Italiener wurden besonders bei Schloßbauten (Falkenberg, Proskau, Tost) herangezogen, Stukkateure und Maler begleiteten sie. Auch sie sind bis in die preußische Zeit hinein nachzuweisen. Interessant ist dabei, daß sie wahrscheinlich den in Neisse, Oppeln, Ratibor, Gleiwitz, Tarnowitz anzutreffenden italienischen Kaufleuten die Wege bereitet hatten. Schließlich sind auch Spuren welscher Zinngießer vorhanden.

Zusammenhänge mit den böhmischen Malerschulen kommen an einigen Stellen zum Ausdruck, es sei auch erwähnt, daß man die Neisser Jakobikirche als östlichsten Ausläufer der Peter-Parler-

kunst ansieht.

Die Autochthonen hatten charakteristischerweise den größten Anteil bei der Zimmermanns- und Schnitzkunst. Die westlichen Einflüsse mögen hier im Waldlande bereits auf eine gewisse eigene Entwicklung gestoßen sein. Die oberschlesischen Schrotholzkirchen z. B. sind typische Ost-West-Mischbauten (vgl. „Der Oberschlesier“ 1929, S. 305 ff). Aeußerst bezeichnend ist die Tatsache, daß als einzige Kirche im Anklang an den östlichen Kuppelstil, der Rundteilbau der St. Annakirche bei Rosenberg, von einem galizischen Baumeister errichtet wurde (vgl. „Der Oberschlesier“ 1931, S. 686). In der Goldschmiedekunst hatte Neisse eine Vormachtstellung, die zeitweise Breslau überragte. Breslau hatte auf diesem Gebiete freilich einen sehr starken Export, besonders nach dem Norden Oberschlesiens. Unterschätzt wurde meiner Ansicht nach bisher die Bedeutung Ratibors. Die berühmte Ratiborer Monstranz darf man sicherlich ohne Bedenken einem Ratiborer Meister zuschreiben (Sohrauer Monstranzl), wie das schon Braun (Braun Kat.) ausgesprochen hat.

Welche Schichten sind nun als Träger und Aufnehmende der künstlerischen Produktion anzusehen? Wie anderswo auch ist bei uns in erster Linie die Kirche als Mutter der Kunst anzusprechen, bei uns handelt es sich überwiegend um kirchliche Kunst und kirchliches Kunstgewerbe. Nicht erschöpfend konnte die Rolle der Klöster behandelt werden. Wer die Schwierigkeiten kennt, die sich einer gründlichen Durcharbeit der erhaltenen klösterlichen Archivalien entgegenstellen, wird diesen bedauerlichen Mangel entschuldigen. Da diese Archivalien immerhin sicher und zentral zusammengefaßt aufbewahrt werden, wird die spätere Bearbeitung durch Spezialisten leicht möglich sein. Weiter kommen als Träger der Adel und das Bürgertum in Betracht. Städte, wie Oberglogau, Pleß oder Tarnowitz verdanken ihr Hervortreten im Kunstleben dem Umstande, daß sie Magnatensitze waren. Den geringsten Anteil hatte der Bauernstand, Volkskunst — vor allem anonyme Volkskunst — interessiert uns ja in diesem Zusammenhange nicht. Bezeichnend für die unsichere materielle Grundlage künstlerischer Tätigkeit ist die hier und da hervortretende Tatsache, daß Künstler gezwungen waren, höchst prosaische Neben-

berufe auszuüben. Inwieweit Geistliche oder Juden künstlerisch und kunstgewerblich tätig waren, kommt leider nur unvollkommen zum Ausdruck.

SCHLUSSWORT. Die Mitarbeiter sind in jedem einzelnen Falle bei den Quellenangaben vermerkt. Namentlich nenne ich meinen Freund und unermüdlichen Mitarbeiter Edgar Boidol in Kattowitz Hauptlehrer Bau-Gnadenfeld, Provinzialkonservator Hadelt-Altwette, Taubstummenoberlehrer Georg Hyckel-Ratibor, Heimatarchivleiter G. Meier-Grottkau, Archivdirektor Professor Dr. Nowack-Breslau, Akademiedozent Perlick-Beuthen, Archivar Steinert-Oppeln, Hauptlehrer Stumpe-Frauendorf, Diplomingenieur Weisser-Nisse und nicht zuletzt meine liebe Frau, Lotte Krause, geborene Frühauf. Diese und all' die anderen schaffenden, denen namentlich zu danken nicht möglich ist, besonders auch die zahlreichen geistlichen Herren, sowie die Archiv- und Museumsbeamten, haben sich durch ihre Hilfe um das Werk verdient gemacht. Die Drucklegung ermöglichten Dr. Weigel-Oppeln, der unermüdliche 1. Vorsitzende der Vereinigung für oberschlesische Heimatkunde und der Oberschlesier-Verlag.

Das vorliegende Werk bedarf wie kaum ein zweites gründlicher und umfassender Mit- und Weiterarbeit. Für jede Berichtigung, für jede Ergänzung, für jeden Hinweis auf neues Material wäre der Verfasser äußerst dankbar. Ganz besonders könnten die rund fünfzig Heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaften in Oberschlesien hier helfend einspringen. Sie haben viel bessere Lokalkenner in ihren Reihen, ihnen stehen auch viel mehr schwer zugängliche Quellen (vor allem Kirchen-Archivalien) zur Verfügung. Es wäre des Schweißes aller Edlen wert, die Beiträge als Sammel- und Gemeinschaftsarbeit zu einem Lexikon Oberschlesischer Künstler und Kunsthändler auszustalten, das wirklich das gesamte in Frage kommende Material lückenlos und zuverlässig umfaßt. So möge denn unser Werk freundliche Aufnahme finden bei all denen, die aus kultur- und kunstgeschichtlichen Gesichtspunkten es in die Hand nehmen, darüber hinaus die Kenntnis über unsere oberschlesische Heimat erweitern, Verständnis für die heute schaffenden oberschlesischen Künstler und ihre Werke wecken und Heimatliebe und Heimatstolz fördern.

A B K Ü R Z U N G E N

A L L G E M E I N E A B K Ü R Z U N G E N

- A. = Archiv
böhm. = böhmisch
Chron., Chr. = Chronik
Diözesan A. = Erzbischöfliches
Diözesan Archiv in Breslau
d. = deutsch
evang. = evangelisch
Gem. A. Gnadenfeld = Archiv
der Brüdergemeinde
Gnadenfeld, Kr. Kosel.
Hdschr., hdschr. = Handschrift,
handschriftlich
K. = Kirche, auch bei Zusam-
mensetzungen.
kath. = katholisch
lat. = lateinisch
Neisser Meisterbuch = Meister-
buch der Maurer, Steinmetzen
- und Zimmerleuthe ab 1648 im
Besitze der Maurerinnung Neisse
OS. = Oberschlesien, ober-
schlesisch
p. = polnisch
Pf. A. = Pfarrarchiv, wenn nicht
anders angegeben, immer kath.
Plesser A. = Archiv der fürst-
lichen Generaldirektion in Pleß,
jetzt Pszczyna in Polen (wird
erst gegenwärtig neu geordnet)
St. A. = Staatsarchiv in Breslau,
dahinter folgt die Signatur
Stadt A. = Stadtarchiv
u. = um, ungefähr, und
vgl. = vergleiche
Zeitschr. = Zeitschrift

L I T E R A T U R A B K Ü R Z U N G E N

- Braun Kat. = Braun, Katalog der Ausstellung von Alt-Oester-
reichischen Goldschmiedearbeiten, Troppau 1904
Burgemeister = L. Burgemeister, der Orgelbau in Schlesien, Stu-
dien zur deutschen Kunstgeschichte, Straßburg 1925
Cod. dipl. Siles = Codex diplomaticus Silesiae, Band I—XXXV
(von Band XXXV [Neisser Archive] stellte mir Herr Dipl. Ing.
Weisser die ersten Bogen freundlichst zur Verfügung), darin die
sogenannten Regesten
Hintze = E. Hintze, die Breslauer Goldschmiede, Breslau 1906
Hintze, Zinng. = E. Hintze, Schlesische Zinngießer, Bd. IV der

Reihe Die deutschen Zinngießer und ihre Werke, Leipzig 1926
Hintze, Eiseng. Gleiwitz = E. Hintze, Gleiwitzer Eisenkunstguß,
Breslau 1928

Lutsch = Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien,
Breslau, Bd. I—V

Łoża = Stanisław Łoża, Słownik architektów i budowniczych
Polaków oraz cudzoziemców w Polsce (Lex. der poln. Architekten
und Baumeister, Warschau 1931, 2. Auflage)

Neisser Jahresb. = Jahresberichte des Neisser Kunst- und Alter-
tums-Vereins, Jahrg. 1—35 (ab 1898)

Notizenblatt = Notizenblatt der historisch-statistischen Sektion
der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft zu Beförderung des
Ackerbaus . . . Brünn

Oberschles. Heimat = Oberschlesische Heimat, Zeitschrift des
Oberschlesischen Geschichtsvereins, Oppeln, Bd. I—XVI

Patzak = Patzak, die Jesuitenbauten in Breslau und ihre Archi-
tekten, Studien zur deutschen Kunstgeschichte, Straßburg 1918

Prokop = A. Prokop, die Markgrafschaft Mähren in kunstge-
schichtlicher Beziehung, Wien 1904

Ptański = J. Ptański, Cracovia artificum, Bd. I, Krakau 1917

Regesten = Vgl. Cod. dipl.

Schles. Vorz. = Schlesiens Vorzeit in Wort und Bild, Zeitschr.
bezw. Jahrbuch des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und
Altertümer — die alte Ausgabe (1870—99) ist durch A. A. ge-
kennzeichnet

Schultz = Alwin Schultz, Untersuchungen zur Geschichte der
Schlesischen Maler, Breslau 1882

Słown. mal. polsk. = E. Rastawiecki, Słownik malarzów polskich
(Lexikon der polnischen Maler), 3 Bände, Warschau 1850—7

Thieme-Becker = Allgemeines Lexikon der bildenden Künste,
Bd. 1—25, Leipzig ab 1907 (nicht vollständig ausgewertet)

Z = Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schle-
siens, 1. Jahrgang — 1855

Zeitschr. Oest.-Schles. = Zeitschrift für Geschichte und Kultur-
geschichte Oesterreich-Schlesiens, Troppau

Zeitschr. Oberschlesien — „Oberschlesien“, Kattowitz, Jahrgang
1902—20 (1—18)

MEISTERVERZEICHNISSE

Die Meisterverzeichnisse sind eine Sammlung von handschriftlichen Verzeichnissen der Meister des Meisterwerks. Sie enthalten die Namen und Angaben über die Meister, die an den verschiedenen Stellen des Meisterwerks gearbeitet haben. Die Meisterverzeichnisse sind eine wichtige Quelle für die Erforschung der Geschichte des Meisterwerks und der Meister selbst.

Die Meisterverzeichnisse sind in verschiedene Abschnitte unterteilt:

- 1. Einleitung: Eine kurze Einführung in das Meisterwerk und die Meister.
- 2. Meisterverzeichnis: Eine Liste der Meister, die an dem Meisterwerk gearbeitet haben.
- 3. Werkbeschreibung: Eine detaillierte Beschreibung des Meisterwerks.
- 4. Meisterbiographien: Biographische Informationen über die einzelnen Meister.
- 5. Literatur: Eine Liste von weiterführenden Literaturangaben.

Die Meisterverzeichnisse sind eine wichtige Quelle für die Erforschung der Geschichte des Meisterwerks und der Meister selbst. Sie helfen, die Arbeit und das Leben der Meister zu verstehen und geben einen Einblick in die Arbeitsweise und die Techniken der Meister.

I. ARCHITEKTEN, BAU- UND MAURERMEISTER

Adler Pawel von der Wyßoka (Kr. Gr. Strehlitz), Maurer oder Kalkbrenner. Kommt 1566 beim Schloßbau Gr. Strehlitz vor.

St. A., Rep 36, Gr. Strehlitz I, 1

Adler, Maurermeister in Ratibor. 1866 bei Pfarrbauten in Krancowitz, Kr. Ratibor erwähnt. Weltzel, Besiedlung Oppaland II, 60

Adrian (Vgl. Hadryan) Jacob, Meister des Maurerhandwerks in Oppeln, 1689 erwähnt. St. A., Oppelner Stadtb. (1686–1731) Rep 35, S. 113

Aichhorn Valten, Meurer von der Neustadt (vgl. Neustadt). Brannte 1557 für Schloßbauten in Oppeln Kalk. St. A., Rep 35, I, 93a

Althar Johannes, Maurermeister in Neustadt. 1648 in Neisse anwesend beim Meisterstück des Melchior Werner, 1656 des Adam Schwedt.

Neisser Meisterbuch

Andris, um 1424 Maurer in Neisse. (Vgl. Neisse).

Arnth (Arndt) Paul, Maurer in Oberglogau. Erhielt 1701 von der Stadt für einen Hausbau 14 Tlr., er war schon 1698 für die Stadt tätig. St. A., Rep 36, Oberglog. Stadtrechnungen 1698/9 u. 1701/2

Ascher Martin, geb. Engelsberg, Oest.-Schles., Maurermeister aus Oberglogau, nahm 1774 daselbst das Bürgerrecht. Arbeitete am Wiederaufbau der abgebrannten Stadt Ratibor, entwich aber 1780 mit Schulden nach Warschau.

St. A., Rep 132a, Oberglogauer Bürgerrechtsbuch — Weltzel, Geschichte Ratibor, II. Aufl., S. 326

Aßmann, Kreisbaumeister in Gleiwitz. Entwarf 1850 die Baupläne für die kath. Andreaskirche in Hindenburg (die 1895/96 erweitert wurde), leitete 1859 den Bau der evangelischen Kirche zu Gleiwitz.

Dr. Knossalla, Geschichte Hindenburg OS, 1929, S. 100 — Nietsche, Geschichte Gleiwitz, S. 596

Augustin (?), Maurermeister in Oberglogau. Sein Geselle führte

1759 eine kleine Maurerarbeit für die Stadt Oberglogau aus.
St. A., Rep 36, Oberglog. Stadtrechnung 1759/60

Augustin(i) Julius, fürstlicher Baumeister in Pleß, war 1815 in der Raudener Klosterschule Parvist. Machte 1838 (als fürstlicher Baukondukteur) einen Kostenanschlag für Reparatur des Glockenturms und des Signaltürmchens Warschowitz, Kr. Pleß (Ausführung Zimmermeister Raschdorf), 56 den Plan für den Turm der evang. K. Pleß. Plessner A., Acta Rep. und Bedachung Glockenturm Warschowitz — Zeitschr. Oberschlesien X, 162 — Jahressb. Gymnasium Gleiowitz 1891. S. 74 — Vgl. A. Wackwitz, Die d. Sprachinsel Anhalt-Gatsch, Plauen 1932. S. 57/8

Axt Vgl. Nitschmann.

Ay Johann ließ sich u. 1760 als einer der 7 Zimmer- und 6 Maurermeister, welche 1757 die verbrannte Stadt Pitschen aufbauten, daselbst nieder (ein Aye schon 1479—1500 Parlierer in Görlitz). Koelling, Geschichte Pitschen, 1892, S. 333 — Lutsch V, 513

Babik, Maurermeister. 1853 kleine Reparaturen bei der kath. Pfarrk. Lublinitz (1852 Ausweißen der Sakristei der Lublinitzer Annak.). Pf. A. Lublinitz, Krechnungsbuch 1808—71, Rechnungsb. der St Annak. ab 1848

Badura Michel, Baumeister in Troppau. Erbaute 1778 für Justizrat Ziemietzky ein Fischhaus am Budkowitzer Flößbach.

Bimler, Die neuklassische Bauschule III, 76

Bahr Jakob (Parr, Porr, Bawor?) aus Mailand, 1547—86 Bürger in Brieg, herzoglicher und Stadtbaumeister. Erbauer des Brieger Schlosses, Rathauses, Gymnasiums. Ließ sich 1564 vom Brieger Herzog ein Zeugnis ausstellen, um gegen die Schmähungen der Maurer von Neustadt OS. anzukämpfen. War vielleicht auch in Oberschlesien tätig. Frech-Kampers, Schlesische Landeskunde, S. 306 — Z 63, S. 190 ff. — Chrzaszcz, Geschichte Neustadt, 1912, S. 112 — Hoffmann, Jesuiten Brieg, S. 149 — Vgl. Prokop, III, 679

Baldon John, Bauingenieur, geb. 11. XII. 1772 als Ingenieursohn in Carron, Grafschaft York in Schottland. Rheden brachte ihn nach Oberschlesien, preuß. Staatsdienst. Technischer Berater bei Anlage der Gleiwitzer Hütte, baute 1796 den ersten Kokshochofen des Festlandes. Projekte für die Königshütte und private Industrie-

anlagen (Hohenlohehütte, Slawentzitz, Blechhammer) u.a. (Brückenkonstruktionen). Heiratete eine Gleiwitzer Galli, ging nach den Unglücksjahren nach Mähren. Später in der oberschles. Zinkindustrie tätig, gründete um 1825/30 die Baildonhütte. Starb 1846, ruht auf dem Gleiwitzer Hüttenfriedhof. Vgl. Wedding.

Der Oberschlesier, 1929, S. 387 –
Bimler, Die neuklassische Bauschule III, 17–77

Balzar Hanns und Andreas, Architekten aus Neisse (oder Meißen?). Anfang des 17. Jahrh. berief sie der kunstsinnige Ladisl. v. Zerotin nach Mährisch-Trübau. Wolny, Markgr. Mähren, V, 801 – Prokop III, 680

Baptista (Battista) Hans, Italus, 1544/9 wälscher Maurer in Neisse, 1545 Bürger in Breslau. Er arbeitete wahrscheinlich mit dem Steinmetzen Hans Bernhard von Verona am Schloßbau Töpliwoda bei Münsterberg. Vgl. Wahel.

Z. IX, 147, 53 –
Anzeiger für Kunde der d. Vorzeit 1879, S. 74

Bar Franz, Meurer vom Hain. Kam auf des Oberhauptmanns Verlangen 1557 nach Oppeln zur Besichtigung von Schloßbauten, liquidierte 1 Taler. Verwandter des Jakob Bahr? St. A., Rep. 35 I, 93a

Baron, Maurer- und Zimmermeister aus Oppeln. Baute 1653–64 die kath. K. in Tarnau, Kr. Oppeln. Oppelner Heimatblatt, IV, Nr. 2

Baron Caspar, Maurer, geb. Oppeln, Sohn des Vorigen (?), erwarb 1723 das Bürgerrecht in Oberglogau.

St. A., Rep. 132a, Oberglog. Bürgerrechtsbuch 1638

Bartell, Maurermeister. Brach 1564 Steine mit zwei Gesellen für Schloßbau Gr.-Strehlitz. St. A., Rep. 36, Groß Strehlitz, I, 1

Bartel, Meister B., Maurer von Leobschütz, führte u. 1605 zahlreiche kleinere Arbeiten für Schloß Ratibor aus.

St. A., Rep. 35, I, Nr. 107 a, vol. II

Bartels, Baumeister. Vgl. Pusch. 1820 Anschlag für Kturmabauten in Tichau (unbedeutend). Plessner A., Krechnung Tichau 1820

Battista. Vgl. Baptista.

Baudart (Baudrath) Paul, ein Belgier, geb. Antwerpen als Sohn eines Architekten, kam als Goldschmied nach Krakau, später auch als Architekt tätig. War auch Dentist (!). Bauleiter der Kalvarie bei Zebrzydowice, Herzogtum Auschwitz 1600–6 (17?) (Geometer war Felix Zebrowski).

Łoża 29 — Notizenblatt 1874, S. 38

Beck Antoni, geb. 1784 ansch. in Troppau, wo er die Schule besuchte, gest. 1853. Trat 1822 in polnische Regierungsdienste, Kreisbaumeister in Olkusch.

Łoża 31

Beckmann, Bauinspektor Oppeln. Mitverantwortlich für die Innenausstattung des Regierungsgebäudes Oppeln 1826/34. Vgl. Schinkel. Oppelner Heimatkalender, 1933, S. 65

Beetz. Vgl. Spalding.

Beintner. Vgl. Peintner.

Bendelin (Bendielin) Paul, auch Meister Paul genannt, 1587 Meurer in Oppeln, kaufte 89 ein Haus auf der Judengasse und verkaufte eins auf der Kirchgasse, das er 87 erworben hatte. Er kommt noch 1607 als Sachverständiger vor.

Stadt A. Oppeln, Kaufbuch von 1558, S. 169/70,
213 b, 220 b (alles d. Eintrag.). Kaufb. 1605, S. 80 b

Benedict (Meister B.) Stadtmaurer in Neisse, gest. 1578. Seine Tochter Anna wurde 1578 aus Brieg ausgewiesen.

Anzeiger für Kunde der d. Vorzeit, 1879, S. 44 — Lutsch V, 527

Benisch. Vgl. Schwedt.

Berebner Johann George, Maurer. 1740 nach Vorweisung seiner Briefschaften in das Neisser Mittel als Meister aufgenommen.

Neisser Meisterbuch.

Berger, Bauinspektor in Ratibor, kam 1766 dahin. Die Instruktionen für ihn im Stadtarchiv vorhanden. Er mußte z. B. ein Diarium über seine Tätigkeit führen. Da die Besoldung dieser kgl. Beamten jeweils durch mehrere Städte des Steuerdepartements geschah, hießen sie auch städtische Bauinspektoren. Machte sich u. 1771 um das Zustandekommen einer Zimmermannszunft in

Ratibor verdient. 1781 war er nicht mehr in Ratibor.

Machte 1773 den Anschlag für Vergrößerung der evang. K. Schnellewalde, Kr. Neustadt, 1774 Rechnungsanschlag und Riß für den eingestürzten Stadtkirchturm Ratibor, der durch Pohlmann abgeändert wurde, im selben Jahre untersuchte er den Bauzustand der Pfarrgebäude in Altendorf b. Ratibor.

Stadt A. Ratibor, III B 4 und III a 3 — Diözesan A., Ortsakten Altendorf 1 — St. A., Rep. 36, Ratibor, VIII, 23n. — Weltzel Geschichte Neustadt, 1870, S. 848

Bernhard, Maurer aus Mähr.-Ostrau, hieß Bernhard Mach. Identisch mit dem Folgenden? Machte 1594 ein Modell für die kath. K. in Pawlowitz Kr. Pleß, tätig auch beim Olmützer Dom.

Nowack, Geschichte des Archipr. Sohrau 1912, S. 147 — Prokop III, 680

Bernhart. 1589 richtete B. von Pückler an die Herzöge von Liegnitz und Brieg ein Gesuch um Ueberlassung ihres Baumeisters B. zur Beratung beim Bau des Schlosses Falkenberg. Czerr und Westphal waren also nur die Ausführenden. Vielleicht handelt es sich um den bei Lutsch (V 531) erwähnten Architekten Bernhard Niuron aus Lugano, einen Schwiegersohn J. Bahrs, der 1608 oder 9 starb. St. A. Rep. 36, Falkenberg II, 4 (das Aktenstück konnte leider nicht eingesehen werden) — Hoffmann, Die Jesuiten in Brieg, S. 149

Beyer Philipp, Maurer aus Alt-Tarnowitz, heiratete 1795 in Tarnowitz.

Pf. A. Tarnowitz, Traubuch 1766—1802

Biela Franz, Baumeister in Troppau. 1810 ein Kirchbau mit Innenausstattung in Mähren (Kunewald).

Z. Oest.-Schles. I, 90

Bihlmeyer, Stadtmaurermeister in Gleiwitz. Reparierte 1769 die Hauptwache und das schwarze Tor in Gleiwitz.

Hdschr. Aufzeichng. von Chrzaszcz.

Birk Vallten, Maurer aus Münsterberg. 1568 beim Schloßbau Gr. Strehlitz tätig.

St. A., Rep. 36, Gr. Strehlitz I, 1

Bittner Frz., Maurergeselle, geb. Alt Wüllmsdorff im Glatzischen. Wurde 1785 Landmeister in der Neisser Zunft, 1803 heiratete in Ratibor ein Maurer Anton B. (Traubücher). Neisser Meisterbuch

Boehm, Maurermeister und Ratmann aus Ottmachau. Reparatur

und wahrscheinlich Neubau der kath. K. zu Woitz, Kr. Neisse
1816/18. Größl, Vor 100 Jahren, Baugesch. d. K. in Woitz, 1925, S. 19/20

Böhm, Maurermeister in Neisse. Identisch mit dem Vorigen?
1819 Kirchbau Neuwalde, Kr. Neisse nach Plan Wollenhaupts.
Neisser Zeitung, Sonntagsbeilage vom 9. XII. 1923

Böhme, Maurermeister (in Kreuzburg?) Renovierte 1846 die
evang. K. Kreuzburg. Hartnik, Ex praeteritis disce, 1904, S. 48.

Böhmel Hans Friedrich, Maurer in Oppeln, kaufte Anfang des
18. Jahrhunderts ein Ringhaus in O. von dem Goldschmied Niklaß
Maschkowitz, nahm 1705 das Oppelner Bürgerrecht an.

St. A., Oppelner Stadtbuch, 1686—1731, Rep. 35, Oppeln —
Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1705

Böthke, Kgl. Regierungs- und Baurat in Oppeln, wo er 1817—20
Friebel im Amte unterstützte. Er kam aus Warschau, in Ober-
schlesien kaum schöpferisch tätig. Sein Sohn war Baukondukteur.

Die neuklass. Bauschule III, S. 68 — Schles. Instanzennotiz 1817, S. 166

Bolik Franz, Bau- und Maurermeister in Ratibor. Vollendete 1788
die K. in Makau, es war seine erste Kirche. 1793 baute er die
kath. K. in Woinowitz, Kr. Ratibor massiv.

„Unsere Heimat“ (Beilage zur Rundschau, Ratibor) 1928 Nr. 6, 1926 Nr. 10 —
Zeitschr. Oberschlesien X, 603

Bonhard Jacob, Maurergesell, geb. Augsburg erwarb 1762 das
Bürgerrecht in Oberglogau.

St. A., Rep. 132 a, Oberglog. Bürgerrechtsbuch 1638

Borel (und Gregor), zwei Maurermeister, die nebstd. Gesellen für
den Schloßbau Groß Strehlitz 1564 Kalk brannten und Steine
brachen. St. A., Rep. 36., Groß Strehlitz I, 1

Bornstaedt Balthas. Siegm. von, Architekt, geb. u. 1730 in der
Neumark, 1769 herzoglich württemb. Baudirektor, 1774 Staats-
dienst. Fortführer und Beender des Schlosses Carlsruhe OS.,
welches Schirrmeister begonnen hatte.

Bimler, Die neuklassische Bauschule II, S. 34/5

Brandes Friedrich Wilhelm, Bau-Depart.-Rat und „Stadtbau-
meister“ in Neisse. Schles. Instanzennotiz 1799, S. 272

Brascha Giacomo, Baumeister aus Italien. Baute mit dem Zimmermeister Georg Vesper aus Troppau laut Vertrag von 1688 in den drei folgenden Jahren das Franziskanerkloster Ratibor.

Weltzel, Gesch, Ratibor, II. Aufl., S. 855

Braun Georg von, Baumeister. Untersuchte 1562 auf kaiserlichen Befehl den Bauzustand des Schlosses Kosal. Lutsch IV, 287

Breslau Adolf (Karl), 1831 Baukondukteur in Königshütte, gest. 1846 als Hütten-Oberbauingenieur. „Einer der fähigsten Architekten Schlesiens“, Schüler Lehmanns. Industriebauten in Malapane, Gleiwitz, Tarnowitz (Bergamt), Königshütte.

Bimler, Die neuklassische Bauschule III, S. 47–75

Brewka Simon, Baumeister aus Wyssoka, Kr. Gr. Strehlitz. Erneuerte 1801 einen Brunnen des Klosters Annaberg und verunglückte dabei am 21. III, tödlich. Nur Tiefbau?

Reisch, Gesch. St. Annaberg, S. 152

Bruck Peter aus Olmütz. Wahrscheinlich der Erbauer der Pfarrk. zu Teschen, Anfang des 16. Jahrhunderts. Seine Erben mußten die Baugelder bis u. 1535 in Teschen einmahnen.

Z. Oest.-Schles VI, 67/8

Bruckkampf D.W., 1744 Ingenieur im Baudep. der Kammer in Breslau, vor 1763 Bauinspektor in Oppeln (nach den Oppelner Stadtrechnungen erhielt er 1757/63 daselbst Diäten). 1780 hatte er das Neustädter und Tarnowitzer Departement zu betreuen.

Schles. Instanziennotiz 1744/80 – Der Oberschlesier 1932, S. 168

Brunnert Friedrich, Bauinspektor in Neisse. Kommt 1776 (als Neisser Bauschreiber) als Sachverständiger in Ziegenhals vor. 1782 Plan der evangel. K. Schnellewalde, Kr. Neustadt, die ein Gnadenfelder (Ritz) bis 1784 baute. 1784 Riß und Anschlag für den Aufbau der kath. K. Petersheide, Kr. Grottkau, der als zu teuer abgelehnt wurde. Da Br. 1787 schon Baudirektor in Breslau war, machte Bauinspektor Tiede-Ohlau 1789 einen neuen Riß und Anschlag.

Weltzel, Geschichte Neustadt, 851/2 –

Diözes. A., Ortsakten Petersheide 2 – Schles. Instanziennotiz 1780–5

Burckhardt Georg. Vgl. Werner.

Butowsky Andreas, Architekt in Troppau. Figuriert 1593 in der

Ausgabenseite der Stadtrechnung von Wagstadt. Z. Oest.-Schles. II, 15
Caspar von der Lahn, d. h. „aus dem Dorfe Sucholohna bei Groß Strehlitz“, Maurermeister, brach 1566–75 Steine für den Schloßbau Groß Strehlitz. St. A., Rep. 36, Groß Strehlitz, I, 1

Chambrez. Vgl. diesen Namen bei den Malern.

Chmielarz, Maurer mit Gehilfen. 1836 tätig in der K. Sodow, Kr. Lublinitz (Ausweißen u. ä.) Pf. A. Sodow, Krechnungsbuch 1804–80

Christoph, Maurer in Oppeln (Meister Christoph, Mewrer), scheint der bei den Zimmerleuten erwähnte Christoph Chodura oder Chodurka zu sein. 1594 und 1630 bei der Stadtmauer Oppeln tätig, richtete 1630 mit 2 Gesellen den Kalkofen an.

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1594 u. 1630 –
Oppelner Heimatblatt 1931, Nr. 8, S. 6

Classe u. Klaß. Vgl. Werner u. Schwedt.

Clement (Klement, Klemens) Michael, Baumeister in Jägerndorf. 1767 erhielt er die Kosten einer Reise nach Pleß ersetzt, er war wohl der mährische Baumeister, dem ein Schloßriß bezahlt wurde. 1769 Plan für das Kloster der Barmherzigen Brüder in Neustadt, 1770–72 Bau der kath. K. Hillersdorf, Tropp. Schlesien, mit Zimmermeister Seb. Seeger (ein Konvertit, gebürtig aus dem Reich, wohnhaft in Gotschdorf) und dem Polierer Michael Peter von Komeise, den Grundstein hatte ein Müller ausgehauen. 1770 Vertrag mit Kloster Rauden wegen des Kbaus zu Matzkirch, Kr. Kosel, der 1772/3 in einfachen Barockformen ausgeführt wurde. 1787 Zeichnung und Kostenanschlag für die kath. K. Deutsch-Rasselwitz, Kr. Neustadt. Lutsch IV, 290 – Plesser A., Rayttung 1767 8 – Nowack Geschichte des Klosters der Barmherzigen Brüder Neustadt, Festschrift 1916, S. 34 – Z. Oest.-Schles. VI, 176 – Potthast, Gesch. Rauden, S. 162 – A. der Oberglogauer Lande 1925, S. 16 u. 1927, S. 10.

Consilius (Conselius). Vgl. Milius, mit dem er wahrscheinlich identisch ist. Ich las den Namen im Ratiborer Stadtarchiv Consilius, Weltzel beging wohl einen Flüchtigkeitsfehler. In den Plesser Rentrechnungen erscheint 1685 zuerst ein Posten von 13 Talern = Reisegeld dem Mawrer Consilio und auf Abschlag des Baus,

desgl. 1 Tlr., 30 Groschen für den Corporal, als er zu dem Maurer verschickt gewesen. Im nächsten Jahr fing er dann die großen Schloßbauten an, von einem besonderen Architekten ist nirgends die Rede. Noch erhalten ist aus dieser Zeit das Schloßtorhaus mit der Jahreszahl 1687. Die „Tohr umbfänge“ sind von einem Teschener Steinmetzen gemacht (37 Tlr.), von „dehnē beyden hochgräfl. Wappen“ und anderen Arbeiten erhielt der Bildhauer über 20 Tlr. Als Zimmermann ist ein gewisser Spallek genannt, Flickarbeit besorgte ein Maurer Paul, in Altendorf wurde zu den Bauten ein Ziegelofen errichtet. 1688–93 gingen die Schloßarbeiten unter Consilius weiter, 1693 erhielt er das letzte Geld für Ausputzen des (Schloß?) Turmes, Aufmauerung der Pfeiler und Arbeit an der gräfl. Kapelle. (Wahrscheinlich hatte das Schloß bei dem Stadtbrande von 1679 u. bei den Wassernöten von 1687 gelitten gehabt). Plessner A., Rent-Rayttungen 1685–93 u. handschr. Chronik von Pleß von Schäfer — Lutsch IV, 441

Czeicke (Czaicke) Maximilian, Maurermeister aus Troppau. Kam 1738–9 öfter nach Pleß, um den dortigen Schloßbau — Jähne war ja meist abwesend — zu besichtigen und zu beaufsichtigen, (d. Quittungen erhalten). Vgl. Jähne. Plessner A., Rayttungen 1738–40)

Czerr (Czerce, Tscherte) Hans, Maurermeister aus Jägerndorf. Baute mit Jacob Westphal 1589–92 Schloß Falkenberg (Vertrag erhalten). Vgl. auch Bernhart. Lutsch IV, 208 u. V., 745 — Graf Praschma Geschichte der Herrschaft Falkenberg, S. 282 ff — Prokop III, 919

Dache Mathis, Leimkleber von Leben (Löwen). Arbeitete 1557 mit einigen Knechten an der Schloßbadestube in Oppeln und an Wirtschaftsgebäuden in Groschowitz. Ein anderer Lehmkleber namens Gibel (wohl aus Oppeln?) klebte den Rauchfang der Schloßmühle Oppeln.
St. A., Rep. 35, I, 93 a

Daletschke (Kaletzki?) Merten, Schieferdecker aus Olmütz. 1671 größere Dacharbeiten bei der kath. Pfarrk. Leobschütz, einschl. des Roten Turmes. Pf. A. Leobschütz, Krechnungsb. 1644–95

Danert. Vgl. Leonhard.

Daniel Anton in Weißwasser 1740. Das Neisser Mittel wollte ihn nicht als Meister anerkennen. Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109, vol I

Deditius. Vgl. Schwarz.

Degner Friedrich Wilh., geb. 1775 zu Schlawa. Kommt zuerst 1797 im Goldenen Buch von Tarnowitz als Baueleve aus Groß Glogau vor, (Einfluß von V. Chr. Schultze). Heiratete 1803 als kgl. Baukondukteur in Koschentin L. Fr. Wehler, kommt dann bis 1806 als fürstl. Hohenlohescher Bauinspektor vor. Baute den Hochofen und das Amtshaus in Koschentin (vor 1805, bezw. 10) und vielleicht Schloß Tworog (1805). Bimler, Die neuklassische Bauschule III, 37, 77 – Goldenes Buch der Stadt Tarnowitz, S. 27

Deg(e)ner, Ratibor. Nach Bimler 1820/2 Kondukteur daselbst, Sohn eines in Koschentin beheimateten Hüttenfaktors D. (Bruders von Friedr. Wilhelm?). Fertigte 1817 den Anschlag für den Pfarrbau in Rudnik, 1827 für die kath. K. in Ostrog bei Ratibor. Baute unter Leitung Aßmanns die evang. K. Gleiwitz.

Weltzel, Geschichte Archipr. Ratibor 1896, S. 364, 460 – Nietsche, Geschichte Gleiwitz, 596

Denneß Girzy (Georg), 1689 Maurer in Oppeln.

St. A., Oppelner Stadtbuch 1686–1731 (Rep. 35)

Deschner, 1817 kgl. Bauinspektor in Gleiwitz. Lieferte 1822/3 die Zeichnung für die Restauration der abgebrannten K. in Peiskretscham.

Instanziennotiz 1817 –

Chrzaszcz, Geschichte Peiskretscham-Tost 1927, S. 115

Destailleur Hippol. Alex. Gabr. Walter, geb. 1822 in Paris, gest. 1893 daselbst. Baute u. 1870 Schoß Pleß um.

Lutsch IV, 441 – Thieme-Becker IX, 153

Deutschell Johann, Maurermeister in Ottmachau, warb 1726 in das Neisser Mittel ein.

Neisser Meisterbuch

Diman. Vgl. Leonhard.

Dirick Michael. Dieser Name steht mit der Jahreszahl 1580 und einem deutschen Spruch auf dem Gewölbe der Liebfrauenk. in Ratibor. Schaffer deutete ihn richtig als Baumeisternamen. Aller-

dings ist der Vorname zweifelhaft, im Stadt-A. Ratibor befindet sich nämlich die Abschrift einer Turmknopfurkunde von 1588/9, wonach den Turm der K. Valten Diriger erbaute. Eine Eintragung im Ratiborer Grundbuch von 1599 nennt Meister Michel Düring als Eidmann eines Peter Görgen. In Krakau kam ein deutscher Maurer Conradus Durinnk schon 1324 vor, in Breslau und Liegnitz um 1458 ein Parlierer Michel Doring.

Stadt A. Ratibor III, B 4 — St. A., Rep. 36, Ratiborer Grundbuch 1599 — 1612 — Schaffer, Die kath. Pfarrk. zu Ratibor 1905, S. 15, 6 — *Ptačník* Nr. 13 — Anz. für Kunde d. d. Vorzeit 1877

Diriger. Vgl. Dirick.

Dobler (Tobler) Joh. Peter, geb. in Wien, machte 1680 in Neisse sein Meisterstück (Riß eines fürstl. Palastes mit 4 Gaden und 2 Höfen, schwere Aufgabe) heiratete 1679 die Tochter des Neisser Stadtbaumeisters Melchior Werner, wurde selbst Stadtbaumeister, 1689 Aeltester des Neisser Mittels, starb 1695, seine Frau 1½ Stunde nach seinem Ableben. Vgl. Neisse. Baute 1690—93 (95?) die Nikolausk. zu Ottmachau.

Neisser Meisterbuch —

Zeitschrift Oberschlesien XV, 17/8 u. XVI, 195 — Gründel, A. Stadt u. Land Ottmachau, S. 78, 82, 98

Döring u. Klose, Maurermeister, sowie Zimmermeister Joach. Krummeno. 1763 Ausführende der Sophienk. Carlsruhe, die Schirrmeister entworfen hatte.

Th. Skalitz, Carlsruhe in Oberschlesien (Dissert.), S. 51

Dolde A. Steinsetz- und Hüttenamtsmeister in Birtultau, Kr. Rybnik. Machte 1804 Steinarbeiten für die kath. K. Stanitz, Kr. Gleiwitz.

Pothast, Geschichte Rauden, S. 158

Doleczek Mathes aus Böhmen. Erneuerte 1653 den in den vorhergegangenen Kriegsjahren durchschossenen Turmknopf des Rathauses Oberglogau. Schnurpfeil, Geschichte Oberglogau 1860, S. 148

Doleczek Martin (Sohn des Vorigen?), Architekt in Groß Strehlitz. Restaurierte 1690 den Rathaufturm in Neustadt.

Weltzel, Geschichte Neustadt, S. 221

Doleczek Jan, Architekt und Bürger in Groß Strehlitz (Sohn des Vorigen?). Verpflichtete sich 1739 zum Bau des Dachreiters

(wieszka) der Marienk. in Beuthen für 50 Tlr. und Kost. Er wird als schlauer (przebiegły) Architekt bezeichnet.

Städt. Museum Beuthen, p. Bauvertrag vom 6. III. 1739

Domogala Johann, Kleibemeister, erwarb 1747 das Bürgerrecht in Oppeln, war schon 41 daselbst tätig (Rathaus).

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnungen 1741/9

Drabkowitz Adalbert, Maurer in Sohrau. Erbauer einer Kapelle der kath. K. Sohrau, wurde 1690 gratis bestattet.

Weltzel, Geschichte Sohrau 1888, S. 290

Drachny Jos., u. 1800 Baumeister in Teschen. Vgl. den Maler Chambrez.

Drappa Eduard, Bautechniker, geb. u. 1820 in Altdorf b. Pleß als Sohn eines fürstlichen Haushofmeisters, gest. im Alter von wenig mehr als 20 J. durch einen Sturz beim Bau. Anscheinend war er in fürstlichen Diensten. Einige Bauzeichnungen, darunter für ein Amtshaus in Schaedlitz b. Pleß im Besitz von Herrn Lehrer Gustav Hoffmann in Beuthen, von dem auch vorstehende Mitteilungen stammen.

Drenckhahn Jochim, Bau- und Maurermeister in Brieg. Baute 1777–80 die Kolonie Sacken, Kr. Oppeln auf. 1784–6 Bau der evang. K. Grottkau (vgl. Geisseler), 1811 kommt bei Reparaturbauten des alten Brieger Gymnasiums ein Zimmermeister D. vor, wohl derselbe. Stumpe-Krause, Der Gang der Besiedlung im Kreise Oppeln, S. 132 — Ev. Pf. A. Grottkau, Protokollbuch des Direktorii der Evang. Schul- und Kirchenanstalt Gr. 24. V. 1784 (Festst. G. Meier) — Schönwälde-Guttmann, Geschichte des kgl. Gymnasiums Brieg 1869, S. 25

Drescher, Schieferdecker in Neisse. Erbaute 1820 den Turm der kath. K. Falkenau, Kr. Grottkau zur Hälfte neu, zur anderen Hälfte reparierte er ihn, 27 8 bei Dacharbeiten der K. Nieder- u. Ober-thomasdorf, Freiwald. Bezirk, 19–41 bei Dach- u. Turmarbeiten der Jakobik. Neisse, 38 bei Dacharbeiten der Sebastiankapelle Oppeln tätig. C. Müller, Not. a. d. Chr. von Falkenau, Grottkau o. J., S. 8 — Frz. X. Gröger, Lose Blätter, Freiwald, 1912, S. 114, 125 — Kastner, Geschichte u. Beschr. der Pfarrk. des hl. Jakobus Neisse, 2. Heft, S. 55 — Oppelner Heimatblatt 1933, Nr. 11

Dürig. vgl. Dirick.

Dziedzicz Albert, Maurermeister aus Guttentag. Führte u. 1677 Arbeiten auf dem Wiegschützer Vorwerk für die Schloßverwaltung Kosel aus. Weltzel, Geschichte Kosel 1888, S. 221

Eberth Jakob, Maurerm. aus Troppau. 1740—7 Erbauer der massiven K. in Buslawitz, Hultschiner Ländchen, dabei Martin Beuer, Polierer von Bleischwitz. Oberschl. Heimat II, 151

Engerth Wilhelm Ritter von, geb. 26. V. 1814 in Pleß, gest. 4. IX. 1884 in Baden bei Wien. Als Architekt in Galizien tätig, später Professor in Wien. Sehr bekannt und tätig auf dem Gebiete der Technik und der Ingenieurwissenschaften Oesterreichs.

Berner, Schles. Landsleute, Leipzig 1901, S. 213

Eppilhans Joh. alias Maurer vielleicht auch Joh. Jentsch und Nic. Leffeler = Maurer. 33. Bericht der Philomatie Neisse. S. 106

Erdmann F. Gottl., kgl. Bauinspektor in Neisse (1790). Ein Bauinspektor I. W. Erdmann, 1817 in Neisse, ist wohl sein Sohn. 1832 erhielt ein Bauinspektor E. in Neisse den roten Adlerorden 4. Kl. 1797 Sachverständiger beim Bau der kath. K. in Grottkau. 1805/6 bei Neisser Meisterprüfungen erwähnt. 1810/5 Riß u. Anschlag für den Kbau Woitz, Kr. Neisse. Vgl. Geiseler.

Schles. Instanziennotiz 1790/99, 1817—.... Chron. von Grottkau S. 281 — Neisser Meisterbuch — Gröhl, Vor 100 Jahren, Baugeschichte d. K. Woitz, S. 6—14 — Zeitschr. Eunomia 1832, S. 46

Ernst Valentin, Architekt aus Neisse. Reparierte 1653 das Dach des Rathaussturmes zu Neustadt. Chrzaszcz, Gesch. Neustadt 1912, S. 190

Ertel Peter Paul, Maurerm. aus Breslau. Baute 1783 das Kloster der Barmh. Brüder zu Neustadt.

Nowack, Geschichte dieses Klosters, Festschrift 1916, S. 34

Eschweiler, kgl. Kreisbaum. und Scheinert, fürstl. Baum. in Pleß. U. 1860 Pläne für das Tichauer Brauhaus, anschließend Bau selbst. Büchs, D. fürstl. Brauerei Tichau, S. 21/2

Ewe Joh. Gottfried. Baukondukteur. 1800 Renovation des bisch. Schlosses Johannesberg bei Jauernig. Z Oest.-Schles. IV, S. 134

Exenrieder (?) Lorenz, Maurer (?), nahm 1722 Meisterrecht im

Eynwinder Lorenz, Maurermeister in Jauernig. Baute 1724 das Rathaus in Jauernig nach einem Plan Kleins.

Paupie, Bilder aus der Vergangenheit Jauernigs VIII, 7

Fabisch Joh. Christ., fürstl. (Liechtensteinscher) Architekt. 1779 Plan und Durchführung des Wiederaufbaues von Schloß Jägendorf. Vorher in Goldenstein tätig gewesen. Z. Oest.-Schles. 14 5, S. 64

Factor (?), Baumeister aus Steinau OS. Er und Maurergesellen aus Steinau wurden 1739 mit dem Wagen zum Schloßbau nach Pleß gebracht, von irgendwelcher Tätigkeit ist jedoch nichts zu hören.

Plesser A., Rayttungen 1739/40

Fal(c)k Josef, kath. Maurermeister, geb. 1792 Markersdorf-Mähren, leistete 1819 in Oppeln den Bürgereid, zog 30 nach Ratibor, wo ihm 32 eine Tochter getauft wurde, 1840/1 Zechmeister daselbst. U. 1838 in Krappitz verschiedene Pfarrbauten unter Leitung von Baurat Krause. Es wird dort „ein gewissenloser Mann“ genannt, der schlecht gearbeitet hat. Stadt A. Oppeln, Bürgerbuch ab 1767 —

Stadt A. Ratibor, I, B, I, 154 — Pf. A. Krappitz, Pfarrbuch, S. 102 — Zeitschr. „Eunomia“ 1832, S. 356, 1834, S. 420

Feilhauer Friedrich, Maurermeister, geb. Liegnitz, lernte dort bei Frz. Nentwig, nach einer anderen Quelle in Münsterberg, machte 1783 in Neisse das Meisterstück (Zeichnung einer K.), 88 als Schützenkönig, 93 als Hausbesitzer im Breslauer Viertel erwähnt, gest. 1815.

Neisser Meisterbuch —

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109 u. Professionstabelle — Kastner, Geschichte Neisser Schützengilde 1850

Feller (vgl. Zeller) Johann, Baumeister in Troppau. Tätig um 1730(?) beim Bau der kath. K. in Tworkau, Kr. Ratibor. Baubeginn anscheinend 1692.

Zeitschr. Oberschlesien XVI, 17

Feller, kgl. (Wasser-)Bauinspektor zu Gleiwitz. Aufsicht über den Klodnitzkanal. Nach den Befreiungskriegen lieh er der Stadt 1000 Tlr. zum Straßenausbau. War 1815 beim Gleiwitzer Gymnasialbau tätig, leitete 1830 die Reparaturbauten der Allerheili-

genk. Gleiwitz (Zimmermeister Wanke aus Neugarten und Röhrenmeister Hennig aus Gleiwitz), 1833 Plan für den Wiederaufbau Tost. Nach Instanziennotiz von 1817 außer diesem noch ein anderer Bauinspektor Feller.

Handschr. Aufzeichnungen von Dr. Chrzaszcz — Nietzsche, Geschichte Gleiwitz, S. 297, 643 — Chrzaszcz, Geschichte Peiskretscham-Tost, I. Aufl., S. 223

Fellmann Joann, 1803 Zunftältester der Maurermeister zu Neustadt. Weltzel, Geschichte Neustadt, S. 352

Fibik Matz, ein Maurer, der 1571 beim Schloßbau in Groß Strehlitz mit 2 Gesellen tätig war, da er entlief, mußte Andreß Pfaff genommen werden. St. A., Rep. 36, Groß Strehlitz, I, 1

Fiedler Johann, Maurer (und Schuhmacher), 1787 in Gnadenfeld genannt, kam aus Zauchenthal. Gem. A. Gnadenfeld

Fielitz jun., Baukondukteur. 1781—83 Vertreter der vakanten Bauinspektorstelle in Ratibor. Stadt A. Ratibor, III A, 3

Fischer Gottlieb, Maurermeister, geb. Brieg, woher noch sein Lehrbrief war, machte 1779 in Neisse das Meisterstück (Riß eines Eckhauses mit 3 Etagen), 81 bewarb er sich vergeblich um den städtischen Kalkmesserposten, wurde 81 Nebenältester, 1808 Oberältester der Zunft, 1799 Stadtmaurermeister genannt, 1810 war er schon tot. Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109 — Neisser Meisterbuch — Schles. Instanziennotiz 1799, S. 272

Fischer August. Vgl. Worbs.

Fisser Jakob, Maurer aus Troppau oder Oppeln. Bedachung und Reparaturen der Laurentiusk. Groß Strehlitz. Bekam 1663 laut Vertrag 28 Tlr., Gesellenlohn und Material.

Pf. A. Groß Strehlitz, Rayttungen 1641—1761

Fleischer, Maurermeister in Grottkau (?). 1833 bei Kirch- und Pfarrbauten in Grottkau unter Leitung Ilings.

O. V., Chronik von Grottkau, S. 283

Förster. Vgl. bei den Zimmermeistern.

Franck Meister Stephan, 1512 Polierer in Neisse.
Schles. Vorz., A. A., V, 163

Francke Albert, Neisser Architekt und Stadtrat. Schuf 1860 den Entwurf für die Neisser Gymnasialkirche.

Ruffert, Kurze Geschichte des staatl. Gymnasiums zu Neisse 1924, S. 15

Franke Jos., Maurermeister aus Saubsdorf. 1796 Kbau Ober-thomasdorf, Freiwald. Bezirk (Polier Anton Schroth aus Neudorf), vgl. Zimmermeister Gröger.

Frz. X. Gröger, Lose Blätter, Freiwaldau 1912, S. 124

Frankenstein. Vgl. Peter.

Franzky v., kgl. preuß. Ingenieur-Major. Fertigte u. 1745 den Riß für das Rathaus zu Kosel. Weltzel, Geschichte Kosel 1888, S. 774

Frelich Johann Franz, Baumeister. Wohl identisch mit Fröhlich(?). Baute 1682 den massiven Kirchturm in Zelasno. Der polnisch geschriebene Bauvertrag ist noch vorhanden.

Zeitschr. Oberschl. Heimat IV, 28

Freundt Jos. und Riedel Joh., 1813 Maurer in Patschkau, Land-wehrdienst. J. Schneider, Geschichte Patschkau 1843, S. 429

Freydendaler Nikolaus (ein Freudenthaler?). 1380 als Maurer oder Steinmetz am Prager Dom tätig. Vgl. Polner. Prokop II, 351

Friebel Ernst Samuel, geb. 1765, 1801—27 Bauinspektor in Oppeln, in den ersten 2 Jahren mit Neidhart von Gneisenau zusammen, u. 1829 in Groß Strehlitz. Tritt gelegentlich bei Industriebauten auf. Seinen Stil nennt Bimler matt, unplastisch, ohne Schwung, er war mehr Beamter. 1818 Riß und Kostenanschlag der evang. K. Groß Strehlitz, deren Bau er u. 1825 unter Benutzung einer Zeichnung von Worbs von 1820 (noch vorhanden) leitete. In den 20-er Jahren Bau der K. Suchau, Kr. Groß Strehlitz, 1820/1 Rosenberger Rathaus, das aber mehr seinem Kondukteur Kalbfleisch zuzurechnen ist. 1827/8 Entwurf der kath. K. Schalkowitz, Kr. Oppeln. Ausführende Maurermeister Jackisch u. Zimmermeister Nestler. Vgl. Schinkel. Bimler, Die neuklassische Bauschule III, 68 —

Festschr. zur Hundertjahrfeier der evang. Gemeinde Groß Strehlitz 1926, S. 52/3 –
A. d. Chelmer Lande 1931, Nr. 1 — Rosenberger Heimatkalender 1926, S. 40 —

Oppeln Heimatkalender 1933, S. 66

Friedrich Melchior, Meurer in Reichenbach a. E., gest. 1589, da-
selbst sein Epitaph. Arbeitete in Alt-Wette. Lutsch V, 563

Fritsch Lorenz, Maurer aus Neustadt. 1567 beim Schloßbau Groß Strehlitz tätig. Hielt sich übel und entlief. Sein Nachfolger Valten Birigsch von Münsterberg. St. A., Rep. 36, Groß Strehlitz, I, 1

Fritsch, Maurermeister in Hultschin. Baute 1789 den Rathausturm zu Gleiwitz unter Leitung von Illigner. Nietsche, Geschichte Gleiwitz, S. 307

Fritsch Georg, Baumeister in Troppau. Schöpfer von Triumphbögen anlässlich des Troppauer Kongresses, Aquarelle mit Ansichten der Stadt Troppau von 1820 im Städt. Museum Troppau. Z. Oest.-Schles. V, 106 ff, 159 — Ens, Geschichte der Stadt Troppau 1835, 163

Fritzsche Friedrich Leopold, geb. 1765, gest. 1818 in Brieg. 1787 als Kondukteur bei der evang. K. Kosel tätig, seit 1791 Vorsteher der städtischen, dann der kgl. Bauinspektion Brieg. Hatte auch die Kreise Kreuzburg, Grottkau, Neisse unter sich. 1811 Umbau des Brieger Gymnasiums, 1815 (17?). Entwurf für die evang. K. in Jakobswalde. St. A., Rep. 36 Kosel, VIII, 2 —

Bimler, Die neuklassische Bauschule III, 58, 71 — Der Oberschlesier 1930, S. 200 — Schönwälder-Guttmann, Geschichte des Brieger Gymnasiums 1869, S. 25 — Instanzennotiz 1795 u. 1817 — Brieger Wochenblatt VIII, 660

Fritzsche Johann Josef, geb. 1782 in Jauer, wurde 1822 Nachfolger des Bauinspektors G. Tschech in Ratibor (Antrittsschreiben von 1825 vorhanden), gest. 5. VI. 1838. 1829 Kostenanschlag für die evang. K. Sohrau und Leitung des evang. Kirchbaus Ratibor, 1834 Plan für die kath. K. Pogrzebin. Ostoberschl.

St. A., Rep. 36 Sohrau, 6 — Bimler, Die neuklassische Bauschule III, 71 — Weltzel, Geschichte Ratibor, II. Aufl. 512 u. 766 — Derselbe Geschichte Sohrau 1888, S. 370 — Derselbe, Chronik der Parochie Pogrzebin 1888, S. 41 — Pf.A. St. Mariä Ratibor, Totenbücher (1838) — Stadt A. Ratibor III, a, 3.

Fröhlich (Vgl. Frelich) Hans, geb. 1650 in Troppau als Sohn des städt. Zimmermanns und Kunstmeisters Martin F., gest. 1691 zu Troppau. Baute 1682—88 am Vinzenzstift (jetzt Oberlandesgericht)

Breslau.

Z. Oest.-Schles. II, 191 — Görlich, Urkundl. Geschichte
der Prämonstratenser, Breslau 1841, Bd. II 98, 107

Fröhlig Martin, Schieferdecker von Hökenwald (Mähren) und dessen Gehilfe Simon Kleiner arbeiteten 1654 (u. 1700?) an der Wiederherstellung des Rathausturmes Neisse.

(Geckert), Sammler derjenigen Nachrichten, welche 1807 im Turmknopf des Rathauses in Neisse gefunden sind, Neisse 1810, S. 28 — Neisser Jahrest. II, 35

Fröhlig Franz, Schieferdeckermeister, 1714 tätig bei Dachreparaturen der Neisser Jacobik., 1720 fiel sich ein anderer Schieferdecker aus dem Wiettenberger Lande tot, desgl. dessen Bruder. Kastner, Geschichte u. Beschr. der Pfarrk. des hl. Jakobus Neisse, 2. Heft, S. 35

Fruhner Karl, Maurermeister in Neustadt, 1838 Schützenkönig. Hatte großen Anteil an der baulichen Entwicklung der Stadt.
Weltzel, Geschichte Neustadt, 367, 76, 7, 837

Fuhrick (Führigk, Fürhing) Mattheß, Maurer in Pleß. 1664—82 teils größere, teils kleine Arbeiten beim Schloß in Pleß, z. B. Schloßreparaturen, Feueressenbau, Oeffnen und Schließen der Gruft, Badestubenarbeiten, Bau eines Feigenhauses.

Plesser A., Rent-Rayttungen 1664—82

Fuhrig(er) Wentzel, Maurer in Leobschütz. 1652/3—82 kleinere Arbeiten bei der kath. Pfarrk. Leobschütz. Zum Auspflastern wurden auch Grabsteine verwendet (!).

Pf. A. Leobschütz, Kirchenrechnungsbuch 1644—95

Gans (Gams, Gambs), Baumeister in Jägerndorf. Aenderte 1733 den Plan für den Klosterneubau St. Annaberg ab, 1740 Zeichnung der Wallfahrtsk. Pschow nach Friedecker Vorbild, 1743—6 Bauausführung daselbst, 1755 Bau der K. Nieder-Wildgrub bei Freudenthal.

Lutsch IV, 362 — Reisch, Geschichte St. Annaberg, S. 36 — Skwara-Wollczyk, Chronik Pschow 1861, S. 39, 57 — F. Ens, Das Oppaland 1835, III, 238 — Z. Oest.-Schles. I, 90

Gast Johann. Zwei d. Anschläge für Erbauung der kath. K. Tichau u. 1744. Plesser A., Acta betr. Erbauung einer neuen K. in Tichau 1744

Gawlik Sebastian, Stadtmaurermeister in Ratibor, zugleich Kretschmer, beklagte sich 1757 wegen der Arbeit des Ausländers M. Polak, abgewiesen. Kaufte 1767 ein Haus in R. (Ein Maurer Sebast.

Gawly nahm laut Kämmereirechnung 1745 das Bürgerrecht in Oppeln an). 1774 bei der Untersuchung des Bauzustandes der Pfarrgebäude in Altendorf bei Ratibor und Pawlau genannt.

St. A., Rep. 36 Grundbuch Ratibor 1755 — 72, S. 406 —
Diözes. A., Ortsakten Altendorf 1 — Stadt A. Ratibor, I, B, 1, 154

Gawron (Gaffron), Stadtmaurermeister in Pleß. 1791 Reparaturen der Stadtpfarrk. Pleß (d. Quittung über 170 Tlr. erhalten).

Plesser A., Plessner Krechnungen 1791—1803

Gebauer Petter, Maurermeister, geb. in Mösthoff in Schlesien(?). Machte 1660 in Neisse sein Meisterstück (Riß eines bürgerlichen Eckhauses). War Stadtmaurer und 10 Jahre Oberältester in Neisse, gest. 10. Sept. 1690, 55 Jahre alt. Seine Lehrlinge waren: Merten Teicher, Georg Schienaike, Franz Sielencz. Vgl. Werner.

Neisser Meisterbuch — Zeitschr. Oberschlesien XVI, 194 u. XV, 17

Geiler Joh. Jacob, Maurer- und Steinmetzmeister, aus Straßburg stammend. Machte 1766 in Neisse nach Vorzeigen seiner Ausweise das Meisterstück (Riß eines Eckhauses mit korinth. Portal). Gab 1770 als Stadtmaurermeister und Aeltester in Neisse der Zunft in Ratibor briefliche Auskunft, 1775 Oberältester, gest. 9. VII. 78, war Hausbesitzer im Zollviertel.

Neisser Meisterbuch —
Stadt A. Ratibor, I, B, 1, 154 —
Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109, Professionstabelle

Geiseler Aug. Vollrat, kgl. Bauinspektor, seit 1765 in Brieg, wo er 1793 starb. Entwurf der evang. K. Lossen und Grottkau, letztere 1784—86 durch Drenckhan erbaut. 1793 Umbautätigkeit auf der Friedrichsgrube. Vgl. Wolf. Bimler, die neuklassische Bauschule III, 46, 70

Geißler Karl Gottfried, 1755—1823, seit u. 1788 kgl. Bauinspektor, zeitweise auch Leiter des bischöflichen Bauamts. Tätig meist in Breslau und Niederschlesien, zeitweise kleinere Arbeiten in Oberschlesien (Malapane, Kupp, Tarnowitz). Z. LXVI, 220

George (Meister G.), Maurer. 1605 kleine Arbeit bei Schloß Ratibor. Vielleicht derselbe Maurer George, der 1630 in Oppeln für Arbeiten an der Stadtmauer 6 Tlr. erhielt.

St. A., Rep. 35, I. 107 a vol. II — Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1630

Gerasch. 1825 Baurat in Oppeln. Vgl. Köbeke.
Zeitschr. Oberschlesien IX, 242

Gerhard(us), magister operis, civ. in Nissa 1302/4. Kaufte 1309
zwei bischöfliche Dörfer, Ueberschrift der betreffenden Signatur
„Privil. domini Petri Werkmeystirs“ (vgl. Peter von Frankenstein).
Baumeister oder Steinmetz. Schles. Vorz. A. A. V, 162 —
Cod. dipl. Siles., Regesten 2724, 2924, 3034

Geßler. Vgl. Jeßel.

Gewiesser. Vgl. Werner.

Gibel. 1557 Lehmkleber in Oppeln. Vgl. Dache (1650 gab es in
Himmelwitz einen Klostermüller Paul Gibel).

Girisch Michel, Mayer, d. h. Maurer. Arbeitete 1639 bei Schloß
Zülz und Vorwerk Pramsen laut Ambts-Rayttung.

St. A., Rep. 35, I, 135 g, Heft II, S. 27 u. III, 32

Girtt (Gritt) Hans, Maurermeister zu (Gr.) Strelitz. 1572—80 bei
Maurerarbeiten, Steinbrechen, Kalkbrennen bei Schloß Groß
Strehlitz, den Wirtschaftsgebäuden des Schloßvorwerks und dem
Haus in Sandowitz häufig genannt. St. A., Rep. 36, Groß Strehlitz, I, 1

Gittler. Vgl. Bernhard.

Glaßka Merttin, Kleber in Oberglogau. 1659 kleine Estricharbeiten
für die Stadt erwähnt. St. A., Rep. 36, Oberglog. Stadtrechnung 1659/60

Glen(c)k (Klenck) Joh. Wilh., fürstlich Hohenloh. Baurat, geb.
1753 zu Schwäbisch-Hall, heiratete 1790 zu Slawentzitz. gest. 1810.
Baute z. B. das frühere Schloß Slawentzitz.

Bimler, Die neuklassische Bauschule III, 39, 78

Gleywicz (Gleiwicz) Joh., ein Gleiwitzer? Baute 1559 die Treppen
der Marienk. Krakau. Łoża, S. 99 —

Deutsche Wissenschaft. Zeitschr. für Polen 1931, Heft 23, S. 183

Glocz Michael, Neisser Architekt. 1410 verdingte ihm der Magistrat
Brieg die Anfertigung des Gesperres der Dominikanerk. und einen
Parchen. Z. f. Kunde d. d. Vorzeit 1879, S. 74

Glooger, Maurermeister in Kuchelna, mit Zimmermeister Wanjur zu Hultschin und Steinmetzmeister Ernst Vogel zu Koblau 1862 Ausführende des Baus der evang. K. Hultschin.

Weltzel, Oppaland, I, 96

Gluch Merten, Maurer (?). 1588 Arbeiten am (massiven) Rathaus zu Oppeln.

St. A., Rep. 36, Oppeln I, 1

Glück, Baumeister in Oberglogau. U. 1850 tätig bei Schloß und Stadtbauten in Oberglogau.

A. Kosian, Führer durch das schöne Oberglogau 1931, S. 149

Gneisenau A. W. Neidhard v., 1792–98 als Brieger Bauinspektor schon in Oberschlesien tätig, 1799–1802 Oppelner Baudezernent, gest. 1802. 1899 bei einer Brückenuntersuchung in der Oppelner Stadtrechnung erwähnt. Bimler, Die neuklassische Bauschule III, 69 – Schles. Instanzennotiz 1799, S. 11

Goldtallmer Joh. Michael, Maurermeister, geb. Brieg, Lehrbrief aus Brieg, war um 1760–80 Artillerist, zuletzt in Neisse. Machte 1780 das Meisterstück (Zeichnung eines adligen Schlosses) in Neisse, wurde 81 städt. Kalkmesser und Stadtmaurermeister, kommt 92 als Hausbesitzer im Zollviertel vor, gest. 9. V. 97.

Neisser Meisterbuch –
Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109 und Professionstabelle

Goldtalmer Joh. Michael jun., Maurermeister, Sohn des Vorigen, wurde 1783 freigesprochen, wurde auf Antrag von der Wanderpflicht befreit, 1789 Meisterstück zu Neisse, 1800 noch erwähnt.

Neisser Meisterbuch – Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109

Goldammer Theodor, Maurermeister in Giersdorf, Kr. Neisse, geb. Neisse, sein Großvater (Michael Goldtallmer?) war bischöfl. Baumeister. Meisterstück nicht 1847 in Glatz, sondern 1850 in Neisse. Baute die Kirche in Giersdorf und renovierte in den 90er Jahren die Jacobik. Neisse. Der „Sieg des kleinen Goldammer über den Provinzialkonservator Lutsch“ dürfte heute kein Verständnis finden, Pfarrer Pischel war mit seinen Ansichten wohl doch auf falscher Bahn.

A. Pischel, Geschichte u. Beschreibung der Pfarrk. z. hl. Jacobus 1895, S. 37 –
Neisser Meisterbuch

Golditz, Oppelner Baumeister? Mehrmals bei Wasserbauten der

Minoriten in Oppeln u. 1798 genannt.

St. A., Rep. 36, Opp. Minoriten Rechnungen 1795 ff

Goldolin (Geldiel), Maurer in Oppeln. Erwarb 1606 einen freien Garten bei Dometzko, Kr. Oppeln. St. A., Rep. 135, D 370, S. 113

Gonska Lorenz, Maurermeister in Grottkau. Erbaute 1848 die evang. Pfarrk. Guttentag, 1865/70 Pfarr- und Kapellenbauten in Schierokau, Kr. Guttentag. Weltzel, Geschichte Guttentag 1882, S. 354 – Pf. A. Schierokau, Notizen des Pfarrers Filistin

Gonsor Martin, Oberglogau (?). Erneuerte 1683 den Turmknopf der kath. Pfarrk. Oberglogau.

Schnurpfeil, Geschichte Oberglogau 1860, S. 149

Goretzko, Oppersdorfer Baumeister in Oberglogau, Anfang des 19. Jahrh. Tätig bei Um- und Neubauten des Oberglogauer Herrschaftsbesitzes, Zeichnungen z. T. erhalten.

A. Kosian, Führer durch das schöne Oberglogau, S. 145

Gottgetreu, Bauinspektor in Königshütte. 1850 Plan der St. Barbarak. Königshütte, 1856 Dacharbeiten der Kreuzk. Oppeln. Vgl. Krüger. Chrzaszcz, Festschr. zum 50 jähr. Jubil. St. Barbara 1902, S. 22 – Oberschl. Jahrbuch III, 122

Graffenreuter. Begann 1691 den Bau der K. zu Tworkau, Kr. Ratibor, starb aber bald darauf (92?).

Weltzel, Geschichte Archipr. Ratibor 1896, S. 514

Grauth Josef Maurermeister in Neisse-Neuland. Wurde 1774 in Neisse Landmeister. Neisser Meisterbuch

Gravel. Vgl. Bernhard.

Gregor. Vgl. Borel.

Griß Johann, Maurermeister aus Neunz, Kr. Neisse. Lernte in Neustadt, wurde 1796 Landmeister in Neisse. Neisser Meisterbuch

Gritt. Vgl. Girtt.

Grötschel Daniel, Maurermeister in Königshütte. 1841 die ersten Anschläge für die Piekarer Marienk., sein Eleve Müller nahm

als Vorbild die Jägerndorfer Burgbergk. auf. 1856–65 mit Maurermeister Kuschnia und Steinsetzmeister Joh. Kirschstein Ausführende der Miechowitzer Kreuzk.

(Fietzek), Kurze Erz. über Ursprung und Entstehung der Marienk. Deutsch-Piekar, Breslau 1849, S. 12 – Aus dem Beuthener Lande II, 76

Grüner Sigmund. 1750 Stadtmaurermeister in Kosel.

Weltzel, Geschichte Kosel 1888, S. 777

Grüssel (Gruselko) Jacob, Bergmann in Tarnowitz, ist in vielen Schriften als Erbauer der St. Annak. in Tarnowitz (1617/9) angegeben, er ist jedoch nur als Fundator anzusprechen. Ein Jakob Grus starb in T. 1689.

Vgl. F. Bojanowski, Geschichte der evang. Kgemeinde Tarnowitz 1892, S. 11 – Pf. A. Lib. defunct. 1678–1713

Grützner Joh. Michael, Schieferdecker. Reparierte 1771/2 Kapellendächer der Jacobik. Neisse.

Kastner, Geschichte und Beschr. der Pfarrk. des hl. Jac. Neisse, 2. Heft, S. 38

Grumbkow, Ingenieurmajor in Breslau. Entwarf 1855 den Plan für die evang. K. in Oberglogau.

Schnurpfeil., Geschichte Oberglogau 1860, S. 200

Gruner Leopold (vgl. Grüner). 1768 Pfarrbauten in Kosel.

Weltzel, Geschichte Kosel 1888, S. 470

Gruner Andreas. Vgl. Ritz.

Grysko Gregorius, Maurer in Oppeln, gest. 1732.

Pf. A. z. hl. Kreuz Oppeln, Totenbuch 1701–42

Haase Julius, Maurermeister in Kattowitz. Baute 1860 die Notkirche und später die K. St. Mariä in Kattowitz, der Plan war von Eisenbahnbaumeister Kaska.

V. Schmidt, Festschrift z. 50jähr. Jubiläum dieser K. 1910, S. 10–24

Hackner Christoph, 1695 als Gesell bei M. H. G. Knoll in Breslau, 96 das Meisterstück, 1710 kaiserl. Kammerbaumeister, 1740 kais., bischöfl. und Stadtbaumeister. Lieferte 1737 Rohr in Bündeln für den Bau dreier königl. Amtshäuser in Oppeln, u. 1740 anscheinend Schloßarbeiten daselbst, vgl. Reinelt.

Wolfram, Aus der Lade der Maurer- u. Steinhauer-Innung Breslau 1475–1925, S. 106 ff – St. A., Rep. 35, IV, 5 b – Vgl. Patzak und Thieme-Becker

Hadrian (Vgl. Adrian). Wohl identisch mit dem Oppelner Maurer Jacob Hadrich, der 1683 in O. ein Haus kaufte.

Stadt A. Oppeln, Kaufbuch 1661 (d. Eintrag.).

Hafling. Vgl. Tentschert.

Hammerschmidt Felix Anton, fürstlich. Baumeister, lebte bis 1725 in Schweidnitz, dort 1712 Meisterstück, dann berief ihn der Fürstbischof an Stelle des verst. Hofmaurermeisters M. Klein nach Neisse, hier warb er 1726 in die Zunft ein, gest. 1762. Vollendete das (nicht mehr vorhandene) von Klein begonnene Hospital zur hl. Dreifaltigkeit, baute die Residenz in N. und 1729 die K. Niederthomsdorf, Freiwald. Bezirk nach Tauschs Plan. Arbeitete in Schweidnitz und Fürstenstein.

Neisser Meisterbuch —
Patzak 219, 231, 268, 365 — Zeitschr. Oberschlesien XV, 136 — Oberschles.
Heimat XII, 72 — Lutsch V, 579 — Frz. X. Gröger, Lose Blätter aus meiner

Heimat, Freiwaldau 1912, S. 114 — Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109

Hancke Tob. Const., Kanonikus und Bausachverständiger. Wirkte 1677—9 beim Innenumbau der Jacobik. zu Neisse mit, 86/7 fertigte er z. B. Zeichnungen für Beichtstühle. Lutsch IV, 85 —

Kastner, Geschichte u. Beschr. Jacobik. Neisse 1848, S. 34

Hanel. Vgl. Nitschmann.

Hanisch Johanneß, Maurer-Oberältester aus Breslau. 1648 in Neisse beim Meisterstück Melch. Werners auf dessen Kosten anwesend.

Neisser Meisterbuch — Lutsch V, 579

Hanke Frz., Maurermeister und Ratmann in Rosenberg, 1869 Schützenkönig. Politische Tätigkeit 1848 vgl. Zeitschr. „Oberschlesien“ XIII, 27. Baute 1854 das Rosenberger Schützenhaus, den Turm der kath. K., das Krankenhaus, 56 das Gerichtsgefängnis, 68 die Dragonerkaserne (Aufbauschule).

Aus dem Rosenberger-Lande (Beilage Volksbote) 1925, S. 26 — Auskünfte von Herrn Rektor Wonschik in Rosenberg

Hannig. Vgl. Köbeke.

Hans und Martin, zwei Maurermeister in Troppau. Kommen 1593 in den Ausgabeverzeichnissen von Wagstadt vor.

Z. Oest.-Schles. II, 15

Hantke Hanß, Maurer in Leobschütz. 1652—60 kleine Arbeiten bei der kath. Pfarrk. in Leobschütz.

K. Pf. A. Leobschütz, Krechnungsbuch 1644—95

Harttmann yakub, mewrer in Oppeln, kaufte 1565 von einer Jüdin ein Haus auf der Berggasse (d. Eintrag.), kommt auch später noch vor, 76 wird er auch als Krämer bezeichnet.

Stadt A. Oppeln, Kaufbuch 1558, S. 42 b, 48, 113

Hartsch Thomas. In Brieg 1606 als weiland Baumeister zu Neustadt OS. erwähnt.

Anz. für Kunde der d. Vorzeit 1879, S. 76

Haucke, fürstlich Lichtensteinscher Maurermeister in Jägerndorf. 1779 Ausführung Schloßbau Jägerndorf, sowie Plan und Ausführung des Wiederaufbaus der Pfarrk. Jägerndorf.

Z. Oest.-Schles. 14/5, S. 64 ff

Hausrücker Hans Georg, um 1690 Baumeister in Troppau, gest., 103 Jahre alt, 1747 in Troppau. Sein Sohn Johann, auch Baumeister, starb 1753, 86 Jahre alt. Viele Arbeiten in Oest.-Schles., z. B. 1720 mit Riet zusammen das Jesuitenkolleg Troppau.

Z. Oest.-Schlesien I, 90 u. II, 191

Heidrich, Maurermeister in Bleischwitz. Berater Fietzeks bei dessen ersten Dtsch.-Piekarer Bauplänen 1828 (Muster Burgbergk. Jägerndorf). Später (1842) war der Bleischwitzer Maurerpolier Felix Jeitner in Piekar tätig.

(Fietzek), Kurze Erz. über Ursprung u. Entstehung der Marienk. zu Deutsch-Piekar, 1849, S. 7/28

Heinrich, Meister H. der Mewrer, 1583—95 beim Schloßbau Gr.-Strehlitz tätig.

St. A., Rep. 36, Groß-Strehlitz I, 1

Heinze Joh., Maurermeister. U. 1753 beim Bau des Minoritenklosters Kosel tätig.

St. A., Rep. 36, Kosel I, 2

Heintze, 1783 Maurermeister in Neisse.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109

Heintze Anton, Maurermeister aus Pawonkau, Kr. Lublinitz, der anscheinend verschiedene Kbauten ausgeführt hat. Fertigte 1786/7 Gutachten u. Anschlag für K reparatur Lubetzko, Kr. Lublinitz, machte wohl auch die Reparaturen selbst. Vgl. Zimmermeister

Biedrzik. Ein Maurermeister H. führte 1810–6 kleinere Arbeiten bei der kath. Pfarrk. Lublinitz aus. Diözes. A., Ortsakten Lubetzko 2 — Pf. A. Lublinitz, Lib. Expens. Eccles. S. Nikol. Paroch. Lubl. 1731 — 99

Heinze. Maurermeister in Ujest (Karl?). 1815/6 evang. K. Jakobswalde nach Fritsches Entwurf. Anfang des 19. Jahrhunderts Renovation der kath. K. Salesche, Kr. Groß Strehlitz.

Bimler, Die neuklassische Bauschule III, 58 — Szymanski, Geschichte der Pfarrei Salesche, Breslau 1918, S. 26

Heintze, Baumeister zu Ignatzdorf. 1834 Bau der K. zu Staude, Kr. Pleß. Plesser A., Acta betr. Bau der K. Staude

Heintze F., Maurermeister in Kosel, gest. 19. XI. 1835. Weltzel, Geschichte Kosel 1888, S. 758

Heintze Karl, Baumeister (identisch mit Heinze-Ujest?). Begann 1858 den Bau der Mariä-Brunnenk. bei Ujest.

Oberschles. Heimat II, 98

Heller Georg Wilhelm (in Instanzennotiz. 1799, S. 281 heißt er Joh. George), Architekt, Wasserbaumeister, herzogl. württemb. Bauinspektor, 1792 Baudirektor, geb. 1741, gest. 1808. Bauten in Oels. In Carlsruhe OS. errichtete er u. a. das sog. Weinbergschlößchen (Entwurf wahrscheinlich von Schirrmeister).

Bimler, Die neuklassische Bauschule II, S. 35/7

Hentschel Heinrich, Maurermeister. Nahm 1712 in Neisse das Meisterrecht. Neisser Meisterbuch

Herberg Kaspar. Vgl. Michael Klein.

Herrmann, 1324 pontifex-Brücken-, Mauernbauer. Urkundenzeuge in Groß Strehlitz in Regesten 4325 u. 4414. Lutsch (V, 595) erwähnt auch 1309 einen Görlitzer Maurer Hermann Spozmann. Zu pontifex vgl. Regest 5881.

Hermann Joh., Maurermeister, heiratet — 42 Jahre alt — 1786 in Tarnowitz Josepha Kommendin.

Pf. A. Tarnowitz, Traubuch 1766—1802

Hertel. Vgl. Nitschmann.

Herzog, Architekt des Grafen Henckel von Donnersmark zu Tarnowitz. 1866 Plan für die kath. K. zu Radzionkau.

Knosala, Parafja Radzionkowska 1926, S. 138

Hesse (Heß, Heefß), Maurer in Tarnowitz. Ein Henrich und ein Andres H. neben anderen 1585 als Sachverständige bei einer Hausabschätzung genannt. Ein Hanß H. hat 1585 ein Haus („das Mewrenhaus“), verliert es.

St. A., Gerichtsbuch Tarnowitz 1570–86, S. 179, 179b, 183b

Hettwer August, Maurermeister, vorher Artillerieoffizier. 1822 Meisterprüfung in Neisse unter Bauinspektor Kirstein.

Neisser Meisterbuch

Heumann, Maurermeister in Grottkau. War 1844/6 der ausführende Unternehmer der evang. K. Grottkau. Vgl. den Zimmermeister Worbs.

A. d. Grottkauer Lande 1930, S. 47

Heuschuh. Vgl. Leonhard.

Hielman Hanß. Vgl. Werner.

Hirschberg Anton, Maurermeister. 1787 unbed. Kirchenreparatur in Tost.

Diözes. A., Ortsakten Tost 1

Hirt, Baumeister und Oberingenieur Rosenbaum aus Breslau. 1846 Sachverständige bei der Beurteilung des Verfalls des Plesser Schlosses und wohl auch Leiter des darauffolgenden Um- und Ausbaus.

Plesser A., Hdschr. Chronik von Schaeffer

Hochheissel Balczer. Vgl. Schwedt.

Höhne (Hoehne, Heyne, Heyna) Anton, geb. u. 1745 Leitersdorf, südw. Troppau, Vater des Philosophen Hoene-Wroński. Kam 1777 nach Posen, wurde kgl. poln. Baumeister, baute verschiedene Posener Gebäude.

Łoża 133

„**Höhne**, J. Merlich, Karl Peter, F. Peter, Renoviert 16. August 1866.“ Kalkputzinschrift im Torturm der Löwener Straße Grottkau,

wohl die Maurer. Auf der Ostseite: „Johannes 1414“ wohl Entstehungsz. Z. XXXIV, 414

Höninger, Baumeister. Baute 1862 Pfarrgebäude in Zabelkau, Kr. Ratibor. Weltzel, Geschichte Archipr. Ratibor, 1896, S. 580

Höpner Caspar, Maurer in Ratibor. Verkaufte 1651 dem Adam Neugebauer einen wüsten Platz in R.

St. A., Rep. 36, Ratiborer Grundbuch 1648–66, S. 68 b

Hösler Friedrich. Baute 1710–15 die Lindenk. in Römerstadt (Oest.-Schles.). Prokop IV, 997

Hoffmann Nicodemus aus Schweidnitz, Baumeister. Stellte 1606 den Rathaufturm in Leobschütz nach einem Brände wieder her.

Lutsch, IV, 174 – Troska, Geschichte Leobschütz 1892, S. 94

Hoffmann George, Leim Kleiber von Kostenthal. 1636 Arbeiten bei Wirtschaftsgebäuden des Schlosses Ratibor und bei Vorwerk Raschütz. St. A., Rep. 35, I, Nr. 107a, vol. II

Hoffmann Heinrich, Baumeister. Renovierte 1727 die Schloßkapelle zu Wiese, Kr. Neustadt und baute ein neues Türmchen.

Schweter, Geschichte d. Pfarrei Langenbrück, Wiese gräfl. 1924, S. 53

Hoffmann, Baumeister in Rybnik. K.-Barockbauten u. 1800 in Pilchowitz, Gr. Dubensko, Kochlowitz u. a.

Frech-Kampers, Schles. Landeskunde 1913, S. 318

Hopf. Vgl. Taul.

Huth (Baumeister?). Erhielt 1781 nach einer Notiz drei Rtlr. für K.-Bauanschläge in Gnadenfeld (?). Gem. A. Gnadenfeld

Il(l)gner Samuel (nach den Instanzennotizen und Bimler hieß er Friedrich ?), Schüler des Glogauer Baudirektors v. Machui. Kam u. 1784 als Nachfolger Bergers (nicht Bruckkampfs!) als kgl. Bauinspektor nach Ratibor, verwaltete das 6. und 7. Departement, zu dem die Kreise Tarnowitz und Neustadt gehörten. 1802 war er schon pensioniert (Tschech sein Nachfolger), 1803 kaufte er in Ratibor ein Haus, am 20. II. 1811 starb er. Schuf nach 1779 den Plan

für den Wiederaufbau von Neustadt, lieferte 1789 den Kostenanschlag für Rathausdachbauten in Hultschin und leitete 1789 den Rathaueturmbau in Gleiwitz (nach Bimler noch Entwurf des Neptunbrunnens daselbst, vgl. den Bildhauer Nitsche), 1794 Anschlag für Pfarr- und Kirchbauten in Sohrau.

Schles. Instanziennotiz 1784, 85, 90, 95, 99 — Stadt A. Ratibor, III, a, 3 — St. A., Rep. 36 Grdbuch Ratibor 1793—1803 — Bimler, Die neuklassische Bauschule III, 17, 58, 67/8 — Chrzaszcz, Geschichte Neustadt 1912, S. 299 — Weltzel Oppoland I, 59 — Nietsche, Geschichte Gleiwitz, S. 307 — Weltzel, Geschichte Sohrau, S. 309 — Derselbe, Geschichte Neustadt, S. 343 — Derselbe, Geschichte Ratibor, II. Aufl., S. 512

Illing, 1836 Bauinspektor in Neisse, verwaltete die Kreise Neisse, Grottkau, Neustadt. Prüfte 1825 als Baukondukteur in Oppeln den Kostenanschlag der evang. K. Gr. Strehlitz, machte 1832 die Turmzeichnung der kath. K. Bielitz, Kr. Falkenberg, und Zeichnungen für Kanzel und Altäre zu Schalkowitz, Kr. Oppeln, 1833 Leitung der kath. K. und Pfarrbauten in Grottkau. 1844 Bauanschlag für die evang. K. daselbst, die er 1844—7 baute, 1859 Beratung beim Umbau der evang. K. in Neustadt.

Schles. Instanziennotiz 1836 — Festschr. z. Hundertjahr. der evang. K. in Gr. Strehlitz 1926, S. 52 3 — P. Herzog, Geschichte Bielitz 1930, S. 216 — Oppelner Heimatkalender 1932, S. 66 — Chronik v. Grottkau, S. 283/90 — Weltzel, Geschichte Neustadt, S. 677

Isemer Christian, geb. Carolath, Glogauer Bauschule unter Machui und Hedemann, war in Glogau 1775—9 Kondukteur, dann 2 Jahre Bauinspektor in Breslau, kam 1783 als Nachfolger Pohlmanns nach Oppeln, gest. 1798. (Nicht identisch mit Joh. Friedr. I. in Liegnitz). Pläne für das Murower Frischfeuer ohne brauchbare Endlösung (vgl. Reinhard), 1786 für die evang. K. in Plümkenau, die Zimmermeister Petzer bis 1790 ausführte, 1792 Anschlag für die abgebrannte evang. K. Rybnik. (1791/3 ist seine Aufsicht aus den Bauausgaben der Stadt Oppeln ersichtlich.)

Bimler, Die neukl. Bauschule III, 29, 58, 68, 71, Abb. 41 — St. A., Rep. 14, X, 27 w, S. 35, 213

Jacob. Vgl. Wahle.

Jacobus Murator, Neisse, 1356 schon verstorben, sein Schwiegersohn Stephanus Ackerbesitzer. 33. Bericht der Philomatie Neisse, S. 84

Jähne (Jehne, Jahne) Christian, Baumeister aus Sohrau in Nieder-

schlesien. Er war daselbst (Sohrau u. Pleß hatten denselben Besitzer) wohl gräflicher Baumeister. In Pleß erhielt er kein Gehalt, nur oft Reisespesen. Jähne und der Zimmermeister Fritsch sind die Schöpfer der Plesser Schloßbauten, die 1735 begannen und mit Unterbrechungen bis 67 geführt wurden, erhalten sind davon nur geringe Reste, Quittungen und der Briefwechsel Jähnes sind z. T. noch vorhanden. In Sohrau und auf dem gräfl. Gute in Peterswaldau war er anscheinend auch tätig, ferner entwarf er wahrscheinlich auch den Plan für das evang. Bethaus in Pleß (1743) und nach G. Büchs-Pleß den Plan für den Wiederaufbau der 1748 abgebrannten Stadt Pleß (1737 war ein Schloßbrand, 1736 Hochwasser in Pleß). 1747 leitete er den Bau des Tichauer Jagdzeughauses (dessen Modell von ihm erwähnt wird), bei den Plesser Bauten waren größtenteils Maurer und Ziegelstreicher aus Sohrau, bezw. Peterswaldau tätig, der Bauvogt u. die Handlanger waren Einheimische. Der langjährige Bauschreiber hieß Hartlieb, sein Nachfolger Jähne, wohl ein Sohn des Baumeisters. Um 1756 arbeiteten in Pleß auch drei Maurergesellen Jähne. Vgl. Nitschmann, Czeicke Factor, Clement, den Zimmerm. Fritsch u. den Steinmetz Deichsler.

Plesser A., Rent-Rayttungen 1734–67 u. Schaeffers hdschr. Chronik v. Pleß.

Jakisch, Maurermeister aus Namslau. Identisch mit dem Folgenden? Beteiligt 1790/1 an der Reparatur der Pfarrkirche in Pitschen.
Koelling, Geschichte Pitschen 1892, S. 410

Jakisch Josef, Maurermeister, Vater des Bildnismalers J. Jakisch, lebte u. 1790 in Oppeln, erwarb 96 daselbst das Bürgerrecht, gest. 1811. 93–9 zahlreiche Arbeiten für die Stadt Oppeln, z. B. am Malzhaus, Rathausturm (94), Ratskeller, an den Tortürmen und der Stadtmauer. Stadt A. Oppeln, Bürgerbuch 18./19. Jh. Stadtrechnungen 1793–9 – Zeitschr. „Oberschlesien“ XVIII, 233

Jackisch August, Maurermeister, geb. 30. VIII. 1787 in Oppeln als Sohn des Vorigen, besuchte wahrscheinlich gleich seinem Bruder, dem Maler J., die Oppelner Jesuitenschule, leistete 1812 den Bürgereid. Soldat war J. nicht, besaß ein Ringhaus und wird nach 54 als stimmfähiger Bürger erwähnt. J. war sicher gleich

seinem Vater für die Stadt Oppeln tätig. Vgl. Friebel.

Stadt A. Oppeln, Bürgerbuch ab 1767, Bürgerverzeichnis 1853/4

Jackisch Paul, geb. 1825 Oppeln, Sohn des Vorigen?, Baumeister in Beuthen O/S, wo er 1913 als Stadtrat und Ehrenbürger starb. 1858 Anschlag evang. K. Nikolai, und 66 Plan für das Rathaus Myslowitz, baute dann in Beuthen das Rathaus, die Trinitatisk., die Begräbnisk. Mater dolorosa u. a. Mündl. Mittlg. in Beuthen – Plesser A., Bauakten evang. K. Nikolai – Lustig, Geschichte Myslowitz, S. 97, 437

Jaroschek, Maurermeister in Hultschin, geb. u. 1778, seit 1809 Mitglied der Ratiborer Zunft, der er 1842 noch angehörte.

Stadt A. Ratibor, I, B, 1, 154

Jeitner. Vgl. Heidrich.

Jeßel Johann, Maurermeister in Oppeln. Ist wohl jener Maurer Joh. Geßler, der daselbst 1707 das Bürgerrecht erwarb (vgl. Kintzel). 1712/3 Bau des Rathausturmes Oppeln (164 u. 227 Tlr.), dabei Gesellen, der Zimmermeister Luka mit Gehilfen Johemb, 21/2 kleinere Arbeiten.

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnungen 1707–22

Johann Maria, Jesuit, Architekt der Kalvarie b. Zebrzydowice, Herzogtum Auschwitz 1600–6.

Notizenblatt 1874, S. 38

Johannes, 1414 in Grottkau. Vgl. Höhne.

Josch(ik) Jochem, Maurer. Kleine Reparaturarbeiten bei der kath. Pfarrk. Lublinitz 1778–95.

Pf. A. Lubl., Lib. Expens. 1731–99

Kaczmarsky. Vgl. Nitschmann.

Kalabiß. Vgl. Kolobiß.

Kalbfleisch Gottl., Wilh., kgl. Ingenieur, geb. u. 1785. Breslauer Kunstschule, 1816–22 Kondukteur von Friebel. 1820 Zeichnung für das Rathaus zu Rosenberg, Friebel hatte die Oberaufsicht beim Bau.

Bimler, Die neuklassische Bauschule III, 69 – Rosenberger Heimatkalender 1926, S. 40

Kalckbrenner Joh. Georg, kaiserl. kgl. privil. Baumeister in Ober- und Niederschlesien, Bürger und Zunftältester in Breslau, geb. 1661 in Breslau, gest. 1723. In Oberschlesien noch kein Bau nachgewiesen. Schles. Gesch. Bl. 1917, S. 8—12 — Patzak 130—2 — Wolfram, Aus d. Lade d. Maurer- u. Steinhauer-Innung Breslau 1475—1925, S. 106

Kaletzki Matthes, Schieferdecker aus Olmütz. 1664 umfangreiche Dacharbeiten bei der kath. Pfarrk. Leobschütz.

Pf. A. Leobschütz, Krechnungsbuch 1644—95

Kalide Wilhelm d. J., Bruder des Bildhauers. Eine Aufnahme von einem Königshütter Kornspeicher von 1809 von ihm in Bimler, Die neuklassische Bauschule III, 52

Kaluza, Greger und Andres, „Meuer“. 1685 Entlohnung in Oppeln für Arbeit beim Ziegelofen und kl. Arbeiten. 1630 arbeitete ein Maurer Kaluscha an der Oppelner Stadtmauer.

St. A., Rep. 36, Oppeln XIV, 9, S. 63 — Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1630

Kangenstein (Komgenstein?) Hans, Baumeister in Neisse. Errichtete 1499 den Rathausturm daselbst.

(Geckert), Sammlung Turmknopfnachrichten 1807, S. 1 — Lutsch IV, 108 — Neisser Jahresb. II 33

Kapacki Julius v., kgl. Baukondukteur, später Wegebaumeister des Kreises Beuthen, geb. in Culm, Westpr. Leiter des Baus der Wallfahrtsk. Dtsch.-Piekarsk. 1842—6 auf Anordnung der Behörden (Reg.-Baurat Rothe-Oppeln). Nach Aufzeichnung eines Dtsch.-Piekarkers

Kapica Wenzeslaus, alias de Koßencin (Koschentin?), murarius, gest. 1677 in Himmelwitz.

Pf. A. Himmelwitz, Tauf-, Trauungs- und Begräbnisbuch 1640—83

Kaps Frz., Maurermeister und Skowroneck Christoph, Zimmermeister. Machten 1790 den Anschlag für Pfarrbauten in Sternalitz, Kr. Rosenberg. Diözes. A., Ortsakten Sternalitz

Karwath, Steinplasterer. 1691 mit Handlanger in Oppeln tätig. Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1691

Kaske. Vgl. Haase.

Kassuba, „meurer“, wohl nur Handwerker. 1557/8 Zumauern eines Schloßfensters, Ausbrechen eines Secreths, Ausmauern von Mauern beim Schloß Oppeln, 1565 Brauhausarbeit (Pflastern). Die Ziegeln wurden vom Oppelner Magistrat gekauft.

St. A., Rep. 35, I, 93a, d

Kayser Joh., Maurermeister in Ratibor. Verkaufte 1766 ein Haus in Ratibor. St. A., Rep. 36, Grdbuch. Ratibor 1755–72, S. 383

Kempe Joh. George, Maurer, geb. Neustadt, erwarb 1731 das Oberglog. Stadtrecht. St. A., Rep. 132a, Oberglog. Stadtrechtsbuch 1638

Kern Johann, Maurermeister aus Troppau, 1782 Beschwerde, weil er als Ausländer bei der Schloßherrschaft Ratibor beschäftigt wurde. Nach der Entgegnung war er im Leobschützer Mittel und hatte schon jahrelang in der Gegend gearbeitet, sollte sich daher nur eine ständige Kammererlaubnis verschaffen.

Stadt A. Ratibor, I, B, 1, 154

Keßler, Maurermeister und **Masny Paul**, Zimmermeister aus Kobieltitz. 1775 Hausbauten in Neuanhalt im Auftrage der Plesser Kammer, schlecht ausgeführt.

A. Wackwitz, Die d. Sprachinsel Anhalt-Gatsch, 1932, S. 47 ff

Kiehl Christian, Baumeister aus Namslau. Vgl. den Zimmermeister K., identisch? Begann 1753 mit dem Neubau der Holzk. in Reinersdorf, Kr. Kreuzburg, von der alten blieb nur der Turm stehen. Ev. Pf. A. Reinersdorf, frdl. Mitteilung d. Herrn Ortspastors — Kluske, Chronik Reinersdorf 1854, S. 57

Kierschner. Vgl. Nitschmann.

Kintzel Johann und **Geßler Johann**, Maurer, erwarben 1707 in Oppeln Bürgerrecht. Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1707

Kirschstein Konrad David, 1795 als kgl. Bauinspektor Besuch in Tarnowitz, 1806 Breslauer Stadtbauinspektor, gest. 1807. 1786 Bau des Murower Frischfeuers, 1800 Zeichnung für ein Wagehaus Oppeln.

Bimler, Die neuklassische Bauschule III 50, 70 — Gold. Buch der Stadt Tarnowitz, S. 23 (Festschr.) —

Vgl. Maurermeister Hettwer u. die Zimmermeister Kretschmer u. Francke

Kirmesse Hanns, u. 1424 Maurer in Neisse. Siehe unter Neisse.

Kirstein Johann, Maurer- und Steinsetzmeister in Kosel, verwandt mit dem Vorigen? (1848 gab es in Rauden einen herzoglichen Hütteninspektor K.). Praxis in der Kölner Dombauhütte. Restaurierte 1858 die Pfarrk. Kosel, baute 56 die kath. Pfarrk. Ostrog bei Ratibor (sein Porträt an einem Wasserspeier), 1856—65 mit Graetschel und Kuschnia die Kreuzk. Miechowitz bei Beuthen ausgeführt. Weltzel, Geschichte Archipr. Ratibor 1896, S. 367/8 — Derselbe, Geschichte Kosel 1888, S. 484 — Aus dem Beuthener Lande 1925, II, 76

Klaß. Vgl. Classe.

Klausnitz Thomas, Wasserbaumeister, u. 1600 bei Oppeln und Ratibor tätig. Nur Tiefbau? Weltzel, Geschichte Ratibor, II. Aufl. 582 — Idzikowski, Geschichte Oppeln, S. 141

Klehr A., Maurermeister in Beuthen. 1865 Arbeiten bei der alten Trinitatisk. Beuthen, 1883/4 Maurerarbeiten der neuen Trinitatisk., deren Bauleiter Baumeister Jackisch war. Ein Maurermeister F. Klehr baute 1881 das Professorengebäude in Gnadenfeld.

Durynek, Festschr. 25j. Jubil. d. Trinitatisk. zu Beuthen 1911, S. 7 ff
Gem. A. Gnadenfeld

Klein Michael, geb. Güns bei Edenburg Ende des 17. Jh., wurde 1689 in Neisse Meister (Meisterstück: Risse und Fassadenzeichnung zu einem hochfürstlichen Palatium — er mußte die Prüfenden besonders reich traktieren, Adam Schwet sogar täglich einen Silbergroschen fürs Spiel zum Zeitvertreib geben), heiratete in Neisse 1689 Rosine Tribisch, wurde 97 Stadtbaumeister und Aeltester, u. 1714 fürstbischöfl. Hofbaumeister, gest. 1725. Baute 1686—1704 die Wallfahrtsk. Wartha, ab 97 das Kloster der Barmh. Brüder in Teschen, 1706/7 das Schloßtorhaus in Ottmachau (Niederschloß — Kontrakte erhalten — Portal dazu der Steinmetz Kaspar Herber in Neisse), 1713/14 Arbeiten im Schloßchen Tiergarten bei Ottmachau, 1716 Plan für die Pfarrk. Jauernig, 23/24 Plan Rathaus Jauernig (vgl. Eynwinder), wahrscheinlich auch Schöpfer des (untergegangenen) Jesuiten-Gymnasiums in Neisse (1722—5). Neisser Meisterbuch — Patzak, S. 164 ff (340/59) —

Zeitschr. Oberschlesien XVI, 193 ff — Oberschl. Heimat XII, 74 — A. d. Grottkauer Lande (Heimatbeil.) 1929, S. 30 — A. Oberschl. Vergangenheit 1921, S. 47 — Schweter, Wartha, S. 274 ff — Paupie, Bilder aus der Vergangenheit Jauernigs VIII, S. 6/7

Klein Georg, Maurermeister in Ottmachau, wahrscheinlich Bruder des vorigen. Laut Rentamtsrechnungen kleinere Arbeiten daselbst und im Schloß Tiergarten.

A. d. Grottkauer Lande (Heimatblatt) 1929, S. 31

Klement. Vgl. Clement.

Klenck. Vgl. Glenk.

Klenke, Maurermeister in Rybnik. Begann 1847 den Ausbau der Wallfahrtsk. Pschow, Maurermeister Jaroschek, Rybnik, vollendete ihn. Vgl. Zimmermeister Wanke.

Skwara-Wollczyk, Chronik . . . Pschow 1861, S. 57/67

Klimt, Breslauer Kammer-Kondukteur. Tätig beim Bau der Schiffs-schleusen zu Orzesche (?). Zeichnete sich 1797 in das Gold. Buch der Stadt Tarnowitz ein. Festschr. Allg. d. Bergmannstag 1913, V, S. 28

Klinge Martin. Nahm 1713 Meisterrecht in Neisse.

Neisser Meisterbuch

Kloeber Joh. Gottlieb, Oberhofgärtner in Carlsruhe OS., geb. 1759 in Wilhelminenort, gest. 1821 in Carlsruhe. Ein Gartenarchi-tekt, der auch kleinere Bauten in Carlsruhe ausgeführt hat. Skaletz bezeichnet ihn fälschlich als Urheber des Schloßbauplans von 1798.

Bimler, Die neukl. Bauschule, II 1930 —

Th. Skaletz, Karlsruhe in Oberschlesien (Dissert. o. J.), S. 19 und 45

Klose Ernst Ferdinand, machte sich u. 1765 als Maurermeister in Karlsruhe seßhaft, später Schloßmaurermeister daselbst, Repa-raturen am Karlsruher Schloß, Stukkaturen an der evangel. K. in Carlsruhe. Vgl. Döring.

Bimler, Die neukl. Bauschule II, S. 28/31 —

Lutsch IV, 220 — Skaletz, Karlsruhe in OS. (Dissert.), S. 31

Klose Ernst Gottlieb, Sohn des Vorigen, wurde auch Maurer-meister, 1765 — 75 beteiligt an den Stukkaturarbeiten in der evang. Pfarrk. Karlsruhe.

Lutsch IV, 220

Knale. Vgl. Taul.

Knaut, u. 1860 Maurermeister in Myslowitz.
Mdl. Mittlg. aus Myslowitz

Köbeke, kgl. Bauinspektor. Machte für die Restaurierung der Beuthener Marienk. 1852—57 die Anschläge. Geprüft wurden sie u. a. von dem kgl. Reg.-Baurat Gerasch zu Oppeln. Ausführende waren Baumeister Hannig, Maurermeister Ritter, Zimmermeister Kannewischer und Steinmetzmeister Buchmann.

Gramer, Geschichte Beuthen 1863, S. 296

Kolobiß (Kalabiß, sch) Joh., Maurermeister u. Bürger in Oppeln. Arbeitete 1721—41 für die Stadt, 41 neben Lechner am Ratsturm
Pf. A. der Kreuzk. Oppeln, Totenbuch 1701—42 —
Stadt A., Stadtrechnungen 1721/2 und 41

Konietzko Johann, Maurermeister, erwarb 1803 das Bürgerrecht in Oppeln.
Stadt A. Oppeln, Bürgerbuch 18./19. Jh.

Kortzer Franz, Maurermeister. Ausbau der St. Nikolausk. Patschkau 1831.
Heimatbl. des Neissegaues 1931, S. 47 —
J. Schneider, Geschichte Patschkau 1843, S. 587

Krakoffczik Stenczel (identisch mit Staß?), 1585 Meurer in Tarnowitz
St. A., Gerichtsbuch Tarnowitz 1570—86, S. 179ff

Kramer, Steinbrücker und -brecher, 1773 für die Stadt Oppeln tätig.
Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1773/4

Krause, Ignaz, u. 1760—83 Maurermeister in Neisse, Hausbesitzer im Berliner Viertel. Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109 u. Professionstabelle

Krause, 1822 Regierungs- und Baurat in Oppeln, Prüfte z. B. 1825 den Entwurf für die evang. K. Groß Strehlitz (nach der schon gen. Festschrift), Aufsicht beim Bau des Regierungsgebäudes Oppeln. Vgl. Falk und Schinkel.
Schles. Instanzennotiz 1822, S. 104

Krauß Hannß, 1585 Maurer in Tarnowitz.
St. A., Gerichtsbuch Tarnowitz 1570—86, S. 179 ff

Krauß George, Mewrer und Piastrznj Simon, Zimmermann. Sind 1642 Zeugen bei einer Eintragung betr. Massivhausbau am Ringe

zu Ratibor des Ratsverwandten Ölitori.

St. A., Rep. 36, Ratiborer Grundb. 1622–66, S. 341

Kraus Sigismund, Chirurg und Bauinspektor des Klosters Kamenz,
gest. 1747 im 64. Lebensjahre, nach 36 j. Amtstätigkeit, begraben
in Jauernig. Frz. X. Gröger, Lose Blätter 1912, S. 191

Krebs Konrad. Erbaute 1544 Schloß Hartenfels bei Troppau in
Renaissanceformen. Prokop III, 675

Kreisel Ferdinand, Maurermeister. Baute zu Anfang des 18. Jahrh.
eine Brücke in Neustadt (Niedervorstadt).

Weltzel, Geschichte Neustadt, S. 223

Kreysel Ferdinand. Vgl. Leonhard. Nachkommen des Vorigen?

Krüger, Bauinspektor in Oppeln. 1842 leitete er den Ausbau der
evang. K. Falkenberg, 1842–55 Schriftstücke über Anschläge zu
unbedeutenden Oppelner Schloßbauten erhalten (1853 Bauin-
spektor Gottgetreu erwähnt). 1847 Anschlag für Rathaus Krappitz.
Kurze chronik. Nachr. über die evang. Gem. u. Kirche Falkenberg, Oppeln 1842,
S. 50 — Stadt A. Krappitz, Akten über Bauten und Reparaturen 1833–78
(nach Chrzaszcz)

Krug Joh. Cottfr., Architekt und Bauinspektor. 1800 Renovation
und Umbau Schloß Johannesberg bei Jauernig.

Z. Oest.-Schles. IV, 134

Kuba Georg, Maurer von Pardowicz (?) 1591/2 Arbeiten an einem
Torturm in Oppeln. St. A. Rep. 36, Oppeln I, 1

Kumpinnen, Maurermeister aus Rakau, Kr. Leobschütz. 1831 Aus-
besserungsarbeiten am Gemeindesaal Gnadenfeld. Gem. A. Gnadenfeld

Kunczer Martin, 1683 Oppelner Stadtziegler (czegelnik miejski)
Stadt A. Oppeln, Kaufbuch 1661

Kunert Michael, Maurermeister. Erbauer einer Straßenkapelle von
1704 in Alt-Wette. Neisser Jahresb., Jg. 33, S. 24

Kuschnia. Vgl. Grötschel.

Kutnawer Simon, bauverständiger Franziskanerpater in Annaberg.
Machte u. 1754 den Plan für einen neuen Turm der Klosterk. St.
Annaberg. Reisch, Geschichte St. Annaberg, S. 148

Lächner Leopold, Maurermeister. Baute 1737 mit zahlreichen Gesellen, Lehrjungen und Tagelöhnnern drei kaiserliche Amtshäuser in Oppeln um. Vgl. Lechner u. Zimmermeister Fehr.

St. A., Rep. 35, IV 3 b

Lange. Vgl. Nitschmann.

Langer Joh. Christ., Maurermeister, erwarb 1737 das Bürgerrecht in Oberglogau. St. A. Rep. 132 a, Oberglog. Bürgerrechtsb. 1638

Langer Andreas, Maurermeister, 1782 in Bratsch, später in Leob- schütz. Arbeitete 1782 für das Dominium Tworkau, nicht Andreas Modicus aus Smolkau (Oest.-Schles.), wie man der Behörde anzeigen. Baute vor 1800 die massive kath. K. Timmendorf, Kr. Pleß, mit 10 Mann 3 Jahre lang. 1807–12 beim Rathausbau Sohrau tätig. Stadt A. Ratibor I, B. 1, 154 — Nowack, Archipr. Sohrau S. 252 — Weltzel Geschichte Sohrau 1888, S. 192 u. 201

Langer Johann, Maurermeister in Ratibor, schon 1792 erwähnt. Verwandt mit dem Vorigen? 1793 starb ihm ein Sohn, 1820 starb er selbst. Errichtete 1804 die K. Stanitz, Kr. Gleiwitz (oder war es Andreas?), 1807–12 mit Zimmermeister Androssek aus Ratibor beim Rathausbau Sohrau tätig.

St. A., Rep. 36, Grdb. Ratibor 1771–93, S. 561 — Pf. A. Marienk. Ratibor, Totenbücher — Weltzel, Sohrau, S. 192/201 — Potthast, Geschichte Rauden, S. 158

Langer Alexius, wurde 1847 in Glatz Maurermeister, lebte als Baumeister und Architekt in Breslau. Baute z. B. 1853 die kath. K. Thule, Kr. Rosenberg, 1856 Bauplan für die kath. K. Ostrog bei Ratibor, wegen zu großer Kosten verworfen, 1861–70 Oberleitung beim Bau der Marienk. Kattowitz, tätig in Konstadt (vgl. Schwartz), Breslau und in vielen anderen schlesischen Städten. Vgl. Schmidt Fr.

A. Pischel, Geschichte u. Beschr. der Pfarrk. zum hl. Jakobus in Neisse 1895, S. 37 — Museum Beuthen: ein Brief von ihm an Pfarrer Schaffranek in dem Aktenstück „Hochaltarbild der Pfarrk. 1855–60“ — Weltzel, Archipr. Ratibor 1896, S. 367 — Schmidt, Festschr. z. 50 j. Jubil. der St. Marienk. Kattowitz, 1910, S. 20 ff

Langhans Carl Gotthard d. A., geb. 1733 in Landeshut Schles., gest. 1808 in Grüneiche bei Breslau. Kriegs- und Oberbaurat, hervorragender Architekt. Wirkte in Schlesien (Breslau), Berlin (Brandenburger Tor), Posen. Reste des von ihm u. 1780 erbauten Arbeitshauses Kreuzburg sind noch erhalten. 1795 trug er sich mit seinem Sohn in das Tarnowitzer Goldene Buch ein. L. besaß Kalkbrüche bei Krappitz, er ließ den Kalk auf der Oder nach Breslau=Grüneiche kommen.

Lutsch IV, 7 13 —

Frech-Kampers Schles. Landeskunde. S. 318 — Histor. Kommission, Schles. Lebensbilder II, 94 (Porträt) — Łoża 187 — Festschr. XII. Allg. d. Bergmannstag 1913, V, 22/3 — Bimler, Die neuklassische Bauschule III, 44 — Biographie von Th. W. Hinrich

Laßmann George, Maurer. 1636 größere Arbeiten an Wirtschaftsgebäuden für Schloß Ratibor. St. A., Rep. 35, I, Nr. 107a, vol III²

Lechner (Löchner) Leopold, Maurermeister, nahm 1738 das Bürgerrecht in Oppeln an, kommt dort noch 61 vor. Führte 1740/1 neben Tentschert zahlreiche Arbeiten für die Stadt aus (Rathaus, Mauern, Tore u. ä.). 1760/1 erscheint er in den Ausgabeverzeichnissen des Gutes Turawa bei Oppeln (12 und 112 Tlr.). Da nach der Kahl'schen Handschrift damals der Nordflügel des Schlosses Turawa erbaut wurde, ist er als dessen Erbauer anzusehen. Die Kapelle wurde nach derselben Quelle 1751 erbaut, das Schloß überhaupt u. 1730 unter Martin am Löwencron begonnen. Als Baumeister kommen neben Lechner etwa Adam Tentschert oder einer der Oppelner Italiener in Frage. Die Bauzeichnungen sind nämlich (undatiert und unsigniert) erhalten, eine trägt auf der Rückseite folgenden Vermerk: „Diese Schloßabryße bündt mir Von dem Maurer Meyster aus Oppeln Zugeschicket worden. Wen ühro Gnaden in Turawa ßein werden so wil Er Perschenlich auffwarten“. Lechner kann schon vor 1738 in Oppeln gewohnt haben, wie aus anderen Beispielen hervorgeht. Vgl. Lächner.

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnungen 1738—61 — Schloß A. Turawa, Ganzj. Rentamtsrechnung bei den Reichsgräfl. Gaschinschen Gütern 1760/1 (darin ein loses Blatt), Baupläne — Pf. A. Gr. Kottorz, Handschrift „das Majorat Turawa“ von Pfarrer Kahl

Lehmann, Schüler, Gehilfe und Nachfolger Weddings im Königsbüttner Baubüro, 1808 Baukondukteur, 1831 Baudirektor und Oberbergrat (Brieg), 1844 zuletzt genannt. Technische Zeichnun-

gen und Bauten in Malapane, Paruschowitz, Gleiwitz
Bimler, Die neuklassische Bauschule III, 47–74

Lehnert Joh. Georg, Architekt. Vgl. den Namen bei den Bildhauern.

Lehnmann Melcher, Maurer aus Grottkau. 1573 mit 3 Gesellen beim Schloßbau in Gr.-Strehlitz tätig.

St. A., Rep. 36, Gr.-Strehlitz I, 1

Leiendecker, französischer Architekt. Neben Destailleur am Aus- und Umbau des Plessner Schlosses u. 1870 tätig. Lutsch IV, 441

Leonhard Stenzel, Denert Michael, Heuschuh Merten, Rausch Georg, Gittler Paul, Diman Christ. in Neustadt stellten 1591 eine Zunftordnung auf, die der Zechenordnung der Maurer und Steinmetze in Neisse gleichlautend war. Sie wurde am 20. Febr. 1701 vom Magistrat vermehrt und verbessert, Zunftmeister waren damals Kreysel Ferdinand und Gravel Georg. Karl VI. gab der Zunft 1739 ein Innungspatent. Weltzel, Geschichte Neustadt, S. 288

Leyser Joh. Karl Christian, geb. 31. III. 1754 (in Dresden ?), Schüler von Langhans, 1784 kgl. Bauinspektor in Breslau, nach 95 herzogl. württemberg. Dienste, seit 1817 in Carlsruhe OS. wohnhaft, gest. 24. VIII. 1823. Erbaute in Carlsruhe das sogenannte Konzerthaus, in Oppeln 1810 das Haus Klosterstraße 2, tätig in Breslau und Oels. Bimler, Die neuklassische Bauschule II, 10, 37 ff u. III, 69 – Oppelner Heimatkalender 1931, S. 81/2 – Schles. Instanziennotiz 1785/95

Liebusch, fürstlich Lichtensteinscher Baumeiser (in Troppau ?), Anfang des 18. Jh. mit Wagner in Sternberg-Mähren tätig.

Z. Oest.-Schles. 14/5, S. 122 ff

Linke Josef, geb. 1796 in Neisse, 1819 Baukondukteur, dann Bauinspektor in Oppeln, 1838 in Ratibor, gest. daselbst 1880 als Baurat und Ritter vieler Orden. 1842 Plan der K. Slawikau, Kr. Ratib., 1846 Plan für das Kammerbürogebäude in Ostrog, 1847 Zeichnung für den Ausbau der Wallfahrtsk. Pschow mit Hilfe des Baukondukteurs Zickler-Ratibor (der später Landbaumeister in Kosel wurde), erbaute u. a. auch die Strafanstalt in Ratibor. Ein

A. (?) Linke erbaute 1847/9 die K. zu Königsdorf, Kr. Leobsch.
Weltzel, Geschichte Ratibor, II. Aufl 365, 378 u. 512 — Derselbe, Ostrog, S.16 —
Slawik, Geschichte Slawikau 1925, S. 54 — Skwara=Wollczyk, Chronik . . .
Pschow, S. 57

Löpich Andreas, Maurer. Arbeitete u. a. 1731 bei der Kreuzk. in
Gr.-Strehlitz. Pf. A. Gr.-Strehlitz, Rayttungen 1641—1761

Lohseck, Maurermeister in Gierschdorf. U. 1800 Grundriß und
Anschlag für den Kirchbau in Riegersdorf, Kr. Neust.

Schwedowitz, Geschichte d. Pfarrei Riegersdorf 1925, S. 12

Lorincz, „meyrer von Grotte“ (Grottkau), deckte 1483 laut Ver-
trag mit den Kreuzburger Ratmannen die Pfarrk., untermauerte
das Dach. (Die Dachziegeln strich er sich selbst, 10 Jahre später
errichtete der Ziegelstreicher Michel von Namslau für die Stadt
in Ellgut einen Ziegelofen). Zeitschr. Oberschlesien IX, 128

Lorenz, Maurermeister 1834 in Ratibor, 1836 starb daselbst seine
Frau, 1840 noch erwähnt. Ztschr. „Eunomia“ 1834, 248 —

Pf. A. Ratibor, Totenb. — Stadt A. Ratibor, I, B, 1, 154

Lorenz, Maurermeister zu Rybnik. Identisch mit dem Vorigen ?
1859 Zeichnung für Pfarrgebäude in Timmendorf, Kr. Pleß.

Nowack, Archipr. Sohrau, 253

Losert Joh. Wurde 1789 Landmeister der Neisser Zunft, hatte
bei Christian Worbs in Gr.-Strehlitz gelernt. Neisser Meisterbuch

Lucae Richard, Architekt, Neffe Sollers. 1836 Plan für die Grytz-
bergkapelle Miechowitz, Kr. Beuthen, 1856—65 tätig beim Bau der
Kreuzkirche daselbst. A. d. Beuthener Lande 1925, S. 68/70

Ludwig Jan, Maurer in Ratibor. Kaufte 1606 vom Kuratus und
deutschen Prediger Martin Kirsteyn ein Haus. Massive Bauten
werden um diese Zeit in R. öfter erwähnt.

St. A., Rep. 36, Grundb. Ratibor 1599—1612 S. 213

Lüdecke Carl Joh. Bogisl. aus Stettin, 1826 Geh. Baurat in Breslau,
gest. 1894. Tätig in Breslau, Brieg usw. 1844 Plan für das Rathaus
zu Leobschütz. Lutsch V, 640 — Ztschr. Oberschlesien XVI, 160 —
Hofrichter. Heimatkunde Leobschütz. II, 91

Lumert Matth. Maurer aus Bayern. In Ottmachau possessioniert,

1754 als Landmeister in die Neisser Zunft aufgenommen.

Neisser Meisterbuch

Mach. Vgl. Bernhard.

Macha. Vgl. Taul.

Magara (Magera), fürstb. Baumeister. 1833 Plan für K. u. Pfarrgebäude Gurschdorf, Weidenauer Bezirk, um dieselbe Zeit Neubau des fürstb. Amtsgebäudes in Jauernig, schuf daselbst sicher auch andere Bauten.

Frz. X Gröger, Lose Blätter aus meiner Heimat, Freiwaldau 1912, S. 41 — Paupie, Bilder a. d. Vergangen. Jauernigs I, 12

Mainka, Maurermeister in Sohrau. Es fiel ihm sehr schwer, die Meisterprüfung zu machen, zumal er nicht deutsch konnte. Reparierte 1809 die Mauer bei der Kirchtür Sohrau für 24 Sgr.

St. A., Rep. 36, Sohrau Nr. 6 —
Pf. A. Sohrau, Kirchenrechnungen (Aufzeichnung E. Boidol)

Malczmaler Lorenz, um 1424 Maurer in Neisse. Siehe unter Neisse.

Malik Jerzy. 1666 kleine Maurerarbeiten (Altartisch u. ä.) der St. Annak. in Gotschalkowitz, Kr. Pleß, 700 Ziegeln wurden von der Herrschaft Pleß erkauft. Plesser A., Krechnungen Gotschalkowitz 1666

Mani(e)tzky (Manjetzky) Frz., Maurermeister in Ratibor. Machte 1833 eine Stiftung für das Ratiborer Krankenhaus, gest. 7. Jan. 1834.

Ztschr. „Eunomia“ 1834, S. 4, 24 —
Pf. A. St. Maria in Ratib., Totenbücher

Margaritino Gasparo, Perogino Dominico, Perogino Felizi, drei italienische Maurer. Säuberten, weißen und besserten 1772 das Gewölbe und die Inneneinrichtung der Jacobik. Neisse „nur mit Leitern“ für 320 u. 66 Rtlr. Kastner, Geschichte u. Beschr. d. Pfarrk. d. hl. Jacob. Neisse, 2. Heft, 1848, S. 40

Marondel, Maurermeister und Stadtverordnetenvorsteher in Krapitz. 1840 putzte und weiße er die kath. K. Krappitz, 1844 Bau einer Schule daselbst.

Pf. A. Krappitz, Pfarrbuch

Maroß Thomas, Baumeister aus Teschen. Zeit? Arbeitete am

Wawelturm in Krakau.

Aufzeichn. Karger-Teschen

Martin Vgl. Hans.

Marwitz Andreas, Maurer, geb. Bautsch, erwarb 1753 das Bürgerrecht in Oberglogau. St. A., Rep. 132 a, Oberglog. Stadtrechtsb. 1638

Matzner Vgl. Mozner.

May Jacob, Müller. Baute 1583/6 ein Gesindehaus in Sandowitz und verschiedene Teicheinrichtungen. St. A., Rep. 36, Gr. Strehlitz, I, 1

Maynka, Maurermeister in Tarnowitz. 1798 seine Frau Marianna Taufzeugin in Repten bei Tarnowitz.

Pf. A. Repten, Taufbuch ab 1786

Melcher (Melchior) Johann, Stadtmaurermeister in Brieg, Sohn des Gärtners Christoph M. aus Neustadt O/S, heiratete 1705. Baute 1731 die Dreifaltigkeitssäule in Brieg, 1734–9 die Jesuiten. Brieg, hatte 1739 die Ziegelscheuer der Stadt Kreuzburg für 3 Jahre gepachtet und führte daselbst wahrscheinlich Bauten aus, z. B. Rat-, Pfarr-, Schulhaus.

Patzak 268, 365 –

Hoffmann, Die Jesuiten in Brieg 1931, S. 28 ff (44) –
Hartnik, Ex praeteritis disce 1904, S. 78

Menden Bernhard, Schieferdeckermeister in Neisse (?). 1789 Kircharbeiten in Stephansdorf bei Ottmachau, auch bei der Neisser Stadtpfarrk. tätig.

Diözes. A., Ortsakten Stephansdorf

Merlich Vgl. Höhne.

Michalik Jacob, Maurer. 1786 geringfügige Kreparatur in Lublinitz.

Pf. A. Lubl., Lib. Expens. 1731–99

Michel, Meurer-Meister (in Oppeln ?), 1557–65 viele Arbeiten für die Schloßherrschaft Oppeln, z. B. Schornsteinbau Schloßmühle, Quermauer im Schloß bei der Badestube, eine gebrochene Stiege in des Oberhauptmanns Haus, Erker, Fenster, Kanzleigewölbe, Arbeiten in der Schloßkirche am Back- u. Malzhaus, Aufbau

eines Kalkofens, 1563/4 Gedinge wegen des „Hohen Hauses“
des Schlosses mit dem Oberhauptmann. Er arbeitete mit Gesellen,
Handlangern und einem Kalkstoßer. St. A., Rep. 35, I, 93 a, c, d

Miechel Caspar. Vgl. Werner.

Mieroßewski Christoph v., Besitzer der Herrschaft Myslowitz,
gest. 1679, begraben in der Myslowitzer kath. Pfarrk., Zögling der
Krakauer Universität, war 1644 kgl. poln. Sekretär, unter Sobieski
auch kgl. Ingenieur. 1655/9 u. 70 Anteil an der Befestigung Kra-
kaus. 1674 in Czenstochau bei den Bastionen tätig. Wahrschein-
lich Verfasser der lat. Handschrift „Architektura militaris“, welche
er der Krakauer Universität schenkte.

Łoża 227 — Lustig, Geschichte Myslowitz 54/5

Michatsch (Mühatsch) Joh., Maurer- und Baumeister in Jägerndorf.
1779 Hausbesitzer daselbst. 1780 tätig in Wiese (Kr. Neustadt ?)
und Aufbau des Klosters Jägerndorf, 87 Deckenarbeiten bei der
Pfarrk. Jägerndorf und Bau der K. Lindewiese bei Freiwaldau,
1802 Stadtbaumeister in Jägerndorf. Z. Ost.-Schles. 14/5, S. 64 ff —

Frz. X. Gröger, Lose Blätter 1912, S. 201 — Mittlg. A. Kraus, Jägerndorf

Micotti Johann, welscher Maurer. 1795 Ausweißung und Repa-
ratur der Gewölbe und Kapellen in der Pfarrk. Gr.-Strehlitz (Lohn
75 Rtlr.). Anscheinend ein wandernder Meister, der ohne Gerüst
arbeitete. Pf. A. Gr.-Strehlitz, Proventbuch 1770—95

Milius Carl, Maurermeister, ein Schweizer. Ich las den Namen
Conselius, vgl. diesen. Baute 1665 unter Leitung Sempeks den Turm
der Kollegiatk. in Ratibor. Stadt A. Ratibor, III, B, 4 —
Weltzel, Geschichte Ratibor 1861, S. 372

Mlensky Christoph, Baumeister aus Poremba (Kr. Gr.-Strehlitz ?).
Erneuerte 1684 die St. Anna-Schrotholzk. bei Czarnowanz für 200
Taler, wurde nach 1 Jahr fertig.

Lutsch IV, 225 — Lange, Kloster Czarnowanz, S. 127

Modicus. Vgl. Langer Andreas.

Moritz Fr., Hüttenbaumeister in Malapane. Schöpfer der Park-

anlage daselbst (1803). 1810 als Brückenzeichner erwähnt.
Wachler, Geschichte Malapane 1856, S. 91 —
Bimler, Die neukl. Bauschule III, 25, 62

Moser. Vgl. Thoser.

Mozner (Matzner) Michel, Maurermeister. Brannte 1567 Kalk für
den Schloßbau Gr.-Strehlitz. St. A., Rep. 36, Gr.-Strehlitz I, 1

Müller Carl, geb. in Stephanshagen bei Schweidnitz, lernte in
Breslau, machte 1809 das Meisterstück in Neisse, gest. 1836.

Neisser Meisterbuch

Müller 1841 in Königshütte. Vgl. Grötschel.

Müntz (Münz), Baumeister, stammte aus Neisse. Baute 1734—51
die neue Barockk. anstelle einer gotischen auf der „Skalka“ in
Krakau. Łoża 237.

Munscheid. Baute 1840 den Turm der Kirche Malapane an.
Oppelner Heimatkalender 1933, S. 64

Nehler, Maurermeister. Ort? Führte vor 1803 den Neubau der
Propstei zu Falkenberg aus, 1837 führte ein Maurermeister
Nehlert aus Winzenberg einen Um- und Ausbau der kath. K.
Gr. Briesen, Kr. Grottkau aus. Derselbe?

Praschma, Herrschaft Falkenberg 1883, S. 128 —
A. d. Grott. Lande 1930, S. 27

Neygebauer Jos. Frz., Baumeister der Ottmachauer Bischofs-
mühle 1735/6. A. d. Grott. Lande 1932, S. 18

Negebauer Ignatz, Maurermeister. Kaufte 1758 ein Haus in
Ratibor. St. A., Rep. 36, Grdbuch Ratibor 1755—72, S. 37

Netter Christoph, Baumeister aus Brieg. Wasserbauten u. 1600
in Cosel und Ratibor. Weltzel, Geschichte Ratibor 1861, S. 299

Neuwertz A., 1753 Kriegsrat und Oberdeichinspektor in Breslau.
Johann Heinrich (1799) war wohl sein Sohn. 1776 Oderarbeit

für Kloster Himmelwitz. St. A., Rep. 85, Paket Nr. 7, Nr. 31 und 54/5 —
Schles. Instanziennotiz 1753, 1799

Nickel, u. 1424 Maurer in Neisse. Siehe unter Neisse.

Nitsche Anton. Vgl. bei den Zimmermeistern.

Nitsche Johann, Architekt aus Troppau. Identisch mit dem gleichnamigen Bildhauer? Beriet 1771 beim Bau der hl. Stiege in St. Annaberg unentgeltlich, Worbs baute sie 1781.

Reisch, Geschichte Annaberg, S. 96

Nitschmann Johann, Maurermeister in Pleß, stammte sicherlich auch aus Sohrau oder Peterswaldau, vgl. Jähne. Erscheint zuerst 1740 als Polierer in P., machte Gipsdecken für die herrsch. Zimmer bei sehr hohem Lohn. 1743—6 arbeitete er beim evang. Bethaus in P., 46 machte er wieder Gipsdecken im Schloß, nannte sich aber nunmehr Maurermeister. Arbeitete dann beim Bau der Plesser Schule, der Torhäuser, der Pastorenwohnung (52), des Hospitals (53), des Tichauer Jagdzeughäuses (47), bei der kath. Pfarrk. (55), und fortlaufend — 67 in mehr und mehr selbständiger Stellung beim Schloß. Als er das Tichauer Jagdschloß baute (66), übte Bauschreiber Jähne die Bauaufsicht. 1752 unternahm er auf herrsch. Kosten eine Reise nach Sohrau, die Kontrakte, Quittungen und eine Handzeichnung von Schloßbauten von ihm sind noch vorhanden. Bei den Schloßbauten sind neben ihm z. B. erwähnt: der Polier Sanffleben (37), Polier George Otto (39), 1739 die Maurergesellen Michel Paul, Frz. Hanel, Simon Kaczmarsky, Frz. Lange, Friedr. Axt, Carl Hertel, Wentzel Kierschner. Es waren dies keine Oberschlesier, während die Namen der gleichzeitigen Zimmerschreiber (Slieziona, Matusch, Szeindera, Johann Machel und der Müller von Kobier) auf Einheimische schließen lassen. Plesser A. Rayttungen 1739—68 u. andere Archivalien

Nixdorf, Bauinspektor in Brieg. 1809 Berater beim evang. Kbau Neustadt OS. Weltzel, Geschichte Neustadt, 667

Nottebohm (Rottebohm?), herrschaftlicher Bauinspektor in Kattowitz (v. Winckler), 1856—65 tätig beim Bau der Kreuzk. in

Miechowitz. 1861 Gutachten beim Bau der Marienk. in Kattowitz.

A. d. Beuthener Lande 1925, II, '76 —
Schmidt, Festschr. z. 50 j. Jubil. dieser K. 1910, S. 21

Nowaty Michael, Maurer in Oppeln (1715 Geselle), vielleicht ein Sohn des 1704 vorkommenden Schloßtorwärters Zacharias Novaci. 1715—21 kleine Arbeiten für die Stadt (Stadtmauerrep.), 23 noch erwähnt.

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnungen 1715—21, Vogtämtsprotokoll ab 1698 (d. Eintrag.) — Pf. A. Kreuzk. Oppeln, Totenbuch 1701—42

Olbrich, Maurermeister aus Hennersdorf. Baute u. 1839 einen Turm der K. Lamsdorf neu aus.

A. Thomas, Kurze Geschichte der Pfarrei Lamsdorf 1913, S. 32

Orlitz Bonaventura, bauverständiger Franziskaner-Guardian in Neisse, übte 1622 in N. die Aufsicht beim Turmbau.

(Geckert), Sammlung derj. Nachr., welche 1807 im Turmknopf d. Rathauses in Neisse gefunden sind, Neisse 1810, S. 5

Ossig (Oßig), Maurermeister in Lublinitz. 1858 größere Reparaturen an der Kirchengruft Czieschowa, Kr. Lubl., 1860 mit Zimmermeister Poppe Ausführende beim Umbau der Sodower Kirche. Pf. A. Sodow, Rechnungsb. Filialk. Czieschowa 1841—80, Akten betreffend Bau der K. Sodow 1857—78

Otto. Vgl. Nitschmann.

Pandelin Paul, Maurer. 1588—93 Arbeiten in Oppeln (Stadtmauer, Tore u. a.). St. A., Rep. 36, Oppeln I, 1

Parchillen Matz, Maurer oder Kalkbrenner. Brannte 1563 Kalk für den Schloßbau Gr.-Strehlitz. St. A., Rep. 36, Gr.-Strehlitz I, 1

Paul. Vgl. Nitschmann und Bendelin.

Pecker Clemens, Steinbrücker. 1594 Pflasterarbeit, Rinne beim Spital in Oppeln (einbrückung). Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1594

Peintner (Beintner, Beidtner wohl richtiger) Blasius, geb. Gmünd-Kärnten, nahm 1702 in Neisse das Meisterrecht, heiratete 10. II. 1699 Magd. Kauterling aus Gr.-Karlowitz bei Ottmachau in Neisse,

arbeitete in Neisse und Breslau, zog dann ganz dorthin, hatte viel Streit mit der Breslauer Innung, mußte 1726 dort die Meisterprüfung nochmals machen, (ausführlich bei Wolfram), gest. 1732, hatte noch in Neisse 2 Lehrjungen aufgenommen: Hannß Gottfr. Kornschröber und Christian Scholze, beide gebürtige Breslauer, sie lernten in Breslau aus. Peintners erster Polier war Peter Stu-beneck aus Prag, sein zweiter Polier und späterer Nachfolger war Joseph Frisch. P. war fürstbischofl. Hofbaumeister, Baumeister der Jesuiten in Breslau, schuf bedeutende Bauten in Breslau und in der Provinz (Barockausstattung der Kathedrale u. 1723, Universität u. a.) z. T. nach Plänen Tauschs, war häufig Gutachter.
Patzak S. 11—299 — Neisser Meisterbuch — Wolfram, A. d. Lade der Maurer- u. Steinhauer-Innung Breslau 1475—1925, S. 107, 137

Pelegrino Martin (de P.), Bürger und Maurer in Oppeln, kaufte 1696 ein Kramhaus in Oppeln, war also vielleicht nebenbei Kaufmann, regelte 1703 den Nachlaß nach dem verst. Anton Signo, 07 Mitbegründer der Oppelner Zunft (vgl. Oppeln), wurde am 10. VI. 1727 begraben. Neben ihm ein Johann P. (?), Maurer ? 1706—15 kleinere Arbeiten für die Stadt Oppeln (Stadtmauerrep.). St. A., Oppelner Stadtbuch 1686—1731, Rep. 35, Oppeln — Pf. A. Kreuzk. Oppeln, Totenb. 1701—42 — Stadt A. Oppeln, Stadtrechnungen 1706—34 und Vogtamts-Protokoll ab 1698 — Der Oberschlesier 1928, S. 553

Pelegrino Johann in Oppeln (?). Ein welscher Maurer „Johann“ arbeitete 1701 auf dem neuen Rathaus in O., wohl derselbe, der schon 1691 Rathausarbeit hatte. (Johann P. kommt — ohne Berufsbezeichnung — 1703 im Vogtamts-Protokoll vor, könnte der Vater oder Bruder Martins sein.)

St. A. Oppeln, Stadtrechnung 1691/1701

Pelleg Mateg, Maurermeister. 1595 beim Schloßbau in Gr.-Strehlitz tätig.
St. A., Rep. 36, Gr.-Strehl. I, 1

Perömer. Vgl. Stentzel.

Perogino. Vgl. Margaritino.

Peter Michael, Polierer aus Komeise. Vgl. Clement.

Peter. Vgl. Höhne.

Petter (Vorname) von Frankenstein. Begann 1424/5 mit dem Bau der Jacobik. in Neisse, die man als östlichstes Werk der Parlerschule ansieht. Von 1448 existiert eine Testamentsausfertigung eines Peter, des Maurers, Dr. E. Wernicke hält beide für identisch und vermutet Verwandtschaft mit Gerhardus. Ptašník nennt 1366 einen Maurer Nicol. Frankenstejn in Krakau, Schultz einen Heinrich Frankenstejn Anfang des 15. Jh. in Breslau. 1427 ist in Neisse der Maurer Petrus Zeuge. Vgl. unter Neisse.

Kastner, Geschichte u. Beschr. Jacobik. Neisse 1848, S. 7 — Lutsch IV, 81 u. V, 673 — Schles. Vorz. A. A. V, 163 — 33. Bericht der Philomatie Neisse, S. 106 —
Vgl. Prokop II, 298, 352, 557

Petter Augustin, erwarb 1738 das Bürgerrecht in Oppeln. Er war „Steinbrucker“, 1733 heißt es in O. von einem Steinpflasterer: „ist sonst ein Maurer“. 1739—61 Plasterarbeiten u. ä. in Oppeln.
Stadt A. Oppeln, Stadtrechnungen 1733—61

Petterknecht Michel, 1662 Pflasterarbeiten für die Stadt Oberglogau.
St. A., Rep. 36, Oberglog. Stadtrechnung 1662/3

Peucker Friedrich, Maurermeister, geb. aus Neuheide in der Grafschaft Glatz, in Ottmachau possesioniert, 1755 als Landmeister in die Neisser Zunft aufgenommen. Neisser Meisterbuch

Peyssinkreczim (Peyskreczim), 1407 Maurer oder Steinmetz in Krakau. Ein Oberschlesier? 1374 in Neisse ein Schöffe Heinrich P.
J. Ptašník, Cracov. artif., 45 — 33. Bericht der Philomatie Neisse, S. 84

Pfaff Andreas, Maurermeister zu Gr.-Strehlitz. 1564—72 tätig beim Bau des Schlosses Gr.-Strehlitz. St. A., Rep. 36, Gr.-Strehl. I, 1

Pfall, Maurermeister, gest. 1834 in Ratibor.

Pf. A. Ratibor, Totenbücher

Pieper Karl, Architekt aus Dresden, Schüler Schmidts aus Wien. 1870 Umbau des Schlosses Falkenberg.

Praschma, Geschichte Herrsch. Falkenberg. S. 130

Pietsch, Baumeister. 1842 Arbeiten am Rathausturm Leobschütz.
Hofrichter, Heimatkunde Leobschütz 1911, II, 103

Pischczolka, 1630 bei unbedeutenden Arbeiten für die Stadt Oppeln (Fenster zumauern) genannt.

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1630

Placek Jacob. Baute 1698 den Kirchhof (Mauer?) in Keltsch, Kr. Gr.-Strehlitz und erhielt dafür $7\frac{1}{2}$ Taler. 1706 kommt ein Maurerlehrling Petter Platzek in Oppeln mit kleinen Arbeiten vor.

Pf. A. Keltsch, Konvolut aus alten Fragmenten von Krechnungen —
Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1706

Pohlmann Joh. Martin (nach den Instanzennotizen Samuel Friedrich?), geb. 1726 in Berlin als Sohn eines wohlhabenden Kaufmanns, 1749 Bauinspektor in Breslau, 63 Nachfolger Bruckkampfs in Oppeln (in den dortigen Stadtrechnungen und Bauetats tritt er 67–73 auf), 83 Nachfolger Schultzes als Baudirektor in Breslau, 87 Oberbaudirektor, 95 als Besucher der Friedrichsgrube bei Tarnowitz erwähnt, gest. 1800. 1766 Turmaufbau Rathaus Pitschen, 68 Aufsicht Pfarrhausrenovation in Kosel (vgl. Gruner), 69 Bemühungen, die Gleiwitzer Bürgerschaft von den Schindeldächern abzubringen, 74/5 Zeichnung für den Wiederaufbau des Turmes der Kollegiatk. in Ratibor (vgl. Worbs und den Zimmermeister Heidrich), 80 Anlage Kupp, Rentamt, Kirche, 80 Aufsicht über Verlosung der Kolonistenstellen in Sacken, Kr. Oppeln, 84 Leiter des Baues der evang. K. Kosel, das Rundbogenportal durch Eingriff Langhans', 86 evang. K. Friedrichgrätz, P. ist auch Schöpfer der Hüttenanlagen Krascheow und Jedlitze, daß er das Invalidenhaus Rybnik erbaut hat (Zimmermann) wird bestritten, tätig in Niederschlesien und Berlin. (Leider ging ein Teil meiner Notizen über P. verloren, darunter Abschriften seiner Aktenhinterlassenschaft aus St. A., Rep. 135, B 5a, Acc. 32/90).

Bimler, Die neukl. Bauschule III, 65 u. a. Stellen — Lutsch V, 677 — Schles. Instanzennotizen 1770/90/95 — St. A., Rep. 36, Kosel, VIII, 1, 2 — Stadt A. Ratibor III, B, 4 — Weltzel, Geschichte Ratibor II, 328 — Städt. Museum Beuthen, Hdtschr. Chronik Gleiwitz von Chrzaszcz II, 131 — Stumpe-Krause, Der Gang der Besiedlung im Kreise Oppeln 1932, S. 132 — Oppelner Heimatkalender 1933, S. 62 — Festschr. XII. Allg. d. Bergmannstag 1913, S. 23

Polack, Maurer, vielleicht identisch mit dem gleichzeitig genannten Troppauer Maurer. 1698 kleine Arbeiten am Schloß Pleß.

Plessner A., Rayttung 1698

Polner Niclas, murator de prope Freudenthal (Oest.-Schles.)

1432 Krakauer Bürgerrecht. Vgl. Freydendaler.

Łoża 271 — Ptaśnik, Nr. 282/300

Pommer Caspar, 1585 Maurer in Tarnowitz.

St. A., Gerichtsb. Tarnowitz 1570—86, S. 179

Poppe(n) Caspar, Meister. Baute 1625 das Pfarrgebäude in Pleß,
ist wahrscheinlich derselbe Meister, der auch größere Kbauten
ausführte.

Plessner A., Krechnung d. Pfarrk. Pleß 1625

Probst. Vgl. bei den Bildhauern.

Proskä (Proske) Adam, Maurergeselle, machte sich 1664 seßhaft
zu Udtmauge (Ottmachau) und kaufte sich mit 10 Talern unter
Erlaß des Meisterstücks in die Neisser Zunft ein. Trieb sein
Handwerk bis 96, setzte sich dann zur Ruhe und überließ es
seinem Sohn.

Neisser Meisterbuch

Proskauer (Georg?) 17. Jh. Vgl. Schwedt.

Pusch Wilhelm und sein Sohn Ludwig (? C. ?) Wilhelm. Archi-
tekten im Dienst des Fürsten von Pleß. Der Vater starb 1817
als 67-jähriger in Pleß als Fürstlicher Bauinspektor, hatte das
etwa 1800 eingerichtete fürstliche Bauamt geleitet. 1801 starb
seine Gattin, eine geb. Eich. Von ihm noch die Fasanerie (1800)
und die Villa des Prinzen Ludwig im Park erhalten. Ein fürst-
liches Theater von 1803 besteht nicht mehr, desgl. Industriebauten
(Ludwigshütte bei Paprotzan, Glashütte Wessola u. a.). Der Sohn
lernte wohl bei seinem Vater, ab 1803 ist er dessen Baukondukteur
neben dem Baukondukteur Joh. Gottlieb Brettschneider. 1825
wurde das fürstl. Bauamt aufgelöst. Er mußte im Staatsdienst als
Feldmesser von vorn anfangen. Diese Nachrichten Bimlers sind
nicht genau, Bauetats von W. Pusch existieren schon aus den
Jahren 1778—83, von Zeichnungen sah ich nur einige unbedeu-
tende. Das fürstliche Bauamt kann 1825 noch nicht vollständig
aufgelöst gewesen sein, denn 1828—33 bestand es nach zeitge-
nössischen Aufzeichnungen noch aus dem Kondukteur C. Pusch,
dem Bauschreiber Schoen und den Zimmermeistern Raschdorf
und Bartels. W. Pusch fertigte 1796 den Kostenanschlag für die

Neubedachung der K. Dtsch.-Weichsel, 97 den Anschlag für Turmbauten der K. Brzescz, 1800 Aufsicht Turmbau K. Warschowitz, sein Sohn 1811 Anschlag Kturmab Nikolai, 22 Anschlag Chorumbau kath. K. Tichau, 23 Anschlag Dachrep. St. Hedwigsk. Pleß, 23 u. 32 Anschläge Kbauten Deutsch.-Weichsel, 26 Anschlag desgl. K. Lonkau, alles Kr. Pleß. Vgl. Weicht.

Bimler, Die neuklassische Bauschule III, 80/1 — Plesser A., verschiedene Aktenstücke, Krechnungen: Dtsch.-Weichsel 1762—1826, Brzescz 1796—1826, Warschowitz 1793—1806, Lonkau 1826—36, Bauakten der K. Deutsch.-Weichsel, Hedwigsk. Pleß, Nikolai

Rabe Bartel, 1585 Maurer in Tarnowitz.

St. A., Gerichtsbuch Tarnowitz 1570—86, S. 179

Rampoldt (Ramphold), 1817 Baukondukteur in Kosel, 1839 Baurat, 1853/4 kommt ein Bauinspektor und Hausbesitzer August Rampoldt in Oppeln vor. 1839 oder 47 Anschlag für die massive Brücke zu Krappitz, der 1858 von Bauinspektor Zickler-Kosel und später auch von anderen überarbeitet. (Die Brücke kam erst 1888 zustande.)

Schles. Instanziennotiz 1817, S. 191 —

Stadt A. Oppeln, Bürgerverzeichnis 1853/4 — Handschrift Chrzaszcz über Krappitz

Raschdorff Julius, geb. 2. VII. 1823 in Pleß, Schule der Vaterstadt, 1845—7 Bauakademie Berlin, 1854 Stadtbaumeister in Köln, 1878 Geh. Regierungsrat, Professor der Akademie der Kunst in Berlin und der techn. Hochschule in Charlottenburg, gest. 1914 in Berlin. Sein Sohn Otto auch bekannt. Zahlreiche Bauten in Köln, Berlin (Dom, Kaiser Friedrich-Mausoleum Potsdam), in Oberschlesien die evang. K. und die fürstliche Gruft in Neudeck. Kunstschriftsteller.

Berner, Schles. Landsleute, S. 231 — Zeitschr. Oberschlesien XII, 204

Rath Carl, Maurermeister aus Quarkhammer, Kr. Gleiwitz. Bauveränderungen an der Klosterkirche Rauden 1780.

Pothast, Geschichte Rauden, S. 147 — Lutsch IV, 364

Ratzek Joh., Maurermeister, erwarb 1790 das Bürgerrecht in Oppeln. 93 Arbeit für die Stadt neben Jackisch.

Stadt A. Oppeln, Bürgerbuch 18. Jh., Stadtrechnung 1793

Rausch Georg. Vgl. Leonhard.

Reetz Ephraim, Maurermeister. 1779 hat ihn der Magistrat Neisse

von Strehlen nach N. gezogen, Bauinspektor Geisler hatte ihn empfohlen.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109

Reich Simon und Reschdorfer Andreas, Bau- oder Zimmermeister.
Stellten 1578/9 den durch einen Sturm beschädigten Rathausturm in Neisse wieder her.

(Geckert), Sammlung Turmknopf-Nachrichten, Neisse 1810, S. 2 — Lutsch IV, 109

Reichhardt. Vgl. Reinhard.

Reinelt (Reinel) George Friedrich, 1720 Jüngster in Breslau, um 1740 kais. Kammer-Baumeister-Adjunkt in Breslau, gest. 1760. Besichtigte 1740 das Oppelner Schloß wegen Um- oder Neubau. Führte den Briefwechsel darüber mit der Kammer in Vertretung seines Schwiegervaters Christoph Hackner und stellte mit diesem den (anscheinend nicht mehr vorhandenen) Plan und den Kostenanschlag auf.

St. A. Rep. 35, III, 21 a — Wolfram, A. d. Lade der Maurer- und Steinhauer-Innung Breslau 1475—1925, S. 107/8

Reinhard (Reichhardt) Friedrich, Industriearchitekt von unklarer Bedeutung. 1785 Tarnowitz, dann Breslau, 93 Reichenstein. Nach 1761 in Kreuzburger Hütte tätig, 84 Revision der Zeichnung Isemers zu den Murower Frischfeuern, 86 mit Voß einen neuen Plan für Murow gemacht, sicher auch am Aufbau der Friedrichsgrube beteiligt.

Bimler, Die neukl. Bauschule III, 28, 71

Reschdorfer. Vgl. Reich.

Rheinbaben Anton von. Baute angebl. die kath. K. in Michalkowitz, Ostoberschlesien. Irrtum, er war als Patron nur der Kostenträger.

Schles. Vorz. A. A. II, 12 — Lutsch V 687 — Koenig, Chronik von Siemianowitz-Laurahütte usw. 1902, S. 200

Richter David. Führte 1862 Reparaturen an der K. und dem Pfarrhaus in Rudnik, Kr. Ratibor, aus.

Weltzel, Geschichte Archipr. Ratibor 1896, S. 462

Riedel. Vgl. Freundt.

Riesco. Vgl. Rusco.

Riet. Vgl. Hausrücker.

Rieth (Rittel) Josef. Wanderte 1690 aus Schwaben nach Troppau ein, gest. 1736. Z. Öst.-Schles. II, 191

Rimmer Elliaß, Maurermeister. Machte 1673 in Neisse sein Meisterstück (Riß eines bürgerlichen Hauses mit 2 Gaden), seßhaft in grottaug = Grottkau? Neisser Meisterbuch

Rischer Jos., 1842 Schieferdecker. Vgl. den Maler Plachetka.

Ritter. Vgl. Köbecke.

Ritz Matth., geb. 28. XII. 1743 in Seitendorf bei Neutitschein in Mähren als deutsch-kath. Bauernsohn, lernte die Maurerprofession in Ungarn, heiratete 1769, kam durch seine Frau Katharina in die Brüdergemeinde, mußte deshalb 76 unter Zurücklassung seiner Habe sein Vaterland verlassen und kam nach Pawlowitzke, Kr. Kosel. 1778–80 mußte er wegen der Oesterreichergefahr in Gnadenberg wohnen, wurde dann zum Aufbau von Gnadenfeld nach Oberschlesien gerufen, unter seiner Leitung wurden hier alle Maurerarbeiten zur allgemeinen Zufriedenheit ausgeführt, auch auswärts baute er Kirchen und Herrschaftshäuser, 1801 zweite Ehe, 20. III. 1816 starb er. Vgl. Brunnert. 3 Pläne des Bet-hauses und ein Grundriß des Brüderhauses im Gemeinde-A. vorhanden, 1783 baten ihn sich 3 Abgesandte der Gemeinde Schnellewalde (Kr. Neust.) zum Kbau aus, was bewilligt wurde, u. 1804–6 leitete er (mit Andreas Gruner) die Maurerarbeit der ev. K. Rösnitz, Kr. Leobsch.

Gem. A. Gnadenfeld (Lebenslauf) –
Der Oberschlesier 1932, S. 326 –
Geschichte d. ev. K. zu Rösnitz (Festschrift) 1907, S. 55

Roder Joh. Dittrich. Wollte sich auf Wunsch des Besitzers von Czernitz (v. Reiswitz) 1776 daselbst niederlassen und in der Ratiborer Innung Meister werden. Bemühte sich daher um seinen Geburts- und Lehrbrief, die in der Neisser Lade liegen sollten.

Stadt A. Ratibor, I, B, 1, 154

Röhnisch, Ingenieur, wohnte 1799 in Schönwitz bei Oppeln, kgl.

Kammerkondukteur. (Baukond.?). Schles. Instanziennotiz 1799, S. 12

Romsdorf Georg, Maurergeselle 1784 in Patschkau tätig.

J. Schneider, Geschichte Patschkau 1843, S. 401

Rosenbaum. Vgl. Hirt.

Rosse Karoluß, wöllischer (welscher) Maurer. Machte 1672 in Neisse sein Meisterstück (Riß der Jacobik.), wurde in Breslau auf dem Tum (Dom) seßhaft, starb 1688.

Neisser Meisterbuch — Lutsch V, 692

Rothe. Vgl. Maler Höcker.

Rott, Baumeister. 1844 Plan für das Rathaus zu Leobschütz.

Hofrichter, Heimatkunde Leobschütz 1911, II, 99

Rottebohm. Vgl. Nottebohm.

Rottengatter Karl, Kaspar und Theodor, Brüder, Festungsbau-meister in Neisse. Arbeiteten nach 1745 beim Wiederaufbau der Stadt Kosel (auch Rathaus), 1747/8 erfolgreich im Oderbruch, dann in den oberschlesischen Festungen. Caspar wohnte wohl in Cosal, wo er 1748 als Pate vorkommt und 51 das Pfarrhaus erbaute.

Heimatbl. d. Neissegaues VI, 48 — Weltzel, Geschichte Kosel 1888, S. 273/4 u. 467/9

Rottmann. Vgl. bei den Zimmermeistern Ratibor.

Rüchel Benjamin. Befand sich 1760 unter den 7 Zimmer- und 6 Maurermeistern, welche die 1757 verbrannte Stadt Pitschen wieder-aufbauten, ließ sich mit Ay daselbst nieder.

Koelling, Geschichte Pitschen S. 333

Rudolph. Maurermeister in Oppeln, 1775 noch erwähnt. 1760—74 Arbeiten für die Stadt (Rathauspfeiler, Stadtmauer, Malzhaus). Erbaute um 68 für die Herrschaft Turawa, Kr. Oppeln, den hohen Ofen in Poliwoda (dabei Zimmermann Brzuch mit Sohn). Nach 97 kommt ein George R. mit Pflasterarbeiten in Oppeln vor (Sohn ?).

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnungen 1760—97 —

Schloß A. Turawa, Wirtschaftsbuch 18. Jh. ohne Titel (darin Kontrakte) — Schles. Provinzialbl. 1867, S. 594

Runger H. E., Kreisbaumeister Kreuzburg. Pläne für einen (nicht ausgeführten) Kbau in Sodow, Kr. Lublinitz 1857, der Lublinitzer Kreisbaumeister Weidner ersetzte ihn 59 nach dem Gutachten des Oppelner Oberbauinspektors Arnold durch einen Reparaturanschlag. R. hatte anscheinend um dieselbe Zeit in Schirokau einen Kbau geleitet. Pf. A. Sodow, Akten betreffend Bau der Sodower K. 1857–78

Rusco (Riesco) Antonio von Ofen, aus Italien. Erbaute 1616/7 die protest. K. Schedlau, Kr. Falkenberg.

Lutsch IV, 213 – Z. VI, 280 – Schles. Vorz. A. A., I, 16

Ruska Andreas, Maurer aus Oberglogau. Nachkomme des Vorigen? Nahm 1714 den Turmknopf der kath. K. Alt-Zülz herunter und renovierte ihn für 6 Gulden und Naturalien.

Prof. Nowack in der Neisser Zeitung vom 9. 8. 1902

Rygel Jos., Maurermeister. Heiratete 1789 in Ratibor. 1812 starb ein Maurergeselle gleichen Namens.

Pf. A. Marienk. Ratibor, Trauungs- und Totenbücher
Sanffleben. Vgl. Nitschmann.

Schaaf, Maurermeister aus Schweidnitz. Warb 1791 in die Neisser Zunft ein, „entließ“ 1794, ging 95 „in die Welt“. Neisser Meisterbuch.

Schatke Elias, erwarb 1739 in Oberglogau als Maurergeselle das Bürgerrecht. St. A., Rep. 132 a, Oberglog. Bürgerrechtsb. 1638

Schauer (Schäuer) Johann, Maurer, erwarb 1747 das Bürgerrecht in Oppeln. Stadt A., Stadtrechnung 1747

Schaumburg. Vgl. Ermisch.

Scheinert. Vgl. Eschweiler.

Schienäche (Schöneiche). Vgl. Gebauer, Schwedt und Werner.

Schilder Joh., Maurermeister in Ratibor. Kaufte 1781 ein Haus in Ratibor. St. A., Rep. 36, Grundbuch Ratibor 1771–93, S. 258

Schinkel Karl Friedrich, Der große Berliner Architekt, 1781–1841. 1819 Oberleitung Rathausumbau Oppeln, 1819 evang. K. Malapane mit Innenausstattung, 1819 K. Neuwalde, Kr. Neisse, 1824 (–34) Regierungsgebäude, in Oppeln, Oberlandesgericht Ratibor, 1829 eine K. (evang. ?) in Königshütte, zweifelhaft Hauptwache Rathaus Kosel. Er prüfte den Entwurf für die evang. K. Groß-Strehlitz (vgl. Friebel), machte einen Entwurf für die kath. K. Slawentzitz, (vgl. Schmidt), der abgelehnt wurde, dafür soll die Innenausstattung teilweise nach seinen Zeichnungen geschaffen sein. Das in Berlin und Gleiwitz gegossene Eiserne Kreuz erhielt seine künstlerische Form durch ihn, wahrscheinlich auch verschiedene in Gleiwitz und Malapane gegossene Denkmäler. Risse und Pläne im Schinkelmuseum, Berlin.

Schles. Monatshefte 1932, S. 24 ff – Dr. Bimler im Oppelner Heimatkalender 1930, S. 70 – Bimler, Die neukl. Bauschule III, 25, 59 – Geschichte der evang. Kgemeinde des Kreises Oppeln 1927, S. 31 – Festschrift zur Hundertjahrfeier der evang. Kgemeinde Gr.-Strehlitz 1926, S. 52/3 – Zeitschr. Oberschlesien IX, 243 ff – Oppelner Heimatkalender 1933, S. 64 – Hintze, Eiseng. Gleiwitz –

Der Oberschlesier 1933, S. 72

Schir(r)meister Georg Ludw., geb. 1716 in der Mark, 1745 Breslauer Festungsbauingenieur, 1748–67 Landbaumeister beim Herzog von Württemberg in Oels, dann Staatsdienst, gest. 1784 in Berlin. Schöpfer des Schlosses und der Sophienk. in Carlsruhe OS., baute auch in Oels und Bernstadt.

Bimler, Die neuklassische Bauschule II, 30 ff – Skaletz, Carlsruhe OS., Dissert o. J. S. 30 – Oppelner Heimatkalender 1931, S. 81 –
Oppelner Heimatblatt 1925, Nr. 10

Schmidt George in Leobschütz, 1683 Stadtbaumeister 1678–84 Arbeiten bei der kath. Pfarrk. Leobschütz. Vgl. den Zimmermeister gleichen Namens. Pf. A. Leobschütz, Krechnungsbuch 1644–95

Schmidt Friedrich von, Architekt, Professor in Wien, ein gebürtiger Schwabe, gest. 1891, auf seinem Grabstein heißt er „ein deutscher Steinmetz“. Arbeitete am Kölner Dom, als er von dem Slawentzitzer Pfarrer den Auftrag bekam, den Plan für eine kath. K. daselbst zu liefern (u. 1890). Je ein Plan von Schinkel und Langer war schon abgelehnt. Schmidt war u. 1867 selbst in Sl., machte auch die Pläne für die Innenausstattung, die aus München

und Wien geliefert wurde.

Zeitschr. Oberschlesien IX, 243 ff —
Schles. Kblatt 1874, S. 271

Schneider Hans von Lindau, Stadtbaumeister in Elbing und Danzig, 1594 in Breslau, bischöflicher Ratgeber, schuf den (noch vorhandenen) Plan der Befestigung von Neisse 1594 und wohl auch diese selbst. Schles. Vorz. A. A., V, 165 — Lutsch IV, 115/6

Schneider Frz., Maurermeister, geb. in Neisse-Neuland, lernte 1775—8 bei Zeller, machte sich nach der Meisterprüfung (1797) in Neisse seßhaft, war von der Wanderpflicht dispensiert, 1815—9 als Nebenältester erwähnt, gest. 1831 durch einen unglücklichen Fall in der Glockengasse, führte 1810 eine generelle Ausbesserung der Jacobik. in Neisse durch.

Neisser Meisterbuch —
Stadt A Neisse, Rep. Reg. VII, 109 —
Kastner, Geschichte u. Beschr. Jacobik. Neisse, S. 52

Schober Sigismund. Errichtete 1725 auf klösterlichem Grunde für den Kupferschmied Fr. Rinke aus Oppeln den Kupferhammer Kl.-Rauden.

Potthast, Geschichte Rauden 185

Schoenfelder, Nachfolger Breslaus im Königshütter Hüttenbauamt, also ab 1846. 1852 Bauten bei der Gleiwitzer Hütte.

Bimler, Die neuklassische Bauschule III, 49, 76

Scholz Christoph von der Neustadt, 1605 Bausachverständiger in Schloß Ratibor (Zimmermann?). St. A., Rep. 35, I, 107 a, vol II

Scholtz Martin, Maurer. 1675 kleine Arbeiten bei der kath. Pfarrk. Leobschütz. Pf. A. Leobschütz, Krechnungsbuch 1644—95

Schrickel, Baumeister. Ort? 1859 Pläne für das Beuthener Kreisgericht und Gefängnisgebäude. A. d. Beuthener Lande 1925, S. 199

Schroth Jos., fürstl. Maurermeister. Ort? 1836 Ksteinpflaster für Oberthomasdorf, Freiwaldauer Bezirk.

Frz. X. Gröger, Lose Blätter 1912, S. 125

Schrott, Anfang d. 19. Jh. Zunftmeister in Ratibor, der Zunftgelder veruntreut hatte. War 1840 schon tot.

Stadt A. Ratibor, I, B, 1, 154

Schubert, Maurermeister. Ort? (1862 kommt in Gr.-Strehlitz ein Baumeister Sch. vor). Baute 1845 den Turm der kath. K. zu Carlsruhe OS. Oberschles. Heimat V, 55 — Mdl. Mittlg.

Schülcke Jacob, Maurer und Zimmermeistcr. 1785 Landmeister in der Neisser Zunft. Neisser Meisterbuch

Schüller Peter, Baumeister in Olmütz. 1651 schloß Georg von Oppersdorf mit ihm einen Vertrag wegen Erbauung einer festen Kapelle bei der Franziskanerk. Oberglogau.

A. Kosian, Führer durch d. schöne Oberglogau 1931, S. 79

Schwarz Johann, Maurermeister in Oppeln, 1853 Hausbesitzer. 1842 Neubau Sebastianskapelle in Oppeln mit Zimmermeister Klose. 1854 erster Plan für die kath. K. Konstadt, zweiter von Alexius Langer-Breslau. Ausführender Maurermeister Deditius aus Konstadt 1858—61.

Stadt A. Oppeln, Bürgerverzeichnis 1853/4 —

A. Peter, Chronik der kath. Kgemeinde Konstadt, 1875, S. 27—9 —
Oppelner Heimatblatt VIII, Nr. 11

Schwedt Adam, Maurermeister in Neisse, „war in boln zu Waschauge (Warschau) gebirdtig“ u. 1610, machte 1656 in Neisse sein Meisterstück (Schloßriß — Speise und Trank sowie Reisekosten für die Prüfungskommission waren sehr kostspielig), gest. 6. III. 1690. Seine Lehrjungen hießen: Hannß Weinschmidt, Georg Proskauer (?), Hannss Schienäche, Balczer Klaß, Balczer Hochheissel, Hanß Tietterich, Andreaß Siegel, Michael Benisch (?).

Neisser Meisterbuch — Zeitschr. Oberschlesien XVI, 195 u. XV, 17

Sebisch Valentin, Breslauer Festungsbaumeister. Plan von Oppeln von 1608. Der Burgwart 1908, S. 155 — Der Oberschlesier 1932, S. 566

Sellerten, Baukondukteur. Wurde 1786 Pohlmann zugewiesen, ob er ihn nicht zur Anstellung brauchen könne. Er sollte zuerst Risse kopieren, arbeitete wohl auch beim Bau der evang. K. Kosel.

St. A., Rep. 36, Kosel VIII, 2

Seman, Maurermeister in Ratibor, 1828.

St. A., Rep. 36, Sohrau, Nr. 6

Sembner Franz, Maurermeister in Neuwalde. 1818 Entwurf der

Schule Dittmannsdorf, Kr. Neust.

Schwedowitz, Geschichte der Pfarrei Riegersdorf 1925, S. 62

Sempek (Snopek) Martin. Architekt, geb. in Krakau, Gleiwitzer Bürger, war wohl in erster Linie Holzbaumeister. Baute 1665 den Turm der Kollegiatk. Ratibor, 1668/9 den Zentralbau der St. Anna-Holzk. bei Rosenberg. Vgl. Milius. Stadt A. Ratibor, III, B, 4 — Weltzel, Geschichte Ratibor 1861, S. 372 — Lompa, Geschichtl. Darst Rosenberg, S. 14 ff — Der Oberschlesier 1931, S. 686

Sereni (Seregni). Vgl. den Namen bei den Steinmetzen u. Bildh.

Seydel Hanß Georg, Maurermeister. Wurde 1725 in Neisse Meister, aber wegen Nichterfüllung seiner Schuldigkeit erst 1728 in das Meisterbuch eingetragen. Neisser Meisterbuch

Siegel Andreaß, im 17. Jh. Lehrjunge des Adam Schwedt.

Sielencz Simmon. Vgl. Gebauer u. Werner.

Sigell Georg Maurer (?), Sohn des Andreas? Nahm 1722 in Neisse das Meisterrecht. Neisser Meisterbuch

Signo Paulus (Italus), Bürger und Maurer in Oppeln, gest. 25. XI. 1701. Bruder des Folgenden?

Pf. A. Kreuzk. Oppeln, Totenbuch 1701—42

Signo (Sichno) Dominicus, italienischer Maurer in Oppeln, (gest. 19. XI. 1714) Angehörige in Oppeln noch 1737/8 u. 41. Kaufte 1693 ein Haus in Oppeln, 1708 Ersatz von Einquartierungslasten für einen Kapitän von 1696, 1703 in Oppeln verschiedene Klagen (Erbschaft, Beleidigung), vgl. Pellegrino, 1700—9 leitete er im Auftrage des Grafen Gaschin den Bau der Kalvarie auf dem St.-Annaberg (sein Name an der Grabeskapelle). 1707 an der Gründung der Oppelner Zunft beteiligt, vgl. unter Oppeln.

Pf. A. Kreuzkirche Oppeln, Totenbuch 1701—42 — St. A., Rep. 35, Oppelner Stadtb. 1686—1731 — Reisch, Geschichte St. Annaberg S. 56 — Der Oberschlesier 1928, S. 552 — Stadt A. Oppeln, Aktenstück „Mängel u. Bedenken gegen die Stadtrechnungen von 1698—1710“ und Stadtrechnung 1708, Vogtamts-Protokoll ab 1698 (d. und p. Eintrag.)

Silber, Baumeister. Baute 1871 die evang. Kirche Hindenburg.
Knossalla, Geschichte Hindenburg, S. 125

Simon Georg, Maurer, um 1600 in Bielitz tätig. Christlich Einweihungs predigt der Dreifaltigkeitsk. Bielitz, Oels 1608 (nach E. Boidol).

Sitta Wenzel, Baumeister 1779/80 tätig beim Wiederaufbau von Jägerndorf. Führte mit dem Maler Sebastini und dem Stukkateur Schubert ein liederliches Leben und floh deshalb wegen Schulden 1780 aus J. Vgl. den Namen bei den Zimmermeistern.

Z. Oest.-Schles. XVI, 62 ff

Skrinke (Skrinche) Johann, murarius monast. Gemelnicensis (Himmelwitz), 1666 als Taufpate erwähnt.

Pf. A. Himmelwitz, Tauf-, Trauungs- und Begräbnisbuch 1640–83

Skrzypczyk Jacob, Maurer. 1699–1734 kleine Arbeiten für die Stadt Oppeln (Reparaturen am Spritzhäusel und Malzhaus).

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnungen 1699–1734

Soller, kgl. Geh. Oberbaurat in Berlin, gest. 1853. Entwarf 1853 den Plan für die Kreuzk. Miechowitz bei Beuthen.

A. d. Beuthener Lande 1925, S. 70

Sorgenfrey Benedict und **Stegmann Thomas**, Baumeister. Erneuerten u. 1600 den Turm der kath. Pfarrk. in Jägerndorf.

F. Ens, Oppaland 1835 IV, 31

Spalding, Baumeister aus Gleiwitz und Maurermeister Beetz aus Pleß begannen 1843 den Bau der neuen kath. K. in Nikolai.

Prus, 2 przeszłości miasta Mikołowe . . . 1932, S. 271

Speil Georg, Baumeister aus Jägerndorf. Erbaute u. 1635 die K. in Würbenthal, Oest.-Schles.

F. Ens, Oppaland III, 244

Sperling Georg, Maurer in Leobschütz. 1656–60 kl. Arbeiten mit Handlangern bei der kath. Pfarrk. Leobschütz.

Pf. A. Leobsch. Krechnungsbuch 1644–95

Sprenger Hans und **Zchner Paul**, 1616 Zunftmeister der Maurer zu Neustadt OS.

Weltzel, Geschichte Neustadt OS., S. 155/86

Sregno Johann, Baumeister (Angehöriger des Mailänder Architektengeschlechts Seregni ?). Hat das 1644 durch die „Schwedi-

schen Feinde“ verbrannte Schloß Proskau 1677 repariert u. erbaut laut einer 1823 im Turmknopf aufgefundenen d. Urkunde. Den Knopf setzte 1677 Matthias Wagner, Zimmermann von Schnellen-dorf auf. S. ist sicherlich auch Erbauer der Burg Tost. Vgl. Sereni.

M. Hartmann, Die evang. Gemeinde Proskau, Festschr. 1893 (Oppeln), S. 3/4

Staeglich Ernst Friedr., Maurer aus Döbeln in Sachsen, 1770—76 in der Herrnhuterkolonie Pawlowitzke-Gnadenfeld O/S. Vgl. Steglich.

Gem. A. Gnadenfeld

Starcke, Baumeister und Stadtbaurat in Ratibor. 1858 Restauration der Schloßkapelle Ratibor, 1874 neue Fassade der Dominikanerk. Ratibor.

Weltzel, Geschichte Ratibor, II. Aufl., S. 748 u. 800

Staß (Krakoffczik?) und Woitiech, 1584 zwei Maurer in Tarnowitz. Staß ist vielleicht identisch mit dem 1550 erwähnten Ziegel-streicher Stenzel.

St. A., Tarnowitzer Gerichtsbuch 1570—96, S. 178 b
und Gerichtsbuch 1549—58, S. 4 b

Statz, Architekt in Köln. Machte 1856 den Plan für die kath. K. in Ostrog bei Ratibor.

Weltzel, Chron. Parochie Ostrog, S. 40

Stefan Anton, (bischofl.) Hofmaurermeister. 1800 Renovation u. Umbau von Schloß Johannesberg bei Jauernig.

Z. Oest.-Schles. IV, 134

Steglich, Baumeister im Dienste des Grafen Praschma. Baute 1787/8 Schloß Falkenberg um, 88 zog ihn Langhans nach Berlin. Vgl. Staeglich.

H. Grf. Praschma, Geschichte der Herrschaft Falkenberg, 1929, S. 287/8 u. 146

Stegmann. Vgl. Sorgenfrey.

Steinhauer Hanß, Meister (könnte auch Zimmermeister sein). Erhielt 1659 von der Stadt Oberglogau für die Reparatur des Rathäusturmes 8 Tlr. St. A., Rep. 36, Oberglog. Stadtrechnung 1659/60

Stentzel Christoph, Meister in Weidenau, incorporiert in Patschkau u. Hans George Perömer zu Freiwaldau, incorporiert in Neisse,

hatten 1746 einen Ehrenhandel. Perömer nannte St. einen „sogenannten“ Meister, warf ihm vor, er hätte den Bau in Dürr-Kunzendorf für eine Baronesse nicht nach dem Riß gebaut, er wäre kein Meister usw. Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109

Stetter Christoph, Baumeister aus Brieg. Wasserbauten in Kosel und Ratibor um 1600. Weltzel, Geschichte Ratibor, I. Aufl. 299

Weltzel, Geschichte Ratibor, I. Aufl. 299

Stöckel W. A. Kreisinspektor (Bauinspektor?). 1754 Turmbau,
evang. K. Kreuzburg. Hartnik, Ex praeteritis disce 1904, S. 52

Hartnik, Ex praeteritis disce 1904, S. 52

Stoltz Georg, Schieferdecker aus Olmütz. 1551–54 Bedachung der Jacobik. in Neisse mit Arnsdorfer Schiefer.

Lutsch JV. 84 — Kastner, Geschichte u. Beschr. Jacobik. 1848, S. 18

Storch Esaias. Erbaute 1608 das Amtshaus zu Georgenberg laut Rechnung. St. A. Rep. 45 (Beuthen, Oderberg) I, 19 a

St. A. Rep. 45 (Beuthen, Oderberg) I, 19 a

Stubeneck. Vgl. Peintner.

Stüler, kgl. preuß. Hofbaumeister und Geheimer Oberbaurat in Berlin, Freund Sollers, Leiter des Baues der Kreuzk. in Miechowitz, Kr. Beuthen 1856–65. A. d. Beuthener Lande 1925, S. 70

A. d. Beuthener Lande 1925, S. 70

Sucherdt Georg und Michael. Vgl. Werner.

Szebeista Matthias, Maurer, heiratet 1777 in Ratibor.

Pf. A. Ratibor, Traubücher

Sznaider. Vgl. Zydek.

Tackener Martin, u. 1424 Maurer in Neisse. Siehe unter Neisse.

Taul (?) Joh. und Knabe Anton, Maurergesellen, 1794 Reparatur-
arbeiten in der kath. K. Pleß (d. Quittung über 45 Fl.), 95 ver-
richteten daselbst die Maurer Macha und Peter Hopf kleine Ar-
beiten.
Plesser A., Plesser Krechnungen 1791–1803

Plesser A., Plesser Krechnungen 1791–1803

Tausch Christophor, Jesuit, fürstbischöfl. Oberbaurat, Maler und

Architekt, geb. 1673 in Innsbruck. Schüler Pozzos in Wien, gest. 4. XI. 1731. Tätig in Oesterreich, Ungarn, Böhmen und Schlesien. Entscheidung über alle Bauvorschläge im Bistum Breslau. Schöpfer der Breslauer Universität, des Neisser Jesuitenkollegs nebst K. (1722/3), des Dreifaltigkeitshospitals Neisse, des Schlößchens Tiergarten, der K. Niederthomsdorf, Freiwald. Bezirk (1729), Umbau der Neisser Kreuzk. und der bischöflichen Residenz Neisse. Vgl. Hammerschmidt und Peintner. Neuerdings wird die Urheberschaft T. an allen diesen Gebäuden stark bestritten, man nimmt für T. mehr eine verwaltende und kontrollierende Tätigkeit an. Dipl.-Ing. Weisser hat die Absicht, in einem besonderen Aufsatz in den Schles. Monatsheften nachzuweisen, daß T. z. B. den Umbau der Kreuzherrenk. in Neisse nicht geleitet haben kann.

Patzak, besonders S. 188 ff — Lutsch V, 721 — Oberschlesische Heimat XII, 71 — Zeitschr. Oberschlesien XVI, 201 — Heimatbl. des Neissegaues 1927, S. 89 — Frz. X. Gröger, Lose Blätter, 1912, S. 114

Tausch Friedrich, Jesuit, 1724 Baumeister in Neisse (?).

Lutsch V, 721 — Z X, 137

Teicher. Vgl. Gebauer.

Tentschert Hans, Bauherr-Baumeister? Lief 1694 der kath. Pfarrk. Leobschütz Bretter zum Schalen. Gegen Ende des 18. Jh. werden in L. 2 Bürger namens Tentschert und Hafling genannt, die Wuchergeschäfte mit Bauunternehmungen trieben.

Pf. A. Leobsch., Krechnungsbuch 1644—95 — Minsberg, Geschichte Leobsch. 1828, S. 93

Tentschert (Täntscher) Martin, Ziegelstreicher und Maurermeister (1716 Maurer „Transodriensis“ genannt), 1707 beteiligt an der Oppelner Zunftgründung (vgl. Oppeln), begraben 17. XI. 1722. 1691—1721 Ziegelbrennen für die Stadt (daneben 1692 der Ziegelstreicher Georg Jacks, 98/9 der gewesene Ziegelstreicher Lorentz Ryl), auch kleinere Maurerarbeiten, z. B. am Kuttelhof, Hirtenhäusel, Stadtkretscham, Malzhaus, Stadtturm „Wilk“, an der Stadtmauer und der „deutschen gewelbten Schulen“ (im Rathaus — 1707) in Oppeln.

Pf. A. Kreuzk. Oppeln, Totenbuch 1701—42 — Stadt A. Oppeln, Stadtrechnungen 1691—1721

Tentschert Adam, Maurermeister, Sohn des Vorigen? Seit 1728

viele Arbeiten für die Stadt, 35 setzte er den Knopf auf den Stadtturm, 39 am Wiederaufbau nach einem Brände stark beteiligt (Rathaus, Brauhaus, Malzhaus), 41 besserte er die Stadtmauer aus, mauerte in dem sogen. Dominicaner-Thurm die eine Tür zu usw.
— Vgl. Lechner.

Quellen wie vor, Stadtrechnungen 1728—41

T(h)euber Hans, Maurer in Leobschütz. Größere Arbeiten bei der kath. Pfarrk. daselbst 1682—9.

Pf. A. Leobschütz, Krechnungsbuch 1644—95

Teuerkorn Tobias, war 1594 anscheinend Ziegelmeister in Oppeln.

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1594

Thal Daniel, Maurermeister. Machte 1685 in Neisse sein Meisterstück (Riß eines fürstlichen Palastes) 1689/90 noch erwähnt.

Neisser Meisterbuch — Zeitschr. Oberschlesien XVI, 195

Thoman (Thomen) Friedrich, Maurer, 1605 kleinere Arbeiten bei Schloß Ratibor.

St. A., Rep. 35, I, Nr. 107 a, vol. II

Thomas (wohl Vorname) Maurermeister. Identisch mit dem Vorigen. 1563 beim Bau des Schlosses Gr.-Strehlitz erwähnt, er bekam neben Geldbezügen auch Kost.

St. A., Rep. 36, Gr.-Strehlitz I, 1 — Eberlein Festschr. Generalvers. schles. Forstvereine in Gr.-Strehl. 1900, S. 20

Thomas Johann, geb. in Neustadt OS. am 3. VI. 1785, 1808 Eintritt in die Ingenieurdirektion der französischen Armee als Zeichner, 1809 in die Ingenieurdirektion des Warschauer Herzogtums versetzt, ging 1815 in polnische Militärdienste, 1818 Offizier-Ingenieur. Lebte noch 1849 in Warschau.

Łoża 337

Thomas, Architekt aus Schweidnitz. Erbaute 1782 den Neustädter Rathaustrurm neu.

Chrzaszcz, Geschichte Neustadt 1912, S. 300

Thoser (Moser?) Jacob aus Innsbruck, Polier des J. P. Dobler beim Kbau in Ottmachau 1690—3 tätig.

Gründel, A. Stadt und Land Ottmachau, S. 78, 82, 98

Tiede, Daniel Friedrich, Bauinspektor in Ohlau 1785—95. Vgl. Brunnert.

Schles. Instanziennotiz 1785/95

Tiel Heinrich. Vgl. Werner.

Tietterich Hanß. Vgl. Schwedt.

Titz Karolus, Maurermeister (aus Roßwald, Oest.-Schles.?). Baute Ende des 18. Jh. die kath. K. in Dt.-Rasselwitz, Kr. Neustadt.
A. d. Oberglogauer Lande 1929, S. 43

Tobler. Vgl. Dobler.

Töpfer (Toper) Johann, Baumeister. Baute 1738 die kath. Pfarrk. zu Neustadt OS., lebte noch 1740.

Beiträge z. Heimatkunde Oberschlesiens, Leobschütz, 1931, S. 185

Trauding, Bauinspektor in Königshütte. Vgl. Alker bei den Bildhauern.

Tredelsky (Tretelsky) Joseph und Ignatz. Joseph (Sohn?) erwarb 1793 als Maurermeister das Bürgerrecht in Oppeln. 1777–92 kleine Arbeiten in O., meist am Malzhause, 92 beide genannt.

Stadt A., Stadtrechnungen 1777–92, Bürgerbuch ab 1767

Treutler Anton, Maurer (?). Nahm 1722 in Neisse das Meisterrecht.
Neisser Meisterbuch

Tricher Johann. Erbaute 1682 das Odertor in Kosel laut Inschrift. Handschr. Zusatz von Weltzel zu dem Aufsatz von Dr. Luchs in Schles. Vorz. A. A. II, 19 (Weltzelexemplar in der Chrzaszczbibl. im Museum Beuthen OS.)

Tropper Niczko (vielleicht ein Troppauer), deutscher Baumeister in Lemberg, gest. 1384. Arbeitete beim Kbau in Lemberg, seine Ziegen kauften die dortigen Dominikaner. Łoża 238

Tschech Gottlob, Bauinspektor in Ratibor, 1802 Nachfolger des emeritierten Ilgner, vielbeschäftigt. Baute das Franziskanerkloster Ratibor zum Gymnasium um, 1804 Gutachten über den Bauzustand der evang. K. Dyhrngrund bei Loslau, 1807 Plan für Neuauftbau des abgebrannten Sohrau, 1815 Zeichnung und Anschlag für Schule und Pfarrhaus in Rudnik, Kr. Ratibor, 1837 daselbst Anschlag für die Kreparaturen, auch in Kosel tätig.

Stadt A. Ratibor III, a 3 — Bimler, Die neukl. Bauschule III, 67 — Weltzel,

Geschichte Ratibor, II. Aufl., 904 — Derselbe, Geschichte Archipr. Ratibor 1896, S. 460 — Correspondenzbl. des Vereins f. Geschichte der evang. K. Schlesiens 1925, S. 102/3

Tusche (Tüsche) Anton, Maurermeister in Neisse-Neuland, geb. Neisse-Altstadt, war 1798—1801 Lehrling F. Feilhauers, ließ sich von der Wanderpflicht dispensieren, machte 1806 unter Bauinspektor Erdmann in Neisse sein Meisterstück, gest. 1830.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109 — Neisser Meisterbuch

Uhlig, Baurat in Kosel, 1837 nach Gleiwitz versetzt. U. 1840 Umbau Rathausturm in Gleiwitz, dabei Zimmermeister Mayer, vor 1847 Pläne Gymnasialbau Gleiwitz.

Nietsche, Geschichte Gleiwitz, S. 301/7 — Handschrift Chrzaszcz über Gleiwitz

Ulbrich Anton, Baumeister, vielleicht auch Zimmermeister in Jauernig. Reparierte 1723 den Kturm in Schwammelwitz, Kr. Neisse.

Heimatbl. des Neissegaues IV, 22

Urban Tobias, Maurermeister von Jauernig, 1733 jüngster Meister der gemischten Zeche, Schützenkönig daselbst. Baute u. 1700 um 300 Floren oder 200 Taler in Ottmachau die fürstbischofliche Hufschmiede am Eingang der Schloßstraße.

Paupie, Bilder a. d. Vergangenheit Jauernigs, S. 12 — Grottkauer Heimatkalender 1931, S. 49

Valten Martin. 1701 größere Klebearbeiten für die Stadt Oberglogau.

St. A., Rep. 36, Oberglog. Stadtrechnung 1701/2

Valtsch Merten von Dittmannsdorf, Kr. Neustadt, Sohn des George V., ist „guter, deutscher Nation“. Geburts- und Loslassungsbrevier seines Herrn, des Joachim von Tschetschau (nicht Ochetschau), Mellich genannt, ausgestellt in Wiese, den 3. III. 1599, abgedruckt bei: Wolfram, A. d. Lade der Maurer- und Stein-hauer-Innung Breslau 1475—1925, S. 94

Vetter Carl Friedrich, 1765 Ziegelmeister in Kosel.

St. A., Rep. 36, Kosel, X, 5

Victorin Friedrich (?). 1606 kleine Maurerarbeiten für Schloß Ratibor.

St. A., Rep. 35, I, Nr. 107 a, vol. II

Vitin Bartholom, sollte 1738 ins Neisser Maurermittel aufgenommen werden. Er war Polier bei den Bauten der Breslauer Jesuiten, hatte sich mit einer Neisser Witwe verlobt. Die bischöflichen Behörden verwandten sich für ihn.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109

Vogel Franz, Maurer aus Rudig in Deutsch-Böhmen, erwarb 1791 das Bürgerrecht in Oberglogau.

St. A., Rep. 36, Oberglog. Bürgerrechtsb. 1638

Vogel E. G., 1805 Maurermeister in Carlsruhe OS.

Bimler, Neuklassische Bauschule II, S. 40

Wachtel, Baumeister in Gleiwitz. Erbaute 1867 die Notk. zu Siemianowitz. Koenig, Chronik von Siemianowitz, Laurahütte usw. 1902, S. 203

Waggy Jos., Maurermeister, geb. in Tirol, im Amt Ehren (bey?), machte 1788 in Neisse sein Meisterstück, war Hausbesitzer im Breslauer Viertel. 1789 Ausführender des Kbaues zu Petersheide bei Grottkau auf Eingreifen der Regierung. Vgl. Brunnert.

Neisser Meisterbuch — Diözes. A., Ortsakten Petersheide —
Stadt A. Neisse, Professionstabelle

Wagner Daniel, fürstbischofl. Kunst- und Ziergärtner (Gartenarchitekt). Legte 1697 den bischöfl. Lustgarten zu Neisse an.

Oberschlesische Heimat XII, 72

Wagner Matth., Ingenieur, Architekt und Geometer in Troppau seit 1723. Stammt aus der Steiermark, gest. 1747 in Sternberg-Mähren. Baumeister des Augustiner-Chorherrnstifts Sternberg u. 1735—47, auch in Olmütz tätig. Z. Oest.-Schles. 14/5. Jg., S. 121 ff

Wahel Hans der. Lutsch vermutet Identität mit Baptista. Arbeitete 1551—54 an der Neisser Jacobsk.

Kastner, Geschichte u. Beschr. Jacobik. Neisse, 2. Heft, S. 23/4 — Lutsch IV, 84/5

Wahle Vintzentz, Maurermeister (Italiener?). Arbeitete 1565 in Oppeln mit Meister Jacob am „hoen Hauß Im Schloß“, nachdem „Inn dem Baw die gründe gesunken, die Mauer gerissen ist“. Er mußte durch 2 Gaden ankern. St. A. Rep. 35, I, 93 d

Wahntaß Andreas, Maurermeister. 1725 zu Neisse Meister ge-

worden, aber erst nach Erfüllung seiner Schuldigkeiten, 1728 in das Meisterbuch eingetragen.

Neisser Meisterbuch

Waleczko Thomas, Maurermeister. Reparierte 1795 die Decke der kath. K. Tichau (p. Quittung über 78 Tlr. erhalten).

Plessner A., Tichauer Krechnungen 1787–1801

Walek (Valentin), Zülzer Ziegelmacher u. 1595. Pflasterte das Neisser Tor, reparierte Brücken, bekam anscheinend von der Stadt Gehalt.

Zeitschr. Oberschlesien XII, 20

Walram (Walrave) Gerh. Cornelius, Ingenieuroberst, Festungsbaumeister. Erbaute 1743 drei Forts bei Schurgast, 43/4 Ausbau der Festung Kosel.

Der Oberschlesier 1932, S. 272, 1933, S. 76

Walter Joseph, Maurermeister. Wurde 1738 nach Vorweisung seiner Briefschaften in das Neisser Mittel als Landmeister angenommen.

Neisser Meisterbuch

Wanjura, Maurer- und Zimmermeister aus Hultschin. Leitete den Pfarrhausbau in Ruderswald, Kr. Ratibor.

Weltzel, Geschichte Archipr. Ratibor 1896, S. 439

Wantasch, Maurermeister (in Kosel?). 1747 verwandte sich der Guardian der Koseler Minoriten für den in Arrest befindlichen W. bei dem Kriegs- und Steuerrat von Cronhelm. Dieser hofft, dessen Umstände werden so beschaffen sein, daß er des Arrests entledigt werden könne.

St. A., Rep. 36, Cosel IV, 6

Waroß Thomas aus Teschen. Ab 1547 fast jedes Jahr als Zechenmeister der Krakauer Maurer- und Steinmetzinnung erwähnt. 1555 bei der Krakauer Kathedrale beschäftigt.

Łoza 349

Wassenhofen und Weinholz, Jesuitenfratres, Bausachverständige. Leiteten 1690–93 den Bau der Nikolausk. in Ottmachau.

Gründel, A. Stadt und Land Ottmachau, S. 78/82

Wedding Joh. Friedr., geb. 1759 zu Lenzen in der Priegnitz, studierte in Berlin Maschinen-, Berg- und Hüttenbau, Architektur, ging mit Reden als Dreißigjähriger nach England, bis 1784 Lehr-

jahre auf märk. Hütten, 1785 Baukondukteur in Breslau. Tätig in Dembiohammer, 1786 Murower Frischfeuer mit Voß, 87/8 Plan und Leitung der Stahlfabrik Königshuld mit demselben, 89 Wiederaufbau der Friedrichshütte, 89 Hütteninspektor, wohnte ab 91 in Malapane, neben ihm wirkte Baukondukteur Schmidt, 1806 Oberhüttenbaudirektor, 1818 Oberbergrat. Heiratete 1798 in Tarnowitz die ältere, nach deren Tode die jüngere Tochter des Hüttenpächters Koulhaas aus Stahlhammer. Leitete auch die Königshütte, später seine privaten Industrie- und Landwirtschaftsbesitzungen (Kattowitz). Sein Schwiegersohn wurde 1818 Heinrich Abt (Vgl. bei den Malern) aus Paruschowitz. Wedding starb 1830, er war im oberschlesischen Industriebau (Gleiwitz, Königshütte) unter Mitarbeit von Voß, Paul Reil, Karsten, Holtzhausen und Baildon stark tätig, arbeitete auch an privaten Unternehmungen (Hohenlohe-Antonienhütte) mit.

Bimler, Die neukl. Bauschule III, besonders S. 72 —
Schles. Instanziennotiz 1799, S. 18

Weicht Franz, heiratete als Maurerpolier 1781 in Ratibor. Der Folgende ? Pf. A. Ratibor, Traubücher

Weicht, fürstl. Hof- und Maurermeister in Pleß. Erbaute nach 1801 mit Hofzimmermeister Bartels aus Paprotzan die massive K. Sussetz, Kr. Pleß (d. Kontrakte beider und d. Anschläge und Zeichnungen von W. Pusch von 1797 für den Bau erhalten), 1814 Untermauerung der kath. K. Lonkau, Kr. Pleß und Pfarrbauten allein (d. Quittungen), 1814 Aufsicht über Reparaturen der kath. K. Pleß, dabei genannt die Maurer Pinkawa und Michalik und Handlanger. Plessner A., Krechnungen Lonkau 1796—1825, Pleß 1814—21, Acta Erbauung Sussetzer K. 1797

Weickart (?) Michel. Vgl. Werner.

Weidner. Vgl. Runger.

Weinholz. Vgl. Wassenhofen.

Weinschmiedt. Vgl. Schwedt.

Weitschel Andreas, Maurermeister. Machte 1774 in Neisse sein Meisterstück (Eckhausriß).
Neisser Meisterbuch

Werner Melchior, Stadt- und fürstbischoflicher Hofmaurermeister in Neisse, machte 1648 sein Meisterstück in Neisse, gest. am 25. X. 1679 als Siebzigjähriger, „War ein gutter Und feinner Man“. Erbaute das Jesuitenseminar (sieneärium) in Neisse, 1671–79 das Kloster Rauden „auß dem grundt“ (Die Angabe von Potthast „1671–80“ kann nicht stimmen, da er schon 79 starb), das Kapuzinerkloster Neustadt, das Schlössel zu Johannesdorf, das K(?)obelichen (?) zu Zuckmantel u. a. Er lehrte das Handwerk: Simmon Sielencz, Caspar Gewiesser, Michel Weickhart (?), Heinrich Tiel, Better (Peter) Gebauer, Georg Burckhardt, Christoff Schinaiche, Hanß Hielman, Michael Fichtner, („iß von Einem gesellen Mit dem Maßstabe, so sie Mit ein Ander gefochten erschlachen worden“) Caspar Michel, Georg Sucherdt, Michael Suchert, Casper Classe, Casper Werner (des Meisters Sohn u. letzter Lehrjunge, der Anno 79 an der großen Kirche – St. Jacob? – mit einem Handlanger mit dem Korb vom Gewölbe herunterfiel und tot war).

Neisser Meisterbuch – Potthast, Geschichte Rauden, S. 84
Lutsch IV 363 – Zeitschr. Oberschlesien XV, 17

Westphal Jakob. Vgl. Czerr.

Weyßner Joseph. Vgl. Worbs.

Wiech Johann, geb. 1765 in Oppeln, lässt sich 90, von den Küssassieren verabschiedet, in Oppeln als Maurer nieder.

Stadt A. Oppeln, Bürgerbuch ab 1767

Wiegelmüller, 1843 fürstl. Baubüroadjunkt in Jägerndorf.

Mitteilung aus Jägerndorf

Wilk, Maurermeister. 1859–61 Um- und Erweiterungsbauten der Pfarrk. und Kreuzk. in Gr.-Strehlitz, Pläne und Rechnungen vorhanden.

Pf. A. Gr.-Strehlitz

Winkler Anton, Maurermeister in Rosenberg. Baute 1820 unter Leitung Friebels das Rathaus in Rosenberg, dann die kath. Pfarrei, die bereits abgebrannte Synagoge (1817), mit ihm arbeitete

Zimmermeister Pautsch. Mittlg. von Herrn Rektor Wonschik-Rosenberg — Rosenberger Heimatkalender 1926, S. 40

Wirzkowsky Jasch. 1688 Arbeiten für die Stadt Oberglogau (Zurichtung des Kamins am Wassertor, Gewölbe, Schloßtor).

St. A., Rep. 36, Oberglog. Stadtrechnung 1698/9

Wittwer Barthol., bischöflicher und bürgerlicher Maurermeister, geb. in Prag, machte 1738 in Neisse nach Vorweisung seiner Geburts- und Lehrbriefe, sowie Kundschaften sein Meisterstück, wurde in Breslau seßhaft, gest. 26. XI. 1754.

Neisser Meisterbuch — Patzak, S. 86, 280/99, 367/8 — Schles. Vorz. A. A. V, 166

Wlassak George, Mäurer in Oppeln. 1671 geringe Arbeiten (Ausweißen zweier Stuben des Burggrafen) im Schlosse zu Oppeln.

St. A., Rep. 35, I, 93 k

Wloch Matis, Maurer, saß 1557/8 in Tarnowitz wegen einer Schuld im Gefängnis (Wloch heißt Italiener).

St. A., Tarnowitzer Gerichtsbuch 1549—58, S. 54/5

Woddack, Maurermeister, 1793 in Ratibor.

Stadt A. Ratibor, I, B, 1, 154

Woitiech. Vgl. Staß.

Wolff Michel, Mewrer, verkaufte 1565 in Oppeln ein Haus.

Stadt A. Oppeln, Kaufbuch 1558, S. 42 (d. Eintrag.).

Wolf Friedrich, Maurermeister. Kosel? 1786—88 Ausführender der evang. K. Kosel, die Bauaufsicht übte Baukondukteur Geißler, 87 Kondukteur Fritsche. Vgl. Pohlmann.

St. A., Rep. 36, Kosel VIII, 2 — Der Oberschlesier 1930, S. 200

Wolff, Maurermeister in Neustadt. Bauzeichnung der Kapelle in Schweinsdorf, Kr. Neustadt vor 1861.

Kutsche, Geschichte Schweinsdorf u. Burg Greisau 1927, S. 75

Wollenhaupt, kgl. Bauinspektor in Neisse. 1816/8 Aufsicht über Reparaturen und Plan für die jetzige K. in Woitz, Kr. Neisse, 1817 Abbruch der blitzzerstörten K. Neuwalde, Kr. Neisse und Plan für den Neubau (?), 1820 Leitung der Restauration der Neisser Gymnasialk.

Vor hundert Jahren, Baugesch. Woitz, S. 19—21 — Neisser Zeitung, Sonntagsbeil. von 9. XII. 1923 — Schles. Kblatt 1861, S. 32 — Schles. Instanzennotiz 1817

Worbs (Wurbs, Wormbs) Christoph, vielbeschäftigter Bau- und Maurermeister in Gr.-Strehlitz, Johann Losert hat bei ihm gelernt. 1774 lieh er der kath. K. in Gr.-Strehlitz ein Kapital. 1774–77 Bau der massiven K. in Broslawitz, Kr. Beuthen (in den Brosl. Krechnungen erscheint er schon 73 — die d. Bauquittungen im Diözes. A. erhalten — sein Maurerpolier war dort Joseph Weyßner). 1779 Riß und Anschlag für die kath. K. Lohnau, Kr. Kosel, der Prälat von Czarnowanz findet den „Abrieß“ schön, 1780 wurde er (Gr.-Strehlitzer Creiß-Maurermeister genannt) mit dem (Ober-?) Glogauer Creiß-Zimmermeister Caspar Rußiek mit dem Kostenanschlag beauftragt, der Bau erfolgte 1781–84. 1779 wird er auch als der Maurermeister bezeichnet, der für den Grafen Wengiersky einen Kbau in Pilchowitz „mit ziemlichen Beifall führte“, 1780 mit Zimmermeister Carl Hennig-Oppeln Umbau der evang. K. Tarnowitz, 1781 Plan und Bau der Klosterk. St. Annaberg, 1783 Bau der kath. K. Kottorz, Kr. Oppeln (Polier August Fischer aus Ungarn, der in herrschaftlichem Dienst stehende Zimmermeister Klein aus Siebenbürgen, Zimmerpolier Krause setzte den Knopf, Zeichnung im Schloß Turawa), 1785 mit Zimmermeister Assmann-Gr.-Strehlitz Aufbau des Stadtpfarrturms in Ratibor nach Zeichnung Pohlmanns, 1799 ließ Graf Colonna durch ihn bei der Gr.-Strehlitzer Pfarrk. ein Treppenhaus zum herrschaftlichen Chor errichten, 1806 machte er Zeichnung und Kostenanschlag für das Pfarrhaus in Grodisko, Kr. Gr.-Strehlitz. Vgl. auch bei Friebel, wo 1820 als Wohnort von W. Rosniontau, Kr. Gr.-Strehlitz angegeben ist.

Pf. A. Gr.-Strehlitz, Proventbuch 1770–95 — Diözes. A., Ortsakten Broslawitz 2 und Lohnau 2 — Pf. A. Broslawitz, Krechnungen des 18. Jh. — Bojanowski, Geschichte der evang. Kgemeinde Tarnowitz, S. 24 (Abb. daselbst) — Reisch, Geschichte St. Annaberg, S. 96/8 — Pf. A. Kottorz, Pfarrchronik — Weltzel, Geschichte Ratibor, II. Aufl., S. 328 — Nowack. Die Colonna 1902, S. 113 — St. A., Rep. 201c Oppeln, II, d, 420 — Mittlg. v. H. Lehrer Hettwer-Rosmirz nach Pfarrakten

Wutschel Anton, geb. Neisse. Als er als gelernter Maurer und Polier 1754 das Meisterstück machen wollte, wollte ihn Hammerschmied nicht zulassen, ehe er nicht den Posten des städtischen Kalkmessers aufgegeben hätte. Nach Eingreifen der Behörden wurde er zugelassen, machte einen Schloßriß. 74 wurde er Oberältester, am 28. IV. 75 starb er. Sein Sohn, der Maurermeister

Johann W., bewarb sich um den Posten des Vaters, bekam ihn aber erst nach dem Tode Goldallmers (97). Joh. W. war 79 Ael-tester.
Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109 — Neisser Meisterbuch

Zacha Michael, Maurer, 1727—32 in Oppeln genannt, 1728 da-selbst ein Maurer Laurentius Z.

Pf. A. Kreuzk. Oppeln, Totenbuch 1701—42

Zachner Paul. Vgl. Sprenger.

Zeller Jordan, gest. 1710, sein Bruder Johann gest. 1696, beide Baumeister in Troppau (die Zeitschr. „Oberschlesien“ bringt irr-tümlich Feller). Johann erbaute noch 1692 die kath. K. in Tworkau Kr. Ratibor.

Z. Oest.-Schles. II, 191 — Lutsch IV, 349 — Weltzel, Geschichte Archipr. Ratibor 1896, S. 514

Zell(n)er (Zöller) Andreas, Maurermeister. Machte 1753 sein Meisterstück in Neisse, 55 Nebenältester, 75 noch genannt.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 105 — Neisser Meisterbuch

Zickler. Vgl. Linke.

Züllner Ignatz, Maurermeister, geb. in München, machte 1774 sein Meisterstück in Neisse (Zeichnung eines Eckhauses), gest. 20. II. 1778.
Neisser Meisterbuch

Zwirner Ernst Friedr., geb. 28. II. 1802 in Jakobswalde, gest 22. IX. 1861 zu Köln als Geh. Reg.- und Baurat. Ab 1833 Leitung des Dombaus zu Köln, Schöpfer zahlreicher K. am Rhein.

Berner, Schles. Landsleute, Leipzig 1901, S. 188

Zydek Jurek (Georg), Maurer in Pleß. 1803, 17, 21 kleine Re-paraturen kath. Pfarrk. Pleß (03 p. Quittung, der zweite Maurer, Martin Sznайдер d. Quittung).

Plesser A., Plessner Krechnungen 1791—1821

ORT E

Bauerwitz, hatte 1784 einen Maurer unter seinen Bürgern.

A. Tschauder, Kurze Geschichte der Stadt Bauerwitz 1881, S. 22

Breslau. Uebereinstimmung der Patschkauer kath. Pfarrk. mit der

Kreuzk. in Breslau. Eine enge Verbindung zwischen Br. und Neisse kommt bei vielen Meisterangaben zum Ausdruck (Bischofs-herrschaftl.). Z. 51, S. 89/90 — Zeitschr. Oberschlesien XVI, 355

Falkenberg hatte 1650 eine Gemeinzeche, 1756 u. a. 2 Maurer und 1 Ziegelstreicher, 1782 1 Maurer und 1 Ziegelstreicher.

Graf H. Praschma, Geschichte der Herrsch. Falkenberg 1929, S. 120

Gröbnig. Ein Maurer von Gröbnig machte 1644 mit Handlangern Ausbesserungsarbeiten an der kath. Pfarrk. in Leobschütz. (In Gröbnig Johanniterkommendel).

Pf. A. Leobschütz, Krechnungsbuch 1644—95

Gr.-Strehlitz. 1570/4 gab es in Gr.-Strehlitz einen Brückner oder Steinsetzer (Pflasterer), der beim Schloßbau daselbst tätig war. Ueber die Schloßbauten vergleiche die einzelnen Meister. Von einem Architekten dabei ist nirgends die Rede. Die Tradition hielten später vor allem die Doleczek und Christoph Worbs aufrecht. In den Broslawitzer Krechnungen wird 1755 außerdem ein Groß Strehlitzer Maurer erwähnt. St. A., Rep. 36, Gr.-Strehlitz, I, 1 — Pf. A. Broslawitz, Krechnungen

Italiener. Vgl. die Meisternamen. Italienische Baumeister, Steinmetzen und Stukkateure restaurierten 1646 Schloß Oberglogau, errichteten 1648 das Schlößchen Schreibersdorf, Kr. Neustadt (?), das Herrenhaus in Dirschel, Kr. Leobschütz haben angeblich auch Italiener errichtet.

Oberschlesische Heimat XVI, 42 —

Kosian, Führer Oberglogau 1931, S. 132 — Graf Larisch, Beschr. des Dorfes Dirschel 1861 — Z. IX, 144 ff

Jauernig hatte 1733 eine Vereinigte Zunft, der neben den Rad- und Stellmachern, Hutmachern und Tischlern auch die Maurer angehörten. Paupie, Bilder aus der Vergangenheit Jauernigs VIII, 10

Kosel. 1634 arbeitete ein Koseler Maurer beim „Zeughaus“, besserte einen welschen Kamin im Schloß usw., ein Maurer aus der Leibkompanie des Obristleutnants Sieghoffer arbeitete bei der Schloßmühle. 1679 hatten Burggraf Sturm und Rentschreiber Schyja aus Oppeln über Baunotwendigkeiten (Stadtmauer, Oder-turm, Brücken, Straßen usw.) zu berichten. Sie nahmen aus Oppeln einen erfahrenen „Maurer“ mit, in Kosel kam dazu ein Zimmer-

meister und ein „Steinbrücker“. St. A., Rep. 36, Kosel I, 2 u. I, 67 a, S. 34

Krakau. Im Plessner Archiv befindet sich ein d. Aufsatz (Aufstellung) aus dem 17. Jahrh., was die polnischen Baumeister aus K. an Materialien, Lohn u. Kost zur Erbauung der Plessischen Kapelle begehren. Sicherlich nicht ausgeführt, da von dem geplanten kostspieligen Marmorbau eine Spur vorhanden sein müßte. Unterschrift u. Datum fehlen.

Kreuzburg. Handwerker, die in geringer Anzahl vorhanden waren, schlossen sich zur sogen. Deutschen Zunft zusammen, die 1568 Privilegien erhielt. Dazu gehörten u. a. Tischler, Zimmerleute, Goldschmiede, Maurer, Glaßer, Kupferschmiede, Zinngießer.

Heidenfeld, Chronik Kreuzburg 1861, S. 54

Leobschütz. Die Maurer erhielten 1610 eine Zeche, 1810 gab es 5 Maurer und Zimmermeister.

Troska, Geschichte Leobsch. 1892, S. 106 — Hofrichter, Heimatkunde Leobschütz 1911, II, 91

Neisse. Das Neisser Steuerbuch aus dem Anfange des 15. Jh. (1424 — Stadt A. Neisse, Sign. A, 842 — vgl. einen Aufsatz darüber im 40. Neisser Philomatiebericht,) zählt folgende Maurermeister in N. auf: Nickel mewer, Martin tackener, Lorencz malczmaler, Hanns kirmesse, Andris mewerer, möglicherweise sind noch die nicht unter den Handwerkern aufgeführten Namen Joh. (Pet.) prag do' (?) muratöis (Nr. 368) und Pet' mawer (Nr. 441) dazu zu rechnen. Die Neisser Maurer und Steinmetzen hatten Artikel von 1574, die Aeltesten Dobler und Holzegger (hulßecker) baten 1693 um Änderungen, 1698 wurden neue Artikel erteilt, deren Entwürfe noch vorhanden sind. Schließlich haben sich noch Artikel von 1707 erhalten. Vgl. Breslau und Neustadt. 1666 besserte ein Neisser Maurer den Turm der kath. Pfarrk. Grottkau, 1733 war ein Maurer in Zuckmantel in der Neisser Innung incorporiert.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109 —

Chronik Grottkau S. 281 — Pfitzner, Geschichte Zuckmantel, S. 265

Neustadt. Die Neustädter Maurer richteten am 5. VI. 1591 eine Zunftordnung ein, gleichlautend der Ordnung der Zunft der Maurer und Steinmetzer in Neisse. Sie erhielt sich bis 1701,

wurde dann vermehrt und endlich von Kaiser Karl VI. 1736 (31,?) neu geordnet. 1631 gab es nur einen Maurer, 1733 dagegen 5 Maurermeister und 1 Steinmetz. Vgl. Leonhard und Bahr. 1679 kam ein fürstbisch. Architekt von Neisse nach Neustadt, um Rat beim Bau der kath. Pfarrk. zu geben. 1797/8 wurde der Neubau der kath. K. Langenbrück Kr. Neustadt durch einheimische (Neustädter wohl) Bauhandwerker ausgeführt. Vgl. Oppeln.

Weltzel, Geschichte Neustadt, S. 610 — Chrzaszcz Geschichte Neustadt, S. 112, 180, 230, 247/8 — Schweter, Geschichte Pfarrei Langenbrück . . . 1924 — Cod. dipl. XXXIII, S. 60 ff

Nikolai. Ein Nikolaier Maurer erscheint 1685 in der Plesser Rent-Rayttung, er erhielt Lohn von Anstreichung des neuen Gebäudes in Tichau (unbedeutend). Plesser A.

Oberglogau. Maurermeister waren vorhanden 1796 = 2, 1818 = 2, 1858 = 3. Schnurpfeil, Geschichte Oberglogau 1860, S. 134

Oppeln. Ein Meister von O. reparierte 1503 die Stadtmauer in Brieg, sein Werk fiel allerdings bald wieder ein. Ein Maurer aus Neustadt bekam 1557 für Besichtigung etlicher „bau und Mauer“ ein hohes „tranckgelt“ in O. Vgl. Kosel. 1707 gründeten Dominico Signo, Martin Pellegrin (zwei Italiener) und Martin Tentscher in O. eine Freie Innung der Maurer und Steinmetzen. Die vom Magistrat privilegierten Satzungen in deutscher Sprache in 31 Artikeln sind erhalten. Zum Meisterwerden gehörte u. a. „das Er einen rieß zu delinieren schuldig sey entweder auff ein Hauß . . . worinnen Ein Bürger wohnen kan . . . oder aber auff Eine Kirche dergleichen rieß zu delinieren, wie es anietzo die neue Architektur (Barock) mit sich bringt“. Ein Geselle durfte weder selbst pfuschern, noch länger als 4 Wochen bei einem Pfuscher arbeiten. Die Innung sollte auch Rauchfangkehrer aufnehmen (wie Neisse). Oppeln machte gegen Ende des 17. Jh. zahlreiche Brände durch, daher muß wohl ein Zugang von Bauleuten erfolgt sein. 1740/51 gab es 1 Bildhauer, 3 Maurermeister und 1 Zimmermeister in O. Cod. dipl. Siles. IX, Nr. 1203 — St. A., Rep. 35, I, 93a — Der Oberschlesier 1928, S. 553 — Oberschlesische Heimat II, 206 — Idzikowski, Geschichte Oppeln, S. 209 — Stadt A. Oppeln, Urbarium Oppeln 1751

Petersdorf bei Gleiwitz hatte 1750 einen Maurer.

Nach einem Urbar von 1750 im Stadtarchiv (Chrzaszcz)

Pleß. Balluch Hanß, 1613–60 Ziegelmacher vom Sande (heute Piasek) bei Pleß. 1728 Ziegelstreicher Ochmann in Pleß, 1738 gibt ein Troppauer Ziegelstreicher in Pleß ein Gutachten (Schloßbau!) ab. 1736 kommen nach Pleß Ziegelstreicher aus Peterswaldau, 1738 einer aus Sohrau (Niederschl.). 1739 in Altdorf der Ziegelstreicher Joh. Dawid Müller, 1752 in Pleß der Ziegelstreicher Brux mit Gesellen.

Plesser A., Rayttungen 1614–53

Ratibor hatte 1765–76 1–4, 1798 3 Maurermeister. Vgl. Troppau.
Stadt A. Ratibor I, B, 1, 154 u. 139

Rybnik hatte 1783 1 Goldschmied, 2 Zimmerleute, 3 Maurer.
Idzikowski, Geschichte Rybnik 147

Teschen hatte laut Bürgermatrikel von 1653: 3 Goldarbeiter, 1 Maler, 8 (?) Zinngießer. (1880 6 Gold- u. Silberarbeiter, 1 Gelbgießer, 1 Graveur, 6 Kunstweber, 8 Maler, Staffierer u. Vergolder, 3 Maurermeister, 1 Orgelbauer, 3 Zimmermeister).

Peter, Geschichte d. Stadt Teschen, S. 9

Troppau. Es gab im 16. Jh. eine gemeinsame Zeche mit 20 Maurermeistern, Steinmetzen und Zimmermeistern, dazu die fünf-fache Anzahl Gesellen. Es bestand ein Stadtbauamt und ein Stadtmischermeister wird erwähnt. 1733 gab es 2 Kannengießer, 1 Glockengießer, 1 Uhrmacher, 1 Kupferschmied, 4 Maurer, 4 Goldschmiede, 1 Kartenmaler, 3 Glaser. 1718 wurde zur Restaurierung der Marienk. Ratibor ein Architekt aus Troppau berufen.

Ens, Geschichte der Stadt Troppau 1835, S. 163 – Biermann Geschichte der Fürstentümer Troppau und Jägerndorf 1874, S. 438, 599 – Weltzel, Geschichte Ratibor 1861, S. 379

Woznik. U. 1800 war der Schulhalter in W. Maurer, er hielt nur im Winter Schule.

Gläser, Das durch Wohltätigkeit aus seiner Asche ... aufblühende Wojsnik 1804, S. 33

Zülz. In Z. sollen 1789 neun Maurer ansässig gewesen sein.

Chrzaszcz, Geschichte d. Stadt Zülz 1926, S. 42

Zyrowa. Zwei Maurer aus Z. bauen 1760 im Brauhaus Turawa, Kr. Oppeln Oefen (dieselbe Herrschaft: Gaschin).

Schloß A. Turawa, Rentamtsrechnung 1760/1

II. HOLZBAU. UND ZIMMERMEISTER

Alker Anton, Zimmerpolier. Baute 1845 die Halle der St. Valentink. Berun.
Plesser A., Krechnungen Berun 1842—5

Andres, Meister A. (Vorname ?), Zimmermann von der Neustadt, 1605 Bauarbeiten für Schloß Ratibor. Kleinere Arbeiten verrichteten dort; Meister Christof von der Neustadt, ein Zimmermann von Jankowitz, Bartek von Babitz, Merten, Zimmermann auf der Bosatzy, Hansel aus Markowitz, Melcher, Mathes, Jontek und Simon von Ostrog, Zimmerleute. St. A., Rep. 35, I, Nr. 107 a, vol. II

Androssek, Zimmermeister, 1807—12 mit Maurermeister Langer tätig beim Rathausbau Sohrau.

Weltzel, Geschichte Sohrau 1888, S. 192, 201

Aßmann Ferdinand, Zimmermeister in Neustadt, 1803 Zunftältester. 1785 Wiederaufbau des Turmes der Kollegiatk. Ratibor mit Maurermeister Wormbs nach Zeichnung Pohlmanns.

Weltzel, Geschichte Neustadt, S. 352, 632 —
Derselbe, Geschichte Ratibor, II. Aufl., 328

Balczer. Vgl. Chodurka.

Bantschek, Zimmermeister. 1820 tätig beim Rosenberger Rathausbau.
Rosenberger Heimatkalender 1926, S. 40

Barnert. Vgl. Dominicus.

Baron Georg, Zimmermann aus dem Oppelnschen (Tarnau). Vgl. den Namen bei den Maurermeistern und bei Oppeln. Führte u. 1677 Arbeiten auf dem Wieschützer Vorwerk für die Schloßverwaltung Kosel aus. Weltzel, Geschichte Kosel 1888, S. 220

Bartels, Zimmermeister, 1820—33 mit Raschdorf als fürstl. Zimmermeister in Pleß erwähnt. 1820 untersuchte er den Tichauer Kturm wegen nötiger Reparaturen.

Plesser A., Hdschr. Chronik der freien Standesherrsch. Pleß von Schaeffer, Acta Erbauung der Tichauer K. — Vgl. Maurermeister Weicht

Bartsch Zacharias, städtischer Kunstmeister (d. h. Zimmermeister beim Wasserwerk) in Neisse, warb 1777 unter Schwierigkeiten in die Neisser Zunft ein.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109 — Neisser Meisterbuch

Bartsch Jos., Kunstmeister, Sohn des Vorigen. Machte 1794 das Meisterstück in Neisse (Zeichnung eines Wohngebäudes mit zwei Etagen).

Neisser Meisterbuch

Batsch, Zimmermann. 1800 und vorher kleinere und größere Reparaturarbeiten bei der K. in Gotschalkowitz, Kr. Pleß.

Plesser A., Krechnungen Gotschalkowitz

Baumgarten Joh., Zimmermann aus Wildschütz. Setzte 1752 den Knopf der K. Wildschütz (Jauerniger Bezirk) auf.

Fr. X. Gröger, Lose Blätter aus meiner Heimat, Freivaldau 1912, S. 138

Bayer Joh. Michael, Zimmermeister aus Seifersdorf. U. 1800 tätig beim Aufbau des Klosters Jägerndorf.

Z. Oest.-Schles., 14./15. Jg., S. 73

Behem Georg, Zimmermann aus Mährisch-Trübau. 1553/4 deckte er den Dachreiter der Jacobik. mit Kupfer, auch Arbeiten am Giebel. Er hatte Empfehlungsbriebe mehrerer Städte.

Kastner, Geschichte und Beschr. der Pfarrk. des hl. Jacobus in Neisse, Neisse 1848, S. 22/3 — Lutsch IV, 84

Berger Fr., Stadtzimmermstr. in Ziegenhals. Erbaute 1841 die beiden Türme der kath. Pfarrk. daselbst neu.

P. Kutzer, Kgesch. Ziegenhals, 1932, S. 61

Berglich, Zimmermeister in Rosenberg. 1855 Miterbauer der evang. K. Landsberg, Kr. Rosenberg, 1856 am Bau des Turms der St. Michaelsk. Rosenberg beteiligt.

Heimatkal. d. Kreises Rosenberg 1927, S. 38 — Mittlg. H. Rektor Wonschik-Rosenberg

Berner Friedrich, Zimmermeister aus Neustadt. Erhielt 1828 für Arbeit beim Bau des Glockenturms Prockendorf, Kr. Neisse 40 Tlr.

Schles. Pastoralblatt 1914, S. 109

Bertich, Zimmermeister in Rosenberg. Arbeitete u. die Mitte des 19. Jh. mit Maurermeister Fr. Hanke in R. zusammen (Schützenhaus, Kturm, evang. K.). Mittlg. von Herrn Rektor Wonschik-Rosenberg

Beyer Jacob. Vgl. Schündler.

Biedrzick Matthäus, Zimmermeister und Tischler in Wiersbie, Kr. Lubl. und Zimmermeister Jendra Leschig aus Pawonkau. 1786/7 Gutachten und Anschläge für Dachreparaturen der K. Lubetzko, Kr. Lubl., später wohl auch die Arbeiten selbst. Vgl. Maurermeister Heintze. Diözes. A., Ortsakten Lubetzko 2

Bitner oder Breitner Christof. Erbaute 1623 die Schrotholzk. Schönfeld, Kr. Kreuzburg laut d. Inschrift.

Ehrhardt, Presbyterologie II, 518 — Lutsch IV, 18

Blach Thomek (= Thomas), Zimmermeister. 1741/2 unbedeutende Arbeiten an der Brücke und am Groschowitzer Tor in Oppeln.

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnungen 1741/2

Blaut Bertek, Zimmermann. 1801 Dacharbeiten der K. Lonkau, Kr. Pleß. (p. Quittung erhalten).

Plesser A., Lonkauer Krechnungen 1796—1825

Blažek, Zimmermann in Pleß (sicher Vorname). Erbaute 1668 eine Küchel vor dem Plesser Schloß. Plesser A., Rentayttungen 1668

Böhme Thomas, Zimmermeister in Oppeln, verkaufte 1562 dem Tuchscherer Hanns Mahn ein Haus (Hausstätte), d. Vertrag.

Stadt A. Oppeln, Kaufbuch von 1558

Bosick, vereideter Zimmermeister, kommt 1829 bei einer Taxierung von Kirch- und Pfarrbauten in Grzendzin, Kr. Kosel vor.

Museum Beuthen, Taxabschrift im Nachlaß von Erzpriester Strzybny-Mosurau

Breitner. Vgl. Bitner.

„**Brisch Matus 1777**“, Erbauer des Kretschams Makowschütz, Kr. Guttentag laut Balkeneinschnitt.

Weltzel, Geschichte Guttentag, S. 465

Buhl Paul, Zimmermann. Stellte 1741 in Oppeln die Jahrmarktsbuden auf.

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1741

Bixi Johann, Erbauer des Barbarakirchleins zu Groß-Strehlitz.

Nowack, Geschichte der Pfarrei Gr.-Strehlitz 1924, S. 61

Bylos Jacob, Zimmermann. 1670 Vorwerksarbeiten in Jedlin, Kr. Pleß.
Plesser A., Rent-Rayttung 1670

Chernitz Hans, Zimmermeister. Vgl. Tschernich. 1563/5 sehr viele Arbeiten mit Knechten am Oppelner Schloßgebäude und Vorwerksgebäuden. Noch geringere Arbeiten Meister Thomas (Oderwehr), Meister Greger (Teichrinnen), Bertel Sikirka, Schtzwirtina (Parchen Vorwerk Winau).
St. A., Rep. 35, I, 93, c-d

Chodurka, Zimmermann. Der Name kommt schon im 16. Jh. mehrmals in Oppeln vor. Vgl. den Maurer Christoph. Arbeitete 1630 mit Gesellen beim Wolfsturm, Malzhaus, Rathaus, Marstall, Kalkofen und bei der Stadtmauer usw., meist kleine Arbeiten. Bei der Stadtmauer waren außerdem tätig der Zimmermann Matusch mit Gehilfen und der Zimmermann Balczer mit Gehilfen. Die Zimmerleute Peter und Franek sind auch erwähnt.

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1630

Christoph. Vgl. bei Andres, Jacob, Jaschke u. Otten. Ein Tischlermeister Christof aus Oppeln (vgl. Thomas bei den Bauleuten) führte 1563 Arbeiten für Schloß Gr.-Strehlitz aus, z. B. Truhnen, Geländer, Stühle u. ä.
St. A., Rep. 35, I, 93 c

(Ciesla) Jan oder Johann aus Pstrzonza. Cieśla = p. Zimmermann. Führte 1726 einen neuen Turm der Schrotholzk. Ostrog (jetzt Zawada-Leng) auf. In heutiger Gestalt? Die Ostroger Krechnungen, die Weltzels Quelle waren, leider nicht mehr auffindbar.

Weltzel, Geschichte Ratibor, II. Aufl. 749

Cziemmermann. 1585 kommen in Tarnowitz ein Hans Cz. und ein Mikolay Cz. vor, 1583 in Georgenberg ein Ambrozy Cz. Jedenfalls Berufsbezeichnungen, da sie bei Hausabschätzungen erwähnt sind.
St. A., Grundbuch Tarnowitz 1570–86, S. 179, 176

Dominicus Joseph, Dominicus Franz, Zulgut Franz und Barnert Franz von Friedewalde Zimmermeister. 1810 Reparatur des Turmes der K. Gr.-Briesen, Kr. Grottkau für 310 Rtlr.

A. d. Grottkauer Lande (Heimatbeilage) 1930, S. 27

Duda Blazej (= Blasius), Zimmermann. 1684 große Reparatur-

arbeiten bei der Schrotholzk. Goczalkowitz (40 + 10 Tlr.), 87 erhielt er und der Zimmermann Macieg Koczuba laut Kontrakt 29 Tlr. für die Reparatur der St. Annak. (?) daselbst. Vgl. Werner.

Plesser A., Krechnungen Gotschalkowitz — Vgl. Lutsch IV, 433

Dziendziel Girzi und sein Sohn Michał. Erbaute 1746 mit Marcin Smyczek aus Zablat(a?) einen neuen Turm und erneuerten die Holzk. Pilgramsdorf, Kr. Pleß laut böhm. Inschrift. Michał Dziendziel aus Zablocie führt 1799 mit Gesellen eine größere K reparatur in Brzestz, Kr. Pleß aus, p. Quittung (61 Tlr., 6 Gr.) erhalten.

Nowack, Geschichte Archipr. Sohrau 1912, S. 190 —

Plesser A., Brzestzer Krechnungen ab 1790

Ernst Valentin, 1628 Zimmermeister in Neustadt.

Weltzel, Geschichte Neustadt 74

Fehr Hans Jacob, Zimmermeister, städt. Röhrmeister in Oppeln. Seit 1706 laufend größere und kleinere Arbeiten für die Stadt O. (Brücken, Türme, Tore, Wasserleitung, Niederlage, Floße, Rathaus), 08/9 auch Uhrsteller, 12 = „gewesener Zimmermeister“, vielleicht verzogen (vgl. Kudla), 15 wieder Röhrmeister, nach dem Brand von 39 stark am Wiederaufbau der Stadt beteiligt, 41 am Ausbau des Verteidigungszustandes der Stadt beteiligt, 42 das letzte Mal erwähnt. 1724 Vertrag mit dem Kapitel der Opelner Kreuzk. wegen großer Dachreparaturen dieser K. (600 Tlr.). 1737 arbeitete er mit Beil- und Axtknechten sowie Tagelöhnern beim Bau der 3 kaiserlichen Amtshäuser in Oppeln.

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnungen 1706—42 —
Oberschles. Heimat XII, 10 — St. A., Rep. 35 IV, 5 b

Feyster George, Zimmermann. Die Vormünder seiner Kinder verkaufen 1612 nach seinem Tode ein Haus in Oppeln.

Stadt A. Oppeln, Kaufbuch 1605

Fischer Hanß, Feldmüller aus Peterswaldau-Niederschlesien, kam 1734 nach Pleß als Sachverständiger (Mühlenbau? Schloßbau?), die Reisekosten (42 Tlr.) wurden ihm ersetzt.

Plesser A., Rent-Rayttungen 1734/5

Fischer Kaspar, Zimmermeister aus Freudenthal, geb. u. 1760. 1784 Kturmab Deutsch-Neukirch, Kr. Leobsch.

Oberschles. Heimat IV, 257

Fölkel Hanns, Zimmermann von Jessen (?). 1557 Verdingung

von Wirtschaftsgebäuden (größere Arbeiten) auf Vorwerk Grotschowitz durch die Oppelner Schloßverwaltung.

St. A., Rep. 35, I, 93 a

Förster Friedrich, Zimmer-, oder Zimmer- und Baumeister in Jauernig. Reparierte 1723 den Kturm in Schwammelwitz, Kr. Neisse.

Heimatbl. d. Neissegaues IV, 22

Folner Petrus, Zimmermann in Neisse 1427.

Cod. dipl. Siles. XXXVI, S. 38

Francke Anton, geb. Neisse, wurde 1829 in Neisse Meister, gest. 43 im Alter von 43^{1/2} J.

Neisser Meisterbuch

Frank. Vgl. Schündler.

Frantz (Vorname?), Zimmermeister. Vgl. Theuer. 1740—7 tätig beim Bau der massiven kath. K. in Buslawitz, Hultschiner Ländchen. Oberschles. Heimat II, 151

Fribel Hans, 1628 Kunstmeister in Oberglogau.

St. A., Rep. 36, Oberglog. Grundbuch 1619—29, S. 383

Friedrich Johann, Schleußen- und Zimmermeister, wohnte 1799 an der Schleuse bei Kosel.

Schles. Instanzennotiz 1799, S. 12

Fritsch Friedrich, Zimmermeister, u. 1778 Hausbesitzer in Neisse (Berliner Viertel). Vgl. den Folgenden.

Stadt A. Neisse, Professionstabelle

Fritsche Christian, Zimmermeister aus Peterswaldau (Niederschlesien), die Plesser Herrschaft hatte dort auch Besitzungen. Mit Jähne und Nitschmann Schloß Pleß 1737—49 mit Nebengebäuden erbaut, 1747 das Zeughaus zu Tichau erbaut, wahrscheinlich auch an der kath. Pfarrk. Pleß nach den Bränden gebaut. D. Quittungen, ein Kontrakt von 1742 u. ä. erhalten. 1746 ist beim Schloßbau ein Zimmermeister Friedrich Fritsch erwähnt, vgl. den Vorigen. Als Zimmergesellen sind z. B. 1739 genannt: Slieziona, Matusch Szeindera, Johann Mochel oder Machel und der Müller von Kobier.

Plesser A., Rent-Rayttungen 1737—49

Fröhlich Martin, städtischer Zimmermann und Kunstmeister

(Wasserkunst) in Troppau, Mitte des 17. Jh., Vater des Baumeisters Hans F. 1689 tätig bei der Ausbesserung des Pfarrkirchturmes in Patschkau.

Z. Oest.-Schles., II. Jg., S. 191 —
J. Schneider, Geschichte Patschkau, S. 550

Gerstner Joh., geb. Bayreuth, anscheinend Zimmermeister, tätig bei den Koseler Fortifikationsarbeiten, wurde 1788 Landmeister der Neisser Zunft.

Neisser Meisterbuch

Gidla. Vgl. Stencelius.

Girblick. Vgl. Klere.

Gonsor Martin, Zimmermann (?). 1683 Arbeiten beim Rathaus-Turmknopf Oberglogau. Schnurpfeil, Geschichte Oberglogau, S. 149

Goroll Simon, Müller in Mikultschütz, erhielt 1746 für eine Glockenturmreparatur 10 Taler.

Pf. A. Mikultschütz, Krechnungsbuch ab 1739

Gradehand, Zimmerlehrling aus Oppeln. Verunglückte 1850 bei einer Turmreparatur der evang. K. Bischdorf, Kr. Rosenberg, war später als Meister ein Wohltäter dieser K.

Rosenberger Heimatkalender 1928, S. 36

Gregor Ignatz, Zimmermeister. 1741 Arbeit für die Stadt Oppeln.
Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1741

Gröger Johann, Zimmermeister aus Buchelsdorf. 1796 Kbau Oberthomasdorf, Freiwaldauer Bezirk mit Maurermeister Jos. Franke aus Saubsdorf.

Frz. X. Gröger, Lose Blätter 1912, S. 124

Gröger Franz, Zimmermeister aus Buchelsdorf. Sohn des Vorigen? 1826 Turmknopfarbeit K. Lindewiese bei Freiwaldau.

Quelle wie vor S. 207

Groetschel Ignatz, Ende des 18. Jh. Zimmermeister und Hausbesitzer in Neisse.

Stadt A. Neisse, Professionstabelle

Gruner Georg Simon, geb. 26. X. 1785 Rösnitz, zuerst Schuhmacher, dann Zimmermann, 1811 Aufnahme in die Gemeinde Gnadenfeld, nahm als Landwehrmann an den Befreiungskriegen

teil, übernahm 15 das Geschäft seines Schwiegervaters Hoffmann.
Gem. A. Gnadenfeld, Lebenslauf

Hackauf, Zimmermeister aus Neisse. 1739 nach Brand Kontrakt mit der Stadt Oppeln über Wiederaufbau von Rathaus, Malzhaus, Bäckerbänke und Schuppen, dabei Groschowitzer Zimmerleute.
Vgl. Fehr und die Maurermeister Jeßel und Tentscher.

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1739

Haferkorn Karl Gottfr., Zimmermann aus Herrnhut, 1829—30 in Gnadenfeld, desgl. H. August aus Muschken (?) 31—40 daselbst.

Gem. A. Gnadenfeld

Hafflich Matthäus, Stadt-kunstmeister Neisse. Baute 1716 die ruinierte Wasserkunst im bischöfl. Lustgarten zu Neisse auf.

Oberschles. Heimat XII, 73/5

Hamf (Hampff) Peter, städtischer Zimmermeister in Kosel. Um 1753 Anschlag Minoritenklosterbau Kosel. 1793 arbeitete bei den Koseler Festungsbauten ein Zimmerpolier H. (Sohn?). Er war nach Isemers Urteil tüchtig und suchte um Aufnahme als Meister beim Ratiborer Mittel nach.

St. A., Rep. 36, Kosel I, 2 —
Stadt A. Ratibor, I, B, 1, 154

Hanel, Zimmermeister in Altarnowitz, 1790 kommt seine Frau Marianne im Taufbuch der K. zu Repten, Ostoberschles. vor.

Pf. A. Repten

Hans, u. 1534 Zimmermann in Beuthen. St. A., Urbar von 1534

Harteller Georg, Stadtzimmermann Neisse. 1654 Wiederherstellung Rathaustrum Neisse. (Geckert), Sammlg. derjenigen Nachrichten, welche 1807 im Turmknopf des Rathauses zu Neisse gefunden sind, Neisse 1810, S. 28 — Kastner, Geschichte Neisse II, 492.

Hartmann, Zimmermeister in Neisse. Lieferte 1865 kostenfrei Zeichnung und Anschlag für den evang. Kbau Ziegenhals.

P. Kutzer, Kgesch. Ziegenhals, 1932, S. 331

Hase Hans, Vater und Sohn. Sind nach d. Baukontrakt von 1614 die Erbauer der Schrotholzk. Simmenau, Kr. Kreuzburg (Lohn 150 Taler und Kost). Sie sollte nach Buchelsdorfer Muster gebaut werden, also war wohl auch die Buchelsdorfer K. ein Werk der beiden H. — Die Simmenauer K. wurde 1878 abgetragen. Schles. Vorz., A. A., V, 266 — Heimatkalender d. Kreises Kreuzburg 1931, S. 69

Hauke Franz, Zimmermeister in Jauernig und Hans H. (Sohn?) Setzten 1718 den Turmknopf der K. Wildschütz, Jauerniger Bezirk auf.

Frz. X. Gröger, Lose Blätter 1912, S. 137

Hawel Franz, Kunst- und Zimmermeister aus Leobschütz. 1815 Dacharbeiten der K. Gr.-Nimsdorf, Kr. Kosel und Grötsch, Kr. Neustadt.

Oberg. Heimatkalender 1928, S. 1

Heidenreich Elias, Zimmermann. 1588–91 in Oppeln bei Arbeiten an der Stadtmauer, den Toren, an Kaufhäusern tätig.

St. A., Rep. 36, Oppeln, I, 1

Heidrich (Heydrich) Joseph, Stadtzimmermeister in Ratibor, verkaufte 1793 ein Haus in R., gest. 1811, seine Frau Elisabeth gest. 1813. Erbaute 72 den Kturm zu Katscher, untersuchte 74 den Bauzustand der Altendorfer und Pawlauer Pfarrgebäude, machte 75 nach Anregung Pohlmanns den Plan für den Ratiborer Stadt-pfarrkirchturm und führte ihn wohl auch aus, 93 tätig beim Rathausturmbau Gleiwitz.

Pf. A. Ratibor, Totenbücher —

St. A., Rep. 36, Grundbuch 1771–93, S. 579 — Diözes. A., Ortsakten Altendorf 1 — Stadt. A. Ratibor, III, B 4 — Nietsche, Gesch. Gleiwitz, S. 307

Heidrich Augustin, fürstl. Liechtensteinscher Zimmermeister. 1780 tätig beim Wiederaufbau von Schloß Jägerndorf.

Z. Oest.-Schles., 14./15. Jg., S. 64

Hein Bartel, Zimmermann. Kleine Arbeiten bei der kath. Pfarrk. Leobschütz 1660–76, 67 wird er Stadtzimmermeister genannt.

Pf. A. Leobschütz, Krechnungsbuch 1644–95

Hellmich Gottlieb und Poppe Benjamin, Zimmermeister in Kosel, durften 1834 ihr Gewerbe selbständig betreiben.

Weltzel, Gesch. Kosel 1888, S. 758

Hennig. Vgl. den Maurermeister Worbs und den Zimmermeister Wanke.

Henny Peter, Zimmermeister aus Schmiedeberg, aus der Schweiz eingewandert, „ingenieurhaft eingestellt“, tätig bei der Roßkunst der Friedrichsgrube.

Bimler, Die neuklass. Bauschule II, 65

Heretz Georg. Baute 1763 Schiffe (Oderkähne) für Kloster Him-

Herfort Johann, Zimmermeister in Ratibor, gest. 1798, seine Frau Rosa gest. 93. Pf. A. Ratibor, Totenbücher

Hering. Vgl. Opitz.

Hörtling Georg, Ratszimmermeister in Neisse. Setzte 1678 den zerstörten Turm der Jerusalemer K. bei Neisse auf.

Ruffert, Schilderungen a. Alt-Neisse 1921, S. 51

Hoffmann Theophilus, wahrscheinlich der Erbauer der Hedwigsk. Pleß 1622. Oberschles. Heimat VIII

Hoffmann Joh. Christoph, Zimmermeister, geb. 1748 Schönheyde bei Gnadenfrei, zuerst Schuhmacher, dann Zimmermann, 1780–1830 in Gnadenfeld OS., gest. 10. IV. 30. Vgl. Gruner. Mit Maurermeister Ritz zusammen Erbauer von Gnadenfeld (1788 Schwesternhaus, 93 Brüderhaus daselbst), 94 Turmknopfaufsatze (mit Zimmepolier Carl Matschen und Klempner Schitting) der kath. K. Gröbnig, Kr. Leobsch., 1807 tätig beim Bau der evang. K. Rösnitz, Kr. Leobschütz.

Gem. A. Gnadenfeld —

Weltzel, Oppaland II, 146 – Geschichte der evang. K. Rösnitz 1907, S. 56 (Festschr.)

Hübner Franz, Zimmermann aus Ratibor. Vollendete 1794 den Turm der kath. K. Woinowitz, Kr. Rat.

Aus unserer Heimat (Heimatbeilage Ratibor) 1926, Nr. 10

Hulcke Lorentz, Stadtzimmermann aus Hinterdorf, erwarb 1729 das Bürgerrecht in Oberglogau.

St. A., Rep. 132 a, Obergl. Bürgerbuch 1638

Idzikowski Johann, Zimmermeister in Rybnik, 1856 Instandsetzungsarbeiten des Turms der kath. K. Rybnik.

Idzikowski, Gesch. Rybnik, S. 160

Jacob (Jakob), Zimmermann von Oppeln, 1579 als Zeuge in Oppeln erwähnt „Meister Jacob, der Zimmermann“ (d. Eintrag.). 1563 Gedinge über Schloßbau Gr.-Strehlitz vereinbart. Da er entließ, wurde Meister Christoph sein Nachfolger (vgl. diesen).

Stadt A. Oppeln, Kaufbuch von 1558 – St. A., Rep. 36, Gr.-Strehlitz I, 1

Jacobi Gottfried, Zimmermeister, geb. Oliva bei Danzig. Machtete 1777 in Neisse sein Meisterstück (Zeichnung eines Gebäudes mit 2 Etagen. J. wurde in Neisse Hausbesitzer u. lebte noch 93. Neisser Meisterbuch — Stadt. A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109 und Professionstabelle

Jan, Müller in Schakanau, Kr. Gleiwitz. Erhielt 1740 für den Bau eines neuen Dachreiters der Holzk. Mikultschütz, Kr. Beuthen 2 Tlr. Pf. A. Mikultschütz, Krechnungsbuch 1739

Jane, der Zimmermann, 1295 Schöffe in Hinterdorf bei Oberglogau. Unter lauter Deutschen wahrscheinlich selbst ein (Nieder-) Deutscher. Chrzaszcz, Festschr. Hundertjahrfeier Oberglogau 1925, S. 12

Janiurek Baltzer, Stadtzimmermann in Oberglogau. U. 1659 in den Stadtrechnungen mit vielen kleinen Arbeiten erwähnt, z. B. Brücken, Stadtgebäude, Wege gebessert, Jahrmarktsbuden aufgestellt.

Jendrosik Andreas, Zimmermann. 1787 kleine K reparatur in Tost. Diözes. A, Ortsakten Tost 1

John Jacob, Zimmermeister in Ratibor, heiratete daselbst 1777. Pf. A. Ratibor, Traubücher

Josephowski, Zimmermeister in Lublinitz. 1846 mit kleinen Arbeiten bei der Kreuzk. Lublinitz erwähnt (als Zimmerpolier), 1870 beim Bau der massiven Johanneskapelle und des Pfarrhauses Schierokau tätig, wahrscheinlich auch bei der Kirchenerneuerung daselbst.

Pf. A. Lublinitz Rechnungsbuch der Nebenk. ad St. Crucem 1837—71 — Pf. A. Schierokau, Notizen des Pfarrers Filistin

Joysko Thomas, u. 1600 Zimmermann in Oberglogau. A. d. Oberglog. Lande 1925, S. 20

Jung Jan oder Johann, Zimmermeister. U. 1647 Leiter des Glockenturmbaues der Laurentiusk. Gr.-Strehlitz. Er bekam 85 Taler, seine Gesellen Lohn und Kost, der Maurer 23 Taler, ein Zimmermann Adam, der den Meister in Abwesenheit vertrat, Sonderentgelt, dazu kamen viele andere Einzel-(Material-)Ausgaben. Es handelte sich wohl um den Bau eines abseits stehenden

Glockenturmes in früherer Gestalt.

Pf. A. Gr.-Strehlitz, Rayttungen 1641–1761

Junge. Vgl. Peter. Identisch mit Jung?

Kabata Johann, Zimmermann. Erbaute 1787 die Schrotholzkapelle Oberellguth bei Kreuzburg. Hartnik, Ex praeteritis disce 1904, S. 62

Kaller, Zimmermeister. Erbaute 1743–47 die (bald wieder abgebrannte) evang. K. in Falkenberg nach dem Muster der Elftausend-jungfrauenk. Breslau in Fachwerk.

(Ohne Verfasser), Kurze chron. Nachr. über die evang. Gemeinde und K. Falkenberg, Oppeln 1842, S. 21

Kaluß Lorentz, Zimmermann von Creutzdorff. Erhielt 1673 vom Schloß Pleß wegen Verbesserung des Jägerhauses 6 Tlr., 45 Gr.

Plessner A., Rent-Rayttung 1673

Kannewischer Robert, Zimmermeister in Beuthen. 1856 Neubau des St. Marien-Kturms, 59 kleine Arbeiten für die Stadt Beuthen. Städt. Museum Beuthen, Aktenstück „Hauptturm“ — A. d. Beuthener Lande 1925, S. 199 — Vgl. Bauinspektor Köbeke.

Kanus George, Zimmermeister aus Jaschkowitz, Kr. Kreuzburg. 1790/1 tätig bei der Reparatur der Pfarrk. Pitschen.

Koelling, Geschichte Pitschen, S. 410

Karliczek Johann, Zimmermeister aus Wachow. Baute 1796/7 für die kath. Pfarrk. Lublinitz ein neues Türmel, 98 führte ein Zimmermann Peter Moczek größere Dacharbeiten am Pfarrhause aus.

Pf. A. Lublinitz, Lib. Expensarum 1731–99

Kassner Matthias, Zimmermeister in Neisse. Machte die Zimmerarbeiten beim Bau der Nikolausk. zu Ottmachau ab 1690.

Gründel, A. Stadt und Land Ottmachau, S. 78 ff.

Kaßtura Jerzy aus Lonkau, Kr. Pleß. Baute 1782 den Turm der Schrotholzkr. Deutsch-Weichsel, Kr. Pleß mit 6 Helfern (Gesellen?).

Pf. A. D.-Weichsel, Lib. rat, 1762–1824, S. 145 nach E. Boidol — Roczniki Tow. Przyj. Nauk na Śląska III, S. 138

Kautz. Vgl. Rompel Paul.

Kiehl Christian, Zimmermeister aus Namslau. Baute 1753 die

Schrotholzk. Reinersdorf, Kr. Kreuzburg.

Pf. A. Reinersdorf, Mittlg. des Herrn Pastors — Ehrhardt, Presbyterologie II,
517 — Kluske, Chronik Reinersdorf 1854, S. 37

Kihl (Kiehl, Kilh) Joseph, u. 1775 Zimmermeister in Dembio,
Kr. Oppeln. 1774 hatte er unter Leitung Pohlmanns beim Kirch-
bau (Holzbau?) in Sczedrzik, Kr. Oppeln die Zimmermannsarbeit
ausgeführt. Die Kirche blieb ihm Geld schuldig, angeblich, weil
er die Halle bei der Kirche und das Chor in der K. noch nicht
fertiggestellt hatte. Pohlmann, der ihn offensichtlich sehr schätzte,
konnte den Vorwurf laut Bericht aus Oppeln nicht bestätigen.
78 hatte K., der 66 J. alt und wegen eines Gerüststurzes sehr
elend war, das Geld noch nicht, seine Briefe sind in gutem Deutsch
geschrieben.

Diözes. A., Ortsakten Sczedrzik

Kiehl George, Zimmermeister aus Dembio. Identisch mit dem
Vorigen oder Verwandter? Errichtete u. 1773 mit Zimmermeister
Gottlieb Niespor aus Stoberau die Häuser der Kolonie Schulen-
burg, Kr. Oppeln, die Scheunen baute (bis 75) Zimmermeister
Simon Stodtko aus Guttentag.

Stumpe-Krause, Der Gang der Besiedlung im Kreise Oppeln 1932, S. 134

Kilisch Hans, u. 1655 Zimmermann u. städt. Röhrenmeister in
Oppeln. Nur kleine Arbeiten, z. B. das Aufstellen der Jahrmarkts-
buden erwähnt.

Klein, Zimmermeister. Vgl. den Maurermeister Worbs.

Kleinstieber, Zimmermeister. 1788 tätig bei Rathausrenovationen
in Patschkau. J. Schneider, Geschichte Patschkau 1843, S. 402

Klere Peter, Krause Alex., Seidel Matis, Girblick Georg, Zimmer-
meister. 1551—4 Dachbau Jacobik. Neisse.

Kastner, Geschichte u. Beschr. der Pfarrk. des hl. Jacobus in Neisse, S. 15

Klitta Martin, Zimmermeister. Baute 1751 am Turm der Aller-
heiligenk. Gleiwitz. Nietsche, Geschichte Gleiwitz, S. 296

Klose Friedrich, geb. 1806 Pleß, leistete als (evang.) Zimmer-

meister 33 in Oppeln den Bürgereid, gest. 50. Vgl. den Maurermeister Schwartz.
Stadt A. Oppeln, Bürgerbuch ab 1767

Kloß, Zimmermann. 1784 kleine Reparatur des Turmes der Pfarrk.
Jeschona, Kr. Gr.-Strehlitz (2 Tlr.).

Pf. A. Jeschona, Proventus seu specificatio Obventionum eccl. Jaschionensis 1728

Knitsch, 1823 Röhrenmeister in Kieferstädtel, als Brunnenbauer
bekannt. Mdl. Mitteilung

Knobloch, Zimmermeister. Zog 1810 die Glocke im Turm der
kath. K. Rybnik auf. Ildzowski, Geschichte Rybnik, S. 160

Knoeffel Joseph, Zimmermeister in Neisse, vor 1762.
Stadt A. Neisse, Professionstabelle

Koczorek (Kotschorek) Adam, Zimmermann aus D.-Weichsel,
Kr. Pleß, 1664–72 größere Vorwerksarbeiten für die Plesser Herr-
schaft (Staude, Suschetz), 64 kommt mit ihm ein Zimmermann
Georg Pischtzek vor. Plesser A., Rent-Rayttungen 1664–72

Koczuba. Vgl. Duda.

Kokott Adalbert aus Sczedrzik, Kr. Oppeln (Vgl. Oppeln). 1777
Erbauer des Turmes der Zembowitzer Schrotholzk., die jetzt in
Gleiwitz steht. Der Erbauer ist wohl jener Zimmermeister Kokott,
der 1759 für Kturmarbeit in Gr.-Strehlitz 25 Tlr. als Angeld
erhielt.

Gleiwitzer Jahrbuch 1927, S. 189 –
Pf. A. Gr.-Strehlitz, Rayttungen 1641–1761

Kolassa Georg, Zimmermann aus Zülz-Altstadt. Setzte 1673 den
Turmknopf der kath. Pfarrk. Alt-Zülz auf.

Neisser Zeitung vom 9. 8. 1902 (Prof. Nowack)

Kolatsch (?), 1594 Röhrmeister in Oppeln ?
Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1594

Kolko Jakob, Zimmermann. U. 1585 Wirtschaftsbauten für Schloß
Gr.-Strehlitz. St. A., Rep. 36, Gr.-Strehlitz I, 1

Kolton Woyciech, Zimmermeister. Erhielt 1726 für das Heben des

Fundaments (od podwazowania funditus kościoła) der Bartholomäusk. Berun laut Kontrakt 75 Floren.

Plesser A., Krechnung Berun 1725/6

Komor, Vgl. Orlik.

Konietzny Michael, Zimmermann aus Bürgsdorf, Kr. Kreuzburg. Baute 1725/6 die ehemalige kath. Holzk. in Kreuzburg.

Oberschles. Heimat X, 15/7

Kowalczyk Florian, Zimmermann aus Jellowa. Deckte 1815 die Schrotholzk. Sakrau-Turawa, 1859 verrichtete die gleiche Arbeit ein Zimmermann Leschnion.

Pf. A. Ellg.-Turawa, Krechnungen von Sakrau-Turawa

Krause. Vgl. Klere.

Kretschmer Joh. Gottl., geb. Breslau, wurde 1801 Landmeister der Neisser Zunft. 1801 in Landeck beim Bau des Badesalons tätig.

Neisser Meisterbuch — Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109

Kretschmer Johann, geb. Grottky bei Stroppen, lernte in Breslau, wurde 1805 in Neisse Meister, gest. 31.

Neisser Meisterbuch

Kretschmer Heinrich, geb. Breslau, lernte bei seinem Vater in Neisse (Johann K.?), wurde 1826 unter Bauinspektor Kirstein in Neisse Meister, 44 Neben-, 49 Oberältester daselbst.

Neisser Meisterbuch

Krocke. Vgl. Veger.

Krummeno (Kremmeno, Krumno, Krummen), Joachim, Zimmer- (und Bau-)meister aus Oels. In der Zeit von 1763—73 tätig beim Bau der Sophienk. Karlsruhe OS. (vgl. Schirrmeister und Döring bei den Bauleuten), erbaute 81/2 die frühere Fachwerk. Kupp (Modell vorhanden) nach einem Plan Pohlmanns, führte 95 den Bau eines neuen Daches der evang. Pfarrk. Kreuzburg aus. Regehly, Geschichte u. Beschr. von Carlsruhe . . . (Mitlg. Stumpe) — Oppeln Heimatblatt 1925, Nr. 10 — Th. Skaletz, Karlsruhe in OS. (Dissert. o. J.) S. 31 — Bimler, Die neukl. Bauschule II, 58 — Hartnik, Ex praeteritis disce 1904, S. 48, 56

Krumnow, Zimmermeister aus Löwen, später in Neustadt ansässig.

Identisch mit dem Vorigen oder ein Verwandter desselben?
Baute 1779–82 die frühere evang. Holzk. Ratibor.

Weltzel, Geschichte Ratibor II, 761

Krzisik (Krzyschik, Skrzisik) Andres oder Jendra, Zimmermeister. 1794–1805 Kircharbeiten in Sodow und Czieschowa, Kr. Lublinitz (Dach- und Turmreparaturen). Mit ganz geringen Arbeiten kommen daselbst vor: Johann Koper (1800 Sodow), Maciek Konopka (1805 Czieschowa, Kirchhofarbeit, 08 Sodow, Decken der Kirche – 1 Tlr. 18 Gr.), Johann Luka (1787 Czieschowa, kleine Deckarbeiten), Andres Ganschinietz (1806 Czieschowa).

Pf. A. Sodow, Krechnungen Sodow ab 1779 und Krechnungen Czieschowa ab 1783

Kudla Johann, 1713 – anscheinend während der Abwesenheit Fehrs – Stadtzimmer- und Röhrmeister in Oppeln, 15 beide nebeneinander genannt.

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnungen 1713/5

Kuhn Franz, städt. Zimmermeister in Jägerndorf. Tätig 1779 bei Wiederaufbau der Pfarrk. und 80 des Rathauses in Jägerndorf.

Z. Oest.-Schles., 14./15. Jg., S. 66 ff

Kunert Johann, Zimmermeister aus Zauchenthal, 1792–1815 in Gnadenfeld OS.

Gem. A. Gnadenfeld

Kurzinger, Zimmermeister, 1788 in Neisse.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109

Kuttig (Kuttlich Johann, geb. Neisse, lernte bei George Pohl. Als er 1782 das Meisterstück machen wollte, verlangte die Innung die Anfertigung eines Risses, wie es immer üblich war. Diese Aufgabe erschien ihm zu schwer. Er beschwerte sich beim König. Schließlich kam es zu einer Einigung, und er fertigte eine Zeichnung eines Landhauses mit gebrochenem holländischen Dach. 85/8 baute er das Pfarrhaus zu Neunz, Kr. Neisse. 1800 war außer ihm noch ein Zimmerveselle Joseph K. in Neisse (Sohn?).

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109 – Neisser Meisterbuch – Müller, Neunz, S. 169

Lange Christian Heinrich, Zimmermeister aus Weißensee, 1847 in Gnadenfeld OS.

Gem. A. Gnadenfeld

Lange Christian Andreas, (Sohn des Vorigen?), Zimmermeister aus Weißensee, 1847–57 und 65–74 in Gnadenfeld OS.

Quelle wie vor

Langer Joh. Gottl., Zimmermann aus Namslau, heiratete 1787 in Tarnowitz mit 22 J. Pf. A. Tarnowitz, Traubuch 1766–1802

Laska Jerzy (= Georg), „Beczała“ (= Blöcker, Heuler) genannt, Zimmermeister aus Chybie bei Schwarzwasser. Baute ab 1774 die Schrotholzk. Deutsch.-Weichsel, Kr. Pleß. Vgl. Kaßtura.

Pf. A. Dtsch.-Weichsel, Lib. rat. eccl. Teuto.-Visl. 1762–1824, S. 117 u. 143 nach E. Boidel – Roczniki Tow. Przyj. Nauk na Śląsku III, 132 ff.

Lauer, Zimmermeister. 1845 tätig beim Bau des Turmes der kath. K. Karlsruhe OS. Oberschles. Heimat V, 55

Lenhart (Lenhardt, Leonhart), Zimmermeister (aus Brinnitz?) und die Meister Termka und Jeralt. Unbedeutende Arbeiten für Schloß Oppeln (1557–66), z. B. Tor-, Dacharbeiten, Oderflutrinne, Dielen, Arbeiten bei der Stadtmühle und in der „Paschek“. Vgl. Lincke und Fölckel.

St. A., Rep. 35, I, 93 a, d

Leschig. Vgl. Biedrzick.

Linke Bartel, Zimmermann von Leben (Löwen). 1557 Vertrag mit dem Oppelner Oberhauptmann über den Bau einer Bade- stube für Schloß Oppeln u. a. Arbeiten. Er beschäftigte 4–5 Knechte; es ist zu beachten, daß man zu dieser größeren Arbeit keinen der unter Lehnhart genannten Einheimischen nahm.

St. A., Rep. 35, I, 93 a

Lippert Franz, geb. Kohlsdorf bei Neisse, Zimmermeister, der 1805 in Neisse das Meisterstück machte, starb 37 als Oberältester der Neisser Zunft.

Neisser Meisterbuch

Lippert Franz d. Jüngere, geb. Neisse (als Sohn des Vorigen?), bestand 1821 vor der kgl. Prüfungskommission in Neisse das Meisterstück, gest. 32 im Alter von 40 J. an Auszehrung.

Neisser Meisterbuch

Lorenz, Zimmermeister. 1856 tätig bei Dacharbeiten der Oppelner

Lucas. Vgl. Oberglogau.

Lucka, Zimmermeister. 1691–1713 in Oppeln tätig (Brückenarbeit, Stadtwege, Mauer — Vgl. Jeßel).

St. A. Oppeln, Stadtrechnungen, 1691–1713

Masny. Vergl. den Maurermstr. Keßler.

Matschek (Matschen) Carl, geb. 1741 Prag, kam 80 aus Sternberg in Mähren nach Pawlowitzke, starb 96 in Gnadenfeld. Vgl. Hoffmann, Joh. Christ.

Gem. A. Gnadenfeld

Matthäus, Zimmermann und Hausbesitzer in Ratibor, vor 1491.
Weltzel. Geschichte Ratibor 1861, S. 457

Matusch. Vgl. Chodurka.

Matuschek Samuel, ein kath. Zimmermann in Pitschen. Brachte 1708 für die Pitschener Katholiken am Rathause ein Glöcklein an und wurde deswegen mißhandelt. Er war möglicherweise an dem 1712–14 more prussico (Bindwerk) erfolgten Bau der Kuratialk. daselbst beteiligt, die 1757 abbrannte.

Schles. Kirchenblatt 1883, S. 343

Matuschzig Bartek. 1741 unbedeutende Brückenarbeit in Oppeln.
Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1741

Mayer, Zimmermeister. 1837 tätig beim Rathausturm-Umbau in Gleiwitz. Vgl. Baurat Uhlig. Nietsche, Geschichte Gleiwitz, S. 301/7

Michalski Jakob, Zimmermann. 1706 mit der Bürgerschaft von Pleß Kontrakt über den Bau eines Pfarrhauses. Er arbeitete mit Gehilfen an dem — den Ausgaben nach zu schließen — großen Bau, es kommt auch ein Zimmermann Roskoczny dabei vor.

Plesser A., „1706 Ausgabe der Bürgerschaft Pleß Pfarrteibau“

Michalski (Mialski) Mateuß, Zimmermann. 1824/5 Bedachung und Reparatur der Valentink. Berun.

Plesser A., Beruner Krechnungen 1822–30

Michel, Zimmermeister. Erbaute 1551 den bis heut erhaltenen

Dachstuhl der Jacobik. Neisse. Er bekam 270 Mark Arbeitslohn und ein schönes Gewand im Werte von 3 Mark. Der Dachreiter kostete 24 Mark. (Die Mark hatte damals einen ungleich höheren Wert als heute).

Lutsch IV, 84

Mika, Zimmermeister. 1706/7 kleine Arbeiten für die Stadt Oppeln.

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1706/7

Mixa Jan aus Kraskau, Kr. Rosenberg. Erbaute 1718 laut Tafel mit p. Inschrift hinter dem Hochaltar die Schrotholzk. Bischofswerkstatt, Kr. Rosenberg.

Mlensky Christoph, Baumeister aus Poremba (Kr. Groß-Strehlitz?). Erbaute 1687/88 unter Leitung des Propstes Gerbert die St. Annak. bei Czarnowanz.

Lange, Kloster Czarnowanz 1930, S. 127

Moczek. Vgl. Karliczek.

Moczygembia Balthasar. De mola Drzisgoniowa (bei Centawa) 16. III. 1675 sepultus est vir venerandorum annorum 70 aliquot nomine B. M., faber lignarius sua artis gnarus et vel maxime in exstonendis turribus ac Ecclesiis quarum non paucas exstruxit. Pf. A. Himmelwitz, Tauf-, Trauungs- und Begräbnisbuch 1640–83 (Mittlg. von Herrn Ingenieur Wypchol in Beuthen)

Moler Pawel, Zimmermann. Erhielt 1666 für Reparaturen der St. Annak. in Gotschalkowitz 6 Taler, auch wurden von der Plessner Herrschaft Ziegeln gekauft. 1676 machte kleine Arbeiten ein Zimmermann Adam Szymon.

Plessner A., Krechnungen Goczalkowitz ab 1666

Moyse (?) faber lign. de Khsipowitz (?), heiratete 1670 in Ratibor.

Pf. A. Ratibor, Lib. Matrim. 1605–1765

Natsch Franz, 1828 Stadtzimmermeister in Leobschütz.

Minsberg, Geschichte Leobschütz 1828, S. XII

Neßler Gottlieb, Zimmermeister, geb. 1767 Meißen in Sachsen, evang., 1816 Bürgereid in Oppeln, Hausbesitzer.

Stadt A. Oppeln, Bürgerbuch ab 1767

Niespor. Vgl. George Kiehl.

Nitsche Anton, Zimmermeister in St. Annaberg. Schuf 1754 mit 3 Gehilfen den Holzaufbau des Turmes der St. Annaberger Klosterk., reparierte 65 die K. zu Rosmierz, Kr. Gr.-Strehlitz.

P. Reisch, Geschichte St. Annaberg 1910, S. 148 –
A. d. Chelmer Lande 1930, Nr. 4

Nolissky Anton, Zimmermeister aus Ottmuth, wurde 1795 als Landmeister in die Neisser Zunft aufgenommen.

Neisser Meisterbuch

Nowak Paul, Zimmermeister. 1812–18 zahlreiche Reparaturen kath. K. Pleß, d. Quittungen erhalten.

Plesser A., Plesser Krechnungen 1804–21

Nowak, Zimmermeister aus Sakrau (Kr. Kosel?). Stellte 1850 die Slawikauer Holzk. in Zabelkau, Kr. Ratibor auf.

Weltzel, Geschichte Archipr. Ratibor 1896, S. 580

Ogon Bernhard, Raudener Klostermüller. 1724/5 Dacharbeiten bei der Raudener Klosterk. Potthast, Rauden, S. 148

Olbrich Heinrich, Zimmermeister. 1800 Renovation und Umbau des Schlosses Johannesberg bei Jauernig. Z. Oest.-Schles. IV, 134

Olbrich, Zimmermeister aus Hennersdorf, Kr. Grottkau. (Identisch mit dem Vorigen?). 1833 Kturmabau in Bielitz, Kr. Falkenberg nach einer Zeichnung von Illing.

P. Herzog, Geschichte Bielitz 1930, S. 216

Olesch (Oließ), Zimmermann von Poln.-Weichsel. Erbaute 1684 für die Herrschaft Pleß ein Wohnhaus und ein Brandweinhaus, deckte 92 den Plesser Seigerturm.

Plesser A., Rent-Rayttungen 1684 und 92

Opitz Hanns, Baumeister und Meister Melchior Hering, beides Zimmermeister, die 1673 bei Wasserbauten in Patschkau tätig waren. (1813 gab es in Patschkau einen Maurer Kaspar Opitz).

J. Schneider, Geschichte Patschkau 1843, S. 293, 433

Orlik und Paul Komor von Altendorf, Zimmermeister. 1613 größere Vorwerksarbeiten für die Herrschaft Pleß.

Plesser A., Rentamtsrechnung bei der Fr. Standesh. Pleß 1614 et a. 1660

Otten Matz und ein gewisser Christoph, Zimmermeister. 1563/4

Arbeiten bei Schloß Gr.-Strehlitz, Christoph auch 66–70 tätig,
u. a. auch Bau von Dorfhäusern in Gr.-Stanisch und Poln.-Lan.
St. A., Rep. 36, Gr.-Strehlitz, I, 1

Palicz Andreas, Zimmermaister. Erbauer der Holzkirche zu Bochnia
in Polen. Die deutsche Form des Vornamens deutet vielleicht
auf einen Schlesier.

Gloger, Budownictwo drzewne . . . w dawnej Polsce, Warschau 1909, tom II,
Seite 1, 2

Pantsch, Zimmermeister in Rosenberg. Arbeitete gegen Anfang
des 19. Jh. in Rosenberg mit Maurermeister A. Winkler zusammen
(Rathaus, Pfarrei, Synagoge).

Mittlg. von Herrn Rektor Wonschik-Rosenberg

Paris, Zimmermann aus Himmelwitz. Machte um 1731–45 öfter
kleinere Karbeiten in Gr.-Strehlitz, auch kommen die Zimmer-
leute Wrotnik und Drzymalla vor.

Pf. A. Gr.-Strehlitz, Rayttungen 1641–1761

Pasternak, Zimmermann. Erhielt in Keltsch 1773 vom Beschlagen
und Anstreichen des kleinen Turmes auf der Pfarrkirche 2 Taler,
20 Groschen. Pf. A. Keltsch, Kirchenrechnungen 1737–1859

Pechau, Zimmermann aus Jarischau, Kr. Gr.-Strehlitz. 1834 Dach-
arbeiten bei der Holzk. Ponischowitz, Kr. Gleiwitz.

Fiolka, Geschichte Ponischowitz 1925, S. 46

Peter Niclaus und Schmidt Martin, Hof- und Stadtzimmerleute
und Hanß Junge, Kunstmeister zu Neisse, kamen 1665 um eine
Zunftordnung ein. Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109

Petzer, Zimmermeister. Erbaute 1786–90 die evang. K. Plümkenau,
Kr. Oppeln nach einem Plan Isemers (Fachwerkbau).

Bimler, Die neuklassische Bauschule II, 58 (Abb.)

Petzold Friedrich, 1798/9 besoldeter Stadtzimmermeister in Oppeln.
1797–9 kleinere Arbeiten erwähnt.

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnungen 1797–9

Piastrznj. Vgl. den Maurer Kraus.

Pielarczyk Johann, Stadtmüller in Oppeln. Erbaute 1691 für die

Stadt Oppeln laut Kontrakt die Walkmühle und den Kuttelhof für 56 Tlr. Ein Zimmermeister Michael P. baute 1705 an der großen Brücke bei Oppeln. Stadt A. Oppeln, Stadtrechnungen 1691–1705

Pohl Georg Friedrich, Stadtzimmermeister in Neisse. 1717 Rathausturmreparatur in Neisse, Werkgeselle Christian Kupfer.
(Geckert), Sammlung derj. Nachrichten, welche 1807 im Turmknopf des Rathauses Neisse gefunden sind, Neisse 1810 – Neisser Jahressb. II, 38

Pohl Johann Georg, Zimmermeister in Neisse, hatte um 1759–82 ein Haus im Breslauer Viertel. Vgl. Kuttig.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109 u. Professionstabelle

Polednia. Vgl. Oppeln.

Pope, Mühlenbaumeister aus Ohlau. Baute 1773 eine Mühle in Reinersdorf, Kr. Krzbg. Kluske, Chronik Reinersdorf 1854, S. 23

Poppe Gottfried, lernte bei seinem Vater Gottfried P. in Ohlau (vgl. den vorigen Namen), kam 1774 nach Neisse, machte 80 da-
selbst das Meisterstück, welches 89, als er nach Brieg übersiedeln
wollte, angezweifelt wurde. Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109 –
Neisser Meisterbuch

Poppe Benjamin, 1834 Kosel. Vgl. Hellmich.

Poppe, Zimmermeister in Lublinitz. 1858–68 kleine Arbeiten bei
der Kreuzk. Lublinitz, 60 größere Bauten bei der K. Sodow mit
Maurermeister Ossig (d. Schriftstücke erhalten), 63 kleine Dach-
reparatur bei der St. Annak. Lublinitz, 69 Dachreparatur der K.
Sodow.

Pf. A. Lublinitz, Rechnungsb. der Nebenk. ad St. Crucem 1837–71 und Rech-
nungsbuch der St. Annak. ab 1848 – Pf. A. Sodow, Krechnungsbuch 1804–80
und Akten betr. Bau der Sodower K. 1857–78

Poprawa Hanß, Bürger und Zimmermann in Kreuzburg. 1687
verkauft seine Witwe daselbst ein Haus an den Bäudner Tieren-
berger. St. A., Rep. 22 (Kreuzb.), III, 1 e, vol I, S. 53

Prisch George, Zimmermeister. 1743 beim Plesser evang. Bethaus-
bau tätig. Plesser A., Rentrechnung 1743/4

Raschdorff (Reschdorf) Joseph, fürstl. Zimmermeister in Pleß (1828–33), Vater des Baumeisters R., lebte u. 1850 noch, vgl. Bartels, Seidel und den Baumeister Augustin.

Ztschr. Oberschlesien X, 160 u. XIII, 313

Raschdorf, Zimmermeister in Sohrau (?). Vgl. Seidel. U. 1854 Kturmreparatur in Sohrau. Weltzel, Geschichte Sohrau 1888, S. 324

Reich. Vgl. den Namen bei den Bauleuten.

Reschdorfer Andreas. Vgl. Reich.

Reßler Joseph, Zimmermeister. Sollte 1772 den schadhaften Turm der Schrotholzk. Proschlitz neu erbauen, zog sich aber zurück. Den Turm erbaute dann nach noch vorhandenem d. Kontrakt der Müllermeister Zajac aus Proschlitz, er besserte auch die K. aus.

Nitschke, Geschichte des Dorfes Proschlitz, Breslau 1916, S. 72/3

Riedzinger Jakob, Zimmermeister aus dem Neisseschen, verunglückte laut Totenbuch 1724 beim Bau der hölzernen Dreifaltigkeitsk. Koschentin tödlich. Oberschles. Heimat, Jg. X. S. 14

Riemrich, Zimmermeister. Setzte 1818 den Rathaus-Turmknopf in Oppeln auf, war sicher überhaupt beim Bau des Rathauses beteiligt.

Idzikowski, Geschichte Oppeln, S. 300

Richtor Friedrich, Zimmermann. Deckte 1751 den Turm der kath. K. Pleß für 41 Floren. Vgl. Schündler.

Rompel (Rumpel) Bartholomäus (der Name kommt seit Anfang des 17. Jh. in Ratibor häufig vor). Erbaute laut Inschrift 1646 oder 1686 die (1903 abgetragene) Schrotholzk. Ratiborhammer.

Weltzel, Geschichte Ratibor, II. Aufl., S. 595

Rompel Paul und Kautz Georg, Zimmerleute. Verschalten 1693 das Dach der kath. Pfarrk. Leobschütz.

Pf. A. Leobsch., Krechnungsbuch 1644–95

Roskosch G., Zimmermeister aus Oberglogau. U. 1680 Dacharbeiten in Kloster Rauden, er erneuerte auch den Holzturm neben der Klosterk.

Potthast, Rauden, S. 147/48

Roskoß Paul, Zimmermeister(?). 1798 Reparatur einer Bäckerbank
in Oppeln. Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1798

Roskoßny. Vgl. Michalski.

Ruschach Kaspar in St. Annaberg. 1781 Holz- und Zimmerarbeiten für 50 Tlr. für das Kloster St. Annaberg.

Reisch, Geschichte St. Annaberg, S. 96

Rust (Rost) Anton, besoldeter Stadtzimmermeister in Oppeln. 1772–96 zahlreiche (meist unbedeutende) Arbeiten für die Stadt Oppeln. Stadt A. Oppeln, Stadtrechnungen 1772–97

Rußieck. Vgl. den Maurermeister Worbs.

Sache Gottfried, Zimmermann. 1784 Reparatur des Daches der kath. Pfarrk. Lublinitz (2 Tlr., 4 Gr.).

Pf. A. Lublinitz, Lib. Expens. 1731–99

Saltzer George, Zimmermeister aus Ottmachau, wurde 1777 Landmeister der Neisser Zunft. Neisser Meisterbuch

Sauerbeck Johann, warb 1777 in die Neisser Zunft als Zimmermeister von der Fortifikation ein, war vorher Geselle, 1781–1800 als Oberältester erwähnt, war Hausbesitzer in N., 1799 wird er Stadtzimmermeister genannt.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109 — Neisser Meisterbuch — Schles. Instanziennotiz 1799, S. 272

Schindler, Zimmermann. Machte u. 1800 die Zimmerarbeiten bei dem Neubau der kath. K. Riegersdorf, Kr. Neustadt.

Schwedowitz, Geschichte der Pfarrei Riegersdorf 1928, S. 62

Schindler Joseph, Zimmermann aus Weißbach. Setzte 1854 den Knopf der K. Wildschütz im Jauerniger Bezirk auf.

Frz. X. Gröger, Lose Blätter 1912, S. 138

Schmidt (Schnit) George, Mertten Schopa und . . . Niedzwiedz. U. 1638 kleine Arbeiten beim Zülzer Schloß, den Vorwerken, dem Stadtturm und den Teichen. (Vgl. den Leobschützer Maurermeister Georg Schmidt — ? —). St. A., Rep. 35, I, 135 g

Schmied Hans, Zimmermann. 1662 kleine Dacharbeiten bei der kath. Pfarrk. Leobschütz. Pf. A. Leobsch., Krechnungsbuch 1644—95

Schmidt Martin. Vgl. Peter.

Schnapka, Zimmermeister (in Kattowitz?). Baute 1860 die Notk. und später bei der Marienk. Kattowitz.

Schmidt, Festschr. zum 50j. Jubiläum dieser K. 1910, S. 10, 24

Schreiber Greger, ein Zimmermann. 1562 Zeuge bei einem d. Kaufvertrag des Zimmermeisters Böhm in Oppeln.

Stadt A. Oppeln, Kaufbuch 1558

Schreyer Mathes, 1594 Zimmermann zu Neustadt.

Chrzaszcz, Geschichte Neustadt, S. 127

Schülcke. Vgl. bei den Maurermeistern.

Schündler Johann, Zimmermeister. 1751 Kontrakt mit ihm und seinen Kollegen Martin Frank und Jacob Beyer aus Fulneck über Aufbau der kath. K. und des Turmes in Pleß. Die drei erhielten zusammen 202 Tlr., anscheinend waren beim Brände um 48 die Mauern stehen geblieben. Vgl. Richter.

Plesser A., Plesser Stadtkirchenrechnung 1751

Schwabe, Mühlenbauer aus Ujest. Errichtete 1853 die heute noch gehende hölzerne Sägemühle bei Centawa, ein technisches Kulturdenkmal.

A. d. Chelmer Lande 1931, Nr. 6

Sculca (Schkulke — die erste Namensform im lateinischen Text) Blasius, Zimmermann. Machte 1589 den Turmhelm der Kollegiatk. Ratibor laut Turmknopfkunde. Stadt A. Ratibor, III, B, 4

Sedlaczek, Zimmermeister aus Preiswitz (bei Gleiwitz?). Baute 1717 die Holzkirche zu Boguschowitz, Kr. Pleß.

Nowack, Geschichte Archipr. Sohrau, S. 3, 11

Seger Sebastian, Zimmermeister, heiratete 1776 in Ratibor und starb daselbst 1792. Vgl. den Baumeister Clement.

Pf. A. Ratibor, Trauungs- u. Totenbücher

Seidel Matis. Vgl. Klere.

Seidel Gregor oder George, Zimmermeister aus Friedland. (In Breslau gab es 1594 zwei Zimmermeister namens Hans und Georg Seidel oder Seydel). 1567–71 mit 5–7 Zimmerleuten tätig beim Schloßbau Gr.-Strehlitz. Er erbaute auch eine Brettmühle zu Stanitz und transferierte sie 68.

St. A., Rep. 36, Groß-Strehlitz, I, 1 – Weiß, Festschr. und Urkundenbuch . . .
Zimmerer-Innung Breslau, 1594–1894, Breslau 1894, S. 6

Seidel, Zimmermeister in Ratibor, wahrscheinlich Vater und Sohn, Joseph S. gest. 1847 in R. 1856/7 werden in R. die Zimmermeister J. Wanke (Senator), Seidel und Raschdorf erwähnt. Ein Zimmermeister S. aus R. erneuerte 1827 das Dach der massiven kath. K. zu Woinowitz, 1835 die dortigen Pfarrgebäude, 1865 wird ein Zimmermeister S. bei unbedeutenden Kbauten in Rudnik, Kr. Ratibor genannt.

Stadt A. Ratibor, I, B, 1, 154 – Pf. A. Ratibor, Totenbücher – Weltzel, Geschichte Archipresb. Ratibor 1896, S. 462, 558/60

Seydel Carl, Zimmermeister, evangelisch, geb. Braunschweig, wurde, 26 J. alt, 1805 Bürger in Oppeln.

Stadt A. Oppeln Bürgerbuch 18. Jh.

Semann. Vgl. Ratibor.

Senepek. Vgl. Snopek.

Siegel Melchior, Zimmermann. 1684 kleine Arbeiten bei der kath. Pfarrk. Leobschütz. Pf. A. Leobschütz, Krechnungsbuch 1644–95

Sita (Sitta, Süttä, Saita), 1774 Zimmermeister in Neisse, ein Ausländer, der in Arnau (?) arbeitete. Von ihm lange Beschwerden (d. geschrieben), er wurde in N. nicht gern gesehen. Das von ihm beantragte Neisser Zimmermittel wurde abgelehnt, da nur 3 Meister da waren. Vgl. den Namen bei den Maurermeistern.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109

Skowroneck. Vgl. Maurermeister Kaps.

Slupina Peter, Bapista George, (Czießlik) Walck, Beilknechte. U. 1729 kleine Arbeiten bei Wirtschafts- und Vorwerksgebäuden des Schlosses Kosel.

St. A., Rep. 35, I, 67 i, fol. 272 ff

Smyczek. Vgl. Dziendziel.

Snopek (Senepek, Sempek), vgl. den Namen Sempek bei den Bau-
meistern, den allgemeinen Teil S. . . . und „Der Oberschlesier“
1931, S. 686. Nach dem Wortlaut des Rosenberger Kontrakts von
1668 bei Lompa ist er wohl d. abgeschlossen worden.

Sohl Joh. George, städtischer Zimmermeister. Warb 1777 in die
Neisser Zunft ein. Neisser Meisterbuch

Spalek, Zimmermann. 1686/7 in den Plesser Rentrechnungen mit
größeren an ihn gezahlten Beträgen erwähnt, war sicher beim
Bau des Schlosses Pleß beteiligt (42 und 50 Tlr.). Vgl. den Bau-
meister Consilius. Plesser A.

Spohn Friedrich, Zimmermeister, geb. 1797 Brombach-Baden, 1825
Bürgereid in Oppeln, zog nach Groß-Strehlitz.

Stadt A. Oppeln, Bürgerbuch 1767

Steinhauer. Vgl. den Namen bei den Maurermeistern.

Stencelius Jakob und **Gidla Wawrzin** (Laurentius), Pfarrarbeiten u.
1647 in Groß-Strehlitz durch 7 Wochen. Sie oder Johann Jung
waren anscheinend aus Krappitz.

Pf. A. Groß Strehlitz, Rayttungen 1641–1761

Stiefel Joh. Daniel, Zimmermeister aus Herrnhut, 1830–1 in
Gnadenfeld OS. Gem. A. Gnadenfeld

Stodko. Vgl. Kiehl. 1769 unbedeutende Karbeiten in Guttentag.
Weltzel, Geschichte Guttentag, S. 236

Steuer Josef, Zimmermeister aus Bladen, Kr. Leobschütz. 1784
bei einem Kturmkkuppelbau in Kranowitz, Hultschiner Ländchen
tätig. Weltzel, Besiedlung Oppaland II, 51 –
Der treudeutsche Hultschiner 1926, Nr. 2, S. 8

Ströbe (?) Anton aus Guersdorff (Giersdorf?), wurde 1795 Land-
meister der Neisser Zunft. Neisser Meisterbuch

Strzelczik Jakob, 1691–1709 Röhrmeister in Oppeln.
St. A. Oppeln, Stadtrechnungen 1691–1709

Strzempa, Zimmermann. 1684 Arbeiten am Schädlitzer Vorwerk,
89 kleine Arbeiten in Pleß. Plesser A., Rent-Rayttungen 1684–9

Szubert Jerzy („Georg), Zimmermann. Erneuerte 1723 das Musik-
chor der Stanislausk. Alt-Bielitz.

Dobrowolski, Kościół św. Stanisława w Staru Bielsku, Kattowitz 1932, S. 102

Szymon. Vgl. Moler.

Teichmann, Zimmermeister aus Friedland. 1861 Zimmerarbeiten
der Kapelle Schweinsdorf, Kr. Neustadt.

Kutsche, Geschichte Schweinsdorf ... 1927, S. 75

Theuer Johann und Frantz, Zimmermeister. 1740–7 tätig beim
Bau der massiven kath. K. Buslawitz, Hultschiner Ländchen.

Oberschles. Heimat II, 151

Tlusty Nicolaus, Zimmermeister, erwarb 1779 Stadtrecht in Oberglogau,
war dort auch Kunstmeister. 1775 Reparatur des Rathaus-
turmknopfs Oberglogau, Ende des 18. Jh. tätig beim Kbau
Deutsch-Rasselwitz, Kr. Neustadt.

St. A., Rep. 132 a, Oberglog. Bürgerbuch 1638 — Schnurpfeil, Geschichte
Oberglogau, S. 149 — A. d. Oberglog. Lande 1929, S. 44

Traufeld Franz, Zimmermeister in Gleiwitz u. die Mitte des
vorigen Jh. Mündl. Mitteilung

Treler Jerge (?). 1655 zahlte ihm die Stadt Oppeln „vor ein
Schieff zur gemein Notdurfft“ 30 Tlr.

St. A., Rep. 36, Oppeln, XIV, Nr. 9, S. 48

Tschernich Melcher, Zimmermann. Vgl. Chernitz. (In Breslau
kommt 1667 ein Zimmermeister Christoph Tschernichen vor).
1594 unbedeutende Arbeiten für die Stadt Oppeln (z. B. Auf-
stellen der Jahrmarktsbuden).

St. A. Oppeln, Stadtrechnung 1594 — Weiß, Festschr. und Urkundenbuch ...
Zimmerer-Innung Breslau 1594–1894, Breslau 1894, S. 71

Ulrich. Vgl. den Namen bei den Baumeistern.

Vnger Mathes von der Leuber (Kr. Neustadt) u. Hans Krocker,

1605 Bausachverständige bei Schloß Ratibor. Vielleicht war auch der bei den Maurermeistern genannte Christoph Scholz ein Zimmermeister.

St. A. Rep. 35, I, Nr. 107 a, vol II

Ursprung, Kunst- und Zimmermeister (aus Neisse?). 1729 tätig beim Bau der K. Nieder-Thomasdorf, Freiwald. Bezirk. Vgl. den Baumeister Hammerschmidt.

Frz. X. Gröger, Lose Blätter aus meiner Heimat 1912, S. 114

Vesper Georg, Zimmermeister in Troppau. 1688 tätig beim Bau des Franziskanerklosters Ratibor, vgl. den Baumeister Brascha. Weltzel, Geschichte Ratibor 1861, S. 525

Victorin Friedrich, Zimmer- oder Maurermeister. 1606 kleine Arbeit für Schloß Ratibor. St. A. Rep. 35, I, Nr. 107 a, vol. II

W. D. 1662 zbudawany ten Kosc (wurde diese K. erbaut). Tafel über der Sakristeitür der Schrotholzk. Kotschanowitz, Kr. Rosenberg. Mittig. H. stud. praech. Kurtz-Beuthen

Wagner. Vgl. den Baumeister Sregno.

Walter Christoph, Zimmermann. 1660 Dacharbeiten für die kath. Pfarrk. Leobschütz. Pf. A. Leobschütz, Krechnungsbuch 1644—95

Wanjur(a), Zimmermeister aus Hultschin. Vgl. den Maurermeister Gloger. 1869 Pfarrhausbau Ruderswald, Kr. Ratibor.

Weltzel, Geschichte Archipr. Ratibor 1896, S. 439

Wanke Anton, Zimmermeister aus Neugarten bei Ratibor, gest. 1840. 1830 mit Röhrenmeister Hennig aus Gleiwitz Dacharbeiten bei der Allerheiligenk. Gleiwitz.

Pf. A. Ratibor, Totenbücher — Nietsche, Geschichte Gleiwitz, S. 296

Wanke Jos., Zimmermeister in Ratibor, hatte 1832 ein Haus da-selbst, heiratete 33 die Jungfrau Franziska Barbe. 48 Bau der Turmkuppeln der Wallfahrtsk. Pschow nach Zeichnungen des Maurermeisters Jaroschek, 66 Bau einer Pfarrscheune in Kranowitz, Hultschiner Ländchen. Vgl. Seidel.

Pf. A. Ratibor, Trauungsbücher — Zeitschr. „Eunomia“ 1832, Beilage I, 1833, S. 360 — Skwara-Wollczyk, Chron. Pschow 1861, S. 57, 63 — Weltzel, Oppaland II, 60

Weidner Tobias, Zimmermann, kaufte um 1620 ein Haus in Oberglogau (böhm. Eintr.).

St. A., Rep. 36, Oberglog. Grundbuch. 1619–29, S. 77

Wentzek, Zimmermann, 1583 tätig beim Schloßbau Gr.-Strehlitz.

St. A. Rep. 36, Gr.-Strehlitz I, 1

„**Werner Andreas, Duda Blasius, Cieslowie i mistrowie**“ (d. h. Zimmerleute u. Meister) = Türinschrift Schrotholzk. Pilgrams-dorf, Kr. Pleß. Die beiden haben wahrscheinlich nichts mit dem Vorhallenbau von 1794 zu tun gehabt, sondern bauten schon im 17. Jh., vgl. Duda. Nowack, Geschichte Archipr. Sohrau, S. 190

Wieschala, Schiffbauer, anscheinend in Czarnowanz. 1764 Kontrakt über den Bau von Oderkähnen mit Kloster Himmelwitz.

Weltzel, Himmelwitz im Schles. Pastoralbl. Jg. 13/5

Wilhelm Christian August, geb. Lauban, machte 1792 in Neisse das Meisterstück (Eckhauszeichnung), 1800 noch in N. genannt.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109 — Neisser Meisterbuch

Wintz Wilhelm, Zimmermeister, evangelisch, geb. Potsdam, wurde, 30 J. alt, 1809 in Oppeln Bürger. Erscheint 1808 in den Ausgaben des Minoritenklosters Oppeln (11 Fl. 1 Gr.), 1797 bekam ein Krappitzer Zimmermann 5 Floren.

St. A., Rep. 36 Oppeln, Rechnungsbuch der Minoriten 1795 ff

Witek, ein Zimmermann. 1569 Bau der Walkmühle von Groß-Strehlitz.

St. A., Rep. 36, Gr.-Strehlitz I, 1

Wittich Hans, Zimmermann. 1585 Arbeiten an der Stadtmauer Oppeln.

St. A., Rep. 36, Oppeln I, 1

Wladarz, Zimmermann und Müller zu Goldmannsdorf, Kr. Pleß. 1797 Reparatur der K. und des Kturm in Brzestz, arbeitete dann anscheinend bei der Rybniker K. und wurde 98 zu den königl. Machinnen (?) eingezogen. Plesser A., Brzestzer Krechnungen 1796–1826

Worbs, Zimmermeister in Grottkau. 1833 tätig beim Bau der kath. Pfarrgebäude, 1844/6 beim Bau der evang. K. Grottkau.

Chronik von Grottkau, S. 283/90 — A. d. Grottkauer Lande 1930, S. 47

Wostal Franz, Zimmermann und Müller. 1788–1810 kleinere

Karbeiten in Lublinitz.

Pf. A. Lublinitz, Lib. Expens. 1731--99

Wrożyna Kasimirz, Zimmermann. Machte 1656 ein Türmchen (wieszka) auf dem Rathaus zu Tarnowitz nach Zeichnung.

St. A. Stadtbuch Tarnowitz 1556--62

Wurtzinger Johann, in Schweidnitz Zimmermeister geworden. Als er 1786 ins Neisser Mittel einwarb, mußte er die halbe Gebühr bezahlen, starb 89.

Neisser Meisterbuch

Zajac. Vgl. Reßler.

Zeißner Carl, Mitte des 19. Jh. Zimmer- und Röhrenmeister in Neustadt, daselbst kleine Karbeiten.

Weltzel, Geschichte Neustadt, S. 636/9

Zienc Gregor, Zimmermann. Arbeitete 1719 bei der St. Barbarak. Tost (Reparaturen), zwei ungenannte Zimmerleute aus Ellguth und Kottulin mit Dacharbeiten bei der Pfarrk. erwähnt.

Pf. A. Tost, Regesta Eccl. Tostensis 1716

Zulgut. Vgl. Dominicus.

O R T E

Beuthen. Nach einem Schriftstück von 1668 waren die Beuthener Stadtmüller von altersher zur Ausbesserung der herrschaftlichen Gebäude verpflichtet, wurden auch nach Schloß Neudeck und Stadt Tarnowitz zu Bauarbeiten befohlen. Die Stadt legte Fürsprache für sie ein. Stadt A. Beuthen, Aktenstück vom 20. II. 1668

Bielitz. In B. gehörten die Zimmerleute zur Tischlerzeche, später scheinen sie sich mit den Maurern zusammengeschlossen zu haben.

W. Kuhn, Aus d. ostsches. Zunftleben, Posen 1926, S. 76, 80, 86

Bürgsdorf. In der Schrotholzk. Bürgsdorf gab es angeblich eine Hängeempore, die nach alter Tradition Sitz der Bauhandwerker (d. h. wohl Zimmerleute) war.

Kreuzburger Heimatkalender 1932, S. 32

Gleiwitz hatte nach Zimmermann 1783 nur einen Zimmermann.

Gr. Strehlitz hatte 1808 zwei Zimmer- und einen Maurermeister.
Zeitschr. Oberschlesien IX, 587

Kreuzburg. Im Kreuzburger Stadtbuch aus dem 15. Jh. befinden sich Ausgaben für einen czymerman und zweimal für den „molner“ (Müller) für Zimmerarbeiten. Zeitschr. Oberschlesien IX, 82

Neisse. Die Neisser Zimmerleute hatten (noch vorhandene) Innungsartikel von 1593/5, (sie wurden auch „Zimmerheuer“ genannt). 1665 kamen die Zimmerleute Peter und Schmidt und der Kunstmeister Junge um eine Zunftordnung ein. Als 1770 die General-Zunftartikel für die Gewerke der Zimmerleute von Friedrich dem Großen erschienen, gab es in Neisse kein Mittel, denn die Zimmerleute (besonders Sitta) petierten wegen eines solchen. Die Petition wurde abgelehnt, da nur drei Meister in Neisse waren. 1776 wurde ein gleiches Gesuch aus demselben Grunde abgelehnt, die Zimmerleute sollten dem Maurermittel beitreten, was durch gegenseitige Verträge 1777 geschah. 1685 erschienen beim Einzug des Fürstbischofs in Neisse beim Festzuge 2 Zimmermeister mit Wehr und 38 (!) Zimmerleute aus N.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109

Neustadt. In Neustadt hatten die Zimmerleute Zunftartikel von 1789.
Cod dipl. XXXIII, 82

Neuwalde, Kr. Neisse hatte 1811 einen Zimmermeister mit 3 Gesellen und Lehrlingen. N. und Altewalde haben heute noch meist Schrotholz-Bauernhäuser. Neisser Zeitung, Sonntagsbeilage 25. XI. 1923

Oberglogau. 1688/9 ist ein besonderes Salar für den Stadtzimmermann in der Stadtrechnung aufgeführt. Der damalige Stadtzimmermann war vielleicht ein gewisser Peter Lucas. In O. waren 1796 = 2, 1818 = 1, 1858 = 1 Zimmermeister.

St. A., Rep. 36, Oberglog. Stadtrechnung 1698/9 – Schnurpfeil, Geschichte Oberglogau 1860, S. 134

Oppeln. Die Oppelner Schloß-Rentamts-Rayttung von 1671 enthält auch zahlreiche Angaben über kleinere Zimmermannsarbeiten für das Schloß und die Vorwerke in Oppelner Dörfern. Namen sind genannt: Mathus Proksch (Schloßdächer-Reparatur), Peter

Sikora von Malino, Roßa von Schiolkowitz, Michel Kokot von Krostitz (krumme Hölzer zu einem neuen Schloßschiff), George Kurek (Schüttbodendächer), Griger Polednia von Gr.-Döbern (arbeitete mit 2 Gehilfen ein neues Schloßschiff), Lorentz Polednia aus Gr.-Döbern mit einem Gehilfen (Scheuerreparatur zu Sakrau), Michel Bialucha von Groschowitz, Andreas Kutschera aus Lubnian, **George Baron** von Raschow, Hans Andreß von Lubnian („Kutschera“?), Michel Bednarß von Lubnian, Zimmerleute aus Sczedrzik ohne Namen, Adam Godula (Schiffreparatur Sakrau), **Jacob Rogula** aus Oppeln (neuer Getreidespeicher in Vorwerk Neudorf für 16 Tlr.), Andreß Klimek aus Oppeln (Speicher Szepanowitz für 16 Tlr.). In den Stadtrechnungen sind außer den im Text genannten Meistern folgende kleine Zimmerer erwähnt: 1691 Christoph Weiße (Röhrkästen), 92 Albrecht Krol, Mathuß Wybierczy (Arbeiten an der großen Brücke), 98 Lukaß Swientkowitz (bis 1701), Caspar Widerczyk (Rathaus-Dacharbeiten), Jacob Wächter, 92–1708 Martin Domogala (Jahrmarktsbuden, Marstall, Malzhaus – vgl. den Namen bei den Bauleuten), 1707/8 Jochimeck (vgl. den Maurermeister Jeßel), 1713 Christoph Kloß (Rathaus). Der Stadtmüller hatte außer Besoldung auch freie Wohnung.

St. A., Rep. 35, I, 93 k –
Stadt A. Oppeln, Stadtrechnungen 1691–1713 –
Schles. Provinzialblätter 1867, S. 594

Pleß. 1709 werden als Erbauer der neuen Glashütte bei Gostin „fremde Zimmerleute“ genannt.

Ratibor hatte nach dem Urbar von 1534 mehrere Zimmerleute. Bei der Musterung zur Türkendefension wurden 1663 in der Stadt 10 Zimmerleute angegeben. Um 1757 wurde in R. ein Maurer- und Zimmermittel für R. und die Umgegend begründet, u. 1770 bildeten die Zimmerleute anscheinend eine eigene Innung. Die Zimmermeister und Zimmerleute, welche den von der Kammer geforderten Eid über Vorsichtsmaßregeln gegen Feuersgefahr geleistet hatten (1765), betrachteten sich als privilegiert und gingen gegen Pfuscher und Winkelarbeiter ohne Eid durch Beschwerden vor. Die Vereideten hießen: Michel Pusteck von Rogau, Johann Gayda von Bluschczau, George Zuber von Lubom, George

Czapla von Nieder-Belk, J. Friedr. Rottmann, Maurermeister (!) von Rauden, Paul Semann, Zimmermeister (bei allen anderen fehlt der Meistertitel) in Rauden, Martin Znischczoll aus Birultau, Urban Gunia aus Smolna, Domin Groborz aus Ochoniez. In der Zeit von 1765—76 waren in R. selbst 1—2 Zimmermeister ansässig.

St. A., Rep. 36. Ratibor VIII, 23 n —

Stadt A. Ratibor, I, B, 1, 154 u. 139 — Zeitschr. Eunomia 1832, S. 274

Rybnik hatte 1783 nach Zimmermann 2 Zimmerleute.

Troppau. Im Troppauer Museum befindet sich ein Zechbuch der Troppauer Zimmermeister von 1756. U. 1691 war beim Neubau der kath. K. Tworkau, Kr. Ratibor ein Zimmermann aus Tr. tätig.

Weltzel, Geschichte Archipr. Ratibor 1896, S. 51

*

Müller. Ueber Müller als Zimmerleute vergleiche „Der Oberschlesier“ 1931, S. 685. Ratibor hatte eine 1699 begründete Müllerinnung, die böhmischen Zechartikel von 1697 sind noch vorhanden, Zimmerleute wurden als Halbbrüder aufgenommen, Schutzpatron war der hl. Martin. Neustadt hatte seit mindestens 1696 eine Müllerinnung, desgleichen wird eine in Falkenberg erwähnt.

Stadt A. Ratibor, L, 33 — Cod. XXXIII, S. 82 —
Graf Praschma, Geschichte Herrsch. Falkenberg

III. BILDHAUER, STEINMETZEN, SCHNITZER (KUNSTTISCHLER), STUKKATEURE

Afinger Bernh., Professor, Bildhauer, Porträtißt, geb. 1813 Nürnberg, Schüler Rauchs. Marmorgruppe „Mariä Himmelfahrt“ in der Gymnasialk. zu Neisse. Arbeiten in verschiedenen Orten Deutschlands.

Neisser Jahresb. XVII, 13 ff

Albertij Giovanni, ital. Stukkateur, 1693 in Neisse. War mit Bartolomeo Mutino und Pietro Simonetti bei Stukkateurarbeiten der Ottmachauer kath. Pfarrk., 1703 bei der Ausschmückung des Schloßchens Tiergarten bei Ottmachau tätig, dabei auch Giov. Ant. Albuzij. Dieselben 1731 Stuckarbeiten Hospital Neisse. Zeitschr. „Oberschlesien“ XV, 24/5 — Uhlhorn A., Meister u. Werke d. Plastik des Spätbarock in Breslau, Diss. 1927, S. 67 — Kutzer, Kgeschichte Ziegenhals, 1932, S. 326

Alker, Tischlermeister in Königshütte. Fertigte um 1860 nach der Zeichnung des Königshütter Bauinspektors Trauding für 800 Tlr. den Hochaltar der kath. Pfarrk. St. Barbara daselbst.

Chrzaszcz, Festschr. z. 50 j. Jub. dieser Kirche, 1902, S. 29

Albuzij. Vgl. Albertij.

Amand, Bildhauer in Freudenthal, Oest.-Schles. 1781 Hochaltar der kath. K. Wockendorf bei Freudenthal.

Z. Oest.-Schles. I, 90 u. III, 125

Artatsch Sebastian, fürstbisch. Bildhauer in Neisse, stammte aus Brünn, heiratete 1690 eine Neisserin. 1697 tätig beim Bau der fürstbisch. Reitschule in Breslau, 93 vielleicht in der kath. Pfarrk. Ottmachau. Zeitschr. „Oberschlesien“ XV, 24, 30 — Patzak 136, 160, 328

Augustin, Tischler in Boyschow. Fertigte 1787 ein hölzernes Kreuz (Standkreuz?) für die St. Hedwigk. in Pleß (d. Quittung erhalten). Identisch mit Augustin Bisiako (?), der 1798 für die K. Berun Altarrahmen machte und sie staffierte?

Plesser A., St. Hedwigkrechnungen 1787—92, Beruner Krechnungen 1755—1800

Axt Friedrich. Wohl identisch mit dem Maurer Axt. 1755 kleine

Steinmetzarbeiten beim Stadttor Pleß.

Plesser A., Rentrechnung 1755/6

Bar(r)abas (Barnabas) Anton, Bildhauer in Kranowitz, um 1789–1807. 1789 Hochaltarkrone der Wallfahrtsk. Pschow in Osts- oberschles. nach dem Muster des Marienaltars der Pfarrk. Troppau, 1810 er und sein Sohn Franz Kanzel und Taufstein daselbst. 1817/21 machte er oder sein Sohn einen Taufstein und eine Kanzelkuppel für die kath. K. in Keltsch, Kr. Gr.-Strehlitz. Vgl. den Orgelbauer Weiß.

Lutsch IV, 362 — Skwara-Wollczyk, Chr. . . Pschow 1861, S. 43/9
Pf. A. Keltsch, Krechnungen 1737–1859 — Weltzel, Oppaland II, 36

Beller Hanß, Steinmetzmeister von Neustadt. 1648 anwesend beim Meisterstück des Maurers Melchior Werner in Neisse.

Neisser Meisterbuch

Benedict, Steinmetzmeister in Neisse. Bearbeitete 1554 Dach- säulen der Jacobik. Neisse.

Kastner, Geschichte u. Beschr. d. Pfarrk. d. hl. Jacobus, Neisse 1848, S. 24 — Lutsch IV, 85

Berger. Vgl. Thomasberger.

Bernhard von Verona, Steinmetz. Vgl. Maurer Baptista.

Bieberstein Hans Christoph, anscheinend Tischler. 1741 Arbeiten für die Stadt Oppeln (Zurichtung der Spritzen, Holzmodell der zukünftigen Wasserkunst). Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1741

Biela Johann, Bildhauer aus Friedeck. Baute und staffierte 1740 Hochaltar der K. Braunsberg. Z. Oest.-Schles. I, 90

Bisiako. Vgl. Augustin.

Brandisch, Bildhauer in Breslau. Von ihm sechs Altarfiguren (4 Evangel., Petrus, Paulus) in der kath. Pfarrk. St. Barbarae in Königshütte, u. 1860 für 80 Taler gefertigt.

Chrzaszcz, Festschr. z. 50 j. Jub. dieser Kirche, 1902, S. 29

Brieger von Neisse, Nikolaus, Bildschnitzer, 1393 unter Prager Künstlern genannt. Neisser Jahresb. 1930, S. 16/7

Bruckener Hans, 1479/83 Steinmetz in Neisse, tätig in Breslau und Liegnitz. Identisch mit Brockener? und mit Meister Hans Steinmetz 1486? Schles. Vorz., A. A., V, 163 — Lutsch V, 537

Brummert Georg Christophor. 1728 arcularius-Kunsttischler in Oppeln. Pf. A. Oppeln, Kreuzk., Totenbuch 1728

Buchmann, Steinmetzmeister. Vgl. Bauinspektor Köbeke.

Buhl Karl, Kunsttischler aus Breslau. 1875 Arbeiten beim Kneubau Radzionkau, Ostoberschlesien, fertigte 1877 für die kath. Pfarrk. in Woinowitz, Kr. Ratibor ein hl. Grab mit Schnitzfiguren.

Knosała, Parafja Radzionkowska, S. 144 — Weltzel, Geschichte Archipresb. Ratibor, 1896, S. 562 — Patzak 21/2

Bytomsky (d. h. Beuthener) Jan, Schnitzer in Beuthen, unterschrieb sich Jon Snicerz. 1708 in Beuthen p. Vertrag zwischen ihm und dem Pfarrer in Krzyżowniki-Kreuzendorf, Kr. Namslau, wegen eines genau beschriebenen Altars für 55 Taler.

Städt. Museum Beuthen, Originalvertrag

Ciavin Antonius, geb. Lausanne 1648. Kam als Bildhauer nach Schlesien, erwarb das Neisser Bürgerrecht, gest. 1690 in Neisse, wo sich sein Grabstein mit heiterer d. Inschrift noch befinden soll. Spielte in der Neisser Totentanzsage eine Rolle. 1666 soll er eine Evangelistengruppe nach Prag zu liefern übernommen haben. Vgl. Gapin. Diözes. A., Ortsakten Neisse 2 o5 (Francksche Handschr.)

Coreus (Corcus?) Malcher, Schnitzer in Beuthen. 1637 nahm ihn die Beuthener Kürschnerzunft als Mitbruder auf, wohl weil es für Schnitzer keine Innung in B. gab.

Städt. Museum Beuthen. Kürschnerprotokollbuch ab 1543 und Rechnungsbuch der Kürschner ab 1620

Cygnø Franz, Stuccatore, Italiener. Einer der Schöpfer des plastischen und malerischen (?) Schmuckes der Jesuitenaula in Neisse. Neisser Jahresbuch 1931, S. 30

D. H., 1671 Steinmetz Grottkau.

Lutsch V, 540

Deichsler Johann, Steinmetzmeister. Große Arbeiten beim Plesser Schloßbau 1735—46, z. B. wird ein Portal am großen Saufenster von ihm erwähnt. Plesser A., Rent-Rayttungen 1735—47

Derich Anton, Bildhauer, geb. Breslau, erwarb 1776 das Bürgerrecht in Oberglogau. St. A., Rep. 132 a, Oberglog. Bürgerrechtsbuch 1638

Dinke Laurenz, Bildhauer in Troppau. Machte 1678 alle Tischler-, Bildhauer- und Gipsarbeiten der Jesuiten. Troppau.

Z. Oest. Schles. I, 90

Donay Wladislaus, Bildhauer in Skotschau-Teschner Schlesien. 1776 Hochaltar der Schrotholzk. Deutsch-Weichsel (102 Fl., 10 Gr.), 1778 Kanzel für 67 Floren der kath. K. Goldmannsdorf, beides Kr. Pleß.

Pf. A. Dt.-Weichsel, Lib. rat. eccl. Teuto-Visl. 1762—1824, S. 133, nach E. Boidols Aufz. — Nowack, Geschichte Archipr. Sohrau 1912, S. 52 — Roczniki Tow. Pryj. Nauk na Śląsku III, 139 (Abb.)

Dylong, Stukkateur. Vgl. bei den Malern.

Echtler Joh. Peter, Bildhauer und Stukkateur in Breslau, geb. in Steingaden-Bayern, 1788 schon erwähnt, starb um 1810. Ende des 18. Jh. antike Gipsabgüsse und Stuckarbeiten für Schloß Carlsruhe OS. 1805 eine Kanzel von Gips und Holz für 800 Taler für die Kreuzk. in Oppeln.

Patzak, 20/1, 294 — Bimler, S. 20/4 — G. Skaletz, Karlsruhe OS., Dissert. — Idzikowski, Geschichte Oppeln, S. 285 — Briegisches Wochenblatt 1797, S. 665

Effenberg Franz Carl, Bildhauer in Neisse, 1754 Unterschrift auf einem Gesuch an den Magistrat. Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 82

Ende Georg, Tischler in Troppau. Schuf 1688 einen Hochaltar für die kath. Pfarrk. Leobschütz für über 173 Taler.

Pf. A. Leobschütz, Krechnungsbuch 1644—95

Esterreich. Vgl. Oesterreich.

Exenrieder. Steinmetz? Vgl. bei den Bauleuten.

Feco Matthäus, Sohn des Ratiborer arcularius Matth. Feco, heiratete in R. 1696. Pf. A. Ratibor, Lib. Matr. 1605—1765

Feistemantel G., Tischlermeister aus Troppau. 1772 Holzarbeiten
der kath. K. Matzkirch, Kr. Kosel. Potthast, Rauden, S. 162

Filip Stukater (Philipp-Vorname?). Reparierte und staffierte 1809
die Kanzel in der kath. K. Nikolai (d. Quittung erhalten).

Plesser A., Nikolaier Krechnungen 1805–23

Fischer Herrmann von Neisse, Bildschnitzer. Tätig 1613–17 in
Schedlau, Kr. Falkenberg und Löwen, Kr. Brieg.

Lutsch IV, 213 und V, 556

Frankowicz, arcularius in Beuthen. 1685 (14. VIII.) Taufzeuge
Franziskus Fr., Sohn des verst. Johann Fr., Beuthener Bürgers u.
arcularius. 1689 heißt er Franzisk. Fr. vulgo Strugala (strugać =
schnitzen). Johann saß 1675 in Schuldhaft.

Pf. A St. Mariä Beuthen, Taufbuch 1676–1707 – Stadt A. Beuthen, 12. X. 1675

Freund Hermann Ernst, Bildhauer, geb. 1786 in Uthlede bei
Bremen, Schüler Thorwaldsens, Professor an der Kunstabakademie
Kopenhagen, gest. daselbst 1840. Schöpfer des eisernen Lekythos
im Gleiwitzer Museum von 1828, andere Werke in Italien und
Dänemark. Zeitschr. „Oberschlesien“ XVI, 29 ff (auch Sonderdruck)

Friedeberg Wolf, u. 1820 Bernsteinarbeiter in Rosenberg.

Mittlg. von Herrn Rektor Wonschik-Rosenberg

Friedel (Friedrich?) Johann, Bildhauer in Ratibor, gest. 1803, 1807
seine Frau Elisabeth. 1808 lieferte ein gleichnamiger Bildhauer
aus Troppau (Sohn?) zwei Hochaltarstatuen (Peter und Paul)
für die Wallfahrtsk. Pschow, Ost-Oberschlesien.

Pf. A. Ratibor, Totenbücher – Skwara-Wollczyk, Chr. . . . Pschow 1861, S. 49

G. C (?) mit Steinmetzzeichen auf einem Betsch-Grabstein von
1562 in Borkendorf, Kr. Neisse. Ein ähnlicher Grabstein ist in
Schles. Vorz., Bd. 3 beschrieben. Neisser Jahressb. 33. Jg. S. 18

Gamp Thomas, Bildhauer aus Innsbruck. Machte 1595 eine Kanzel
der evang. K. Kreuzburg und heiratete eine Kreuzburgerin.

Hartnik, Ex praeteritis disce 1904, S. 58

Ganser (?) Joh. Heinr., Holzschnitzer ex Czißkowitz, 1685 Trau-

Gapin Anton, Steinmetz zu Neisse, gest. 1690. Ist sicher identisch mit Ciavin und der auf seinem Grabstein als Mühsau angegebene Geburtsort ist Lausanne zu lesen. Schuf einige Epitaphien in Neisse.
Neisser Jahresb. 1923, S. 6

Gentz Heinrich, Bildhauer. 1809 Entwurf für das vom König den Verteidigern von Kosel gestiftete Eisengußdenkmal.

Bimler, Die neukl. Bauschule III, 64

Gerlach Simon, Bildhauer in Neisse. Fertigte vor 1591 für die Markgräfin Catharina von Brandenburg ein Alabasterkrucifix, das noch 1593 nicht bezahlt war, da es auf dem Transport nach Halle zerbrochen war. Er arbeitete wahrscheinlich auch in Brieg für die Schwester der Markgräfin, die Herzogin Barbara, 1595 z. B. er oder Grebacher einen Predigtstuhl. Könnte auch der Schöpfer der bei Grebacher angeführten Werke sein.

Lutsch V, 569 – Neisser Jahresb. 1923, S. 7 und 1931, S. 22

Golenka Georg, Schnitzmeister in Beuthen. Wurde 1691 in die Zeche der Tischler, Böttcher und Rademacher zu B. aufgenommen. 1693 richtete Matiss Mass eine p. geschriebene Beschwerde an den Magistrat, Golenka als „Lermeister“ behandle seinen Sohn schlecht. 1696–98 tritt er, sculptor genannt, mehrmals als Taufzeuge in B. auf. Städt. Museum Beuthen, Innungsbuch obiger Innung ab 1662 (?) – Stadt A. Beuthen, 3. VII. 1693 – Pf. A. Marienk. Beuthen, Taufbuch 1676–1707

Görke. In der 2. Hälfte des 18. Jh. kommt in Neisse als Hausbesitzerin eine Bildhauerwitwe Görckin vor.

St. A. Neisse, Professionstabelle

Grebacher (Gerberger?) Georg, Bildhauer, 1592–98. Ausbildung möglicherweise bei einem Niederländer in Breslau, oder aus Mitteldeutschland eingewandert, Werkstatt zuerst in Brieg (dort nach Lutsch 7 Epitaphien), dann Neisse, vor dem Tode zog er wahrscheinlich nach Brieg zurück. 1582 machte er für die Markgräfin Catharina von Brandenburg Alabasterfiguren, die 89 noch nicht bezahlt waren. Werner Grundmann schreibt ihm außer Arbeiten in Brieg und Breslau unter Vorbehalt zu den Altar und das Grabmal des Bischofs Gerstmann in Neisse (84/5), da-

selbst das Grabmal Rudolphi (89), den Altar der Maltizkapelle in Patschkau (88), die Figurengrabsteine Hondorf (80) u. Cortner (87) in Neisse, den Figurengrabstein Pückler in Schedlau (90), den Figurengrabstein Schmoltz in Graase, Kr. Falkenberg (93), den Figurengrabstein Dluhomil in Birawa, Kr. Kosel (93), das Epitaph der Söhne v. Buchta in Neisse (1600), den Figurengrabstein Strzela in Suchau, Kr. Gr. Strehl. (1600). Vgl. Gerlach.

Z X, 135 — Lutsch V, 569 — Neisser Jahresb. 1923, S. 7 u. 1931, S. 22 ff

Gritzner Georg, Schnitzer in Neisse. Erbaute 1657 für die Kapuzinerk. Neustadt OS. eine Kanzel, jetzt Städt. Museum Oppeln, daselbst 2 Altarsäulen von ihm.

St. Museum Oppeln — Der Oberschlesier XI, 626

Grün Markus Melchior, Bildhauer und Holzschnitzer in Neisse, 1733 Aeltester der Maler-Bildhauer-Zunft, 1754 war er schon tot. Schnitzte 1732 die Kanzel der kath. Pfarrk. zu Grottkau.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 82 — Chronik Grottkau 1867, S. 272

Grzeselowitz (Greschlowitz), Simon, Steinmetz. Suchte 1730 laut Bürgerbuch in Teschen das Bürgerrecht nach, kommt dort auch 1792 vor. Führte 1678 die Bodenpflasterung der Klosterk. Rauden aus. Vgl. den Namen bei den Zinngießern und Goldschmieden. Hdsch. Karger-Teschen, nach E. Boidol — Potthast, Geschichte Rauden, S. 149

Häner Jacob, „Steinmetzer-Meister“ in Orzesche-Ostoberschles. 1810 zwei ausgearbeitete steinerne Stufen zur Sakristeitür Sussetz, Kr. Pleß (d. Quittung über 8 Tlr. erhalten).

Plesser A., Krechnungen Sussetz, 1796—1811

Hagner Hanuß, Steinmetz, seßhaft zu „Lindewissen“ (bei Freiwaldau), „war auch seiner kunß ein fechter“, machte 1667 in Neisse sein Meisterstück (Portalabriß). Neisser Meisterbuch

Hegner Hanß, Steinmetz. Sohn des Vorigen? Seßhaft in Lindewiese, machte 1685 in Neisse sein Meisterstück (Zolltor-Riß).

Neisser Meisterbuch

Hampel (Hampl) Matthäus, Bildhauer (Vgl. einen Frankensteiner Steinmetz Joh. Christoph H. 1721 = Schles. Monatshefte, IX. Jg., Nr. 4, S. 1). Fertigte u. staffierte 1794/6 den Hochaltar der kath.

K. Berun (d. Quittungen über 86 und 125 Rtlr. erhalten).

Plesser A., Beruner Krechnungen 1795–1800

Hand Franz Paul, Steinsetzmeister. Schuf 1748 für Schloß Pleß ein Portal „von der Gallerie“ für 100 Floren.

Plesser A., Rentamtsrechnung 1748/9

Hanelein, Neisser Tischler. Wirkte 1779 an dem aus Naturholz geschnitzten Hochaltar der Stiftsk. Camenz mit.

Neisser Jahrest. 1923, S. 6

Hart(t)mann Joseph, Bildhauer in Neisse oder Wartha. Stellte 1772 Kanzel, Hochaltar und andere Ausstattungsstücke der kath. K. in Troppowitz, 73 den Hochaltar der kath. K. Falkenau, Kr. Grottkau, 76/9 die Barockkanzel der Jacobik. Neisse her (Staffierer dabei war Andreas Stephan – die Kanzel ist jetzt in Steinau OS.), 81 Altararbeiten in der Nikolaik. Brieg. 86 Kanzel mit Reliefscenen aus dem Leben des hl. Nikolaus für 121 Reichstaler in Oppersdorf, Kr. Neisse, in der Jesuitenkirche. Neisse befindet sich u. a. ein schöner Rokoko-Schnitzaltar von ihm. In Neisser Quellen war über ihn nichts zu finden, was für Wartha als Wohnort spricht.

Lutsch IV, 99 u. V, 588 – Hofrichter, Heimatkunde Leobschütz II, 623 – C. Müller, Not. a. d. Chr. Falkenau, S. 6 – Kastner, Geschichte u. Beschr. Jacobik, S. 41 – Hoffmann, Jesuiten Brieg, S. 281–31. Bericht der Philomatice zu Neisse, S. 35 – Neisser Jahrest. 1923, S. 6 – Frdl. Auskunft von Herrn Zeichenlehrer Bomba in Neisse

Haspa (?) Georg, Steinmetz. Machte 1675 sein Meisterstück in Neisse (Portal samt Grundriß), gest. nach 3 Jahren an Lungen-sucht.

Neisser Meisterbuch

Heidenreich, Bildhauer in Neisse. 1859 ein Tabernakel für die kath. K. Neuwalde, Kr. Neisse.

Neisser Zeitung, Sonntagsblatt 16. XII. 1923

Heinz, Odrauer Bildschnitzer aus einer Malerfamilie. Holzstatuette d. hl. Joh. Nep., 2. Hälfte des 18. Jh. im Franz-Josef-Museum Troppau.

Z. Oest.-Schles. V, 74, Abb. 14

Helwich, Steinmetz in Gleiwitz. Vor 1846 Arbeiten für die Kreuzk. in Lublinitz.

Pf. A. Lubl., Rechnungsb. d. Nebenk. ad St. Crucem, 1837–71

Herberg (Herbrig) Caspar, Steinmetz und Holzbildhauer (?) in

Neisse, geb. Brünn, 1690 Meisterstück in N. (Riß eines korinthischen Portals nebst Fenstern, Gipsschnecken usw.), gest. 1727. Vgl. den Baumeister Klein. Schuf Epitaphien in Neisse, arbeitete in der kurfürstlichen Kapelle Breslau.

Neisser Meisterbuch — Neisser Jahrsb. 1923, S. 6 — Uhlhorn, Meister u. Werke der Plastik des Spätbarock in Breslau, Diss. 1927, S. 72

Herberg Caspar, Steinmetzgeselle, bot sich 1755 als Stadt-Steinmetzmeister an, da der letzte Steinmetz in Neisse gestorben war. Nachkomme des Vorigen? Sollte 1756 nach ausgesetzter Zeit Meister werden, kommt dann als Hausbesitzer in N. vor.

Neisser Meisterbuch — Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109 u. Professionstabelle

Heuberger. Vgl. den Namen bei den Malern.

Hlubek Jacob, Bildhauer in Beneschau. Schuf 1782 einen Hochaltar für Pyschcz, Hultschiner Ländchen.

Weltzel, Besiedlung Oppaland I, 131

Holzeckher (Hulßecker, Holtzheger u. ä.) Vielliebuß (Philippus), geb. Salzburg, machte 1677 das Meisterstück in Neisse (Portal), war dort 1680/90/93 Zunft-Nebenältester. Lernte dann in Brieg die Büchsenmacherei (!) und zog 1695 mit Frau und Kindern nach Ungarn, wo er 96 starb.

Neisser Meisterbuch — Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109 — Ztschr. „Oberschlesien“ XVI, 194/5 u. XV, 17

Horzitzka Franz, ein Böhme. Vgl. Korznicki. Fertigte 1774 die sogen. deutsche Kanzel der Liebfrauenk. in Ratibor.

Weltzel, Geschichte Ratibor 1861, S. 392

Hudek. Vgl. Maler.

Hübner Christoph, Bildhauer. Kaufte oder pachtete 1721 den Stadtkretscham in Ratibor-Brunken.

St. A., Rep. 36, Grundb. Ratibor 1713—38, S. 106

I. K., Steinbildhauer u. 1540. Meister der bedeutenden marmornen Grabtumba für Bischof Jacob von Salza in der Jacobik. in Neisse.

Lutsch IV, 90

Isecke (Iscke, Jaschke?), Bildhauer in Breslau. Schuf 1777 für

35 Floren ein Tabernakel für die Pfarrk. Gr.-Strehlitz.

Pf. A. Gr.-Strehl., Proventbuch 1770–95

Janda Joh. Balthasar, geb. 1827 in Kl.-Darkowitz bei Hultschin als Sohn eines kunstsinnigen Tischlermeisters, ab 1845 Kunstschule Breslau, dann Akademie Dresden, trat 49 in Christ. Rauchs Werkstatt, seit 64 selbständig in Berlin, 67 Romreise, gest. 75 in Berlin. Immaculata in Kl.-Darkowitz 1862/3, Hubertusgruppe von 68 vor dem Jagdschloß Promnitz, Kr. Pleß (Zinkguß), Genovefagruppe in Zinkguß von 70 im Park zu Rauden, Immaculata über einem Wasserbassin aus Sandstein Dorfplatz Rauden, in Hultschin Rosenkranz- und Kreuzaltar (letzteren beendete nach J. Tode Pohlmann-Berlin), Werke in ganz Deutschland und im Auslande. Viel Kleinkunst (Porträtbüsten, Holzschnitzereien, Crucifixe) im Privatbesitz, z. B. auch im Rathaus Hultschin.

Oberschl. Heimat IV, 41 u. VII, 104, 174 —

A. d. Beuthener Lande II, 142 — Der Oberschlesier III, Nr. 35 — Weltzel, Oppaland I, 91 — Ratib. Heimatbote (Kalender) 1929, S. 44

Jasch(k)e Leopold, Bildhauer in Breslau auf dem Sande. Aenderte und vollendete 1750 den Altar der evang. K. Kreuzburg, den Schlechtius angefangen hatte (Originalvertrag über diesen Altar — Hl. Abendmahl „par elevé“ zu schneiden, darunter Geburt Christi, ferner Zierart — Kanzel und Taufstein für 320 Tlr. und Kost im St. A., Rep. 22, Kreuzbg., X, 23, e), schuf 1757 Altäre für die kath. K. Falkenau, Kr. Grottkau. Vgl. Isecke.

Hartnik, Ex praeteritis disce, S. 57 —

Mdl. Mitteilung — C. Müller, Notizen a. d. Chronik von Falkenau, S. 5

Jasco von Oswiecim-Auschwitz. lapisida, 1295 Zeuge im Kloster Staniątki. Erbauer der dortigen Kirche (?). Łoza 148

Johannes, 1403 magister lapisida in Neisse. 1403 Bezahlung von steinernem Altarschmuck, wahrscheinlich für die K. in Ottmachau.

Lutsch V, 581 — Schles. Vorz., A. A., V 163

Johannes. Ein einfacher geschickter Mann namens Johannes schnitzte nach 1673 Altäre und Figuren in Alt-Zülz.

Neisser Zeitung 9. VIII 1902 (Prof. Nowack)

Josefowski, Steinmetz in Orzesche. Lieferte 1831 Steinplatten für die K. Sussetz, Kr. Pleß. Plesser A., Krechnungen Sussetz 1812–32

Jork Anton(ij), Bildhauer, Mariensäule von 1738 am Ring in Leobschütz, derselbe schuf ähnliche Werke in Habelschwerdt (36) und Camenz, in Wartha einen Hochaltar.

Minsberg, Gesch. Leobschütz 1828, S. 95, nach ihm viel andere — L. Baruchsen, Die schles. Mariensäule, S. 131 ff — Am Born der Heimat, Heimatbuch Frankenstein 1926, S. 231

Jüngener (Jungener) Balthazar, Steinmetz zu Neisse, hatte 1472 ein Haus auf der Webergasse. 34. Bericht der Philomatie Neisse, S. 8

Kalide Theodor Erdmann, geb. 8. II. 1801 in Königshütte als Sohn eines evang. Hüttenbeamten (die Familie soll aus Ungarn stammen, zuerst in Neumarkt ansässig), Königshütter Knappschaftsschule, Gleiwitzer Gymnasium, Lehrzeit in der Königshütte, Berliner Eisengießerei, Kunstakademie (19—21), Schüler von Posch, Schadow, Rauch, selbständig in Berlin, Italien, zerrissen Leben ohne die verdiente Anerkennung, hatte 2 Töchter, gest. 1863 in Gleiwitz, wo er auf dem Hüttenfriedhof begraben liegt. Knabe mit Schwan früher in Königshütte und Park Miechowitz, Madonna in der Kreuzk. Miechowitz (Schwager Thiele Winklers!), Löwendenkmäler in Gleiwitz und Beuthen, Mädchen mit Harfe im Hüttenamtsgarten Gleiwitz, Arbeiten in ganz Deutschland (Tierdarstellungen, Denkmäler, die bekannte Bachantin mit dem Panther vor der Nationalgalerie).

Oberschlesien XV, 353 ff —
Der Oberschlesier 1926, S. 77, 760 u. 1929, S. 229 (Dr. Bimler)

Katnowic Sebastian, Schnitzer in Loslau. In den Kirchenrechnungen von Staude, Kr. Pleß, kommen 1682/3 kleine Ausgaben für ein Taufbecken (Krzczylnica) eine Passion und für die Renovation des Hochaltars vor. Der Schnitzer hieß Sebastian. — 1688 machte ein Loslauer Schnitzer einen neuen Nebenaltar (mit Gesellen), 1690 bekam der Loslauer Schnitzer über 17 Taler „od rzezania Oltarza“ (Hochaltar) 93 ein Sebastian Katnowic in Loslau 14 Taler vom Vergolden desselben, 1701 der Loslauer Schnitzer 6 Tlr. für die Kommunionbank. Sebastian Katnowic in Loslau und Sebastian in Sohrau könnten identisch sein, andererseits könnte auch Link(e) Sebastian geheißen haben. (Vgl. diesen).

Plesser A., Krechnungen 1682—1701

Kehler Hanß, Steinmetzmeister in Neisse, Nebenältester der

Maurerinnung, 1656 genannt.

Neisser Meisterbuch

Kehler Christian, Bildhauer, verbesserte 1801 den Maria-Magdalenenaltar der Jacobik. Neisse.

Kastner, Geschichte u. Beschr. der Pfarrk. des hl. Jacobus Neisse 1848, S. 121

Kirstein, Steinmetz. Vgl. bei den Bauleuten.

Kiß August, geb. 1802 in Paprotzan, Kr. Pleß als Sohn eines fürstlichen Eisenhüttenmeisters, Lehrling der Paprotzaner, dann Gleiwitzer Hütte und der Berliner Eisengießerei, Schüler der Akademie, Schüler von F. L. Beyerhaus, von dem Porträtmaler Posch, von Döhling Tieck, Rauch (dessen Mitarbeiter), seit 1830 Lehrer am kgl. Gewerbeinstitut zu Berlin, verheiratet mit Wilhelmine Bruner, 37 Mitglied der Akademie, Reisen, gest. kinderlos 65. Gründer mehrerer Armen-Stiftungen in Oberschlesien und einer bedeutenden Berliner Künstlerstiftung. Bekannt sind die Berliner Amazonengruppe, St. Georg im Schloßhof zu Berlin, Fürstendenkmäler, z. B. Friedrich d. Gr. und Friedrich Wilh. IV. in Breslau, Arbeiten in Berlin, Königsberg. Bedeutender Bildhauer, besonders Tierbildhauer.

Zeitschr. Oberschlesien XIII, 322 ff u. XVIII, 136 — Schles. Lebensbilder I, 275 — Oberschlesien, ein Land d. Kultur 1921, S. 59 — Prus, Z preszłości Mikołowa, 1932, S. 386, 456

Klahr, Bildhauer in Neisse. U. 1825 Hochaltar für die kath. K. Neuwalde, Kr. Neisse. Neisser Zeitung, Sonntagsbeilage 9. XII. 1923

Koenig Johann, Bildhauer in Breslau. Vgl. Breslau. Erhielt 1692 für den Hochaltar der Czarnowancer Klosterk. 34 Reichstaler, 1712 für ein „Gloria“ zu dem großen Altar der Laurentiusk. Gr.-Strehlitz (wahrscheinlich schuf er auch diesen selbst), 80 und 25 Reichstaler und die Kost. Die Arbeit wurde in Breslau abgeholt. Seine Tätigkeit in Czarnowanz und Czenstochau wird erwähnt. Er schuf auch Anfang des 18. Jh. den Hochaltar der Klosterkirche Camenz.

Lange, Kloster Czarnowanz 1930, S. 126 — Pf. A. Gr.-Strehlitz, Rayttungen 1641—1761 — Am Born der Heimat (Heimatb. d. Kreises Frankenstein), Camenz 1926, S. 134/5 (Abb.)

Kössler Michael, Holzschnitzer u. Bildhauer in Falkenberg. Setzte 1728 den Hochaltar der kath. Pfarrk. Grottkau und verfertigte die Schnitzarbeiten an ihm.

Notiz am Schluß der Taufmatrikeln des kath. Pfarrarchives v. 1717—1746 — Chronik v. Grottkau 1867, 272 — Feststellung Meier

Korsiczky, Bildhauer. Vgl. den Folgenden. Ende des 18. Jh. tätig beim Kbau Deutsch-Rasselwitz, Kr. Neustadt.

A. d. Oberglogauer Lande 1929, S. 44

Korznicki, Bildhauer aus Roßwald. Lieferte 1823 für 18 Taler zwei hölzerne Statuen (Maria mit Jesuskind und Joh. bapt.) nach Neustadt. Sicher identisch mit dem Vorigen, da in Rasselwitz auch der Maurermeister aus Roßwald war. Vgl. auch Horzitzky.

Weltzel, Geschichte Neustadt, S. 423

Koschatzky A., Bildhauer in Troppau. Kanzel der K. Grätz (1800) nach einer Wiener Zeichnung, Architekturarbeiten (?) an der Kanzel und am Taubrunnen der K. zu Babitz, Kr. Leobschütz.

Z. Oest.-Schles. I, 90

Koschek Marcellus, Bildhauer in Kornitz, Kr. Ratibor. 1740—7 tätig bei der kath. K. Buslawitz, Hultschiner Ländchen, desgl. der Tischler Simon Lutka in Beneschau. Oberschlesische Heimat II, 151

Kretschmer (Krätschmer) Gottfried, Bildhauer aus Sachsen, erwarb 1737 das Bürgerrecht, kaufte 42 in Oberglogau Grundstücke.

St. A., Rep. 132 a, Oberglog. Bürgerrechtsbuch 1638 u. Rep. 36, Grundb. Oberglogau 1738—48, S. 99/108

Kutzer Gebr. Bernhard und Patricius, berühmte schlesische Bildhauer, Bernhard gest. 1864 in Obergrund (Oest.-Schles.), seine Söhne Raimund (geb. 1833, lebte daselbst), Raphael (geb. 1840 in Adelsdorf), beide waren Bildhauer. Bernhard schuf z. B. 1825 zwei Altäre in Hotzenplotz, 1836 den Oelberg für die K. Oberthomasdorf, Freiwald. Bezirk, 1843 die Cherubime am Hochaltar zu Morschendorf (Oest.-Schles.). Schnitzarbeiten eines K. in der K. Alt-Patschkau u. im Besitz von Herrn Lehrer Beck in Grottkau. Z. Oest.-Schles. I, 90 u. III, 60 — Frz. X. Gröger, Lose Blätter 1912, S. 125 — Frdl. Mittlg. von Herrn G. Meier in Grottkau

Kutzer Severin, Bildhauer aus Obergrund. 1858 Hochaltar kath. Pfarrk. Ziegenhals, Karbeiten in Thomasdorf, Reihwiesen, Bauer-

witz (David, Abraham — 1807).

Kutzer, Kgeschichte Ziegenhals 1932, S. 328

L. J. mit Steinmetzzeichen. Auf einem Renaissance-Portal in Neisse-Neuland.

Neisser Jahresb. XIV, 38

Lauer Bartel, Tischler in Leobschütz. 1563 kleine Arbeiten (z. B. Krucifix, Taufsteindeckel, Fahnenstange, Namen Jesu auf dem Tabernakel) für die kath. Pfarrk. Leobschütz.

Pf. A. Leobschütz, Krechnungsbuch 1644—95

Laverdière, Bildhauer. Errichtete 1852 den Marmoraltar für das Piekarer Gnadenbild in der Kreuzk. zu Oppeln.

Talar, Die Pfarrer d. ehem. Kollegiatk. . . . in Oppeln seit . . . 1810, o. J., S. 25

Leder Wenzel, Müllerssohn aus Geyersberg bei Freiwaldau, Steinmetz in Ottmachau, heiratete 1695, gest. 1702, arbeitete an der Nikolausk. in Ottmachau 1690—93 mit. Von ihm stammt wahrscheinlich auch das Westportal der Breslauer St. Vinzenzk.

Gründel, A. Stadt und Land Ottmachau, S. 78 ff, 111 — Patzak, 136, 141

Lehnert Johann Georg, Bildhauer und Architekt in Troppau, eingewandert aus Regensburg, heiratete 1729 in Tr. die Tochter des Orgelbauers Ignaz Ryschak, kaufte 1748 ein Haus. Wahrscheinlich Schöpfer des Portals des Eichendorffschlosses Deutsch Krawarn von 1721. Von ihm der nur als Modell erhaltene Hochaltar der Pfarrk. Mariä Himmelfahrt zu Troppau und daselbst ein Liechtensteinepitaph von 1762. Arbeitete in vielen Städten.

Z. Oest.-Schles. V, 25 — Oberschlesien XVI, 17 — Oberschl. Jahrb. I, 17

Leib Joh., Kunsttischler aus Leobschütz. Baute 1801 einen Altar und das hl. Grab für die kath. K. zu Sabschütz, Kr. Leobschütz.

F. Vogt, Aus alten Tagen, Leobschütz 1898, 184

Link(e) in Sohrau. Vgl. Katnowic. Er und seine 2 Gesellen bekamen 1682 Altararbeiten für Berun bezahlt.

Plesser A. Stadtrechnung Berun 1682

Lublinsky Gregorius, Bildhauer, erwarb 1680 ein Haus in Teschen. Hatte schon 1679 in Teschen einen gemauerten Brunnen mit Skulpturen errichtet.

Z. Oest.-Schles. VI, 67

Luchesi Francisco, Gipsmodelleur, geb. Carolio = Italien 1780,

kath., leistete 1822 in Oppeln den Bürgereid, zog im selben Jahre nach Neisse.

Stadt A. Oppeln, Bürgerbuch ab 1767

Lupener. Vgl. bei den Malern.

Machlig, Bildhauer in Neisse. 1829 eine Hedwigsstatue für die kath. K. Neuwalde, Kr. Neisse.

Neisser Zeitung, Sonntagsbeilage 9. XII. 1923

Mader, Tischlermeister in Jägerndorf. 1780 Arbeiten in der Pfarrk. Jägerndorf.

Z. Oest.-Schles. 14./15. Jg., S. 69

Mächtig Carl, Bildhauer in Breslau. Lieferte um 1829 Modelle für die Gleiwitzer Hütte, z. B. wird ihm eine Porträtmédaille von Hoffmann von Fallersleben zugeschrieben.

Bimler, Modelleure und Plastik d. kgl. Eisengießerei Gleiwitz 1914, S. 12 —
Der Oberschlesier 1929, S. 419

„**Makol Paul**, 1650“, auf einem schönen Holzcrucifix mit lateinischer Inschrift in Warschowitz, Kr. Pleß könnte auch der Name des Stifters sein.

Aufz. E. Boidol

Mangold(t) Franz Joseph, Bildhauer, geb. Brünn vor 1700, 1700 dort Mitbegründer der Lukas-Bruderschaft, 1730—53 in Breslau. Hoffrichter vermutet, die figurale Ausstattung der Bartholomäusk. in Oberglogau sei von ihm, da sie an die Ausstattung der Matthiask. in Breslau erinnert. Von ihm angeblich auch zwei Figuren (Joh. d. Täufer und St. Antonius) in der kath. Pfarrk. zu Kujau, Kr. Neustadt. Tätig in Breslau (Aula Leopoldina), Trebnitz, Leubus.

Hoffrichter, Die kath. Pfarrkirche . . . zu Oberglogau 1908, S. 15 — A. Uhlhorn, Meister und Werke d. Plastik des Spätbarocks in Breslau, Diss. 1927, S. 41 ff — Script. rer. Siles. V., 588 — A. d. Oberglog. Lande 1929, S. 13 — Patzak 63 ff — Oberschles. Heimat XII, 75 — Prokop IV, 1237 — Mittlg. des Mährischen Gewerbemuseums, Brünn 1899, S. 44 ff. —

Marek Georg, Steinmetzmeister in Mokrau bei Nikolai. U. 1850 Petrus- und Paulusstatuen für die Tünischen der Wallfahrtsk. Pschow, 1868 Johannesstatue für Khof Poppelau, Kr. Oppeln.

Skwara-Wollczyk, Chr. . . Pschow 1861, S. 64 — Nerlich, Chronik Poppelau 1885, S. 38

Marx Simon, Bildhauer, erwarb 1696 das Bürgerrecht in Ober-glogau, desgl. ein Simon Marx ohne Berufsangabe 1737.

St. A., Rep. 132 a, Oberglog. Bürgerrechtsb. 1638

Mass, vgl. Golenka. 1703 wurde in Beuthen der Bürger und „arcularius“ Joh. Mas mit Eva, der Tochter des Beuthener Bürgers Nikol. Bok getraut. Pf. A. Marienk. Beuthen, Lib. Conjug. ab 1676

May Franz, arcularius arcensis, auf Schloß Zabrze (Hindenburg), Mitte des 18. Jh., war verheiratet mit Josepha von Koschembor, Tochter des dortigen Dominialverwalters, 1748 bei der Hindenburger K. tätig.

Dr. Knossalla, Geschichte Hindenburg OS. 1929, S. 170 — Mdl. Mittl.

Meixner Joseph, Bildhauer. 1796 Kanzel der kath. K. Leuber für 60 $\frac{2}{3}$ Taler und Tabernakel für 56 Taler. Weltzel, Neustadt, S. 875

Melcher de Nyssa, „Steinmetz“ nimmt 1507 das Krakauer Bürger-recht an. Łoza 220 — Lutsch V, 648

Melchior, Tischlermeister vom Bergwerk Tarnowitz. 1563 Innen-arbeiten und Ausstattung des Schlosses Gr.-Strehlitz. Daselbst arbeiteten Tischlermeister Merten-Gr.-Strehlitz (1564), Merten Libisch von Oppeln (1585), Georg Pockher (? — 1593).

St. A., Rep. 36, Groß-Strehl. I, 1

Mel(t)zer, Bildhauer in Berlin, 2. Hälfte des 18. Jh. Denkmal Friedrichs d. Gr. mit Göttin des Friedens in Carlsruhe (1790), Arbeiten in Berlin. Th. Skaletz, Karlsruhe in OS., Dissert. 40/1 (Abb.) — Briegisches Wochenblatt 1797, S. 682

Mendel. Vgl. bei den Metallarbeitern.

Michel, 1520 Bildschnitzer in Neisse. Lutsch V 650

Mocick Franz, Steinmetzgeselle. 1740 tätig beim Schloßbau in Pleß. Plesser A., Rentrechnung 1740/1

Morawetz, Bildhauer in Gleiwitz. Vgl. Mrowetz. 1867/9 Hoch-alter, Seitenaltäre und Kanzel in Gläsen, Kr. Leobschütz.

Hofrichter, Heimatkunde Leobschütz II, 388

Mrowetz Anton, Bildhauer in Kranowitz, gest. 1883 in Gleiwitz. Wohl identisch mit dem Vorigen? Sein Vater, der Bildhauer Mathias M., verunglückte 1818 im Alter von 51 J. in der Zinna bei Bojanow. Ein Heinrich M. ist noch heute Holzbildhauer in Ratibor, wohl Antons Sohn. Anton schuf 1835 den Hochaltar der kath. Pfarrk. in Loslau.

Henke, Die ehem. minderfr. Standesh. Loslau, Pleß, o. J., S. 92 — Nietsche, Gleiwitz S. 525 — Weltzel, Oppaland II, 36

Müller Anton, Steinmetzmeister. 1779/82 Pflasterarbeiten in der Jacobik. Neisse. Kastner, Geschichte u. Beschr. Jacobik. Neisse, S. 42

Musial (alias Stukater) Wawrzin (= Laurentius) aus der Vorstadt von Tost, starb 1708, kommt seit 1696 als Sztukator mehrfach vor. Vielleicht ein Gehilfe (Handlanger?) Seregnis auf Schloß Tost, der Name Sztukator möglicherweise nur Spitzname, da in Tost ein Stukkateur schwerlich leben konnte. Vgl. den Maler Jordanowic.

Pf. A. Tost, Lib. Babt. Mart. etc. ab 1694

Mutino. Vgl. Albertij.

Neumann Peter von Bautzen. 1617 Stein- und Bildhauer in Neisse. Zeitschr. „Schles. Vorz.“ A. F. V, 163

Neumann Jakob, Tischler und Bildhauer in Oberglogau, geb. u. 1740. Schnitzte eine kleine Nepomukfigur, die 1818 in den Rathausturmknopf kam. Es ist wohl dieselbe, die Kosians Führer S. 79 erwähnt. Schnurpfeil, Geschichte Oberglogau 1860, S. 150

Neumann Anton, Bildhauer, geb. Michelau, Kr. Brieg, erwarb 1776 das Bürgerrecht in Oberglogau. Identisch mit dem Vorigen?

St. A. Rep 132 a, Oberglog. Bürgerrechtsbuch 1638

Nitsche Johann, Bildhauer in Troppau. 1783 zwei steinerne Figuren Veronicakapelle St. Annaberg für 130 Taler, daselbst 85 den Gaschingrabstein für 144 Fl., 80 Altar und Kanzel evangel. K. Ratibor (91 Statuenreparatur daselbst), 94 Neptunbrunnen in Gleiwitz laut lat. Inschrift.

Reisch, Geschichte St. Annaberg 96/8 — Weltzel, Geschichte Ratibor II, 412, 762

Nolick Mich. Jakob, Sohn eines Schneiders aus Gleiwitz, um 1733–49 Bildhauer in Breslau, heiratete 1732 eine Neumarkterin, noch 52 genannt. Tätig im Dom zu Breslau.

Schles. Vorz., A. A., V, 164

Oczko, Schnitzer in Mistek (?). Fertigte (Zeit unbekannt) Hochaltar und Kanzel der Pfarrk. Benkowitz, Kr. Ratibor für 47 Tlr.
Weltzel, Geschichte Ratibor Archipr. 1896, S. 155

Oesterreich (Estereich, Österreich) Melchior Johann, Bildhauer in Ratibor, heiratete 12. IX. 1730 die Jungfrau Marianna Zangin, in R., kaufte daselbst 31 ein Haus, verkaufte es 35 und kaufte 36 ein anderes, 43 Geschoßgeld von seinem Haus notiert, hatte folgende Kinder: 31 Rosalia Innocentia Maria, 35 Anna Josephina, 37 wieder eine Anna Josephina, 39 Josephina Eleonora, 43 Carolus. 1725/7 im Auftrage der Gräfin Maria Elis. v. Gaschin, die Mariensäule auf dem Ringe in Ratibor aus Orzichower Sandstein für 600 Tlr., 1733 im Auftrage des Grafen Sobek die Nepomukstatue in Ratibor-Ostrog u. u. 1745 die Nepomukstatue auf dem Schloßplatz in Loslau.

Pf. A. Ratibor (Liebfrauenk.) Lib. Matr. 1605–1765 u. Lib. bapt. ab 1731 – St. A., Rep. 36. Grundb. Ratibor 1713–38, S. 261, 309/11 (d. Eintr.) – Stadt A. Ratibor Stadtrechnung 1743/4 – Weltzel, Geschichte Ratibor 1861, S. 650/1 – Unsere Heimat, Beilage Rundschau, 1927, Nr. 4 – Henke, Die ehem. minderfreie Standesherrsch. Loslau, Pleß o. J., S. 64 – Baruchsen, Die schles. Mariensäule, S. 144 ff

P. G., hervorragender Neisser Bildhauer, wahrscheinlich aus den Niederlanden oder Oesterreich eingewandert. Pullmann? W. Grundmann nennt von den Werken, die möglicherweise von ihm sind, außer Arbeiten in Breslau, Oels, Ohlau und Glaserdorf: Das Epitaph des Bischofs Logau von u. 1574, die Epitaphe Stentsch von 1575 und Schoresesus 1590 in der Jacobik. Neisse.

Neisser Jahresb. 1931, S. 19 ff

P. L. mit Meisterzeichen. Verwandt oder identisch mit dem Vorigen? Auf einem der Epitaphe (Bürger Prauser u. Ritter) von 1553 in der Jacobik. Neisse.

Neisser Jahresb. XIV, 36

P. P. Grabstein von 1621 eines Kindes (Magd. Sayvert) Jacobik. Neisse.

Mittig. H. Stud.-Assessor Grundmann-Gleiwitz

Partsch Josef, Holzschnitzer in Engelsberg (Oest.-Schles.), gest.

1886 (hatte in der 2. Hälfte des 18. Jh. einen Vorfahren, der Bildhauer war). Krippenfiguren aus der 1. Hälfte des 19. Jh. in Karlsbrunner Privatbesitz, vielleicht auch Krippenfiguren im Städt. Museum Beuthen OS.

Z. Oest.-Schles. V, 16/7 u. 74/5 (Abb.)

Perkatsch, Tischlermeister in Sohrau. Fertigte um 1860 aus Eiche einen Corpus Christi-Altar für die kath. Pfarrk. Sohrau.

Nowack, Die Stadtpfarrk. . . . in Sohrau, 1900, S. 22

Pfister Hans, Bildhauer Anfang des 17. Jh. in Lemberg. Vielleicht verwandt mit der os. Goldschmiedefamilie gleichen Namens, da dort viele Künstler d. Schlesier waren. Schuf in Lemberg, Tarnow, Brzezan wertvolle Denkmäler.

Prof. Kaindl im Landw. Kal. für Polen, 1928, S. 37

Pohlmann. Vgl. Janda.

Postulka Jacob, Bürger und Schnitzer (?) in Tarnowitz, war 1781 schon tot, als s. Tochter in Kamienietz getraut wurde.

Pf. A. Kamienietz, Kr. Gleiwitz, Traumatrikel 1781

Pratzler (Proetzler, Pratker) Jos., berühmter Teschener Bildhauer, geb. Meseritsch-Mähren, sein Vater und zugleich Lehrer war ein Schüler Zanettis, gest. in sehr ärmlichen Verhältnissen. 1771 Baldachin über das Tabernakel der kath. K. Deutsch.-Weichsel, Kr. Pleß, schnitzte 80 für dieselbe K. einen Cherubim, der eine Schale mit Taufwasser hält, für 12 Floren, vier Apostelbilder und einen auferst. Heiland für das evang. Bethaus Teschen, Hochaltar und Figuren für die K. der Barmh. Brüder in Teschen, 14 Kolossalbergmannsfiguren, die auf dem herrsch. Hochofen in Teschen standen (1835?), 4 Bergknappen für Ustron.

Pf. A. Deutsch.-Weichsel, Lib. rat. eccl. Teuto.-Visl. 1762–1824. Aufz. E. Boidol – G. Wolny, Markgr. Mähren I, 330 – Prokop, Mähren in kunstg. Beziehung u. Münsbach, Lex. des öst. Kaiserstaates nach Boidol – Roczniki Tow. Przyj. Nauk na Śląsku III, 140/1 (Abb.) – Prokop IV, 1242

Probst Alexander, Stukkateur u. Maurer, geb. Murnau in Bayern, entstammte offenbar der Wessobrunner Stukkateurschule, 1730 in Neisse Stukkateurgeselle, 31 Breslau, tätig beim Universitätsbau.

Patzak 63, 257, 361

Pullmann Georg, bischöfl. Hofbildhauer in Neisse, identisch mit G. P.? Schenkte der Wallfahrtsk. Wartha 1616 eine Statue der

R. W. mit Meisterzeichen. Auf einem d. Epitaph von 1553 in der Jacobik. Vgl. P. L.

Neisser Jahrb. XIV, 36

Rauch Caspar, (C. R.), Gürler, Schrifthauer, Schreibkünstler in Breslau, geb. 1555 in Ulm, gest. 1621 oder 22 in Br. Von ihm u. a. die Aufschriften zweier Grabdenkmäler von 1606 und 1614 in der Jacobik. zu Neisse.

Schles. Vorz. VII 216/7 ff — Lutsch I, 196 — Lutsch, Barbarak. S. 65 — Abhandl. vaterländ. Kultur 1862, S. 52 — Mittl. H. Stud.-Assessor Grundmann in Gleiwitz

Rauch Christian in Berlin 1777—1857. Vgl. Janda. Siehe auch Hintze Eisenguß Gleiw.

Rezner (Rösner) Conrad, arcularius in Oppeln, 1712 schon tot.
Pf. A. Kreuzk. Oppeln, Totenbuch 30. X. 1712

Riedel Johann, Holzbildhauer, geb. 22. IV. 1654 Freudenthal (Oest.-Schles.), wurde Jesuit, Aufenthalt in Paris, Brünn, Schweidnitz. Bei den Schweidnitzer Jesuiten leitete er eine von ihm gegründete Kunsttischlerei u. Bildhauerwerkstatt, gest. 2. I. 1736. Von ihm z. B. die ganze Innenausstattung der Jesuitenkirche Schweidnitz.

Hoffmann, Die Jesuiten in Schweidnitz 1930, S. 151/8, 325 ff

Rößner Frz., Bildhauer. Renovierte 1778 den Carl-Borromäus-Altar der Jacobik. Neisse.

Kastner, Geschichte u. Beschr. Jacobik. Neisse, S. 110

Rohr Daviedt, Steinmetz und Nebenältester zu Breslau. 1648 in Neisse anwesend beim Meisterstück des Maurers Melchior Werner.

Neisser Meisterbuch

Rosiewski, Bildhauer oder Kunsttischler. Verfertigte 1789 ein hl. Grab mit Jesusstatue für die kath. K. in Chorzow, Ostoberschl. Pf. A. (Altes Kreuzherrenarchiv) Chorzow, Aktenband: Regesta exp. pro fabr. eccles. Chorzow, A. 1783

Rottmiller Adam, Steinmetz in Neisse. 1656 Meisterstück in N. (Riß eines Portals „Und schnecken“), 1680 anwesend beim Meisterstück des Maurers Dobler.

Neisser Meisterbuch

Ruef Joh., Bildhauer Troppau. 1694 Kanzel der Jesuiten. Troppau.

Z. Oest.-Schles. I, 90

S. M., Steinmetz. Schöpfer eines Renaissance-Portals in Neisse-Neuland, 16. Jh.

Neisser Jahresb. XIV, 38

Schadow Gottfried, bekannter Bildhauer, geb. 1764 Berlin, gest. 1850 in Berlin. Grabdenkmal von 1806 in Carlsruhe OS., Arbeiten in Breslau, Berlin usw. Lutsch IV, 221 und V, 697 — Kampers, Schles. Landeskunde, S. 332 — Hintze, Eiseng. Gleiw.

Scheffler Georg, Stukkateur, ein Bayer, vir seniculus et relig. Machte u. 1820 durch 2 Jahre u. 8 Monate aus Gips den Hochaltar, die Kanzel und 2 Nebenaltäre der kath. K. in Kamienietz, Kr. Gleiwitz, non ut mercenarius sed vere zelose laborabat.

Pf. A. Kamienietz, Provent- und Inventarbuch ab 1693

Schenk Joh. Georg, 1741 kleine Arbeiten (neuer Deckel u. 2 Vasen für den Taufstein) für die Jacobik. Neisse.

Kastner, Geschichte u. Beschreibung Jacobik., S. 80

Scheibel Josephus in Neisse. Erbaute 1779 einen Rokokoaltar für die Kapuzinerk. in Neustadt, jetzt Museum Oppeln.

Städt. Mus. Oppeln

Schistauer Ambrosius, Bildschnitzer in Breslau, 1532—45 genannt. Seine Frau Anna Petruschka, war anscheinend eine Gleiwitzerin.

Schultz, S. 136

Schlecht(ius) Ernst, Bildhauer in Breslau. Fing 1749 einen Altar der evang. K. Kreuzburg an, wegen schlechter Ausführung mußte ihn Jaschke beenden.

Hartnik, Ex praeteritis disce 1904, 57 — Vgl. Uhlhorn, Meister u. Werke der Plastik . . . , Dissert. 1927, S. 78

Schlein (Schleim?) Carl Joseph, Steinmetzmeister in Neisse, geb. Glatz, nahm 1723 im Neisser Mittel Meisterrecht, gest. 1746. Schöpfer der Nepomukstatue vor dem Neisser Priesterhaus und der Rochuskapelle in Neisse, 1729 tätig beim Bau der K. in Nieder-Thomasdorf, Freiwald. Bez., 1735 beim Bau der Brieger Jesuiten. Neisser Meisterbuch — Neisser Jahresb. 1923, S. 7 — Frz. X. Gröger, Lose Blätter aus meiner Heimat 1912, S. 114 — Hoffmann, Die Jesuiten in Brieg 1931, S. 29, 32, 42 — Patzak 268/9, 274

Schmidt Joh., Bildhauer aus Obergrund, Schüler Kutzers. 1825

Hochaltar, 28 Kanzel für die kath. K. Saubsdorf, Freiwaldauer Bez.
Frz. X. Gröger, Lose Blätter 1912, S. 193

Scholle Melchior, Tischler in Leobschütz. Machte 1657 ein Altarkreuz für die kath. Pfarrk. in Leobschütz.

Pf. A. Leobschütz, Krechnungsbuch 1644–95

Scholtz Georg, arcularius aus Olmütz, heiratete 1653 in Ratibor.
Pf. A., Lib. Matr. 1605–1765

Scholtze. Tischler in Breslau. Fertigte 1638 für Hans Pückler II. auf Schedlau, Kr. Falkenberg ein Brautbett mit Wappen für 60 schlechte Taler an.

Z. IX, 118

Schubert Johann, Stukkateur, geb. 1741 Leipnik in Mähren. 1779/80 tätig beim Wiederaufbau von Jägerndorf (Altäre, Kanzel, Taufstein der Pfarrk.), führte mit dem Maler Sebastini ein liederliches Leben, floh 1780 wegen Schulden, anscheinend nach Oberglogau, schuf hier Rokoko-Stukkaturen am Rathause. Vgl. den Maler Sebastini.

Z. Oest.-Schles. 14/5, S. 64 ff und XVI, 62 ff — Lutsch IV, 300 — Schnurpeis' Geschichte Oberglogau 1860, S. 151 — Kosian, Führer Oberglogau 165/8

Schulz Moritz, Bildhauer, geb. 1825 Leobschütz.
Schles. Gesch. Blätter 1928, S. 19

Schuster David de Wassosse (an der Warthe?), arcularius, heiratete 1617 in Ratibor.
Pf. A. Ratibor, Lib. Matr. 1605–1765

Schwabe und Steinoffer, Steinmetzen. 1646/7 tätig beim Schloßbau Oberglogau (Portal?).

Oberschlesische Heimat XVI, 43 — Kosian, S. 132

Schwabenheim Ferd. Zacharias von, Schnitzer und Bildhauer. Schnitze den Maria-Magdalena-Altar der abgebrannten Pfarrk. Teschen, 1666 Kontrakt.

Z. Oest.-Schles. VI, 67 — Hdschr. Karger-Teschen nach E. Boidol

Schweigel Andreas (Kaspar), u. 1760 in Brünn, „einer der gesuchtesten und vielbeschäftigtsten Bildhauer in Mähren und Schlesien“, gest. 1812 — sein Bruder Thomas war auch Bildhauer — ein Bildhauer Schw. (Speigel) wanderte 1728 aus Tirol ein.

Prokop IV, 1242 — Vgl. Mittlg. des Mähr. Gewerbe-Mus. 1899, S. 86 ff

Sebastian (Sebastini?) Marmorierer. Ende des 18. Jh. tätig beim Bau der K. Dtsch.-Rasselwitz, Kr. Neustadt.

A. d. Oberglogauer Lande 1929, S. 43

Sedlaczek F. Guilhelmus, Bildhauer in Freystadt. Schuf 1808/10 ein neues Tabernakel mit zwei Seitenfiguren für 105 Taler (und 2 Statuen für 24 Taler) für die kath. K. Timmendorf, Kr. Pleß, eine d. Quittung von ihm von 1810 (datiert Boguschowitz) vorhanden. Er machte dort auch noch andere kleinere Karbeiten, war 1812 schon verstorben. Verwandt mit ihm war anscheinend der Tischler Gervasius S. aus Pilchowitz, der für Timmendorf 1812 Krahmen geliefert hatte. Plessner A., Krechnungen Timmendorf 1808–12

Seregni (Sereni) Johann, Stukkateur aus Mailand. Schmückte u. 1660 die Burg Tost, Graf Colonna beurlaubte ihn 1661–Mai 62 zum Herzog von Brieg. Bimler vermutete in ihm (Angehöriger des tüchtigen Mailänder Architektengeschlechts Sereni) den Architekten der Burg Tost, was durch meine Notiz über den Baumeister Sregno wohl erwiesen ist. Vgl. Musial und die Maler Jordanowic und Sikora.

Nowack, Die Reichsgrafen Colonna 1902, S. 22 — Chrzaszcz, Geschichte Peiskretscham-Tost 1927, S. 349 — Der Oberschlesier VII, 277

Sickinger Adalbert, Bildhauer in München. Lieferte um 1860 Altar und Kanzel in Miechowitz, Kr. Beuthen, 1868 vier Altäre für die kath. Pfarrk. in Ostrog bei Ratibor.

Mittlg. H. Lehrer Chrobok-Miechowitz — Weltzel, Geschichte Archipr. Rat. 1896, S. 368

Signo Antonio, ital. Stukkateur in Troppau. Arbeitet 1691 in der K. zu Tworkau, Kr. Ratibor.

Lutsch IV, 349 — Zeitschr. „Oberschlesien“ XVI, S. 16 — Weltzel, Archipr. Ratibor 1896, S. 514

Simonetti. Vgl. Albertij.

Sliwa Jakob, Schuhmacher und „künstlicher Schnitzer“ in Rosenberg. Nach 1668 tätig bei der St. Anna-Schrotholzk. Rosenberg, Altarbau. Lompa, Geschichte Rosenberg, S. 16

Slupener (Sumchener) Balthasar, Steinmetz, 1491–1502 in Neisse.

Lutsch V, 712

Slywinsky Woycech (= Albrecht), Kunsttischler in Beuthen OS.
D. Vertrag in Beuthen von 1678 mit dem Abt des Vincenzstifts wegen Anfertigung eines Altars für die St. Margaretk. Beuthen für 40 Taler und eine bestimmte Menge Getreide. Er quittierte polnisch.

Städt. Museum, Beuthen, Originalvertrag

Smieja Antonius, arcularius, heiratete 1749 in Ratibor.

Pf. A. Ratibor, Lib. Matr. 1605–1765

Solski Jan, ein Bürger und Schnitzer in Beuthen. Staffierte umsonst, nur gegen Kost, 1740 den Rosenkranzaltar der (abgebrochenen) Hyazinthkapelle zu Roßberg bei Beuthen, arbeitete daselbst wahrscheinlich auch Figuren.

St. Museum Beuthen. Aktenstück: Notatia Powst., Zbudow. y Postanow.
Kaplice (Hyacinthk.)

Sperling Hans, Drechsler in Leobschütz. Fertigte 1652 vier grüne Leuchter für die kath. K. Leobschütz an.

Pf. A. Leobschütz, Krechnungsbuch 1644–95

Stein M. (N.?), Holz- und Steinbildhauer in Breslau, gest. 1790 (89?). Statue Friedrich d. Großen und Venusstatue in Carlsruhe OS., tätig in Niederschlesien.

Z. V, 50 — Lutsch V, 715 — Skaletz, Karlsruhe in OS., Diss. S. 40 — Briegisches Wochenblatt 1797, S. 636

Steiner Joseph, Steinmetz, geb. Altwillendorf (Alt-Willmsdorf?) bei Glatz, machte 1744 sein Meisterstück in Neisse (Riß eines korinth. Portals), 1755 Oberältester der Neisser Zunft.

Neisser Meisterbuch — Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 109

Steinhoff(er) Salomon, Bildhauer und Steinmetz, starb vor 1665, 1646/7 beim Oberglogauer Schloßbau (Portal?) tätig. Schuf 1656–60 für 400 Taler schles. (u. 1 Malter Korn) den Renaissance-Hochaltar der St. Marienk. zu Ratibor nach dem Vorbild der Krakauer Liebfrauenk. (?). Schuf 1660 für Graf Gaschin den Kreuzaltar in der Dominikanerk. zu Ratibor. Man war mit der Arbeit nicht zufrieden, daher verbesserte ihn ein anderer Künstler. Oberschl. Heimat XVI, 43 — Schaffer, Die kath. Pfarrk. zu Ratibor, 1905. S. 15/6 (vgl. Schaffers Geschichte d. Liebfrauengilde, S. 190 — Schaffer, Die ehemalige Dominikanerk. zu Ratibor, 1895, S. 7 — Weltzel, Geschichte Ratibor 1861, S. 460

Steinhoff(er) George, Bildhauer in Ratibor. Sohn des Vorigen? Kaufte 1668 ein Haus in Ratibor (Eintrag. d.), heiratete 29. IV. 68 die Jungfrau Marianna Kirla (?) in R., 1675 ist seine Frau schon Witwe, 1692 heiratete seine Tochter Hedwig.

St. A., Rep. 36, Grundb. Ratibor 1666—89, S. 33, 166 — Pf. A. Ratibor, Lib. Matr. 1605—1765

Steuer, Steinsetzmeister. Tätig beim Bau der St. Marienk. in Kattowitz. Schmidt, Festschr. z. 50 j. Jub. dieser Kirche, 1910, S. 24

Stoß Veit, der große Nürnberg-Krakauer Schnitzer. Die Polen nennen ihn wegen seiner Signierung EIT STVOS 1492 auf dem Grabmal Kasimirs des Jagiellonen in Krakau und einer Unterschrift von 1506 Feyt Stwoß (Ausnahmen) Wit Stwoß. Ptaśnik will Vorfahren in Oberschlesien nachweisen. Der Schnitzaltar in Alt-Patschkau (vgl. Lutsch IV, 139) soll nach einer örtlichen Tradition eine Inschrift gehabt haben, wonach ihn Veit Stoß 1496 verfertigte (?). Stoß hatte Einfluß auf die schlesische Plastik (z. B. 14 Nothelfer der Hedwigsk. Pleß?).

Zeitschr. Oberschlesien XI, 347 — Schles. Heimatbl. IV, 370 — Słown. mal. polskich II, 253 — Braun-Wiese, Schles. Malerei und Plastik des Mittelalters, Leipzig 1929, Nr. 130 — Neisser Zeitung 1921, Nr. 138/9 — Neisser Jahresb., 34. Jg., S. 23 — Der Oberschlesier 1935, Heft 4

Sumchener. Vgl. Slupener.

Swoboda Jacob, Steinmetzmeister. Machte 1748 am Schlosse zu Pleß ein Schaftgesimse und 49 ein Vorderportal für 81 Taler.

Plesser A., Rentrechnung 1748—50

Thomasberger Franz, offenbar Sohn des Brünner Bildhauers Augustin T., siedelte 1722 nach Neisse über. Um 1700 in Brünn ein Bildhauer Matthäus Thomaßberger. Schuf 1722 zwei Altäre, 23 einen Springbrunnen im bischöflichen Lustgarten zu Neisse. Oberschl. Heimat XII, 73, 75 — Patzak, S. 304 — Vgl. Mittl. der k. k. Central-kommission . . . 1896, S. 192 — Vgl. Prokop IV, 1237/8 — Mittl. des Mähr. Gewerbemuseums, Brünn 1899, S. 44 ff

Thorwaldsen B., der große Bildhauer. Weilte anlässlich des Troppauer Kongresses in Troppau bei den Monarchen Rußlands und Österreichs.

Z. Oest.-Schles. V, 135

Toscano. Vgl. Tußkanne.

Tußkanne (Tußkänä, Toscano) Kaspar, wölischer (welscher) Steinmetz. 1672 Meisterstück zu Neiße (Riß eines Portals mit 5 Säulen), gest. 1680. Neisser Meisterbuch

Unvertorben Hans, 1536 Hoftischler des Markgrafen Georg in Jägerndorf. Braun Kat. 17

Vogel Ernst, Steinmetz zu Koblau 1862. Vgl. den Maurermeister Gloger.

Walek (Valentin), Tischler aus Tworog, Kr. Gleiwitz. Fertigte nach Nowack 1697 den Hochaltar der kath. Pfarrk. in Groß-Strehlitz. Die Krechnungen beweisen, daß es sich nur um die Tischlerarbeiten handelt. Vgl. König.

Nowack, Geschichte Pfarrei Gr. Strehlitz 1924, S. 69

Waller, Tischler in Pleß. Machte 1809 Bilderrahmen für die kath. Pfarrk. Pleß, 1810 kleine Karbeiten in Brzescz, Kr. Pleß (d. Quittungen erhalten). Plesser A. Krechnungen Pleß 1804–13, Brzescz 1796–1826

Weicht (?) Ferd., Bildhauer. Vgl. den Namen bei den Bauleuten Renovierte 1801 die Mariensäule Ratibor laut d. Inschrift, 1850/51 Renovation Nepomukstatue Ratibor.

Baruchsen, Die schles. Mariensäule, S. 117 – Weltzel, Geschichte Ratibor II, 413/4

Weinmann Johann aus Ellwangen in Württemberg. Stukkateur in Ottmachau, heiratete daselbst 1696. Schuf 1646 den Hochaltar der Nikolausk. zu Ottmachau.

Gründel, A. Stadt u. Land Ottmachau, S. 112 – Zeitschr. „Oberschlesien“ XV, 26

Weiβ Joseph, Bildhauer, geb. in Ottmachau, wohnte 1698 in Tschauschnitz bei Ottmachau, gest. 1707 in Ottmachau. Stellte z. T. die Inneneinrichtung (Kanzel, Bänke u. a. Bischofswappen) der kath. Pfarrk. zu Ottmachau 1694/5 her. 2 Stühle von 1696 von ihm sind erhalten, wahrscheinlich ist auch der Muttergottes-

altar sein Werk. Malte die Breslauer Reitschule aus.

Gründel, A. Stadt u. Land Ottmachau, S. 100, 117, 125 — Zeitschr. „Oberschlesien“ XV 26 — Neisser Jahrest. XXI, 17

Weiß Johann (?), Staffierer in Leobschütz. 1834 Renovation der Leobschützer Mariensäule (?), arbeitete 1840 ein Tabernakel für 73 Rtlr., 20 Sgr. (ohne die Engel) für die kath. Pfarrk. Krappitz.

Baruchsen, Die schlesische Mariensäule, S. 132/3 — Pf. A. Krappitz, Pfarrbuch, S. 454

Weißmann Friedrich Matth., sculptor. Vgl. Friedeck. Bekam 1721 35 Floren oder 29 Taler für die Kanzel in Koppinitz, Kr. Gleiwitz. Pf. Arch. Koppinitz, Lib. Ratioc. eccl. Kopp. ab 1721

Weißmann Matthias, Bildhauer in Friedeck. Der Vorige? (Ein Hypolit Weismann aus Friedeck ohne Berufsangabe heiratete 1734 in Ratibor die Jungfrau Joh. Theres. Hamplin). Bildhauerarbeiten (Taufbrunnen und Hochaltar) in zwei Kirchen zu Mistek (Oest.-Schles.) und Kanzel in der K. der Barmherzigen Brüder in Teschen.

Z. Oest.-Schles. I, 90 u. VI 67 — Pf. A. Ratibor, Lib. Matr. 1605—1765

Weißmann Anton, Bildhauer aus Friedeck. Baute 1755 einen Altar für die Dominikanerk. Ratibor (120 Gulden).

Weltzel, Geschichte Ratibor 1861, S. 467

Wimphel Joan, Bildhauer in Ottmachau. Verfertigte 1762 die Kanzel der kath. K. Falkenau, Kr. Grottkau für 50 Fl.

C. Müller, Not. a. d. Chronik Falkenau, Grottk. o. J., S. 5

Winkler, Kunsttischlermeister in Breslau. Fertigte u. 1869 Altäre, Kanzel, Orgelgehäuse u. Kommunionbank der St. Marienk. in Kattowitz.

Schmidt, Festschr. z. 50j. Jub. dieser Kirche 1910, S. 40

Witoschek (Wittayschek) Wenzel, fürstlicher Steinmetzmeister in Wyrow. Lieferte 1805 eine steinerne Treppe für die kath. Pfarrk. Nikolai, 1817 Steine aus dem Wyrower Steinbruch für die Kreuzk. Pleß (d. Papiere vorhanden).

Plesser A., Krechnungen Nikolai 1805—23, Acta betr. Anfuhr Mauersteine zum Bau der Kreuzk. Pleß

Wocker Jacob, „Steinmetzer“, kaufte 1628 ein Haus in Oberglogau (d. Eintragung).

St. A., Rep. 36, Grundbuch Oberglogau 1619—29, S. 400 b

Wolff Adam, Bildschnitzer zu Dubnigk (?) in Oberschlesien, seine

Witwe Dorothea starb 1666 im Alter von 70 J. Schultz, S. 174

Zacharias. Vgl. Schwabenheim.

Zawiß Franz, Tischler in Pleß. Machte um 1777 den Altar der Göttlichen Vorsehung für die Schrotholzk. Deutsch-Weichsel, Kr. Pleß u. a. Roczniki Tow. Przyj. Nauk na Śląsku III, 140

Zolondek Casparus, Tischlermeister in Oppeln. Machte 1758 mit Anna Justina von Löwencron auf Turawa einen d. Vertrag, wo- nach Z. versprach, nach ihm übergebenem Riß die Tischlerarbeit für einen Nepomukaltar der Bierdzaner K. aus Kiefernholz für 23 Gulden rhein. auszuführen. Quittung und Unterschrift p.

Schloß A. Turawa, Originalvertrag

*

Steinmetzzeichen finden sich in Bierawa, Kr. Cosel von 1565, Gleiwitz (Allerheiligenk.) von u. 1500, Neisse, (Jacobik.) 12 aus dem 15. Jh., Neisse-Neuland. Die Gleiwitzer sollen wiederkehren am Liegnitzer Schloßportal, am Görlitzer Schönhof, Kaschauer Dom, an der Gröditzburg, in Obersachsen.

Schles. Vorz. A. A. II, 17/9 — Neisser Jahresb. 1910, S. 36/8 — Oberschlesien XIII, 4 — Z. V, 55 — Kukowka, Die Allerheiligenk. von Gleiwitz 1926, S. 19—21
Der Oberschlesier VI, 522 — Anz. f Kunde d. d. Vorz. 1879, S. 73 (Bezügl.
Mähren vgl. Prokop II, 293 ff mit Abbildg.)

ORTE

Boyschow, Kr. Pleß. Ein B. Tischler (Stolarz Boyßowski) machte 1800 für 3 Taler Zierart (Cerac) zur Orgel für die K. Warschowitz, Kr. Pleß. Vgl. Sedlaczek (?).

Breslau. 1698—1700 arbeitete in der Gr.-Strehlitzer Pfarrk. ein Schnitzer aus Br., sicher König. Derselbe bekam für den großen Altar insgesamt (ausschl. der Gesellen) 337 Taler. Der Tischler Walek aus Tworog, der 82 Taler bekam, war nur ein Verfertiger der Tischlerarbeit. Ein Breslauer Maler bekam für ein Bild in den großen Altar 32 Taler. Ein Br. Bildhauer (Kuntzmann?)

Skalude?) schuf 1735 eine Nepomukstatue für Kreuzburg, Bezahlung von Strafgeldern. Besonders bezahlt wurde 36 ein Chronogramm mit 62 Buchstaben. Pf. A. Gr.-Strehlitz, Rayttungen 1641–1761
St. A., Rep. 22, Kreuzb., X, 10a

Brieg, Tischler in Brieg, arbeitete 1563 mit Geselle und Lehrbub im Schlosse Oppeln.

St. A., Rep. 35, I, 93 c

Freystadt, Teschener Schlesien. Ein Tischler aus Fr. erhielt 1726/8 für allerlei Kirchenarbeit in Pleß 33 Taler.

Plesser A., Krechnungen der Standesh. Pleß 1626–8

Friedeck in Mähren. Ein Schnitzer aus Fr. arbeitete 1701 in der K. Staude, Kr. Pleß, ein Fr. Bildhauer schuf um 1716 für die Pfarrk. Tost eine Auferstehung (3 Tlr. 24 Gr.), einen Taufstein (12 Tlr. 18 Gr.), 1717/8 eine Kanzel (cathedra) mit Wappen des Frh. von Peterswald, die in zwei Hälften aus Fr. abgeholt wurde (der Bildhauer war sicher Weißmann, der u. 1721 im nahen Koppinitz tätig war, kam auch persönlich nach Tost, Geld wurde ihm z. T. durch Vermittlung eines Ratiborer Doktors übersandt). 1725 erhielt ein Fr. Schnitzer für den Valentinaltar der Valentink. Berun 33 Floren, der Kirchendiener holte ihn in Fr. ab. (Biela oder Weißmann?). 1740 fertigte ein Bildhauer aus Fr. (wahrscheinlich Weißmann) eine Kanzel für die kath. K. Gr.-Strehlitz, die mit der Fuhre 100 Tlr. kostete.

Plesser A., Krechnungen Staude und Berun — Pf. A. Tost, Regestra Ecclesiae Tostensis 1716 ff — Pf. A. Gr.-Strehlitz, Rayttungen 1641–1761

Krakau. Das Gestühl der Ratiborer Liebfrauenk. wurde 1654 nach dem Muster des gleichzeitigen Gestühls der Marienk. Krakau geschnitzt. In Pleß erhielt ein Krakauer Stukkateur für Arbeiten beim Schloß 1693 (Turm?) 15 Tlr., 1706 = 34 Taler, er ist jedenfalls der Bildhauer, der 1693 von der Fassade über der gräflichen Gruft in Pleß 36 Taler erhielt. In Bierdzan, Kr. Oppeln, gab es ehedem einen Altarschrein (Marienfreuden), der wegen der slawischen Physiognomien und der Trachten als Krakauer Arbeit angesprochen wurde (?).

Weltzel, Geschichte Ratibor II, 378, 673 — Lutsch IV, 219 u. 337 — Schles. Vorz., A. A., II, 114, 198 — Plesser A., Rayttungen 1693–1706

Leschnitz. Ein Bildhauer in L. lieferte 1740 für die Pfarrk. Gr.-

Strehlitz für 8 Taler Leuchter, der L. Tischler, der für dieselbe K. 43 Arbeiten für 42 Taler ausführte, ist wohl mit ihm identisch.
Pf. A. Groß-Strehlitz, Rayttungen 1641–1761

Neustadt. In N. gab es 1733 einen Steinmetz.

Weltzel, Geschichte Neustadt, S. 186

Neisse. 1713 machte ein Neisser Bildhauer einen Altar für die St. Josephsk. in Patschkau. Ueber Neisser Zunftverhältnisse vgl. Neisse bei den Bauleuten und Malern.

J. Schneider, Geschichte Patschkau, S. 580

Oppeln. Die K. Groß-Kottorz, Kr. Oppeln ließ 1692 zwei Altäre in O. schnitzen.

Weltzel, Geschichte Guttentag, S. 79

Orzesche. Aus dem Orzescher Steinbruch wurden öfter Bausteine, Pflasterplatten o. ä. für Schloßbauten in Pleß bezogen. 1699 arbeitete ein Orzescher Steinmetz eine Türsäule für das Schloß, 1741 kamen 2 Steinmetzen aus O. zum Schloßbau nach Pleß.

Plesser A., Rayttungen 1698–1742

Prag. Das Nepomukdenkmal in Tost beschaffte Graf Colonna 1706 aus Prag. Chrzaszcz, Geschichte Peiskretschan-Tost, II. Aufl., S. 305

Rosenberg. Ein Statuarius aus R. schuf 1734 den Hochaltar der K. Bischedorf, Kr. Rosenberg.

Pf. A. Bischedorf, Krechnungsbuch des 18. Jh.

Sohrau. Vgl. Katnowic und Link.

Teschen. Ein Steinmetz aus Teschen war 1687 beim großen Schloßbau zu Pleß tätig. Er ist sicher der Schöpfer des noch vorhandenen Portals des Schloßtorgebäudes, daß auch obige Jahreszahl trägt. Vgl. den Maurer Consilius.

Troppau. Das Troppauer Steinmetzgewerbe blühte vom 16.–18.Jh., sicher wurde von Tr. Steinmetzen auch viel in ganz Oberschlesien gearbeitet.

Vgl. Zeitschr. Oberschlesien XVI, 16

Wyssoka, wohl Kr. Gr.-Strehlitz. 1712 bekommt ein Lapicida aus W. für quadratische Steine zum Kpflaster in Gr.-Strehlitz (Basalt?) 15 Taler. Nur Pflasterer? Pf. A. Gr.-Strchlitz, Rayttungen 1641–1761

Zyrowa. Ein Bildhauer aus Z. (dort wohl nur arbeitend) machte 1740 einen Tabernakel für 10 Taler für die Laurentiusk. Groß-Strehlitz.

Pf. Gr.-Strehlitz, Rayttungen 1641–1761

IV. M A L E R , S T A F F I E R E R , S T E C H E R

A. J., Maler. Hiltprandbild von 1630, eine ikonogr. Darstellung des Corpus Christi myst. der kath. Pfarrk. Grottkau.

Lutsch IV, 49 — Chronik Grottkau 1867, S. 274 — Grottkauer Heimatarchiv, Bildarch. Abtlg. Kirchl. 14, b. nach G. Meier

Abt. Vgl. Schmahel.

Adam, Maler in Groß-Waldstein (Oest.-Schles.). 1865 Altarbild (Madonna) der kath. K. in Roßwald u. ein Altarbild (St. Anna) der kath. K. Rewersdorf, Hotzenplotzer Enklave. Vgl. Bauch. Von demselben (J. Adam) wahrscheinlich ein Porträt des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen. Vgl. Donat.

Notizenbl. 1870, S. 47 u. 87 — Allg. Porträtkatalog, Verlag Diepenbroick-Grüter in Hamburg, Nr. 21 884

Agricola, Maler. Miniaturbild der Gräfin Eleonore Zichy, Braut Ed. v. Lichnowskys auf Elfenbein, 1816 von J. Bodemer in Email sous fondant copiert, Besitzer Fürst Lichnowsky-Kuchelna.

Z. Oest.-Schles. I, 39

Amerling F., Wiener Maler. In Troppau ein Lichtensteinporträt von 1845.

Z. Oest.-Schles. IX, 124

Andermann Anton in Sohrau (Niederschl.). 1721 Malerei in der K. Koppinitz, Kr. Gleiwitz (38 Taler), 1741 desgl. u. Renovation einer alten Kanzel (5 Taler) in Mikultschütz, Kr. Beuthen.

Pf. A. Koppinitz, Lib. rat. ab 1721 —
Pf. A. Mikultschütz, Rechnungsbuch ab 1739

Andermann Johann, Maler aus Sohrau (Niederschl.), wohl ein Verwandter des Vorigen. 1748 Malerarbeiten im Schlosse und im evang. Bethause zu Pleß, 1847 quittierte er über 12 Taler für ein abgemaltes wildes Schwein. Plesser A., Rentrayttungen 1747—9

Andreas, pictor de Rathbor (Ratibor?). 1393 Bürgerrecht in Krakau.

Ptaśnik, Nr. 90

Andres I. F., Porträtmaler, Berliner Akademieschüler, 1845 in

Ansi Melchior Franz, Maler in Falkenberg. Malte und staffierte 1728 den Hochaltar der kath. Pfarrk. zu Grottkau.

Chronik von Grottkau, 1867, S. 272

Aust Melchior Franz, „Stadtmaler“ in Oppeln. 1734/5 Malen u. Vergolden der Stadtuhr. Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1734/5

B. I., unbedeut. Maler in Oberglogau (?). Wappenbilder im Königsbuch der Oberglogauer Schützengilde, Anfang des 19. Jh.

Oberglogauer Heimatkalender 1928, S. 16

Badermann Joseph, Maler von (Ober?) Glogau. Staffierte 1744 für über 100 Taler Kanzel, Beichtstuhl, Altäre usw. der kath. Pfarrk. Gr.-Strehlitz. Er bekam auch Material und Kost.

Pf. A. Gr.-Strehlitz, Rayttungen 1641—1761

Bauch Josef, Maler in Weidenau, gest. 1892. 1858 Kstaffierungen in Lindewiese bei Freiwaldau. Seine Gehilfen waren: Paul Weiser aus Altstadt, Andreas Schmidt aus Bernberg i. B., Albert Adam aus Heinendorf und Leo Pudelko aus Oberglogau.

Frz. X. Gröger, Lose Blätter, S. 208—11

Baworski Josef, Maler. Identisch mit Beyer? Erhielt 1750 2 Taler 10 Groschen, ansch. für das Malen des hl. Grabes in der kath. K. zu Mikultschütz, Kr. Beuthen.

Pf. A. Mikultschütz, Krechnungsbuch ab 1739

Bentum (Bendum, Benton, Pentho) Christian Philipp van, Porträts- und Historienmaler, vermutlich ein Sohn des Holländers Justus v. B. aus Leiden, Schülers Gottfr. Schalkens, der 1727 starb. Christian Philipp war nach 1713 in Rom, 1730 zurück (nach Prag?), starb um 1750 in Schlesien. Malte z. T. bedeutende Werke in Leibus, Breslau, Trebnitz, in Leibus s. Selbstporträt. Anfang des 18. Jh. malte er für die Neisser Kreuzherrenk, eine Muttergottes von Czenstochau oder von Poetz.

Schles. Vorz. A. A. VI, 288 — Schultz, S. 22 — Neisser Jahressb. VIII, 19 — Script rer. Siles. V, 588 — Patzak, S. 22

Berger Elias, Maler in Teschen 1629, Bruder des Goldschmieds Christoph B.

Z. Oest.-Schles. VI, 69 u. IX, 88 ff

Berger D., Stecher im 18. Jh. Porträt des Generals Georg L. v. Dalwig (1725–96) in Ratibor, des Generals Paul v. Werner (gest. 1785) und des Neisser Gouverneurs K. A. v. Schwarz (gest. 1791). Allg. Porträtkatalog 1931, Verlag Diepenbroick-Grüter in Hamburg, Nr. 5620, 23 750 u. 27 996

Berger, Maler in Neu Titschein. Malte u. 1840 ein Altarbild für die kath. Pfarrk. in Loslau.

Henke, Die ehemalige minderfr. Standesh. Loslau, Pleß o. J., S. 92

Beuthes G. M., Hofmaler in Oels. Malte vor 1775 zwei Bilder (Abendmahlsfeier und Verklärung Jesu) für die Sophienk. in Karlsruhe OS. Th. Skaletz, Karlsruhe in Oberschles. (Dissert. o. J.), S. 29 – Oppelner Heimatblatt 1925, Nr. 10, S. 2

Beyer aus Troppau. Vgl. Baworski und die zahlreichen Bayer bei Schultz. Vergoldete 1766 den Hochaltar der Klosterk. in Himmelwitz.

Weltzel, Geschichte d. Stifts Himmelwitz im Schles. Pastoralblatt

Bialek, Maler und Staffierer in Oberglogau. Staffierte 1865/7 den Nepomuk- und Josephaltar der Pfarrk. Krappitz.

Pf. A. Krappitz, Pfarrbuch

Bi(e)nkowski, Maler. Malte 1802 ein Bild des hl. Adalbert für die kath. K. Nikolai für 6 Taler, die Quittung konnte er selbst nicht unterschreiben. In demselben Jahre malte er den Tabernakel daselbst.

Plesser A., Krechnungen 1777–1804

Biow Raphael, Maler in Breslau. Malte 1802–1809 den Schloßsaal in Carlsruhe, u. 1830 das Regierungsgebäude in Oppeln aus. Rentamt Carlsruhe, Kassenbuch dieser Jahre (Mittlg. von H. Fr. Stumpe – Oppelner Heimatblatt 1933, S. 66

Blasch(ke?) Anton, Maler in Troppau. 1797 Kreuzweg der K. Brosdorf (Oest.-Schles.), Hochaltarbild (Mariä Himmelfahrt) der kath. K. Piltsch, Kr. Leobschütz, Altarbilder (Simon, Juda, Joh. v. Nep.) der kath. K. Wanowitz, Kr. Leobschütz, 1807 ein Hochaltarbild für 150 Gulden (Geburt der Mutter Gottes) u. ein Seitenaltarbild (Joh. von Nep.) der kath. K. Odersch, Hultschiner Ländchen.

Z. Oest.-Schles. I, 90

Blasch H. aus Troppau. Identisch mit Anton? 1795 Oelbild des

Kanonikus J. P. L. Fuß in Groß Glogau, der 1789–99 Pfarrer von Kostenthal OS. war. (Fürstbisch. Konsistorialrat Dr. Engelbert in Breslau besitzt 2 Oelgemälde von Fuß und seiner Schwester, die 1801 von 1 Maler Adamsky gemalt wurden.

Bild im Städt. Museum Beuthen — Privatbrief von H. Dr. Engelbert daselbst

Blasch Josef, Maler in Troppau. Identisch mit einem der Vorigen? Kreuzweg in der K. Füllstein.

Z. Oest.-Schles. I, 90

Blessinger Franz, Miniaturmaler in Troppau. 1832 Porträts auf Elfenbein (Gutsinspektor A. Mayer und Frau) in Troppau Privatbesitz.

Z. Oest.-Schles. I, 39/40

Blöment, unbekannter Maler, wohl 19. Jh. (bei Thieme-Becker nicht genannt). Eine Auferweckung des Lazarus in der kath. Pfarrk. zu Tarnowitz.

Breslauer Bistums Schematismus 1857

Bochenek Johannes, Maler und Kunstphilosoph, geb. 1831 in Hultschin, Sohn des preußisch-patriotischen Tischlermeisters Andreas B., besuchte seit 1849 die Akademie Berlin, Schüler Deges, lebte in Berlin, heiratete u. 61 Agnes von Rolland, gest. 5. XII. 1909. B. war zuerst Tischlerlehrling, verdiente durch Malen und Porträtiieren das erste Geld zum Studium. Er gehörte der Schule der Nazarener an. Ein Stipendium ermöglichte ihm einen längeren Italienaufenthalt. Mit Cornelius, Seitz, Feuerbach, Overbeck u. a. Großen war B. gut bekannt oder befreundet. U. 1855 schuf B. St. Barbara, Christus und die Samariterin, den verlorenen Sohn, Mariä Himmelfahrt (58) und den Kreuzweg (77) der kath. Pfarrk. Tarnowitz, 1870 Hochaltar Ostrog, Taufe Christi, 74 Thomas von Canterbury, Schloßkapelle Ratibor u. 77/80 Rosenkranzbild und Kreuzwegbilder der Pfarrk. Ratibor, 82 Porträt des Stadtpfarrers Schaffer im Ursulinenkloster Ratibor, 92 Marienbild der kath. Pfarrkirche Sohrau, 1902 Franz Xaver kath. Pfarrk. Bauerwitz, Der verlorene Sohn und St. Margaretha Margarethk. Hultschin, St. Franziskus und Tod des hl. Josef in der kath. K. Zauditz, Werke in Kranowitz, Neisse, Rybnik, Nicolai, Ossig, Köberwitz, Buslawitz, Szczepankowitz, Orzesche, Chwallowitz,

Beneschau, Gr. Hoschütz, viele Porträts, Werke, in Berlin, Niederschlesien, Galizien, Oest.-Schlesien, Ostpreußen, Rom, Italien, Sidney-Australien. Bekannte kunstphilosophische Werke. Das Städt. Museum in Beuthen besitzt einige Kunsnachlaß von ihm. Oberschlesische Heimat VII, 68 ff (Biographie mit Bild und Abbildungen mehrerer Werke) — Weltzel, Ostrog, S. 42 — Schaffer, Ratibor Pfarrkirche, II. Aufl. S. 18, 44 — Nowack, Pfarrkirche Sohrau, S. 27 — Weltzel, Oppaland I, 77, 93 — Der Oberschlesier 1931, S. 288

Bodemer. Vgl. *Agricola*.

Bodmann, Staffierer in Breslau. Kam 1843 wegen Renovation des Altars der evang. Pfarrk. nach Kreuzburg.

Hartnik, *Ex praeteritis disce* 1904, S. 58

Boenisch Gust. Adolph, Landschaftsmaler u. Zeichner der Biedermeierzeit, geb. 22. VIII. 1802 in Soppau, Kr. Leobschütz, als Guts-pächtersohn, Akademien Berlin (Wach) und Düsseldorf, Auslandsreisen, Professor und Mitglied der Berliner Akademie der Künste, gest. 24. V. 1887 in Breslau. Werke in Berlin und Breslau.

Der Oberschlesier 1931, S. 682 (ff)

Bogut Andreas. Malte für 20 schles. Taler u. spätere Zulage die Kapellen der (nicht mehr vorhandenen) kath. K. in Kreuzburg aus.

Oberschlesische Heimat X, 17

Bolt F., Stecher u. 1800. Porträt Ferdinands, Herzogs von Anhalt-Cöthen und Pleß (1769—1830).

Allgem. Porträtkatalog 1931, Verlag Diepenbroick-Grüter in Hamburg, Nr. 460

Bouterweck Friedrich, Historienmaler, geb. 9. II. 1806 in Tarnowitz als Sohn eines Hütteninspektors, der aus Niedersachsen stammte, lernte in Berlin und Paris, tätig in Berlin, Rom und Paris, wurde 1855 in Frankreich naturalisiert und entfaltete daselbst eine rege Tätigkeit, gest. 11. XI. 67 Paris. Altarbild „Du bist Petrus“ in Tarnowitz, Altarbild in der Kreuzk. Miechowitz.

A. d. Beuthener Lande 1925, S. 31 (daselbst weitere Literatur) — Bistumsschematismus 1857 unter Tarnowitz — Mittig. von Herrn Lehrer Chrobok, Miechowitz

Braband, Porträtmaler aus Berlin, Schüler von Pesne, gest. 9.I.1790 in Breslau. Malte das Altarbild (St. Hedwig, Maria Magd. und Anna) der Koseler Minoritenk.

Schultz, S. 26 — Weltzel, Geschichte Kosel 1888, S. 517 — Patzak S. 19/21

Brandeis Johann Melchior in Breslau, 1766/8 Malerältester. Sein Sohn Christian Ferd. lernte bei ihm aus. Malte u. 1728 die Kapellen der Neisser Kreuzherrenk. aus, 1765 malte er (oder sein Sohn?) den hl. Johannes von Gott für das Kloster der Barmherzigen Brüder zu Neustadt OS.

Schultz, S. 26 – Neisser Jahresb. XVIII, 19 – Nowack, Festschr. z. 150 j. Jubil. des Klosters der Barmherzigen Brüder zu Neustadt 1916, S. 18 – Schles. Instanziennotiz 1799, S. 180

Bredall, Maler, in Breslau und Neisse tätig. Zeit? Lutsch V, 536

Breyer Anton Friedrich, herzoglicher Hofmaler zu Bernstadt. Staffierte 1739 (34?) die 1599 erbaute Kanzel der evang. K. zu Pitschen, 1726 tätig bei Ohlau.

Schultz, S. 27, 177 – Ehrhardt, Presbyterologie II, 495 – Koelling, Presbyterologie, S. 69

Breyer Joh., Maler in Breslau. Zeit? Altarbild (hl. Prokop) in der K. zu Pohorz, Oest.-Schles. (?) Z. Oest.-Schles. I, 90

Brisen Michael, Maler von Pitschen, gest. 1588 auf dem Pfarrhofe zu Brieg. Anz. f. Kunde d. d. Vorzeit, 1879, S. 76 – Schultz, S. 28

Brodetsky (Grodetzky?) von Brody Ludwig, Sohn eines Teschener Schloßhauptmanns, welcher 1587 starb, Ludwig lebte noch 1593. Er war Domherr in Olmütz und im Zeichnen sehr geschickt, schuf auch Kupferradierungen.

Scherschnik, Nachr. von Schriftstellern und Künstlern aus dem Teschener Fürstentum, Teschen 1810, S. 91

Broll. Staffierte 1774 in Keltsch die Orgel.

Pf. A. Keltsch, Kirchenrechnungen 1737–1859

Brückner Michael, Illuminist u. Formenschneider, heiratete 1628 Barbara, die Tochter des Grottkauer Riemers George Semicz, die sich in Breslau aufhielt. Schultz, S. 29

Brygierski (d. h. Brieger) Peter aus Teschen. Ein Geistlicher, Anton Br. in Kielce und Otfinow, der porträtierte und mit Strachowski in Breslau in Verbindung stand, war wohl mit ihm verwandt. Peter Br. erneuerte 1706 ein altes Marienbild der K. in

Żywiec, südlich von Bielitz (früher Saybusch).

Słow. mal. polsk. III, 149

Buhl Barthel, Maler zu Teschen u. 1600, sein Sohn Wenzel lebte und wirkte in Breslau, auch der Vater soll ursprünglich in Breslau gewesen sein.

Schultz, S. 30/1 — Hdschr. Karger-Teschen, Mittlg. E. Boidol

Buonotti, italienischer Maler. Malte 1856 den Kreuzweg der St. Barbarak. Königshütte.

Chrzaszcz, Festschrift z. 50 j. Jubil. dieser Kirche, S. 26

Burger A. d. A., Maler in Leobschütz, Zeit? Hochaltarbild (Nährvater Josef) in der K. zu Pilgersdorf, Kr. Leobschütz.

Z. Oest.-Schles. I, 90

Burger Jos., Maler und Zeichenlehrer am Gymnasium Leobschütz u. 1825. Sohn des Vorigen? Wandbild „Todesangst Christi“ im Leobschützer Heidenkirchel, Aquarelle und Tuschzeichnung in Privatbesitz.

Oberschles. Heimat VI, 90

Chambrez Ignatz, geb. 1752 in Holeschau-Mähren als Sohn des Malers J. Ch., vom Vater und Thomas Sturm wurde er in die Kunst eingeführt, 1776–83 Reisen durch Oesterreich, Deutschland, Frankreich, Italien, 1784/92 Zeichenlehrer, Stadtsekretär und ausübender Künstler in Teschen, heiratete die Tochter des Teschener Baumeisters Joseph Drachny, 1803–7 Universitätszeichenlehrer in Krakau, 07 Lehrstuhl der Baukunst in Lemberg, gest. 1844 oder 45. Mehrere Altarblätter, 1800 Entwurf Rathaus Teschen, Teschener Stadtansichten, 1826–8 Aufsicht beim Umbau der Lemberger Universität. Kunstschriftsteller (schrieb böhmisch und übersetzte selbst ins Deutsche).

Łoża 54 — Z. Oest.-Schles. VI, 69 u. 130 — Wolny, Markgrafschaft Mähren I, 26 — Scherschnik, Nachr. von Schriftstellern und Künstlern Teschener Fürstentum, Teschen 1810, S. 69

Chodowiecki Daniel. Trat mit Oberschlesiens dadurch in Verbindung, daß er 1773 eine Zeichnung für das Siegel der Evangelischen Schul- und Kirchenanstalt Grottkau machte. Er ließ es dann von Abrahamsohn-Berlin in Stahl stechen und schenkte es der Anstalt. Der Formenschneider Unger in Berlin schnitt 3

Formen dazu.

(Gedruckte) Nachrichten dieser Anstalt, Grottkau 1781, S. 24 und 60
(Abb. des Siegels)

Cieszyński Wawzyniec (Teschener Lorenz) (1639–49), Maler in Krakau. Ein Teschener? Ślown. mal. polsk. I, 94 u. III, 165

Cla(e)sens Johann, Maler geb. in Antwerpen, kam 1694 an die Neisser Bischofsresidenz, gest. daselbst 1714 oder 16. Ein Nepomukbild in der kath. Pfarrk. Ottmachau von 1696, ein anderes Bild in Frankenstein.

Gründel, A. Stadt u. Land Ottmachau, S. 114 – Zeitschr. Obeschlesien XV, 30 – Patzak 330

Commans aus Düsseldorf. Wirkte 1869–73 bei der Restauration der Schloßkapelle in Falkenberg mit.

Lutsch IV, 209 – Praschma, Geschichte Herrsch. Falkenberg

Corrodi August, Maler. Schenkte 1854 Eichendorff ein Bild „Waldeinsamkeit“. Almanach „Aurora“ 1929, S. 81

Cranach. In der Bierdzaner kath. K. eine Kopie seiner Muttergottes von der Immerwährenden Hilfe in Innsbruck.

Mittlg. des Herrn Pfarrers in Bierdzan

Cziossek, Maler, der um 1850 in Rosenberg lebte. Malte für die alte K. in Gr.-Borek, Kr. Rosenberg ein Marienbild, das sich jetzt in der Heimatstube der Rosenberger Aufbauschule befindet. Soll ein ausgezeichneter Porträtiest gewesen sein.

Mittlg. Rektor Wonschik-Rosenberg

D. B. B. 1582, Maler. Auf einem Altarschrein aus Ogrodzon, jetzt im Museum Teschen. Nach Karger-Boidol

Dallinger (Dollinger) v. Dalling Johann, Maler in Wien. Ende des 18. Jh. Altargemälde für die kath. Pfarrk. Troppau, ebenfalls ein Altarbild (Joh. v. Nep.) für die Pfarrk. Jägerndorf.

Z. Oest.-Schles. 14/5, S. 69/70 – F. Ens, Oppaland 1835, IV, 45

Danquarth (Dankwart, Tanquart) Carolus, Maler, geb. in Neisse (oder Nissen in Schweden?). War Hofmaler des p. Königs in Warschau, um 1790 bischöfl. Maler in Neisse. Von ihm stammte die frühere Innenmalerei (Fresken) der Nikolausk. in Ottmachau

1693, im Schloß Tiergarten, desgl. Arbeiten in Glatz, Breslau, Krakau (Universitätsk.) und Freskomalereien in Czenstochau. Słown. mal. polsk. I, 139 — Gründel, A. Stadt und Land Ottmachau, S. 100 — Zeitschr. Oberschlesien XV, 23/4 — Patzak 137, 140, 330 — Lutsch V, 720

Darmstädt J. A., Dresdener Kupferstecher. Ein Kupferstich von 1804 des Tworoger Luppenfeuers läßt kaum auf persönliche Anwesenheit in OS. schließen. Bimler, Die neuklassische Bauschule III, 7

Debufo, de Dreux, Lauckert, Kinson, Knaus. Von ihnen Ahnenbilder im Schloß Oberglogau. Oberschles. Heimat VI 47/8

Defour (Lefebour?) Anton, Kartenmacher und Maler in Breslau (Dom) 1687. Schles. Vorz. A. A. V, 9

Demel, Organist und Malerdilettant in Ratibor. Malte u. 1808 vierzehn Kreuzwegbilder für die Wallfahrtsk. in Pschow.

Skwara-Wollczyk, Chronik . . . Pschow 1861, S. 49

Dep(p)é Johann Heinr., akad. Maler. Vgl. l'Epee. Quittierte 1767 über Malereien im Stift Rauden, und zwar Landschaften mit dem hl. Urban und Augustinus, zwei Blumenstücke, Basreliefs antiken Inhalts, „Konterfeit“ eines Paters.

Schles. Vorz. A. A. II, 157 — Potthast, Rauden 262

Dittrich, Maler in Neisse, 1810/1.

Stadt A. Neisse, Register der Servisanlage 1810/1

Ditz, Maler in Olmütz. Seitenaltarbild (St. Josef) der Pfarrk. Jägerndorf. Zeit? F. Ens, Oppaland 1835, IV, 45

Donat Gabr. Ambr. Hieron, Maler und Jurist (Notar in Prag), Hofmaler in Teschen, geb. 1684 Grunau-Oberlausitz, gest. 1760 Dresden. Stich von ihm von Brühl in der Stollberg-Wernigerodeschen Bildnissammlung.

v. Diepenbroick-Grüter, Allg. Porträtkatalog 1932 Nr. 6568

Donat Joh. Dan., Porträtmaler, 1779 in Teschen. Bildnis von ihm (gezeichnet A. F. Oeser, gestochen C. G. Geyser) in der vorgenannten Bildnissammlung, desgl. des preuß. Gesandten v. Riedesel von 1779 (gestochen J. Adam), desgl. der Erzherzogin Maria

Christina von Oesterreich von 1782 (Adam).

Quelle wie vor Nr. 6569, 21124 und 22197

Donat Johann (der Vorige?), Porträtmaler in Wien. Maler der Gesandtenporträts vom Teschener Frieden im Rathause Teschen, Ende des 18. Jh.

Z. Oest.-Schles. VI, 129

Dreywurst Johann, Lehrer und Maleramateur. Malte Mitte des 19. Jh. ein Marienbild für die kath. K. in Hennerwitz, Kr. Leobsch.

Hofrichter, Heimatkalender Leobsch. II, 404

Dürer Albrecht. Das Schweißtuch der Veronika in der Holzk. Chechlau, Kr. Gleiwitz ist nach Dürerschem Vorbild gemalt.

Bericht des Prov.-Konservators 1903–4, S. 48

Dürer Hans, geb. 1490 in Nürnberg, Bruder des großen Albrecht, sein Schüler und Mitarbeiter, kam später nach Krakau, malte auch am Hofe, starb u. 1538 in Krakau. Bild der vierzehn Nothelfer in der Jacobik. Neisse von 1524, Werke in Süddeutschland und Krakau. Ein Dürer soll in der K. Komorowice (früher Poln.-Batzdorf), nördlich Bielitz, hängen.

Neisser Jahresb. XVI, 21 ff — Słownik mal. polsk. I — Der Oberschlesier VII, 459 u. X, 304 — Schles. Monatshefte 1930, S. 513 — Mitteilung aus Bielitz — Sprawozdania komisji do badania historii sztuk, Krakau, Bd. II, S. 115 u. Bd. V, S. 23

Duška Melchior. Krönung Mariä von 1595 aus Gorzow, Kr. Pleß, jetzt Museum Kattowitz. Roczniki Tow. Przyj. Nauk 1930, S. 193

Dylong Franz, Maler oder Stukkateur. Erhielt 1741 für das Mar- morieren und Vergolden der Kanzel in Mikultschütz, Kr. Beuthen (die K. jetzt in den Anlagen der Stadt Beuthen) 4 Tlr.

Pf. A. Mikultschütz, Krechnungsb. ab 1739

Eberhart, 1510 Perlheftner und Maler in Neisse, wohnte auf der Webergasse.

Schles. Vorz. A. A. V, 161

Eckstein Viktor, Maler aus Brünn, 1719 daselbst ein Maler Franz Egstein. 1727 al fresco-Malereien der Burgbergk. bei Jägerndorf. F. Ens, Oppaland 1835, IV, 51 — Th. Groeger, Die Geschichte der Burgbergk. bei Jägerndorf o. J., o. S. — Vgl. Wolny, Markgrafschaft Mähren, II, 36, 109 u. V, 882 — Vgl. Prokop IV, 1301 — Mittig. Mähr. Gewerbe-Museum 1899, S. 36

Egidius von Ratibor, Illuminator, Franziskanerpater in Pilsen-

Böhmen u. 1500. Erhalten ein Evangeliarium in Wien und ein illustrierter Pergamentkodex mit böhmischen Uebersetzungen, beide Anfang des 16. Jh. Zeitschr. Oberschlesien XVI, 416

Eichens Ed., Zeichner und Radierer. Radierung J. Frh. v. Eichendorffs in der Stolberg-Wernigerodeschen Bildnissammlung.
v. Diepenbroick-Güter, Allg. Porträtkatalog Nr. 7086

Eichinger (Eickinger) Karl, Maler und Staffierer in Jauernig. 1718 Vergolden des Kturmknopfes der K. Wildschütz, Bezirk Jauernig, 1723 Arbeiten am Kturm Schwammelwitz, Kr. Neisse.

Frz. X. Gröger, Lose Blätter 1912, S. 137 – Heimatblätter des Neissegaues IV, 22

Elias, Maler aus Krakau. Malte u. 1843 ein Altarbild (St. Adalbert) für die kath. Pfarrk. in Radzionkau, Ostoberschlesien.

Knosała, Parafja Radzionkowska, Kattowitz 1926, S. 136

Emler Bonaventura, Historienmaler in Wien. Wohnte Lehmgruben Nr. 124. Um 1857 bekam er ein kaiserliches Stipendium für einen mehrjährigen Aufenthalt in Rom. Malte vorher das Mariä-Himmelfahrtbild für den Hochaltar der St. Marienk. zu Beuthen in Wien, 1857 für die Beuthener Schuhmacherzunft Crispinus und Crispinianus, dann ein Bild für die Armenierk. zu Triest u. a. Kontrakte (Anschlag 1000 Taler für das Himmelfahrtsbild), Skizzen, Briefwechsel erhalten.

St. Museum Beuthen, Aktenband „Hochaltarbild“ – Gramer, Beuthen, S. 296

Endler, Kupferstecher in Breslau, Anfang des 19. Jh. Stiche nach Zeichnungen von Schmahel, Abt. Mondro u. a. (oberschlesische Industriebauten).
Bimler, Die neukl. Bauschule III, 7, 8, 22

Engelbrecht Martin aus Neisse, Stecher. Kupferstich von Neisse u. 1720, exud. Aug. Vind, Kupferstich des bischöflichen Hospitals in Neisse im Städt. Museum Neisse.

Katalog Nr. 22 (Städtebilder) der Firma Seuffer und Willi-München – Neisser Jahresb. XXI, 24

Engert, Hofmaler und Dekorateur in Pleß. U. 1803 bei dem neu erbauten fürstlichen Theater Pleß tätig.

Bimler, Die neukl. Bauschule III, 80

Engerth Eduard von, Historienmaler, geb. 13. V. 1818 in Pleß als Sohn des Vorigen, seit 37 Schüler von Kuppelwieser in Wien, später Italien, 54 Direktor der Prager Akademie, 65 Akademieprofessor in Wien, einer der hervorragendsten Bildnismaler Oesterreichs, gest. 28. VII. 97 am Semmering. Einfluß der Nazarener, später der Realisten auf ihn.

Thieme-Becker X, 549

L'. Epée, Maler. Vgl. Deppé. Fresken des Dominikanerklosters Troppau von 1730.

Z. Oest.-Schles. I, 90

Erbe Karl Friedrich, Maler. 1654 Lampenvergoldung in der kath. Pfarrk. Leobschütz. Pf. A. Leobschütz, Krechnungsb. 1644—95

Erdtelt Alois, Porträt- u. Genremaler in München, geb. 5. XI. 1851 zu Herzogswalde, Kr. Grottkau, gest. 18. I. 1921 in München. Studium bei Staffak in Berlin, in München Schüler Wilhelm von Diez. Hauptwerke: Der Raucher (1879), beim Flickschneider (1885), Bild seines Vaters (1885). Unbekannte Originale im Grottkauer Gebiet: Maria mit dem Kinde (1873), Heimatmuseum Grottkau, Portrait eines Mädchens, Dr. Riemer-Grottkau, Erniedrigung Christi, Ungrad-Grottkau, Kreuzigung, Hospital-Grottkau, Gekreuzigter Christus, Kirche Herzogswalde, Portrait eines Mannes, Tietze-Herzogswalde.

Allgem. Künstlerlex. v. H. A. Müller, hrsg. v. H. W. Singer, Frankfurt a. Main 1895, I, 403 — Taufmatrikel der K. Herzogswalde v. 1851 — Mitteilungsbl. der Heimatkundl. Arbeitsgem. des Kr. Grottkau II, 21 u. III, 13, 17 — Feststellung Meier

Ernst, württemb. Hofmaler in Oels, 1774 schon verstorben. Malte kurz vorher für die Sophienk. zu Carlsruhe OS. die Auferstehung und die Himmelfahrt Christi.

Oppelner Heimatblatt 1925, Nr. 10, S. 2 — Schultz, S. 46 — Th. Skaletz, Karlsruhe OS. (Diss.) o. J., S. 29

F. S. 1708 Bildmonogramm in der Rochusk. bei Rosenberg.
Mittlg. stud. praeh. Kurtz-Beuthen

Fahnrot, Maler in Breslau. Malte Ende des 19. Jh. eine Himmelfahrt Mariä für den Hochaltar der kath. Pfarrk. Staude, Kr. Pleß.

Nowack, Archipr. Sohrau, S. 229

Fahnrot I., Historienmaler, lebte lange Zeit in Ziegenhals, starb

in Breslau. (1897 Vermächtnis seiner Mutter für die kath. K. Ziegenhals).

Oberschles. Heimat XI, 25

— Vgl. Kutzer, Stadtgeschichte Ziegenhals, S. 421 u. Kgeschichte Ziegenhals, S. 310/1

Felder Franz Anton, vornehmer Bürger und Kunstmaler in Breslau, gest. 1782. Schuf 1757 in Breslau laut Pfarrmatrikel Altarbilder für die kath. K. Falkenau, Kr. Grottkau. Er oder seine Söhne waren auch in der Patschkauer Gegend tätig. Auch in Leubus und im Dom zu Breslau tätig.

Schultz, S. 49 — C. Müller, Notizen a. d. Chr. v. Falkenau, Grottkau o. J. S. 5 — Schles. Vorz., A. A., V, 9

Festenberger (?) Fichtenberger bei Schultz? Zeit? Tätig in Neisse und Breslau.

Lutsch V, 552

Fischer Carl, Maler in Ratibor, 1734 wurde seine Tochter getauft. 1787 starb ihm ein Sohn Franz, wohl der Maler Franz F., der 1782 geheiratet hatte.

Pf. A. St. Mariä Ratibor, Lib. Bapt. ab 1731, Toten- und Trauungsbücher

Fischer, Maler in Ratibor. Sohn Carls? Lieferte 1791 für 2 Taler für das Myslowitzer Rathaus ein Oelgemälde Friedrich Wilhelms II. in halber Figur. (Vgl. Ratiborer Taufbuch 1791?)

Lustig, Geschichte Myslowitz, S. 96

Fischer, Maler und Professor in Wien. Sohn Carls? Im Troppauer Städt. Museum eine Troppauer Ansicht von 1812, desgl. einige Ratiborer Kreidezeichnungen, wovon Photographien im Städt. Museum Ratibor sind.

Z. Oest.-Schles. V, 159 — Mittlg. H. Taubstummenoberlehrer G. Hyckel

Frank aus Frankenstein um 1700. Maler des Hochaltarbildes (Dreifaltigkeit) u. der Seitenaltarbilder (Barbara, Nepomuk) der kath. Pfarrk. zu Troplowitz.

Lutsch IV, 180 — Oberschles. Heimat III, 108

Frantz, Maler aus Strehlen. Staffierte 1761/2 Seitenaltäre, Musikchor und Orgel der kath. K. Falkenau.

C. Müller, Not. a. d. Chron. v. Falkenau, S. 5

Freiberg, Professor in Berlin. Restaurierte 1861 im Schlosse Rauden (Kreuzgang zur Sakristei) einige Gewölbegemälde und Altarbild-

nisse, malte auch Porträts, Pferde usw.

Oberschlesische Heimat II, 185/6 u. 193 und VI, 133

Fritsch Joh. Kaspar, Maler in Freudenthal, Oest.-Schles., Altarbilder in der K. Girsig, Kotzendorf, Nieder-Wildgrub (1792).

Z. Oest.-Schles. I, 91

Fröhlich Martin. Das Metalldach des Neisser Rathauses färbe F. 1694 grün.

Lutsch IV, 109

Froemel aus Tarnowitz. Malte 1825 den Kreuzweg in Petersdorf, Kr. Gleiwitz.

Zeitschr. Oberschlesien II, 757

Gaber August, geb. 14. XI. 1823 in Köppernig, Kr. Neisse, Lehrling der Bär'schen Druckerei Neisse, kam 48 nach Leipzig, schnitt Holzschnitte nach Ludwig Richters Zeichnungen, der sich äußerte: „Gabers Holzschnitte sind das Beste, was nach mir geschnitten ist“. Später schuf G. Holzschnitte nach Fuhrich, Overbeck, Schnorr, 64 nach W. Busch. Heiratete L. Richters älteste Tochter Aimée, zeitweise Verlagsgemeinschaft mit Richters Sohn Heinrich. Lebte seit 73 in Berlin, wo er 94 starb. Einige Original-Blätter von ihm im Neisser Museum.

Der Oberschlesier VI, 91 —

Neisser Zeitung, Sonntagsbeilage vom 11. XI. 1923

Gäbel. Vgl. Hauschke.

Gärtner J. G., Architekturzeichner beim Oberbergamt in Breslau. Machte u. 1800—30 einige hundert Pläne, Ansichten usw. in Schlesien, Südpreußen, Böhmen, Sachsen. Nachfolger war Hartmann.

Bimler, Die neuklassische Bauschule, Heft 3, S. 7, 36, 44

Gaida Theodor, Kirchenmaler und Staffierer aus Sohrau. 1864 malte er die K. in Kreuzdorf, Kr. Pleß aus, desgl. die Kuppel der Marienkapelle der kath. Pfarrk. zu Sohrau (Marienleben), restaurierte auch Altäre daselbst, 1865 Kirchenmalereien in der kath. Pfarrk. Kgl. Jankowitz, um dieselbe Zeit Tätigkeit für die kath. K. Poppelau, Kr. Oppeln, 1890 Altarrenovation in der kath. Pfarrk. Boguschowitz, Kr. Pleß.

Nowack, Archipr. Sohrau, S. 4, 77 u. 108 — Derselbe, die Stadtpfarrk. Sohrau 1900, S. 12 — Nerlich, Chronik Poppelau 1885, S. 68

Gaida Anton, Maler und Staffierer in Lublinitz. Malte 1854 eine Christusfigur für die kath. Pfarrk. Lublinitz (6 Tlr.), 60 die hl. Familie in Oel für einen Nebenaltar der K. Sodow, Kr. Lublinitz, renovierte daselbst auch viel (d. Kostenanschlag, Vertrag und Rechnung mit interessanter Inventarbeschreibung erhalten), 60 vier Fahnenbilder für die K. Czieschowa, 67 erhielt er für andere Arbeiten daselbst 19 Tlr., 15 Gr., u. 1860 in Pleß tätig, 59 in Ellg. Turawa, Kr. Oppeln. Auf einem Sodower Anschlag Unterschrift I. Gaida.

Pf. A. Lublinitz, Krechnungsbuch 1808—71 —

Pf. A. Sodow, Akten betr. Bau der Sodower K. 1857—78 u. Rechnungsb. der Filialk. Czieschowa 1841—80 — Plessor A., Gelegentl. Erw. — Pf. A. Ellg. Turawa, Krechnungen (nach F. Stumpe)

Gamroth Johann, Bürger und Maler in Oppeln, am 8. III. 1723 starb ihm ein Sohn. Erhielt 1722 für das Malen der Stadtuhrtafel 3 Tlr.

Pf. A. Kreuzk. Oppeln, Totenbücher —
Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1722/3

Gebauer Johann aus Neisse, Maler hintern Dom zu Breslau 1737—57.

Schles. Vorz., A. A., V. 10

Gertschacher. Im Schles. Altertumsmuseum Breslau ein Bild von G. von 1508, angeblich aus Ratibor.

Z. X, 155 — Schaffer, Liebfrauengilde, S. 295

Giela Joh. Jacob, Maler aus Friedeck, 1732 in Teschen.

Z. Oest.-Schles. VI, 69

Gillern I. G., Maler, Schüler Lampis in Wien, Wohnsitz Neisse, dann Posen. Gemälde der Königshütte von 1820 nur nach einer Litographie B. Consandiers bekannt (Privatbesitz). Als Bildnismaler z. B. 1820 in Proskau, 1821 Oppeln, Porträts 1819—21, ein Bild „Rückkehr aus dem Felde“ von 1819 nur dem Namen nach bekannt, u. 1825 malte er drei Altarbilder für die kath. K. Neuwalde, Kr. Neisse.

Bimler, Die neuklassische Bauschule III, 9 —
Neisser Zeitung, Sonntagsbeilage vom 9. XII. 1923

Glaubitz Christoph, Geometer. Darstellung des Schlosses Falkenberg von 1734. Graf Praschma, Geschichte Herrschaft Falkenberg, S. 286

Glinski (?) Maler. Malte 1846 ein Nebenaltarbild der Kreuzk. Lublinitz für 20 Tlr., desgl. erhielt der Vergolder Ohnge (?) in

Breslau seine Arbeit bezahlt.

Pf. A. Lublinitz, Rechnungsb. der Nebenk. ad St. Crucem 1837–71

Gloger Frz. Karl, Maler aus Leobschütz, 1739 in Teschen.

Z. Oest.-Schles. VI, 69

Goerner (Koerner?) Anton in Breslau. Erhielt 1694 für das Ver-golden zweier Rahmen in der Klosterk. Czarnowanz 34 Reichstaler.

Lange, Kloster Czarnowanz, S. 126

Goldstein L., Porträtmaler aus Berlin. Empfahl sich 1844 in Lublinitz bei einem kurzen Aufenthalt, reiste dann nach Czen-stochau.

Lublinitzer Kreisblatt 1844, S. 160/94

Le Grand, litographierte ein Bild Schoppes des Herzogs Ferdinand von Anhalt-Cöthen in Pleß (1769–1830), ein gleiches auch von dessen Gemahlin. Vgl. den Maler Le Grand in Wolnys Mark-grafschaft Mähren II, 110.

Allg. Porträtkatalog 1931, Nr. 462, Verlag Diepenbroick-Grüter, Hamburg

Grassi I., Liechtensteinbildnis von u. 1800 in Troppau.

Z. Oest.-Schles. IX, 122

Greipel Joh. Georg, geb. in Bennisch, akad. Maler in Wien und fürstlich Liechtensteinscher Hofmaler. 1783 Hochaltarblatt (St. Martin) für die kath. Pfarrk. Jägerndorf für 250 Fl.

Z. Oest.-Schles. 14/5, S. 69 – F. Ens Oppaland 1835, IV, 45

Grohowsky Lorenz (nicht Wawrzyniec, wie es Dobrzycki will!). Malte 1693 die Schrotholzk. Bruschiek, Kr. Lubl. aus, Inschrift d. Lutsch IV, 260 – Dobrzycki, Kościoly drewiane na G. Śląsku, Krakau 1926, S. 46

Grosser Hieronymus, Maler in Ziegenhals. Stadtbild von 1872 in der kath. Pfarrk. daselbst. Kutzer, Kgeschichte Ziegenhals, S. 123

Grünweber Franz, Maler, geb. Zuckmantel, ließ sich 1756 in Neisse nieder, 77 Neben-, 84 Oberältester, Hausbesitzer im Breslauer Viertel, 93 schon tot. — 99 kommt wieder ein Franz G. als Neben-ältester vor, der noch 1810/1 erwähnt wird.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 82, Professionstabelle und Register der Servis-anlage 1810/1

Grützner Eduard Theodor, geb. 26. V. 1846 in Groß Karlowitz,

Kr. Grottkau als armer Bauernsohn, malte schon als Kind, erhielt durch Hilfe guter Leute (vor allem des Pfarrers Fischer) eine gute Erziehung, Neisser Gymnasium, Akademie München, Schüler Pilotis und Kaulbachs, gest. 1925 in München.

Selbstbiographie in der Sammlung „Kunstbreviere“, Reihe I, München 1922 — Der Oberschlesier VII, Heft 2 — Taufmatrikeln Gr. Karlowitz, Festst. G. Meier-Grottkau. Einige neue Funde — Selbstbildnis — in der Wandererbeilage „Oberschlesien im Bild“ vom 18. XI. 1932

Günther G., Maler. Altarbild von 1676 in der kath. Pfarrk. zu Oberglogau (Sterbestunde des hl. Franz Xaverius).

Hoffrichter, Die kath. Pfarrk. Oberglogau 1908, S. 13

Günther Ign., Maler in Troppau. Werke von ihm in folgenden K. Oest.-Schlesiens: Mistek, Odrau, Kunzendorf bei Fulneck (1793), Minoritenk. Troppau (Fresken), Nitschenau (1777), Podoli, Striese, Hralin, Johannesthal, Pittarn, Seifersdorf, Lobnig, erneuerte 1776 ein Bild des Apostels Jacobus in der Schrotholzk. Deutsch-Weichsel, schuf 1782 für die K. Staude, Kr. Pleß eine Himmelfahrt Mariä für 50 Gulden.

Z. Oest.-Schles. I, 91 — Pf. A. Deutsch-Weichsel, Ost-Oberschl., Lib. rat. eccl. Teuto Visl. 1762 — 1824, S. 134 (Aufz. E. Boidol) — Ens, Oppaland 1835, III, 130 — Plessner A., Krechnung Staude 1782 (d. Quittung mit schönem Siegel) — Wolny, Mähren I, 153

Haan Georgius, Maler, von ihm anscheinend ein Porträt aus dem Anfang des 17. Jh. im Schloß Oberglogau (Brunnengalerie).

Oberschl. Heimat XVI, 47

Haas M., Kupferstecher in (Neisse?). Porträt eines preuß. Militäringenieurs Heinr. v. der Lahr, der 1816 in Neisse starb.

Allgem. Porträtkatalog 1932, Nr. 14408, Verlag Diepenbroick Grüter-Hamburg

Hamacher, Maler in Breslau. Malte 1862 für 100 R.-Taler ein St. Peter-Paulsbild für den Hochaltar zu Schierokau, Kr. Guttentag.

Pf. A. Schierokau, Liber. Prov. Paroch. Sieroc. ab 1739

Hancke Johannes, Schüler und Gehilfe Sebastinis, geb. u. 1760, gest. vor 1813, anscheinend ein Oberglogauer, Wanderschaft, Rom, Selbstjugendbildnis im Privatbesitz Oberglogau (nicht mehr vorhanden Raphaelkopien und eine Anzahl Oelgemälde), 1794 staffierte er für 70 Taler eine neue Uhrtafel für das Oppelner

Rathaus. 1809 erwarb in O. ein Joh. H. (Sohn?) das Bürgerrecht.
Aus dem Oberglogauer Lande 1929, S. 32 — St. A. Rep. 132 a, Oberglogauer
Bürgerrechtsbuch 1638 — Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1794

Handlos Engelbert, Maler aus Arnoldsdorf. Malte 1861 das Altarbild (St. Michael) und den Kreuzweg der Kapelle zu Schweinsdorf, Kr. Neustadt. Kutsche, Geschichte Schweinsdorf . . . 1927, S. 75

Han(d)ke (Hankhe) Johann Christoph, Maler, geb. 18. II. 1694 in Johnsdorf bei Römerstadt, war 1708 in der Lehre bei Joh. Daniel Langer in Freudenthal und Christ. David in M. Trübau, kam 15 nach Olmütz, heiratete eine Tochter des Bildhauers Ph. Sadler, starb 28. XII. 1774 (72?), Selbstbiographie erhalten. Malte in den Jesuitenklöstern (!) Olmütz, Sternberg (35), Prag, Königgrätz, im Kloster Hradisch, in Troppau, 44 die Schloßkapelle Gr. Ullersdorf, 32/3 die Aula Leopoldina in Breslau, als deren Maler Schultz (S. 62) fälschlich einen Jesuiten Christ. H. aus Olmütz bezeichnet.

Schles. Vorz. VI, 151 — Patzak 56, 65, 249, 251, 303 — Z. Oest.-Schles. 14/5, 123 — Wolny, Mähren V, 427—465 — Mittlg. der k. k. Centralkommission Wien . . . 1896, S. 191 ff — Prokop IV, 986, 1300

Hanke Joh. Georg, Olmützer Maler, 2. Hälfte des 18. Jh., gebürtig aus Schlesien. G. Wolny, Markgr. Mähren V, 125

Harrach Graf Ferd., Maler, geb. 2. II. 1832 in Rosnochau bei Oberglogau, Rechtsstudien Berlin, künstlerische Ausbildung in Weimar und Düsseldorf. Graf H. machte die drei preußischen Feldzüge mit, Italienreisen, Mitglied der Berliner Akademie (1873), gest. 14. II. 1915. Zahlreiche historische, religiöse und landschaftliche Bilder.

Berner, Schles. Landsleute S. 249 — Schles. Monatshefte 1932, S. 44

Hauschke, Theater- und Hofmaler (Theatermaschinist?) in Carlsruhe OS. u. 1802, stammte aus dem Braunschweigischen (?), da neben malte auch ein gewisser Gäbel Dekorationen. Oppelner Heimatkalender 1932, S. 61 — Oberschles. Heimatkalender (Provinzialkal.) 1933, S. 17

Hayer (Hawer) Georg, geb. 1559 in Dresden, wurde 1584 Malermeister in Breslau, starb 1614 daselbst. War auch Zeugschreiber

und kaiserlicher Landmesser, bezw. Ingenieur, Malerältester. Eine Ansicht (Stadtplan) von Neisse, Werke in Breslau zahlreich bekannt.

Schultz, S. 67 — Lutsch IV, 79 — 31. Bericht der Neisser Philomatie, S. 240

Hecker, Maler (zeitweise in Gleiwitz?). Vgl. Höcker. Arbeitete 1805 für Graf Colonna im Schloß Tworog, Gemälde noch vorhanden. Wohl derselbe, der den Dichter Max Waldau nach dessen Tode in Oel malte. Nach der Ueberlieferung hat ein Maler Höcker, Leutnant im Lützowschen Freikorps, ein noch vorhandenes Aquarell des Schlosses Schalscha, Kr. Gleiwitz gemalt.

Nowack, D. Reichsgraf Colonna . . . 1902, S. 111 —
Der Oberschlesier VI, 689 (Abb.)

Heffer Joh., Maler in Troppau, 1749 in Teschen (Helfer?).

Z. Oest.-Schles. VI, 69

Heinisch Karl, Maler, geb. 1847 in Neustadt OS. Selbstbildnis im Städt. Museum Gleiwitz.

Helbig. Vgl. Neisse.

Held Friedr. Ernst, Maler, geb. Krappitz, 1794 Oppeln, heiratete 1801 in Ratibor. Tätig in Breslau, Dresden, Berlin, eine Vase von 1799 in Proskau.

Lutsch V, 545, 593 — Schultz, S. 75 — Falkenberger Heimatkalender 1930, S. 98 — Pf. A. Ratibor (St. Maria) Traubücher

Held Carl Friedrich, Maler, (Bruder des Vorigen?), wurde 1796 Bürger in Oppeln. Stadt A. Oppeln, Bürgerbuch 18. Jh.

Helffer Amadeus, Maler in Teschen. (Vgl. Heffer). 1776 Kontrakt wegen Ausschmückung des Hochaltars der Schrotholzk. Deutsch-Weichsel, Kr. Pleß. Derselbe bekam für ein Bild der göttlichen Vorsehung 22 Floren, 20 Groschen, 1767 führte er kleinere Arbeiten im Schlosse zu Pleß aus.

Pf. A. D.-Weichsel, Lib. rat. eccl. Teuto.-Visl. 1762—1824, S. 133/4 — Aufzeichnung E. Boidol — Plessner A., Rentrechnung 1767/8

Helweg Martin, Schulrektor aus Neisse in Breslau. Machte 1559 die erste Karte von Schlesien.

Herfort, Maler in Ziegenhals, errichtete 1859 dort eine Anna-

Herrmann Carl Adalbert, Historien- und Bildnis- (Miniaturs-) Maler, geb. 25. IV. 1791 in Oppeln, (1748 erwarb ein gewisser Michael H. — der Vater? — in Oppeln das Bürgerrecht), Schüler Jos. Berglers in Prag, Akademie Dresden, wo er mit Tieck und den Brüdern Schlegel bekannt wurde (Einfluß). 1817—9 Rom, wo er Cornelius, Mosler, K. Eberhard, Passavant und Schnorr von Karolsfeld kennen lernte. 1820 Oppeln, 26 Breslau, gest. 14. IV. 45 in Breslau. Nazarener-Schule. H. war viel für schlesische Magnaten tätig (Warmbrunn, Koppitz, Tillowitz, Yorkbilder in Kl.-Oels). Für die kath. K. in Krappitz malte er 1822 ein Altarbild mit dem Gekreuzigten, Maria-Magdalena und Johannes, 1824 wurde er von der Regierung Oppeln empfohlen für Neunz, Kr. Neisse, nach Ziegenhals lieferte er 1827 ein Altargemälde, in die Schloßkapelle Tillowitz 1829 ein Altarbild „Krönung Mariä“, nach Pawonkau einen Kreuzweg (?) malte auch Bilder wie „Landmädchen in der Umgebung von Oppeln“, 36 in Berlin ausgestellt. Um 1830 malte er für 500 Taler die Kopie eines Bildnisses Friedrich Wilhelms III. für den Saal des Oppelner Regierungsgebäudes. Ein Porträt Herrmanns im Breslauer Künstlerverein, ein Bild seines Vaters im Schles. Museum-Breslau.

Thieme-Becker Bd. 16 S. 489 — Schles. Vorz. III, 149 und VII, 271 — Oberschl., ein Land d. Kultur, 1921 (Anhang — Selbstbildnis). — Gröhl, Vor hundert Jahren, Neisse o. J. S. 25 — „Der Oberschlesier“ VI, 525 — Oppelner Heimatkalender, 1933, S. 66 und 1932, S. 55 — Schles. Geschichtsblätter 1928, S. 20 — Kutzer, Kgeschichte Ziegenhals, S. 60

Herweth Gottfried (Brünn?), Maler. Zeit? Zwei Porträts im Schlosse zu Tworkau, Kr. Ratibor, von demselben ein Altarbild zu Pralitz bei Brünn. Weltzel, Rat. Archipr. I, S. 499

Herzog George, Maler zu Grottkau, 1624 erwähnt.

Schultz, S. 77

Heuberger (?), Maler u. Bildhauer in Neisse, besichtigte 1763 mit die Meisterstückaufgaben des Goldschmieds Ignaz Rieger.

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 115

Heymann Johann, Maler in Teschen, 17. Jh.

Hdschr. von Museumsdirektor Karger in Teschen nach E. Boidol

Hillmer Joh. Gottlieb, Maler in Grottkau. Zwei Malbücher (Porträts, Entwürfe, Skizzen, Aquarelle von 1789–93 u. 94–95 im Heimatmuseum Grottkau (K 61 a u. b).

Mittlg. G. Meier-Grottkau

Hindenberg Andreas, Münsterbergischer Ingenieur und Kartenzzeichner. Karte der Herrschaft Pleß von 1636 im Besitz der Plessor fürstlichen Verwaltung.

Lutsch IV, 441

Hirt Michael Konrad. Ist wohl der Maler des Porträts eines oberschlesischen Adligen von 1680 im oberschlesischen Museum zu Gleiwitz.

Vgl. Führer durch das Museum von 1907, S. 13

Hohenlohe-Ingelfingen, Prinzessin Sophie und Emilie, um 1800 in Slawentzitz, Kr. Gleiwitz. Malten Familien und Ahnenbilder für ihre Familie. (Dilletantinnen). Schles. Vorz. III, S. 143, 156

Höcker Adalbert Longinus, geb. 1761 zu Albendorf, lernte in Glatz und Breslau, Akademie Dresden (83–85). Vgl. Hecker. Malte für die Theater in Carlsruhe OS., Breslau und Oels, für die Schlösser in Oels, Johannesberg u. Neisse, auch Kreuzwege, Porträts, Landschaften.

A. Schultz, Unters. z. Geschichte d. schles. Maler, 1882, S. 78 — Oppeln Heimatkalender 1932, S. 61 — Oberschles. Heimatkal. 1933, S. 17

Höcker (Hoecher) Joseph, Maler in Neisse (verwandt mit dem Vorigen?), 1784 Neben-, 93 Oberältester. Renovierte 72 die Gewölbe der Jacobik. Neisse, staffierte 87 die Hartmannsche Kanzel in Oppersdorf, Kr. Neisse.

Stadt A., Neisse, Rep. Reg. VII, 82 — Kastner, Geschichte u. Beschr. Jacobik. Neisse 1848, S. 40 — 31. Bericht der Philomatie Neisse, S. 35

Höcker, Maler aus Breslau (verwandt mit dem Vorigen?). Hat in der 1. Hälfte des 19. Jh. Gemälde für die kath. u. protestantische K. in Beuthen, Groß Zyglin u. a. K. Oberschlesiens geschaffen. Sein Protektor war Reg.-Baurat Rothe in Oppeln. Ein Brief an ihn von 1855 bei den Akten „Hochaltarbild“ der Pfarrkirche im Museum Beuthen. Ein Alb. H. zeichnete 1843 ein Bildnis des Dichters F. v. Sallet (gestochen von A. H. Payne).

Allg. Porträt-Katalog Diepenbroik, Nr. 22 312

Hoyer George, 1603 Landmesser und Maler, wohl Kartenmaler.
Hatte eine Werkstatt und Gesellen. Vermessungen in Oppeln,
Brieg und Ratibor.

Weltzel, Geschichte Ratibor, I. Aufl., S. 297 u. II. Aufl., 580

Hudek Cyrus, Maler, Staffierer und Bildhauer in Hochkretscham.
Malte 1877/8 Wandgemälde der Pfarrk. Kranowitz im Hultschiner
Ländchen. Weltzel, Oppaland II, 60

Hünnerbein Jonas, sein Geburtsbrief war aus Neisse von 1575,
lernte 1587—93 bei George Freiburg in Breslau. Schultz, S. 82

Hüppé August, Maler, Sohn eines Steuerbeamten. Wurde 1822
Schüler Herrmanns, 1825 Berlin, 1830 Carolath. Kl. Oelgemälde
bibl. Inhalts im Breslauer Privatbesitz.

Oberschlesien, ein Land d. Kultur 1921, S. 52

Husse J., wohl in Breslau. Tafelbild „Der hl. Antonius“ von u.
1700 in der kath. K. zu Chrosczütz, Kr. Oppeln. Lutsch IV, 222

Izyk Joh., Bernhardiner im Kalvarienkloster Zebrzydowice (Ausch-
witzer Herzogt.), Maler-Autodidakt, geb. 1788 in Oest.-Schles.,
gest. 1845 im Kloster. Zahlreiche Kirchenarbeiten in Polen.

Słown. mal. polskich I, 213

Jackisch Jos., Bildnismaler, geb. 25. II. 1791 in Oppeln als Sohn
des Maurermeisters Jos. J., Jesuitengymnasium Oppeln, Ausbil-
dung Wien, Warschau, Italien, Schüler des Wieners Füger, Naza-
renerrichtung, gest. 14. III. 1862 unverheiratet in Oppeln. Viele
Bildnisse, meist religiösen Inhalts im Privatbesitz (Berlin, Samm-
lung Macha-Beuthen, Nachlaß Rechtsanwalt Dr. Jackisch-Breslau).
Hedwigsbild früher in der Hedwigskapelle der Kreuzk. Oppeln.
Madonna in der K. Walzen bei Oberglogau. 1832 Ausmalung der
kath. K. zu Schalkowitz Kr. Oppeln. 1837 Stationsbilder für die
kath. K. Sohrau, die Meier aus Rybnik staffierte. Bildnis des
Oppelner Reg.-Präsidenten von Hippel. Sicherlich auch der Maler
des Hochaltarbildes der Schrotholzk. Czarnowanz (angegeben:
Janisch aus Oppeln).

Thieme-Becker, Bd. XVIII, S. 219 — Zeitschrift Oberschlesien XVIII, 233 —
Weltzel, Geschichte Sohrau 1888, S. 316 — Oberschl. ein Land d. Kultur 1921,

Jäger Johannes, Maler des Grafen Gustav Colonna auf Tost u. Peiskretschem. Um 1666 schmückte er die Burg Tost mit Malereien, 1675 überließ ihn Colonna der Herzogin Luise von Brieg, er sollte dieser Brustbilder piastischer Prinzen im Schlosse Ohlau malen.

Nowack, Die Reichsgr. Colonna, 1902, S. 26/7

Jäger Carl, Maler, zahlte 1743 in Ratibor Geschoßgeld.

Stadt A. Ratibor, Stadtrechnung 1743/4

Jaeger aus Wien. Lieferte 1753 ein Hochaltarbild „Mariä Himmelfahrt“, Kopie desselben Gemäldes in der Wiener Karlsk. für die Klosterk. zu Rauden um 500 Gulden. Potthast, Rauden, S. 150

Johannes von Neisse, Kloster-Diakon bei den Augustiner-Chorherren des Corpus Christi-Klosters in Krakau-Kazimir u. Maler am polnischen Königshofe (15. Jh.). Malte z. B. die K. seines Klosters aus. Oberschlesische Heimat I, 159 — Słown. mal. polsk. I, 203

Johannes de Zittawa, Buchmaler. Malte die schöne Handfeste der Stadt Leobschütz von 1421 aus, die der Krakauer Stuhlschreiber Nicolaus Brevis geschrieben hatte. Versah 1420 eine Heinrichauer Handschrift mit Heiligendarstellungen.

Städt. Museum Leobschütz — Z 61, S. 70

Jordanowic Stanislaw, Maler in Tost, 1710 (12. X.) Taufzeuge bei einem Sohn von Wenzel von Kozlowski, Erbherr auf Klein-Wilkowitz, 1711 Taufzeuge bei einem Adligen (Twardawa), heißt hier „malarz ze Szpitala“ = Maler aus dem Spital (!), Taufzeuge bei Toster Bürgern bis 1714. Der Maler Jan Sikora, gest. 4. IV. 1696 in Tost, 94 starb sein Sohn, 95 wurde ihm eine Tochter getauft. 1700 (28. VI.) starb in Tost der Maler Kaspar Thabor u. wurde bei der Pfarrk. begraben. Es ist unmöglich, daß Tost damals drei Malern zugleich Lebensunterhalt bot. Vielleicht handelte es sich um Gehilfen (Handlanger?) Jägers aus der Bauzeit des Schlosses Tost. Vgl. den Stukkateur Musial.

Pf. A Tost, Lib. Bapt., Mort. etc. ab 1694

Kaiser F., Stecher in Neisse (?), 18. Jh. Stahlstich „Die Zusammen-

kunft Friedrichs d. Gr. und Josefs II. in Neisse. 1769“.
Neisser Jahresb. 1906, S. 69

Kalter Josef, Maler in Breslau, u. 1830. Hochaltarbild (Katharina) der K. Bleischwitz, Kr. Leobsch., Altarbild (Joh. d. Evang.) in Patschkau. Z. Oest.-Schles. I, 91 —
Schneider, Geschichte Patschkau, 1843, S. 557 — Oberschles. Heimat III, 108

Kalus Wenzel, Maler aus Beuthen, lebte in Teschen, sein Testament (lt. Testamentbuch) 1620. Im Teschener Museum 1 Epitaph von 1607. Handschrift Karger-Teschen nach E. Boidol

Kaps, Maler in Ziegenhals. Malte Anfang des 19. Jh. Kreuzwegbilder für die Holzk. Zembowitz, Kr. Rosenberg.

Kutzer, Kgeschichte Ziegenhals 1932 S. 328

Kastner A., Maler in Troppau, Zeit? Staffierte Kanzel u. Taubrunnen der K. Babitz, Kr. Leobsch. Z. Oest.-Schles. I, 91

Katnowic. Siehe bei den Bildhauern, vgl. Kontnowitz.

Kautze Math. Leop., Maler in Neisse, 1754 Nebenältester, 97/9 wird wieder ein Nebenältester K. erwähnt, 92 Mathias u. Johann, 1810/1 Kautze senior u. junior, Verwandtschaftsverhältnisse nicht ganz geklärt (Vater und Sohn?). 1792 schlossen Matthias und Johann, Maler und Staffierer einen Vertrag über Staffierung der Kanzel, des großen Chores u. des Positivs der Jacobik. Neisse für 700 Rtlr. Die bischöfl. Behörden ordneten Aufschub bis nach Erledigung notwendiger Außenarbeit an. Größere Arbeiten in dieser K. von 93—1802 erwähnt. Johann staffierte 1799 den Hochaltar in der K. der Barmherzigen Brüder zu Neustadt.

Stadt. A. Neisse, Rep. Reg. VII, 82, Register der Servisanlage 1810/1 — Diözes. A., Ortsakten Neisse, 2 n — Kastner, Gesch. u. Beschr. Jacobik., S. 50, 73, 7 — Nowack, Gesch. d. Klosters der Barmh. Brüder-Neustadt, Festschr. 1916, S. 44

Kimpfel (Kimpel) Joh., u. 1780—83 Maler und Hausbesitzer in Neisse.
Stadt. A. Neisse, Professionstabelle

Kilian Johann. Malte 1729 das Hochaltarbild „Jesus am Kreuz“

für die K. in Neunz für 15 Mark. Kommt auch in Wartha vor.

Müller, Neunz S. 155 — Knauer, Ursprung der Wartha-Wallfahrt

Klein Dominik, Troppauer Maler. Flüchtete 1744 vor den Preußen, malte Altarbilder der Kreuzberger Pfarrk. (Abb.), staffierte das selbst die Kanzel. Arbeitete Miniatur, Fresko u. a., Abb. einer Karte des Fürstentums Troppau. Z. Oest.-Schles. IX, 120 ff

Klein Joh. Ignatz, Troppauer Maler. Bruder des Vorigen? Heiratete 1733 eine Schafferstochter aus Krawarn. Quelle wie vor

Kleinezky, Maler. Putzte 1704 die Bilder der Rathausstube Oppeln aus. Stadt A. Oppeln, Stadtrechnung 1704

Kletink Joh., Maler in Oppeln. Am 7. XI. 1723 starb ihm eine Tochter. Pf. A. Kreuzkirche Oppeln, Totenbücher

Klose J., Sebastianischüler, lebte u. 1815—63 in Oberglogau. 1850—2 größere Staffierungsarbeiten an den Altären und Vergolden von Leuchtern der kath. Pfarrk. Jeschona, Kr. Gr.-Strehlitz, 56 Staffierung der Orgel in Krappitz und Staffierung von Hochaltar und Tabernakel (106 Rtlr.) in Kl.-Strehlitz. Wappenbilder im Königsbuch der Oberglog. Schützengilde, Oelgemälde Beethovens (Kopie) in Oberglogauer Privatbesitz.

Pf. A. Jeschona, Proventus seu specific. Obvention. 1728 — Pf. Krappitz, Pfarrbuch — Pf. A. Klein-Strehlitz, Pfarrchronik — A. d. Oberglog. Lande 1929, S. 32 — Oberglog. Heimatkalender 1928, S. 10/6 — Kosian, Führer Oberglogau 1931, S. 141

Klose in Ratibor (verwandt mit dem Vorigen?), 1876 Schützenkönig in R. Staffierte 1860 die Kanzel, 82 den Hochaltar in Ruderswald, Kr. Ratibor, 63 den Hochaltar in Preuß. Krawarn, den Hochaltar in Rudnik, 67 eine Florianstatue und 90 Kanzel und Tabernakel in Tworkau, 76 zwei Ratiborer Nepomukstatuen.

Weltzel, Geschichte Ratibor Archipr. I, 241, 243, 439, 529

Kłokowitz Woiciech, Maler in Gleiwitz. Malte 1681 Hochaltarbild mit dem Englischen Gruß mit polnischer Inschrift auf der Rückseite in der Filialk. Schwieben, Kr. Gleiwitz.

Pf. A. Wischnitz, Hdschr. Chronik des Pfarrers Hoschek

Kluß (1826), Proske F. W. (1827) Litographen in Leobschütz,

als solcher betätigte sich in derselben Zeit daselbst auch der
Kantor Joseph John. Oberschlesische Heimat VI, 90

Knieling J. Wappenbilder im Königsbuch der Oberglogauer
Schützengilde, Anfang des 19. Jh.

Oberglogauer Heimatkalender 1928, S. 16

Knippel Ernst Wilhelm, Landschaftszeichner und Litograph, geb.
1811, gest. 1900. Bereiste 1849/50 Oberschlesien, von ihm stammen
oberschl. Ansichten. Ausk. H. Simon-Macha-Beuthen

König F., Maler. Ort? Fünf bemalte Lederschilder der Bielitzer
Hufschmiede von 1713 im Museum Bielitz. Nach E. Boidol

Koenig Joh., „Kunstmaler“, geb. 1821 in Schoenau (?), leistete
48 in Oppeln den Bürgereid. Stadt A. Oppeln, Bürgerbuch ab 1767

Kohlsdorfer, Staffierer in Gleiwitz. Staffierte 1865 die Kreuzweg-
rahmen der kath. K. zu Kamienietz, Kr. Gleiwitz, malte 71 die
Klosterk. St. Annaberg aus.

Pf. A. Kamienietz, Provent- und Inventarbuch ab 1693 —
Reisch, Gesch. Annaberg, S. 379

Kokot Johann, Maler, erwarb 1656 das Bürgerrecht in Ober-
glogau, desgl. 1678 ein Hans Kokot.

St. A., Rep. 132 a, Oberglog. Bürgerrechtsbuch 1638

Kontnowitz (Kun(d)tnowitz) Stentzel, „Mahler“, erwarb 1738 das
Bürgerrecht in Oppeln. Verfertigte 41 für die Stadt Oppeln eine
Uhrtafel (15 Thlr.), malte 48 Schilderhäuschen an.

Stadt A. Oppeln, Stadtrechnungen 1738—48

Kontowetz Jacob, Maler. 1766 starb in Ratibor eine Waise nach
ihm. Pf. A. Marienk. Ratibor, Totenbücher

Kostka Joseph, Historien- und Porträtmaler, Illustrator, geb.
28. IV. 1846 in Gleiwitz, Stubenmaler, dann Akademie Berlin (64),
Italienreise (69 — Bekanntschaft mit Böcklin, Begas u. a.). Lebte
in Berlin, heiratete eine Berlinerin. In Janowitz, Kr. Rybnik 2
Altarbilder (Dreifaltigkeit, St. Joseph) und Kanzelmalerei. Kran-
kenhauskapelle Rybnik, Altarbild (Pius IX.). Einige Bilder im

Besitz von Kommerzienrat Doms-Ratibor und der Taubstummenanstalt daselbst. Im Auftrage von Dr. Kuh zeichnete er vor 1870 die Holzk. Zawada, Kr. Ratibor (nach Gemälde von Krause) u. Markowitz, Kr. Ratibor für die Zeitschrift Rübezahl. Einige ober-schlesische Holzkirchenzeichnungen besitzt der Breslauer Altertumsverein. „Weihnachten im Schützengraben“ Städt. Museum Ratibor. Zahlreiche Werke in anderen Teilen Deutschlands, besonders in Berlin.
Der Oberschlesier 1923, S. 5 ff —
Zeitschr. Rübezahl 1869, S. 349 u. 1870, S. 331 u. 1871, S. 109 u. 1872, S. 71

Kostka M. Oberschl. Trachtenbild im Groß-Strehlitzer Museum.

Kostler. Lutherbild von 1867 für die evang. K. Guttentag.

Weltzel, Geschichte Guttentag 1882, S. 354

Kottek Franz, Maler und Staffierer, heiratete 1801 in Ratibor Anna v. Eicke. Ende des 18. Jh. tätig in der kath. K. Deutsches Rasselwitz, Kr. Neustadt.

Pf. A. Ratibor, Traubungsbücher —
A. d. Oberglogauer Lande 1929, S. 44

Kowalsky Andreas, Maler, wohnhaft am Dom zu Breslau, heiratete 1678 eine Groß-Strehlitzer Schneidertochter, war also sicher selbst Oberschlesier.

Schles. Vorz., A. A., V. 11/2

Kowolik Josef aus Ziemientzitz, Maler, Vergolder, Bildhauer. Wohnte 1874 in Krotoschin, arbeitete für Posener Kirchen.

Zeitung „Katalik“, 1874, Nr. 37, S. 40

Krachwitz Carl, Staffierer, Frankenstein. Staffierte 1867 den Hochaltar der K. der Barmherzigen Brüder zu Neustadt.

Weltzel, Geschichte Neustadt, 733

Krafft. Vgl. Krüger.

Krause Bernhard in Frankenstein, (1743—1803) und sein Neffe Franz (1773—1812), letzterer lernte bei seinem Onkel und besuchte die Akademie Wien (93—97). Ein Maler Kr. aus Fr. malte 1791 ein Bild „Christus am Oelberge“ für eine Kapelle in Sab-schütz, Kr. Leobschütz jetzt an der Kirchaußenwand eingemauert, desgl. Kreuzwegbilder für die Pfarrk. Patschkau, 1790 Kreuzwegbilder für die Pfarrk. Benkowitz, Kr. Ratibor. Nach dem Bistums-

schematismus 1857 waren in Schmitsch, Kr. Neustadt 2 Altarbilder von Kr., in Kamnig, Kr. Grottkau ein Altarbild. In Jauernig Hochaltarbild (73 — Dreifaltigkeit), in Tropowitz „Joh. v. Nepomuk“ von Bernhard, der vor allem in Mittelschlesien (Heinrichau, Grüssau) tätig war.

Schultz, S. 94/5 — Lutsch V, 626 — Schneider, Geschichte Patschkau 1843, S. 557 — E. Vogt, Aus alten Tagen, Leobsch. 1898, S. 178 — Weltzel, Geschichte Archipr. Ratibor I, 150 — Paupie, Die Glanzzeit Jauernigs 1929, II, S. 18 — Schles. Vorz., A. A., V, 12 — P. J. Gründel, Der Frankensteiner Maler Bernh. Krause, Ottmachau 1926 (mit Abb. u. Portr.)

Krause A., Maler in Frankenstein, 19. Jh. Hochaltarbild (Peter-Paul) der K. Deutsch.-Neukirch für 50 Dukaten und Seitenaltarbilder (Schmerzh. Muttergottes, Joh. von Nepom., Abendmahl, hl. Josef) für je 25 Dukaten. 1819 Hochaltarbild (Christi Himmelfahrt) in Hennerwitz, Kr. Leobschütz. Z. Oest.-Schles. I, 91

Kriehuber Jos., Maler u. Litograph. Liechtensteinporträt (Aquarell) u. 1840 in Troppau. Z. Oest.-Schles. IX, 124/7 —
Vgl. Porträtkatalog, Verlag Diepenbroick-Grüter in Hamburg

Kristoph aus Teschen. Zwei vorzügl. Studien zu Kbildern in Krakau mit Sign. „Kristoforo Silesio“ u., del Kristoforo de Cieszyn. Soll in Krakau im 17. Jh. gelernt haben.

Słown. mal. polskich. I, 247

Kronek, Maler in Wien. Von ihm 2 Bauernporträts in Piltsch, Kr. Leobschütz von 1821. Der Oberschlesier 1930, S. 138

Krüger Frz., Porträtmaler. Zeichnete z. B. Herzog Heinrich zu Anhalt-Cöthen-Pleß (1778—1847), das Bild litographierte 1830 E. Kraft.

Allg. Porträtkatalog, Verlag Diepenbroick-Grüter in Hamburg, Nr. 489 ff

Kuben Johann, Jesuit und Maler, geb. 1697 Habelschwerdt, gest. 1770 in Oppeln. Malte 1740—5 die Brieger Jesuitenkirche aus, ging 1745 zu weiteren Arbeiten nach Oppeln. Tätig auch in Tarnowitz, Teschen, Olmütz, Troppau, Breslau, Prag.

Lutsch V, 629 — Hoffmann, Die Jesuiten in Brieg 1931, S. 32, 33, 36/7/8, 41 — Z V, 45 — Schultz, S. 96 — Patzak 50 ff, 366

Kühn, 1810/1 Maler in Neisse.

Stadt A. Neisse, Reg. d. Servisanlage 1810/1

Küker, Malermeister in Breslau. U. 1869 Ausmalung der kath. Pfarrk. St. Mariä in Kattowitz mit Wabschke-Breslau, welcher die Staffierarbeiten ausführte.

Schmidt, Festschr. z. 50 j. Jub. dieser Kirche, 1910, S. 40

L. C. A., unbekannter Meister. Wahrscheinlich der Schöpfer des Hochaltarbildes (Himmelfahrt Mariä) der kath. Pfarrk. Neustadt. ansch. 1740.

Neust. Beitr. zur Heimatkunde 1925, Nr. 9

Labor, Maler u. Organist in Rosenberg. Malte 1780 das Altarbild Peter-Paul (mit Vergold. des Rahmens 15 Tlr.) in Sakrau-Turawa. Pf. A. Ellg.-Turawa, Krechnungsbuch Sakrau-T., Mittlg. F. Stumpe

Lange Caspar, Maler zu Neisse. Sein Neisser Geburtsbrief wurde zu Breslau 1607 in die Lade gelegt und 1612 zurückgegeben. Schultz S. 98

Lamich (Lamche) L., Porträts- und Historienmaler in Gnadendorf OS. Bewarb sich 1859 um Gemäldeausführungen für die Marienk. Beuthen, malte 66 ein Antoniusbild (30 Tlr.) und um dieselbe Zeit die hl. Familie für den Josefaltar (14 Rtlr.) und den hl. Florian für den Florianaaltar der kath. K. Krappitz, 69 drei Altarbilder (Maria-Magdalena, St. Josef, Armeseelen) für die Matka-Bozak. in Ratibor.

St. Museum Beuthen, Aktenstück „Hochaltarbild in der Pfarrk.“ — Pf. A. Krappitz, Pfarrbuch — Ratiborer Heimatbote 1928, S. 99 — Hyckel, Matka Božak. 1924, S. 24

Lanzedelly. Steinzeichnung des Herzogs Ferd. v. Anhalt-Cöthen und Pleß (1769–1830).

Allg. Porträtkatalog, Verlag Diepenbroick-Grüter 1931, Nr. 461

Lasser Josef Mattheus. Malte 1733 die kath. Pfarrk. in Tropowitz, Kr. Leobsch. laut Inschrift aus. Lutsch IV, 180 —

Hofrichter, Heimatkunde Leobsch. 1914, S. 623

Laßler Josef in Troppau. Identisch mit dem Vorigen? Malte in der 1740–47 neuerbauten kath. K. in Buslawitz, Hultschiner Ländchen. Oberschlesische Heimat II, 151

Laucher Joseph, Maler in Wien. Schuf Anfang des 19. Jh. 2 Altarblätter (Muttergottes vom Siege und St. Anna) der kath. K. in

Zauchwitz.

Groeger, Gesch. Beschr. der Parochie Zauchwitz,
Leobschütz 1890, S. 16

Lauffer, Prof. in Prag, 19. Jh., geb. Bleischwitz, Kr. Leobschütz.
Bartholomäusbild der kath. Pfarrk. Oberglogau, Hauptaltarbild
(St. Aloisius) der K. zu Turkau, Kr. Leobsch.

Hoffrichter, Die kath. Pfarrk. zum hl. Barthol. zu Oberglogau, 1908, S. 12 —
Weltzel, Besiedl. Oppaland II, 92

Ledeli Jos., Landschaftsmaler, geb. 1820 in Czechowice, Oest.-
Schles., Staatsbeamter in Brünn. Seine österr. Landschaften fanden
große Anerkennung.

Notizenblatt 1871, S. 62

Leichert (Leicher, Leichter) Felix, geb. 1727 Wagstadt, wurde erst
Weber, später in Rom Maler. Lebte in Brünn u. Wien. Martyrium
der hl. Barbara von ihm schenkte ein Adliger der Franziskanerk.
Troppau, kam von dort nach Klosteraufhebung nach Oberthomas-
dorf, Freiwaldauer Bezirk. Werke: in der Maria Himmelfahrtsk.
Troppau, in Brünn, Nikolsburg, Krakau, Olmütz, Fulneck, zahl-
reichen Dorfk. Oest.-Schlesiens und Mährens, ferner im Kreise
Leobschütz in den K.: Nassiedel (St. Barbara und Anna 1788),
Babitz (Katharina und Karl Borrom.), Gröbnig (St. Barbara und
Elisab.), Schönbrunn (Apostel Jacob), Leißnitz (St. Anna und
Valentin).

Z. Oest.-Schles. I, 91 —

Weltzel, Besiedl. Oppaland I, 23 und II, 147 — Frz. X. Gröger, Lose Blätter
1912, S. 124 — Wolny, Markgr. Mähren 1836, an vielen Stellen — Prokop IV, 1307

Leschnig. Malte 1776 die gewölbte Decke der kath. K. in Groß-
Neukirch.

Lutsch IV, 291/2

Lessier, Altarblatt (Dreieinigkeit) der kath. Pfarrk. Tarnowitz.
Breslauer Bistumsschematismus 1857

Lex, Vergolder aus Brünn. Staffierte um 1770 den Hochaltar der
kath. Pfarrk. Jauernig. A. Paupie, Die Glanzzeit Jauernigs 1929, II, S. 18

Lexycki Franz, poln. Bernhardinermönch und Maler, gest. 1668.
Auf dem Turmboden der Hedwigsk. in Pleß wurden 1930 drei
Bilder gefunden, die man ihm aus stilistischen Gründen zu-
schreiben will (?).

„Volk und Heimat“, Beilage der Kattowitzer Zeitung vom 12. XII. 30

Licht Ferd., Maler in Brünn, geb. 1750 Troppau. Kbilder in Oest.-Schles. (z. B. Hermersdorf), Mähren, Hotzenplotzer Enklave (z. B. Altarblatt „Mariä Himmelfahrt“ in Liebenthal) und Schlesien: Beneschau (St. Martin, Muttergottes, Valentin, Anna, Joh. v. Nep. 1806–14), Kranowitz (Wenzel, 1805), Pischcz (Laurentius, 1805 Antonius von Padua, Anna). Bezügl. Beneschau vgl. Oberschles. Heimat II, 83.

Z. Oest.-Schles. I, 91/2 — Notizenbl. 1870, S. 69 — Weltzel, Besiedlung Oppa-land I, 131 u. II, 61 — Oberschl. Heimat II, 83 — Wolny, Markgr. Mähren, an vielen Stellen — Oberschles. Heimat III, 109 u. XII, 162

Ligecki Stanislaus, Maler (?), gest. 1692 in Tarnowitz.

Pf. A. Tarnowitz, Lib. defunct. 1678–1713

Lindnitz Jacob aus Weigendorf in Oesterreich, Maler u. Radierer. Wurde 1649 zu Breslau Meister, lebte daselbst u. in Oels, gest. in Br. 1676. Porträt des Plesser Consuls und Canzellarius Godofredus Kretschmar, Porträts in Breslau. Schultz, S. 101

Lorbeer Rudolf, Maler in Oberglogau. Schuf 1617 für die dortige Schloßkapelle einen Altar für 90 u. das Altarblatt für 35 Taler. Aus dem Oberglogauer Lande (Beilage „Oberglogauer Zeitung“) 1925, S. 11

Lupener (Slupner, Schleupner?) Hans, Neisser Maler oder Schnitzer. 1418. Neisser Jahresb. 1930, S. 17 — Schles. Vorz., A. A., V, 159

Lux Jos., Maler aus Troppau. Altarbild (St. Valentin, auch Wandbilder der vier Evangelisten) in der K. Odrau, Hultschiner Landchen, Altarblätter der K. Römersdorf, Hotzenplotzer Enclave aus dem Ende des 18. Jh., Werke in Plesna, Pittarn u. a.

Z. Oest.-Schles. I, 92 — Notizenblatt 187 V, S. 47 — Wolny, Markgr. Mähren VI, 644

M. G., Malermonogramm auf einem Altarbild in Bistritz, Oest.-Schles. Handschr. Karger, nach E. Boidol

Madeyski, Maler. Malte 1789 und vorher wohl die ganze K. in Chorzow, Ostoberschlesien aus, einschl. der Altäre und Figuren.

Pf. A. (Altes Kreuzherrenarchiv) Chorzow, Regstra exp. pro fabr. eccl. Chorzow., A. 1783

Madjera, akademischer Maler, Wien. Kreuzwegbilder der kath. K. Römersdorf, desgl. Roßwald, Hotzenpl. Enclave.

Notizenblatt 1870, S. 47, 70, 87

Maixner Michel, Maler (?) in Neisse. Lieferte 1717 die grüne Farbe zum Anstrich des Neisser Ratsturms. Neisser Jahresb. II, 39

Marggraf Samuel, Maler, geb. in Erfurt, wurde 1663 Bürger in Ottmachau. Von ihm anscheinend in der kath. Pfarrk. Ottmachau eine Kreuzigung. 1668 erhielt er für ein fürstl. Wappen 3 Tlr. Gründel, A. Stadt und Land Ottmachau, S. 117 — Schultz S. 178

Matejko, der große polnische Maler, gest. 1893. In der K. Cwiklitz, Kr. Pleß ist eine Kopie der Sixtinischen Madonna, sie „soll“ von Schülern des Matejko unter persönlicher Leitung des Meisters ausgeführt worden sein. Dobrzycki will mit dieser Angabe ohne Quellennachweis die unzerstörbaren traditionell-künstlerischen Zusammenhänge Oberschlesiens mit Krakau beweisen. Vgl. Grohowsky und Lexicki.

Dobrzycki, Kościoły drewn. na Górnym Śląsku, Krakau 1926, S. 46 — Nekrolog in Sprawozd. Komisji do badania historji sztuk (Akademie Krakau), Bd. V. S. LXIX

Mathis (1472) von Breslau und Peter Striczko (1436—65) Breslauer Maler, die auch in Neisse tätig waren, 15. Jh.

Neisser Jahresb. 1930, S. 20 — Vgl. Schultz, Urkdl. Geschichte der Breslauer Malerinnung 1866, S. 68, 25, 55

Matthäus, Maler in Jägerndorf. Hochaltarbild (Joh. d. Täufer) in der K. Pommerswitz, Kr. Leobschütz von 1614.

Z. Oest.-Schles. I, 92

Mayer Matthäus, „Mahler“ in Oppeln. War kein Bürger und sollte einmal wegen Erregung eines öffentlichen Tumults in Arrest kommen, klagte 1698 wegen Beleidigung seiner Tochter gegen den Tischler Rößer. 1703 verklagte ihn ein Peter Curat(us?) wegen schuldiger Wohnungsmiete.

Stadt A. Oppeln, Vogtsamts-Protokoll ab 1698 (d. Eintrag.)

Maier (Mayer, Meyer), Joseph aus Ratibor. Identisch mit dem Folgenden? Arbeitete 1784 beim Kturmkkuppelbau in Kranowitz, Hultschiner Ländchen. (Ein Maler M. aus Ratibor heiratete eine

Josepha Sobczyk aus Peiskretscham — ist noch 1844 in R. erwähnt).
Weltzel, Besiedl. Oppaland II, 51 — Der treudeutsche Hultschiner 1926, Nr. 2,
S. 8 — Derselbe, Geschichte Ratibor II, 920

Mayer Joseph, Maler und Staffierer in Pschow. 1798 Orgelprospekt für die Liebfrauenk. Ratibor, kam ins Museum Gleiwitz, neuerdings in die Kreuzk. Gleiwitz. 1819 Staff. einer alten Neopomukstatue in einer Kapelle an der Chaussee Rydultau.
Schles. Monatshefte 1930, S. 164 — Die Redemptoristenk. z. hl. Kreuz in Gleiwitz (1928?), S. 37 — Skwara-Wollczyk, Chron. d. nach Pschow adj. Parochie Rydultau, Rybnik 1861, S. 16

Mayer Franz, Maler in Rybnik, geb. Pschow, wohl ein Sohn Josephs? 1832/3 staffierte er den Hochaltar der kath. K. in Tichau (d. Quittung vorhanden), desgl. 36 ein Krucifix der kath. K. Timmendorf, Kr. Pleß (d. Quittung), 37—40 — vgl. Jackisch — staffierte ein Maler Meyer (aus Ratibor?) den Hochaltar der kath. K. Loslau. U. 1850 malte er das Giebelmarienbild und die Kreuzwegkapellenbilder in Pschow, 1857/61 staffierte er Kanzel und Altäre in Rydultau, Kr. Rybnik.

Plesser A., Tichauer K. und Fundationsrechnungen 1828—36 und Timmendorfer Krechnungen 1829—36 — Henke, Die ehem. minderfreie Standesh. Loslau, Pleß o. J., S. 92 — Skwara-Wollczyk, Chron. . . . Pschow 1861, S. 69 — Dieselben, Chron. . . . Rydultau 1861, 23/4

Mayer (Meyer), Maler aus Breslau, empfahl 1832 in Ratibor seine Panoramen und Porträts. Zeitschr. Eunomia 1832, S. 224/36/48

Meißner (Maixner) Michael Jacob. 1733 Maler in Neisse, vgl. unter Neisse. 1717 lieferte er die grüne Farbe zum Anstreichen des Rathausturmes in N.

(Geckert) Sammlg. derj. Nachrichten, welche 1807 im Turmknopf des Rathauses Neisse gefunden sind, Neisse 1810, S. 28

Meißner Ignatz, 1754 Hofmaler in Neisse laut Unterschrift auf einem Gesuch (Sohn des Vorigen?), 77 Oberältester. 71/2 führte ein Maler Michel M. Kapellenmalereien in der Jacobik. Neisse aus (identisch?).

Stadt A. Neisse, Rep. Reg. VII, 82 — Kastner Geschichte und Beschr. Jakobik. Neisse, S. 38

„**Mentil Johann, Maler Bl.**“ (= Bielitz?). Inschrift in der Schrot-holzk. Nikelsdorf-Mikuszowice, Bielitzer Gebiet, Darstellungen

aus dem Leben der hl. Barbara 1723.

Strzygowski, Die Holzkirchen in der Umgebung von Bielitz-Biala,
Posen 1927, S. 18

Menzel Adolph von, der große deutsche Realist, geb. 1815 Breslau
als Sohn eines Litographen, gest. 1915. Bleistiftzeichnung von
Neisse in der Nationalgalerie Berlin u. 1857, Begegnung Friedr.
d. Gr. mit Joseph II. in Neisse u. 1857, als erstes d. Bild der
Arbeit schuf er 1875 das Eisenwalzwerk in Königshütte, in seinem
Nachlaß befand sich eine Mappe mit Studien dazu.

Vgl. Der Oberschlesier 1931, S. 315 ff (mit Abb.)

Meußler Carl Siegmund, Kartenzeichner. Kopie von 1721 einer
Karte der Herrschaft Pleß von 1636. Vgl. Hindenberg.

Lutsch IV, 441

Müntzer (Mintzner) Maximilian, Maler. Malte 1805 zwei Seiten-
altarbilder (12 Tlr. 28 Gr. — Joh. Nep., Antonius), 06 ein Krucifix
auf Blech (2 Tlr.) für die K. Sussetz, Kr. Pleß, 08 sechs Gemälde
für die kath. K. Sohrau, 09 für die Plesser Pfarrk. 14 Tafeln zu
Stationsbildern, zwei Prozessionsbilder und 11 zwei Altarposta-
mente daselbst, die der Tischler Rigel gemacht hatte, 15 für
Sussetz 2 Altarmensen, die der Tischler Mich. Janik gemacht
hatte (d. Quittungen erhalten).

Plesser A., Krechnungen Sussetz 1796—1832 und Pleß 1804—1813 — Pf. A.
Sohrau, Krechnungen, Aufz. E. Boidol

Moder (er — Muder) Daniel, 1578, gest. 1610, Maler-Aeltester in
Breslau, Tätig in Frankfurt, Glatz, Ottmachau. Lutsch V, 651

Mondro. Vgl. Schmahel.

Mügen, Maler. Malte u. 1860 für die Pfarrk. in Sohrau nach
Overbeck ein Altarbild „Christus spendet den Aposteln die hl.
Kommunion.“ Nowack, Die Stadtpfarrk in Sohrau, 1900, S. 22

Müller Ignatz. Der Folgende? Vergoldete 1781 den Turmknopf
der Veronikakapelle in Annaberg.

Reisch, Geschichte St. Annaberg. S. 96

Müller Johann. Staffierte 1783 zwei Figuren in St. Annaberg,

- welche der Troppauer Bildhauer Nitsche gemacht hatte.
Reisch, Geschichte St. Annaberg, S. 96
- Müller Johann, Maler in Johannesberg.** Der Vorige? Kreuzweg
der K. Wiesenbergs, Oest.-Schles. Zeit? Z. Oest.-Schles. I, 92
- Müller Josef, Maler in Troppau.** Zeit? Malte Chor u. Schiff der
K. Poruba (Mähren?). Z. Oest.-Schles. I, 92
- Müller Andreas, Maler in Troppau.** 1820 Bemalung eines Triumpf-
bogens anlässlich des Troppauer Kongresses. Z. Oest.-Schles. V, 121
- Muhr Julius, geb. 1819 in Pleß** (jüdischer Konfession), gest. 1865
zu München, Schüler und Mitarbeiter Kaulbachs, lebte und wirkte
in München, Berlin, Rom. Von ihm Fresken, zahlreiche Bildnisse,
Geschichtsbilder.
Mittlg. des Beuthener Geschichts- u. Museumsvereins, Heft IV, 64 –
Oberschles. ein Land d. Kultur 1921, Bilderanhang
- Musch Ignatz, Maler in Troppau.** 1837 Vergoldung der Gnaden-
felder Orgel. Gem. A. Gnadenfeld, V, AR, 13, B
- Nauwald, akad. Künstler, Oel- und Zimmermaler,** 1834 wurde
ihm ein Sohn in Ratibor (evangelisch) getauft.
Zeitschr. Eunomia 1833, S. 160, u. 1834, S. 96
- Neuberger Josef, (Maler?) Johannesberg Oest.-Schles.** Renovierte
1838 Altar der kath. K. Liebenthal, Hotzenplotzer Enclave.
Notizenblatt 1870, S. 69
- Neugaß Isidor, Maler in Gätz.** Malte 1806 ein Oelbild Beetho-
vens für den Fürsten Lichnowsky, das Bild war s. Zt. im Ober-
glogauer Schlosse. A. d. Oberglogauer Lande 1929, S. 32
- Neumann, Maler.** 1838 Erneuerung der Nepomukstatue auf dem
Neumarkt und vor dem großen Tor in Ratibor.
Weltzel, Gesch. Ratibor, II. Aufl., 414
- Neysser Hans, Maler in Breslau,** gest. 1566.
Z VIII, 377 – Schultz S. 11
- Nicolaus goltsloer de Cosil (Kosel OS.?),** 1426 in Krakau.
Ptašník, Cracov. artif. Nr. 246, vgl. 318/9

Noreck Bartholomäus Ferdinand, Maler in Beuthen OS. D. Beuthener Vertrag von 1737, wonach sich der Maler verpflichtete, den St. Marienaltar der Pfarrk. für 100 Reichstaler zu vergolden und zu staffieren. St. Museum Beuthen, Originalvertrag, Einzelblatt

Oderlitzky, Maler in Freudenthal, Oest.-Schles. Staffierte 1782 einen Altar der kath. K. Wokendorf bei Freudenthal.

Z. Oest.-Schles. III, 125

Oelenheinz. Lichtensteinbildnisse von u. 1775 in Troppau.

Z. Oest.-Schles. IX, 122

Oelsenbach. Troppauer Ansicht (Zeichnung) von 1720.

Z. Oest.-Schles. IX, 127

Ohnge. Vgl. Glinski.

Otipka Frz., 1763 Maler in Teschen.

Z. Oest.-Schles. VI, 69

Palm Christoph, Maler. Dekorierte laut (noch vorhandenem) Vertrag 1661 die Hauptfassade des Rathauses Teschen (Gottesmutter in der Mitte). Inschrift am Rathaus Prag.

Peter, Geschichte der Stadt Teschen, S. 61

Paulus, Maler in Oppeln. Malte 1863 ein Heiligenbild für die kath. K. Kottorz, Kr. Oppeln. Pf. A. Kottorz, Kadronsche Chronik

Peikert Franz in Gleiwitz. Staffierte 1838 acht hölzerne Altarleuchter mit Zwischengold, malte 42 ein Oelbild (Christus) für die kath. K. Berun (d. Quittung erhalten), malte 44 die kath. K. in Grodisko, Kr. Gr.-Strehlitz aus.

Plesser A., Krechnungen Berun 1838ff — Mittlg. H. Lehrer Hettwer in Rosmierz nach Pfarrakten

Pesne Antoine in Berlin. Bild eines Liechtenstein in Troppau von 1735.

Z. Oest.-Schles. IX, 122

Peter, Maler in Teschen. Bekam 1704 „vor daß Verfertigte Gemälde zu Sr. Hoch Gräfl. Gnad. Einzug“ 6 Taler, (1686 bekam ein Maler aus T. 5 Taler für das Abmalen eines Luchses — vgl. Polen —, 1687 stellte derselbe einen Abriß des Deutsch-Weichseler Wehres her).

Plesser A., Rent-Rayttungen 1686, 1704

Petrus, Magister, 1389 Maler in Neisse, hatte Haus und Hof daselbst. 33. Bericht der Philomatie Neisse, S. 89

Petrus, Maler in Beuthen. Identisch mit Peter? 1767/8 kleine Arbeiten im Schloß Pleß. Plessner A., Rentrechnungen 1767/8

Pfister H. G., Kupferstecher in Oberglogau (?). Vgl. die Goldschmiede Pf. In Breslau 1566–71 ein Bildschnitzer und Bildhauer Georg Pf., der aus Halbbronn (Heilbronn?) stammte. Obiger schmückte 1644/5 einen Gedichtband eines Grafen Oppersdorf mit 50 Kupferstichen, Oberglogauer Kupferstiche 1631–36.

Kosian, Führer Oberglogau 1931, S. 134 — Schultz, S. 118

Piela Franz, Historienmaler aus Benkowitz, Kr. Ratibor. Von ihm vermutlich das Hochaltarbild „St. Georg“ in Slawikau, Kr. Ratibor, um 1850. Slawik, Gesch. Slawikau, 1925, S. 56

Pilz Jos., Historien- und Porträtmaler in Olmütz, geb. 1712 Raitz (Mähren) Schüler von Etgens und Gehilfe Handkes (40), starb 96 in Olmütz. Lebte und wirkte in Brünn, Olmütz und Kremsier, Bilder von ihm u. a. in Jägerndorf, in der Pfarrk. Troppau auch ein Altargemälde.

Mitlg. der k. k. Centralkommission 1896, S. 194 — Prokop IV, 1305 — Z. Oest.-Schles. 14./5. Jg., S. 69/70

Piwowarsky Michael, Maler. 1822 große Staffier- und Ausmalarbeiten der kath. K. Berun (p. Quittung erhalten), 24 desgl. und Malerei der Valentink. daselbst.

Plessner A., Krechnungen Berun 1822–30

Plachetka Frz., Maler in Neustadt OS., Schüler Jos. Pudelkos. Vergoldete 1842 den Turmknopf in Alt-Zülz, den der Schieferdecker Jos. Rischer aufgesetzt hatte, staffierte 44 die Orgel der kath. K. zu Langenbrück, Kr. Neustadt, 51 mehrere Altäre der kath. K. Neustadt, 63 Tabernakel und 2 große Leuchter der kath. K. Krappitz, 69 malte er den Kreuzweg der kath. K. Schnellewalde, Kr. Neustadt.

Neisser Zeitung vom 9. VIII. 1902 — Schweter, Langenbrück-Wiese 1924, S. 27 — A. d. Oberglog. Lande 1929, S. 34 — Weltzel, Gesch. Neustadt, S. 640 u. 867 — Pf. A. Krappitz, Pfarrbuch

Pleydenwurf W. Schedels Weltchronik von 1493 enthält eine An-

sicht Neisses von ihm. Der große Nürnberger war aber kaum selbst jemals in N.

Pokorny Joh., Maler in Troppau. Altarbilder und Kreuzweg in Poruba (Mähren?).
Z. Oest.-Schles. I, 92

Poppe Fedor, Maler, geb. 27. IV. 1850 in Neisse, starb 26. III. 1908 in Berlin. Stammbuch aus dem Nachlaß im Museum Beuthen.

Porta. Vgl. Sta. Por.

Preuß, Maler (Stubenmaler?) in Sohrau. D. Rechnung über unbedeutende Arbeiten im Schloß Pleß.
Plessner A., Rentrechnungen 1767/8

Frosch Hans, aus Lübeck stammend, Maler zu Neisse, heiratete in Breslau 1622.
Z. VIII, 392 — Lutsch V, 683

Proske. Vgl. Kluß.

Pudelko Joseph, Stiefsohn und Schüler Joh. Hanckes, geb. um 1798 in Oberglogau, gest. 1883. Sein Sohn Leo (vgl. Bauch) und Enkel Ferd. leben noch und sind Maler, ebenso andere Verwandte. Vergoldete 1862 den Kreuzaltar und den Taufbrunnen der kath. K. Krappitz, Olgemälde in Oberglogauer Privatbesitz, Kirchenfahnen in Oberglogau, Kirchen-, Kapellen-, Bildstockarbeiten, Schützenscheiben.
A. d. Oberglogauer Lande 1929, S. 32 — Pf. A. Krappitz, Pfarrbuch —

Püschele, Kupferstecher. Kupferstich der Festung Neisse 1741.
Lutsch IV, 79

Puytling Franz Leonhard, Maler in Neisse. Malte 1732 die alte Kanzel der kath. Pfarrk. Grottkau.
Chronik v. Gr. 1867, 273

Raab Ignatz Frz., geb. 1715 Neuhaus-Böhmen, Jesuiten-Laienbruder aus Welehrad in Mähren. 1775 zwei Bilder für die kath. K. Bolatitz, Hultschiner Ländchen (St. Bernhard und Nikolaus), Altarblätter in mährischen Kirchen.
Weltzel Oppaland I, 141 —

Wolny, Markgr. Mähren an zahlreichen Stellen — Prokop IV, 1239 u. 1307

Raffahl Orbino. Tätig in Breslau, Brieg, Neisse. Lutsch V, 685

Raffael. In der kath. Pfarrk. zu Lomnitz, Kr. Rosenberg ist ein Madonnenbild aus Prag, welches die Ortstradition R. zuschreibt, wahrscheinlich handelt es sich um eine Kopie. Auch in Neisse und Seifersdorf, Kr. Grottkau weiß man von Raphaelbildern zu berichten.

A. d. Rosenberger Lande 1924, S. 17/8 —
Der Oberschlesier 1928, S. 303

Rastabin (?) (Sebastian). Maler, 3. V. 1609 Trauzeuge in Ratibor.
Pf. A. Ratibor, Lib. Matr. 1605—1765

Rei(c)hert Joh., Maler in Troppau. Hochaltarbild (Laurentius) der K. in Poßnitz, Kr. Leobsch. von 1778.

Z. Oest.-Schles. I, 92 — Weltzel, Besiedl. Oppaland I, 26

Reiß Johann, Maler in Teschen, gest. 1659.

Handschr. Karger-Teschen, nach E. Boidol

Rensch, Zeichnung des Mundlochs des Friedrichstollens bei Ptakowitz, Kr. Beuthen von 1801.

Bimler, Die neuklassische Bauschule III, 63 (Abb. 29)

Resch F., schles. Maler, Mitte 19. Jh. Oberschles. Jagdbild, Drucke davon in OS. vorhanden, litographiert von Fr. Hanfstängl.

Mitteilungsblatt der Heimatkundl. Arbeitsgem. Oberschlesiens, Hindenburg 1924, S. 21

Retzka Dominikus. Renovierte 1834 Hochaltarbild in Benkowitz, Kr. Ratibor. Weltzel, Geschichte Ratibor Archipr. 1896, S. 156

Reuter, Maler in Wien. St. Anna in der Annakapelle der kath. Pfarrk. Tarnowitz. Breslauer Bistums-Schematismus 1857, S. 150

Ridinger Joh. El., Tiermaler und Kupferstecher, geb. 1698 in Augsburg, gest. 1767. Von ihm ein Bild des Klosters Rauden in Schwarzkunstmanier.

Potthast, Rauden 21/2, Anm. — A. d. Beuthener Lande I, 92

Rieden und Ernst Wilh. Knippel, Inhaber einer Litographieanstalt in Schmiedeberg, Schöpfer von etwa 40, z. T. kolorierten Ansichten aus dem industriellen Oberschlesien, die sie u. 1840—50 aufnahmen. Rieden, der fähigere starb 1858. Knippel, geb. 1811, seit 27 Schüler des Schmiedeberger Landschafts- und Bildnis-

zeichners, sowie Kupferstechers F. A. Titel, überlebte ihn um 50 Jahre. Auf ihren Reisen führten sie auch Porträtaufträge aus. Originale von ihnen in der Sammlung Macha-Beuthen und Oberbergrat Witte-Breslau.

Bimler, Die neuklassische Bauschule III, 7–10, 22, 23, 28, 45 u. Abb. 5 u. 16

Rieger, Maler. Staffierte 1801 den Maria-Magdalenenaltar der Jacobik. Neisse. Kastner, Geschichte u. Beschr. der Jacobik. Neisse, S. 121

Rochus, Malermeister. Vergoldete 1554 den Giebel der Jacobik. Neisse, das Gold dazu wurde aus Breslau bezogen.

Kastner, Geschichte u. Beschr. Jacobik. Neisse, S. 23

Ronge August, Maler und Staffierer in Borkendorf, Kr. Neisse. Staffierte 1847/8 in der K. Lowkowitz, Kr. Kreuzburg und malte dort 2 Altarbilder. 1849 war er in Dtsch.-Piekar tätig. Bewarb sich 1860 um einen Auftrag in Beuthen.

Städt. Museum Beuthen, Akten „Hochaltarbild der Pfarrkirche“

Roritius Jacobus, Pictor Boleslawiensis (Boleslawice, früher auch Klein-Bunzel in Polen, nördlich Pitschen). Seitenaltarbild der evang. K. Golkowitz, Kr. Kreuzburg von 1671. Mittig. von E. Boidol

Rose Joseph, Staffierer in Wartha. Staffierte 1783 die Kanzel der kath. Pfarrk. in Patschkau, 1793 die Kanzel zu Albendorf.

Schles. Vorz., A. A., IV, 71 — Schultz, S. 128

Rosinberg Paul, 1467–88 Maler in Breslau. Zusammenhang mit Rosenberg OS?

Schultz, Urkundl. Geschichte der Breslauer Malerinnung 1866, S. 68

Rothe Carl in Breslau, seit 1828 herzogl.-württemb. Hofmaler. Malte 1844/48 das Hochaltarbild (St. Martin) der K. Kreuzendorf, Kr. Leobsch. für 150 Taler und führte wohl auch andere Arbeiten aus. Ist sicherlich derselbe, der 1828 Herzogin Mathilde v. Württemberg in himmlischer Verklärung im Mathildentempel zu Carlsruhe OS. malte, 1827 auch Innearbeiten im Schlosse Carlsruhe ausführte.

Z. Oest.-Schles. I, 92 — Weltzel, Oppaland II, 105 — Akten des Rentamts Carlsruhe OS. (Mittig. H. Fr. Stumpe)

Rother Hans Georg, Maler. Löschte auf Befehl eines Jesuiten-

paters 1676 die protestantischen Epitaphinschriften in der kath.
Kirche Leobschütz aus. Pf. A. Leobschütz, Krechnungsbuch 1644—95

Rudner Valentin, pictor in Ratibor. Heiratete 1704 als Witwer.
Pf. A. Ratibor, Lib. Matr. 1605—1765

Runk Ferd., Maler aus Freiburg i. Breisgau. Schloßansichten
1810—15 in Troppau. Z. Oest.-Schles. IX, 124

Rußek Matth., Maler in Tarnowitz. D. Quittung über Turmknopf-
vergoldung in Broslawitz, Kr. Beuthen von 1775.

Diözes. A., Ortsakten Broslawitz 2

Ruth Peter, protestan. Maler aus München, erhielt 1620 vom
sogen. Winterkönig in Jägerndorf einen Einbürgerungsbefehl, da
er in seiner Heimat wegen seiner Religion Schwierigkeiten hatte.

Darst. u. Quellen z. schles. Gesch. IX, 21

Rzatkowicz Ludwig, Maler in Bielitz. D. Rechnung über 60
Floren für Marmorierung und Vergoldung eines Portals, sowie
Anstreicherarbeiten im Schlosse zu Pleß von 1752.

Plesser A., Rentrechnung 1752/3

S. D.. Sign. von drei Epithapien und einem Donatorenbild von
1623 in der kath. K. Kalkau, Kr. Neisse, „künstlerisch hochste-
hende Leistungen“. Frdl. Mittlg. von Prov. Konservator Pfarrer Hadelt

Sacchetti, Wiener Theatermaler. Malte 1805 Dekorationen u. a.
für das Theater zu Troppau. F. Ens, Das Oppaland 1835, III, 137

Sartorius Christian, Maler, hinterlassener Sohn eines Johann S.
zu Leobschütz, gest. 1706 im 44. Lebensjahr. Schulz, S. 131

Sauer Frz., Maler in Freiwaldau. Staffierte 1828 Kreuz u. Knopf
der K. Niederthomasdorf, Freiwaldauer Bezirk.

Frz. X. Gröger, Lose Blätter, Freiw. 1912, S. 114

Schaeffer, Carl Albert Eugen, Maler, Freund Eichendorffs, geb.
1780 in Pleß als Sohn eines Justizrats, Lateinschule Pleß, Aka-
demie Berlin (Architektur u. Malerei), lebte in Pleß, Ratibor.
(Zeichenlehrer), gest. 1866 in Leobschütz. Verschiedene Bilder,
meist antiken Inhalts, auch Porträtmalereien in Privatbesitz,

auch oberschles. Landschaften und Ansichten (Bauernmädchen).

„Der Oberschlesier“ 1926, S. 317 u. 1931, S. 504 ff. —
Oberschlesien, ein Land d. Kultur 1921, S. 111 (Abb.)

Schall Josef, Porträtmaler, geb. 1785 Glatz, gest. 1867 in Breslau.
Ein Hohenloheporträt bekannt.

Schles. Vorz. III, 140

Schall Raphael, Breslauer Maler um die Mitte des 19. Jh. 1851 Hochaltarbild (Kreuzerhöhung) für die K. Leißnitz, Kr. Leob- schütz. Um dieselbe Zeit der Kreuzweg der Jakobik. Neisse von Sch. und Hamacher. Einige Briefe von Sch. im Beuthener Museum. Z. Oest. Schles. I, 92 — A. Pischel, Gesch. u. Beschr. der Pfarrk. z. hl. Jakobus zu Neisse 1895, S. 29 — St. Museum Beuthen, Aktenband „Hochaltar“

Scharff Thomas, Organist in Himmelwitz und Maler (?Dilettant?). Nach den Aufzeichnungen Schirdings von diesem 1820 ein Altarbild (oder der Altar?) in der K. zu Keltsch, Kr. Groß-Streh- litz gemalt. In Keltsch ist darüber nichts mehr zu finden.

Stadtbücherei Breslau, HS 2980—89, Nr. 2551

Scharnitz, Maler des barocken Kreuzwegs von 1793 in der Klosterk. zum hl. Kreuz in Gleiwitz, jetzt von Platzek-Kreuzburg restauriert. Die Redemptoristenk. z. hl. Kreuz in Gleiwitz (1928?), S. 36

Scheffler Felix Anton, geb. 1701 München als Malerssohn, gest. 1760 in Prag oder Süddeutschland. Um 1730 begann er seine schles. Tätigkeit mit der Ausmalung der Neisser Kreuzherrenk. gemeinsam mit seinem Bruder Thomas. 1732 kam er nach Breslau, wurde Hofmaler beim Bischof. 1740 malte er das Presbyterium der Neustädter kath. Pfarrk. für 50 Taler aus, 1753 eine Heimsuchung Mariä für die Pfarrk. Riegersdorf, Kr. Neust., hauptsächlich in Niederschlesien (Leubus, Grüssau u. a.), Prag (47—9), Brünn, Bayern. Im Diözesanmuseum einige Bilder von ihm.

Lutsch IV, 103 u. V, 698 — Chrzaszcz, Geschichte Neustadt, S. 253 — Neisser Jahresb. 1930, S. 37 — Ernst Dubowy, Felix A. Scheffler, Breslauer Dissertation 1928 — Schles. Pastoralbl. 1911, S. 194 — Patzak 66 ff — Prokopp IV, 1305/18

Scheffler Christoph Thomas, Bruder des Vorigen, geb. 1700 in München (?), gest. 1756 in Augsburg, Maler und Stecher, ließ sich 1747 mit seinem Bruder in Prag nieder, tätig in Neisse, Trier.

Lutsch IV, 103, V, 698 und die vorige Literatur

Scheyner Caspar, 1510–16 Maler in Neisse, auf der Zollgasse wohnhaft. Lutsch V, 698

Schindler Albert, geb. 1805 Engelsberg, Oest.-Schles., gest. 1861 Wien als kaiserl.-kgl. Münzen- und Antikenzeichner. Miniaturbildnisse auf Karten, Porträts, Privatbesitz Karlsbrunn.

Z. Oest.-Schles. I, 40

Schindler Edm., Maler Engelsberg Oest.-Schles. 1805 Altarbilder in Hillersdorf, Tropp. Gebiet. Z. Oest.-Schles. I, 92

Schmahel, Abt u. Mondro, Gelegenheitszeichner oberschlesischer Motive. Abt Heinrich, geb. 1786 in Breslau, starb 1828 in Parusowitz als Oberhütteninspektor u. Hüttenamtsdirigent, 1804/5 zwei Ansichten der Gleiwitzer Hütte von Endler im „Breslauer Erzähler“, besaß auch Fertigkeit im Modellieren. — Schmahel Joh., Architekturzeichner, schuf Vorlagen für Endler, den er während des Kunstschatzbesuches kennen gelernt hatte. 1804–8 Bauzöging und Diätenempfänger auf verschiedenen Hüttenämtern. War Sohn eines Schurgaster Tischlers. Ansichten der Königs- und Hohenlohehütte von 1806/8 im „Bresl. Erzähler“. Zeichnete auch die Burg Tost. — Mondro Johann, Litograph. Litographie der Königs- hütte, Familienporträtist. Eröffnete 1830 in Gleiwitz eine Stein- druckerei. 1843 Ratsherr in Gleiwitz.

Bimler, Die neuklassische Bauschule III, 7–9, 22

Schmeidler C. G., geb. 1772 in Nimptsch, starb 1838 in Breslau. In Slawentzitz Ahnenbilder der Familie Hohenlohe von ihm.

Schles. Vorz. III, 137

Schmidt Andreas von Brüx, Maler u. litterarum lator in Breslau. Heiratete 1652 eine Schurgasterin, kann also dahin Beziehungen gehabt haben. (Brüx-Nordböhmien). Schles. Vorz., A. A. V, 14

Schmidt Andreas u. 1858. Vgl. Bauch.

Schmitzek, Maler in Beuthen, wohl identisch mit dem von Kosian genannten Maler Sch., der in Kerpen, Kr. Neustadt geb. ist. 1861 Altarausstattung der Kapelle zu Schweinsdorf, Kr. Neustadt. Von ihm auch eine Kopie der Raffaelischen „Madonna del Temp“ in

der Pfarrk. Oberglogau. Kosian, Führer Oberglogau, S. 69 —
Kutsche, Geschichte von Schweinsdorf . . . 1927, S. 75

Schneider Franz X., Kreuzherr und Maler, Tagebuch erhalten.
Von ihm Malereien im Schlosse, in der Kirche und auf Bild-
stöcken in (Wachtel) Kunzendorf, Kr. Neustadt aus dem Ende
des 18. Jh., desgl. in Kirchen und Kapellen zu Ratibor und
Rudnik = Silberkopf.

Neisser Jahresb. XVIII, 31 — Oberschles. Heimat VIII, 57

Schneider Karl, Neisse. 1833 Vergoldungsarbeiten bei der kath.
K. zu Bielitz, Kr. Falkenberg. P. Herzog, Gesch. Bielitz 1930, S. 216

Schneider Julius, Historienmaler und Gymnasiallehrer in Breslau.
Vierzehn Oelkreuzweggemälde von 1863 in der kath. Pfarrk. Loslau,
kosteten 252 Taler, malte 64 ein Rosenkranzbild für die kath.
K. Krappitz. Henke, Die ehem. minderfr. Standesh. Loslau, Pleß o. J., S. 92 —
Pf. A. Krappitz, Pfarrbuch

Schödler Thomas, Jesuit und Maler. Malte 1775 16 Oelbilder der
Apostel und Evangelisten in der Jacobik. zu Neisse, einige da-
von jetzt in Freiwaldau.

Neisser Jahresb. XVI, 21 — Kastner, Gesch. u. Beschr. Jacobik. Neisse, S. 41

Schönfelder (Christoph?), Ziegenhalser Maler der Renaissance-
zeit, 1654 (?). Altarbilder der Rochuskapelle Ziegenhals.

Kutzer, Kgeschichte Ziegenhals, S. 172, 328

Schol(t)z Adam, Maler in Teschen, nach den Teschener Bürger-
büchern 1641 in T. Hauskauf. Altarwerk von u. 1600 in Pilgrams-
dorf, Kr. Pleß. Lutsch IV, 439, 40 — Nowack, Archipr. Sohrau, S. 190 —
Handschr. Karger-Teschen nach E. Boidol

Scholtz Mathes, Maler. Erhielt 1701 zehn Taler für Stadtarbeit
in Oberglogau. St. A., Rep. 36, Oberglog. Stadtrechnung 1701/2

Scholtz Antonius. Hochaltarbild „Hl. Petrus“ in Benkowitz, Kr.
Ratibor, 1730 gemalt. Weltzel, Archipr. Ratibor 1896, S. 145

Schoppe. Vergl. Le Grand.

Schounians J. (Schoon Jans), geb. 1653 Antwerpen, Schüler Rubens.

Wirkte angeblich im 18. Jh. in Mähren (Brünn, Roznau, Jassenetz), anscheinend auch in Tworkau, Kr. Ratibor.

G. Wolny, Markgr. Mähren I, 313, II, 30, V, 471–533 — Eine Weltzelnotiz
Schramm Joh. Heinr., Maler, geb. 1809 in Teschen, Prof. in Weimar bis 1842, gest. 7. III. 1865 Wien. Nagler, Künstlerlexikon

Schubart Matthäus, Geometer. Grundriß des kaiserl. Feldlagers 1733 bei Oppeln.

Stadt. Museum Oppeln —
Oppelner Heimatkalender 1933, S. 56

Schubert, Porträtmaler. 1833 empfiehlt er sich in Ratibor auf der Durchreise von Wien nach Berlin. Zeitschr. „Eunomia“ 1833, S. 180

Schwabe Friedrich, 1656–65 bischöfl. Hofmaler in Neisse. 1665 ein Altarbild für Wartha erwähnt. Lutsch V, 707 — Schultz S. 145
Schles. Vorz., A. A. V, 161/2

Schwalb Heinrich. Malte 1707 ein Bild für die Oelbergkapelle in Neunz für 8 Taler. Müller, Neunz, S. 152

Schwartz Simon, Maler aus Neustadt. Malte u. 1718 ein liebliches Marienbild, das der Anfang der Wallfahrtsk. „Mariahilf“ bei Zuckmantel war. Weltzel, Geschichte Neustadt 616

Schwarz, Maler in Neustadt. Staffierte 1801 den Muttergottesaltar der Klosterk. der Barmh. Brüder zu Neustadt.

Nowack, Geschichte dieses Klosters, Festschrift 1916, S. 44

Schwegele Michael und sein Bruder Caspar, beide Maler in Oberglogau. Michael, der 1737 das Bürgerrecht erwarb, kaufte in demselben Jahre ein Haus daselbst, welches 1742 seine Witwe Marianna, geb. Rotterin mit Beistand Caspars verkaufte. 1737 war Zeuge ein Valentin Pudelko.
St. A., Rep. 36. Oberglog. Grundbuch 1738–48, S. 74–92 u. Rep. 132 a, Oberglogauer Bürgerrechtsbuch 1638

Schwindt Karl, Maler in Neisse. Malte 1824 Altarbilder K. Woitz, Kr. Neisse. Gröhl, Vor 100 Jahren, Baugeschichte Woitz, S. 25

Schwingel Jos. Sebastianischüler, geb. 1778 Oberglogau, erwarb 1809 das Bürgerrecht daselbst, leistete 19 den Bürgereid in Oppeln (wird

als „Stubenmahler“ bezeichnet), zog 30 nach Ratibor. Wappenbilder im Königsbuch der Oberglog. Schützengilde von u. 1726 — u. 1811. St. A., Rep. 132 a, Oberglog. Bürgerrechtsbuch 1638 — Aus d. Oberglog. Lande 1929, S. 32 — Oberglog. Heimatkalender 1928, S. 9 — Stadt A. Oppeln, Bürgerbuch, 18. Jh.

Sebasti(a)ni Franz, eine sehr umstrittene Persönlichkeit. Nach einigen ein Italiener, nach Vavra Sohn des Oberglog. Musikers Hoinka (geb. in Dtsch. Proßnitz, nach anderen in Dtsch. Müllmen), nach Burgemeister ein Cisterciensermönch Hoinka, der seinen Vornamen (Sebastian) italienisierte. Es ist ferner unklar, ob Frz. Anton Sebastia aus Kojetein, der in Jägerndorf um 1780 ein liederliches Leben führte und sich auch Sebastini nannte, weiter Joh. Sebastiny oder Frz. Anton S. aus Proßnitz (Mähren) und schließlich Franz Sebastini, der u. 1785 in Freiberg-Mähren lebte, ein und dieselbe Person war. Was bis jetzt über seinen Lebensgang beigebracht wurde, erscheint ziemlich sagen- und anekdotenhaft. Er soll in Branitz, Kr. Leobsch. gelebt und geheiratet haben, auch Oberglogau wird als Wohnsitz angesehen (in dem Oberglogauer Bürgerrechtsbuch ab 1638 ist er nicht vermerkt! — vgl. den Stukkateur Jos. Schubert). S. malte in Öl und al fresco. Sicher tätig in der Raudener Abtei 1775 (Gründungsgeschichte des Klosters an den Wänden), Oberglogau (sehr viel, u. 76—81), im Schlößchen Stodol und in der K. zu Matzkirch, Kr. Kosel, Weiskirch (80), in der Jägerndorfer Pfarrk. und im dort. Kloster (80/1), ferner wirkte er angeblich im Kloster Himmelwitz, Grüssau; in Schmitsch bei Zülz, Kuja, Kr. Neustadt, Alt-Zülz (80), Lonschnik, Kr. Neustadt, Gr. Hoschütz bei Troppau, in der Burgbergk. bei Jägerndorf, Schrotholzk. Bauerwitz (?), in Liebenthal (Hotzenplotzer Enklave) und in vielen mähr. Orten. Bilder auch im Altertumsmuseum in Breslau und in Oberglog. Privatbesitz.

Lutsch V, 708 — Schultz, S. 146 — Kampers, Schles. Landeskunde, S. 340 — Potthast, Rauden, S. 119, 137 — Schnurpfeil, Geschichte Oberglogau, S. 5, 151, 177/9, 195 — Aus dem Oberglog. Lande 1925, S. 9 ff — Oberschles. Heimat XVI, 1 ff — Der Oberschlesier 1925, S. 139ff (Selbstbildnis) u. 1926, S. 569 — Hofrichter, Die kath. Pfarrk. Oberglogau 1908, S. 13 — Kosian, Führer Oberglogau an zahlreichen Stellen (138) — Z. Oest.-Schles. 14/5., S. 63 ff — Neustädter Beitr. z. Heimatkunde 1926, Nr. 1 und 2 — Bresl. Bistumsschematismus 1857 unter Schmitsch — Bericht d. Provinzialkonserv. der Kunstdenkmäler der Provinz Schles. 1911/2, S. 50 — G. Wolny, Die Markgr. Mähren I, 163, 349 u. V, 737, 827 — Notizenblatt 1870, S. 70 — Prokop IV, 1507

Sedlecky Balthasar Siegm., geb. 1695, gest. 1770. War mehrere Jahre im Kloster Rauden beschäftigt, malte 1718 zwei Abtporträts, 1722 einen Forstmeister mit einem Bären, noch vorhanden.

Potthast, Rauden, S. 262 — Lutsch V, 709 — Schultz, S. 146

Sedlecky Friedrich. Vergl. Czenstochau.

Sedlecky Joseph, Maler. Erhielt 1751 für Staffieren und Ver-golden der Kanzel u. des Tabernakels der K. in Dtsch.-Weichsel, Kr. Pleß, 25 Taler, d. Quittung vorhanden.

Plesser A., Krechnung Dtsch.-Weichsel 1751

Sereta (Screta) italienischer Maler. Von ihm ein Altarbild aus der Zeit vor 1673 „Christus am Kreuz“ in der kath. Pfarrk. St. Mariä zu Ratibor. Nach der Linzer theor. prakt. Quartalschrift 1893, Heft 9, S. 839 wird 1641 ein böhm. Maler Skreta erwähnt. Im Neisser Museum befindet sich ein Marienbild von Wartha mit der Inschrift „Carol Screta del Pragae. Melch. Küssel sculp.“ Vgl. Willmann. Schaffer, Die kath. Pfarrk. Ratibor 1905, S. 19 — Neisser Jahresb. 1906, S. 68

Setzer Ernst, Maler und Staffierer in Grottkau, geb. 19. XII. 1813 (Ort unbekannt), gest. 16. V. 1886 in Grottkau. Aquarelle: Rheinfall v. Schaffhausen (1837), Lorch am Rhein (1837), Stilleben (1838), b. Kartscher Grottkau.

Totenregister der evang. K. Grottkau v. 1875—91, Feststellung G. Meier

Simon Franz, Maler in Neisse. Malte die K. in Heinrichswalde im Barockstil aus. Zeit?

Am Born der Heimat, Heimatbuch des Kr. Frankenstein 1926, S. 214

Sikora, vgl. Jordanowic.

Sing Kaspar, bayr. Hofmaler aus München. Malte u. 1720 ein Altarbild der kath. Pfarrk. zu Katscher für 400 Floren.

Groeger, Pfarrk. Katscher 1892, S. 18

Slaup Johannes (Meister Hannose moler), seine Frau hieß Barbara, 1413—17 Neisse und Heinrichau.

Anz. f. Kunde d. d. Vorzeit 1878, S. 75 — Lutsch V, 712

Slota, Maler (Stubenmaler?) in Oppeln. 1737 Anstreicherarbeiten in den kaiserlichen Amtshäusern zu Oppeln. St. A., Rep. 35, IV, 5b

Smyczek, Maler, ein Schlesier (Schmitzek-Beuthen?). Malte 1865 den Kreuzweg zu Kamienietz, Kr. Gleiwitz.

Pf. A. Kamienietz, Provent- und Inventarbuch ab 1693

Sorge Johann Leonhard (Hans Bernhard?) Maler und Bürger in Oppeln, aus Karlsmarkt, später in Brieg und Winzig, starb 1668.

Anzeiger f. Kunde d. d. Vorz. 1879, S. 76 — Lutsch V. 712

Spigeler Nikolaus, 1407—17 Maler in Neisse, seine Frau hieß Klara. Kaufte vom Kloster Heinrichau einen Zins von 3 Mark.

Anz. f. Kunde d. d. Vorz. 1879, S. 74 — Neisser Jahresb. 1930, S. 17 — Lutsch V. 659

Sta Por (Santa Porta?). Stecher einer Karte der Herzogtümer Auschwitz und Zator, die 1563 in Venedig erschien, 2 Exemplare Stadtbibliothek Breslau.

Grünhagen — Markgraf, Lehns- und Besitzurk. Schlesiens 1883, II. Tlr., S. 579

Stanislaus, pictor, 17. 10. 1621 Trauzeuge in Ratibor.

Pf. A. Ratibor, Lib. Matr. 1605—1765

Stankiewicz Jan, Maler. Erneuerte 1843 vier Stationsbilder der K. Berun (p. Quittung über 9 Tlr. 18 Gr. erhalten).

Plessner A., Beruner Krechnungen 1842

Starcke Gust. Skizze des Schlosses Lubowitz 1872.

Rübezahl 1872, S. 553

Steede, Staffierer und Bürger in Frankenstein. Staffierte 1779 Hochaltar, Predigtstuhl, Taufstein, Seitenaltäre der K. Falkenau, Kr. Grottkau für 166 Rtlr.

C. Müller, Not. a. d. Chron. Falkenau o J., S. 6

Steffann. Vgl. den Bildhauer Hartmann.

Stein, Porträtmaler. Arbeitete u. 1847 auf dem Schlosse Hultschin und förderte den jungen Bochenek. Ein Porträt Jos. Ronges zeichnete 1844 ein H. Stein.

Oberschl. Heimat VII, 69 — Allg. Porträt-Katalog (Diepenbroick), Nr. 21387

Steiner Frz. Xaverius, Jesuitenpater und Maler. Frescomalereien von 1731 Jesuitenk. Troppau. F. Ens, Oppaland 1835, III, 131

Steinitz Frz., Maler. Lieferte 1740 das mit einem Tischler auf-

gestellte Castrum doloris für den verst. Kaiser Karl VI. bei den Exequien in Neustadt. Weltzel Geschichte Neustadt, S. 243

Stilfried v. Alcántara, Graf. 2 Skizzen der Holzk. Ostrosnitz u. Krzanowitz 1872. Rübezahl 1872, S. 71

Strachowski Bartholomäus, Kupferstecher in Breslau 1721—59. Kupferstich des Klosters Czarnowanz aus dem Anfang des 18. Jh. in der Sammlung Macha-Beuthen, er zeichnete 1736 auch das Deutsch-Piekarer Gnadenbild für das Buch Mater adm. Mar. Piekar. Kupferplatte eines Marienbildes von ihm oder von seinem Sohn im Neisser Museum.

Heimatbl. „Aus d. Beuthner Lande“ I, 92 — Schultz 150 — Neisser Jahresb. 1927, S. 19

Stra(c)howski Joh. Barthol., Sohn des Vorigen, auch Kupferstecher in Breslau, bedeutender als sein Vater. Prospekt des Armenhauses Kreuzburg von u. 1783. Schultz 151

Strauß, Maler in Wien. Schloßdirektor Gradwohl in Schillersdorf ließ sich um 1847 von ihm porträtiieren. Oberschl. Heimat VII, 70

Strenger (Stränger) Christian, Sohn des Tuchmachers Daniel St. zu Bielitz (Kr. Falkenberg?) Maler in Breslau, 1733 Meisterstück. Schultz 151

Striczko. Vgl. Mathis und Neisse (Ort).

Swyderski. Vgl. Neisse.

Szybal Kaspar, ein poln. Bernhardinermönch. Malte Anfang des 18. Jh. Stationsbilder für die Zebrzydowsker Kalvarie. Słown. mal. polsk. II, 253

T. C. (oder T. G.), Maler des Kreuzwegs in der Holzk. St. Anna zu Czarnowanz v. 1764. Mittig. H. Fr. Stumpe-Fraendorf

Tancquart. Vgl. Danquart.

Tauber Heinrich, Ratsherr in Jägerndorf, Maler-Dilettant. Malte

1680 ein Muttergottesbild für die Burgbergk. Jägerndorf, noch vorhanden. Groeger, Die Geschichte d. Burgbergk. o. J., o. S.

Tem(m)el Anton Balthasar, Maler, geb. 5. I. 1797 als Sohn des Ratiborer Organisten Leopold T., war auch in Rom.

Mittlg. H. G. Hyckel-Ratibor — Schles. Gesch. Blätter 1928, S. 20

Templer Joh. d. A., Maler in Zuckmantel. 1805 Seitenaltarbilder der kath. Pfarrk. Troppau, um dieselbe Zeit Gnadenbild der Wallfahrtsk. Mariahilf bei Liebenthal, Hotzenplotzer Enklave. Von einem A. Templer ein Altarbild (Hl. Familie) der K. Roßwald, daselbst. Zeit? identisch?

Chowanetz-Wurst, Der Hotzenplotzer Schulbezirk 1890 — Notizenbl. 1870, S. 71 u. 87

Templer Jos., Maler aus Zuckmantel. 1850 Kreuzweg für die K. Wildschütz, Jauerniger Bezirk, Oest.-Schles.

Fr. X. Gröger, Lose Blätter S. 138

Thabor. Vgl. Jordanovic.

Theer Rob., Porträtmaler, geb. 1808 Jauernig als Sohn eines Edelsteinschneiders, Akademie Wien, gest. 1863 Wien. Tausende von Bildnissen, Miniatur- und Großporträts (Pastell, Email, Oel) in Wien, darunter solche höchster Persönlichkeiten, Litograph, reicher Kunstsammler.

Z. Oest.-Schles. VI, S. 97 (mit Abb.)

Theer Adolph, Bildnismaler Wien. Bruder von Robert T., geb. 1811 Jauernig, gest. 1868. Schuf viel für Taschenbücher, Almanache, kopierte klass. Werke.

Z. Oest.-Schles. VI, 100

Theer Albert, Bildnismaler (Miniatur, Oel), Bruder von Robert T., geb. 1815 Jauernig, gest. 1902 Wien.

Z. Oest.-Schles. VI, 101 (Abb.)

Thilo Gottfried August, Porträtmaler (Miniaturen) in Breslau, Schüler Brabands, auch Kirchenmaler, Anfang des 19. Jh. Von ihm ließen sich viele Oberschlesier porträtieren, z. B. ein Graf Gaschin, ein Graf v. Wilczek, daneben die höchsten Herrschaften, z. B. die preußische Königsfamilie, Napoleon u. a.

Schles. Vorz. III, 121

Thomas P. Renovierte 1662 das Hauptaltarbild der Kreuzk.
Oppeln für 20 Rtlr., erhielt ferner für das Bemalen von vier
Paar Leuchtern 7 Rtlr. Oberschl. Heimat XII, 7

Thran (Thräne) Adam, Formschneider, Briefmaler und Buchführer
zu Neisse, heiratete 1577 Sabina, Tochter des Formschniders
und Buchdruckers Crispin Scharffenberg zu Breslau. Vgl. Waldicz.
Schultz 158 — Z. 8, S. 378

Tischbein Joh. Heinr. Wilh., Maler, geb. 1751 Heina, gest. 1829
Eutin, Freund Goethes. Soll Tapetenmalereien (allegor. Figuren)
für die Belle Etage des Schlosses Pleß, die auch Theaterzwecken
diente, geschaffen haben.

Plesser A., Handschr. Plesser Chronik von Schaeffer S. 202

Tschepe, Wappenbilder im Königsbuch der Oberglog. Schützen-
gilde ab 1825, malte 1834 die kath. K. Klein-Strehlitz aus.
Oberglog. Heimatkalender 1928, S. 17 — Pf. A. Klein-Strehlitz, Pfarrchronik

Tudek Joseph, Maler in Neisse. Stellte 1775 eine Kanzel für die
kath. K. Langenbrück, Kr. Neustadt her.

Soffner, Hist. Not. über die kath. K. Langenbrück. Neisse, 1882, S. 7

Venceslaus Oswientimen, Dominikaner in Auschwitz-Oświęcim.
Bild des hl. Dominikus auf Holz mit Goldgrund von 1599 in
der Dominikanerk. daselbst. Słown. mal polsk. III, 19

Vincenius, Maler, 1456 Urkundenzeuge in Neisse.
34. Bericht der Philomatie Neisse, S. 4

Vind. Vgl. Engelbrecht.

Völck Ferd., geb. 1772 als Sohn des Malers Joh. Georg Barthol.
V. in Würzburg, Dresdner Akademie, ließ sich in Ratibor als
Bildnismaler nieder, gest. 1829, seine Frau Julie 1841. U. 1817 (20?)
Hochaltarbild (Mariä Geburt) für die Pfarrk. Bauerwitz für u.
493 Tlr.

Schles. Vorz. III. 146 — Pf. A. Ratibor, Totenbücher — Z. Oest.-Schles. I, 92 —
A. Tschauder, Kurze Gesch. d. Stadt Bauerwitz 1881, S. 25

Wabschke, Staffierer. Vgl. Küker.

Wachtel, akademischer Maler in Wien. Bei ihm kaufte der Patron der kath. K. Kamienietz, Kr. Gleiwitz u. 1820 das Hochaltarbild „St. Johannes Bapt“. Pf. A. Kamienietz, Provent. u. Inventarbuch ab 1693

Wagner Adam. Vgl. Neisse.

Wagner Joseph, Sebastinischule, geb. etwa 1810, gest. 1894. Einige Oelgemälde im Oberglogauer Heimatmuseum. Bildstockbilder.

Aus dem Oberglogauer Lande 1929, S. 33

Waldisz Salomo, geb. Glatz, Maler in Breslau, heiratete 1603 eine Oberschlesierin, Anna, Tochter von Adam Thran (vgl. diesen) in Neisse. Starb 1603.

Schultz S. 165

Waniek Jos. Frz., Maler aus Teschen. 1718 Altarblatt (St. Joseph) für die K. Jelesnia, Hzt. Auschwitz.

Słownik mal. polsk. III, 28 — Notizenblatt 1874, S. 46

Weger, Stecher, anscheinend in Troppau. Porträt des Prinzen Hohenlohe-Ratibor (geb. 1828), des preuß. Handelsministers Frh. H. H. v. Berlepsch (Kattowitzer Landrat, geb. 1843 Dresden), des österr. Ministers Marquis Olivier Bacquehem (geb. 1847 Troppau), auch ein Porträt Gust. Freytags, desgl. Jos. Ronges existiert von ihm.

Allg. Porträt-Katalog, Verlag Diepenbroick-Gruber in Hamburg, Nr. 8691, 12067, 12918, 21381, 30283, 29734

Weinhold Felix, Maler in Ratibor, heiratete 1771 in R. eine Marianne Zablatzky, sicher aus der Goldschmiedefamilie Z., 1774 starb ihm ein Sohn, 1781 verkaufte er ein Haus in R. 1790 Altarbild Allerheiligen für die Wallfahrtsk. Pschow, auch für die K. Kranowitz, Kr. Ratibor, ein Altarbild (Joseph und Anna).

Pf. A. Ratibor, Toten- und Traubungsbücher — St. A., Rep. 36, Grundb. Ratibor 1771—93, Skwara-Wollczyk, Chronik . . . Pschow 1861, S. 43 — Z. Oest.-Schles. I, 92

Weiser. Vgl. Bauch.

Werner Friedrich Bernhard, Städte- und Kartenzeichner, geb. 1690 im Kamenzer Stiftsort Reichenau, (seine oberschl. Herkunft ist nicht haltbar), Jesuitengymnasium Neisse, 1739 bischöfl. Hofgeometer zu Breslau, 1742 kgl. preußischer Scenograph, gest. 1778 Breslau. Der weitgereiste, vielbeschäftigte Mann zeichnete in seiner

Scenographia urbium Silesiae von 1738 auch oberschl. Stadtbilder.
Lutsch V, 736 — Z. V, 44 — Schultz 170 — Schles. Monatshefte 1925, S. 70 ff —
Schles. Lebensbilder III, 154

Wildmann Joh., Staffierer aus Oberglogau. Staffierte 1777 ein
neues Tabernakel für 25 Taler für die kath. Pfarrk. Gr.-Strehlitz.
Pf. A. Gr.-Strehlitz, Proventbuch 1770—95

Wildner, kam angeblich 1708 aus Wien nach Rosenberg. Malte
Anfang des 18. Jh. Kreuzwegstationen in Rosenberg in der Pfarrk.
St. Michaelis.
Lompa, Rosenberg, S. 42

Willenberger von Phönixberg Johann, Zeichner, Holzschnitt-
künstler, geb. Trebnitz, lebte 1612 noch, zeitweise in Troppau
ansässig. Viele Stadtansichten Böhmens und Schlesiens, von 1593
Abb. der Stadt Troppau. Anz. d. Schles. Landesmuseums Troppau I, 73 ff

Willert C., Wappenbilder im Königsbuch der Oberglog. Schützen-
gilde, Anfang des 19. Jh. Oberglog. Heimatkalender 1928, S. 16

Willmann Michael, geb. 1630 Königsberg als Malerssohn, Schüler
J. de Backers in Holland, wo er die Werke der großen Nieder-
länder studierte, wanderte durch Deutschland, kam nach Italien
und Prag, wo Skreta an der Spitze einer hoffnungsvollen Maler-
schule stand, u. 1655 Breslau, arbeitete auch am Hofe des Großen
Kurfürsten, wurde 1680 katholisch, starb — 76 J. alt — 1706, kurz
nach der Geburt seines Sohnes Dominicus, seine Witwe Hedwig
Theresia, geb. Werner, eine Neisserin, zog anscheinend in ihre
Vaterstadt zurück, er hatte sie 1669 geheiratet. Der schles. Apelles
wird heute als einer der bedeutendsten d. Maler des 17. Jh. an-
gesehen, die Zahl seiner Bilder ist sehr groß. Fast alle Angaben
über oberschlesische Willmann-Bilder bedürfen noch eingehender
Prüfung. Hochaltarbild Mariä Himmelfahrt in Kasimir (Schles.
Pastoralbl. X, 190), Mater dolorosa kath. Pfarrk. Ziegenhals
(Oberschl. Heimat XI, 23), drei Gemälde der Nikolausk. Ott-
machau (Bistumsschematismus 1857, Lutsch IV, 58, Oberschl.
Heimat V, 198, Katalog — vgl. unten — Nr. 64), drei Bilder der
kath. Pfarrk. Ratibor (Schaffer, Pfarrk. Ratibor, II. Aufl., S. 19,
25 — Weltzel, Geschichte Rat., S. 374 — Oberschles. Heimat V,

198, Katalog Nr. 33), Kloster Rauden kaufte 1684 Bilder von St. Bernard u. Benedict von W. um je 300 Taler, Provinzialkons. Hadelt hält sie für gute Werkstattarbeiten (Potthast, Geschichte Rauden 149), in Steinsdorf, Kr. Neisse 12 Apostelbilder (Lutsch IV, 142, Oberschl. Heimat V, 198), Hochaltarbild „St. Franziskus“ in der Kuratialek. Oberglogau (Schnurpfeil, Geschichte Oberglogau, S. 170), Himmelwitz, Mariä Himmelfahrt im Hochaltar der Klosterk. (Oberschl. V, 197), St. Laurentius im Hochaltar der kath. K. Boguschowitz, Kr. Rybnik (Nowack, Archipr. Sohrau 4 und Lutsch IV, 354), zwei Bilder in Leschnitz (Oberschl. Heimat V, 197), in Neisse und Freiwaldau mehrere Bilder (Oberschl. Heimat V, 197/8 u. VII, 87), Klutschau, Kr. Gr.-Strehlitz, Kruzifixgruppe (Oberschl. Heimat VII, 87), Peiskretscham, kath. Pfarrk. Ecce homo u. Mater dolorosa (Oberschl. Heimat VII, 87), Hl. Familie im Museum Gleiwitz (Katalog Nr. 78), mehrere Bilder in der Sammlung Macha-Beuthen.

Maul, M. Willmann, Studien z. d. Kunstgeschichte, Heft 176, Straßburg 1914 — Lutsch V, 738 — Schles. Lebensbilder III, 95 — Der Oberschlesier 1930 S. 642 (Abb.) u. 1931, S. 698 — Oberschlesien V, 353 ff — Patzak, S. 22 ff — Słownik mal. polsk. III, 49 ff — Willmann-Katalog z. Jubil.-Ausst. 1930 des Schles. Mus. d. bild. Künste in Breslau — 31. Bericht der Philomatie Neisse, S. 128—67, desgl. 32. Bericht, Nachtrag

Winkler Caspar, 1611 Maler in Neisse. Vgl. Neisse. Malte 1616/17 Altar, Taufstein, Predigtstuhl, Kruzifix der evang. K. zu Schedlau, Kr. Falkenberg.

Lutsch IV, 213, V 740 — Z VI, 280

Winter Ferdinand, Historienmaler zu Breslau, geb. 1830 Neisse, katholisch, reiste 1856 nach Venedig und Rom. Malte vor 1856 in München ein Altarblatt für Laband, Kr. Gleiwitz, 1861 zwei Altarbilder (St. Joseph u. Florian) für die kath. Pfarrk. St. Barbara in Königshütte für 150 Taler, 1865 Fahnen für die K. Slawentzitz, 1865—68 Altarbilder für die kath. K. Dembio, Kr. Oppeln, 1869 mehrere Gemälde für die kath. Pfarrk. St. Mariä in Kattowitz, 1875 Bild des hl. Adalbert für die kath. Pfarrk. Radzionkau, Ost-Oberschlesien im Auftrage der Gräfin Henkel von Donnersmark, eine Himmelfahrt Mariä für die kath. K. Ritterswalde, Kr. Neisse.

St. Museum Beuthen, Aktenband Hochaltarbild (einige Briefe) — Chrzaszcz, Festschr. 50j. Jubil. der St. Barbarak. 1902, S. 29 — Schmidt desgl. der Marienk.

z. Kattowitz 1910, S. 40 — Schles. Kirchenblatt 1874, S. 271 — Wątrobka, Pamiątka o. Dębskim, Kościele, Dembio 1869, S. 38/9 — Knosała, Parafja Radzionkowska, 1926, S. 145 — Schles. Gesch. Bl. 1928, S. 20 — Müller, Ritterswalde, Breslau 1900

Wolff Joachim, Maler zu Leobschütz u. 1600, gest. vor 1648.
Lutsch V, 742 — Schultz 174

Wolff Johann, Sohn des Vorigen. Heiratete 1648 zu Loslau die Tochter des Kretschmers Joh. Lippe zu Zedlitz bei Ohlau.
Schultz, S. 174

Wolff Tobias, Maler in Leobschütz, Bruder des Vorigen? 1653 bis 71 kl. Arbeiten bei der kath. Pfarrk. Leobschütz, z. B. Bemalung von Tabernakel und Kruzifix, Altarfuß, Versilbern eines Kruzifixes, Bemalung eines Vorhangs beim hl. Grabe, Vergoldung des Tabernakels, Malen beim Krippel, ein Passionsbild am Hochaltar für 7 Taler (1668). Pf. A. Leobschütz, Krechnungsbuch 1644—95

Wolff J. B., u. 1726—40 Kupferstich von Neisse.
Stadt. Museum Neisse

Wolf A., Maler in Jägerndorf. Zeit? Früheres Altarbild der K. Lichten in Oest.-Schles.
Z. Oest.-Schles. I, 92

Zettelmann Johann David, Maler in Hotzenplotz, aus Kurland, 1826 in Not. 1796 Malerei der K. Leuber, Kr. Neustadt für 48 Tlr., Hochaltarbild zu Füllstein und Bilder in verschiedenen mährischen K., Altarbilder der kath. K. Rewersdorf, Hotzenplotzer Enklave.

Z. Oest.-Schles. I, 92 — Notizenblatt 1870, S. 47 — Weltzel, Gesch. Neustadt, S. 875 — Wolny Markgr. Mähren VI, 644

Ziemanek Gregorius Antonius, Maler, 1713 in Ratibor. Zeuge eines böhmischen Vertrages.

St. A., Rep. 36, Grundbuch Ratibor 1713—38, 12b

Zigancke Frz. Jos. u. 1758—79 Maler in Neisse, war im Mittel der Goldschmiede.

St. A. Neisse, Professionstabelle — Schles. Vorz. VII, 139

Zipser Johann Karl, Kunstmaler aus Tarnowitz. 1794 berief ihn Freiherr von Wilczek nach Hindenburg (Zabrze), um das dortige Schloß mit kostspieligen Freskomalereien auszustatten.

Dr. Knossalla, Geschichte Hindenburg OS. 1929, S. 59, 145

ORT E

Annaberg. Ein „Mahler von St. Anna“ (ansässig?) arbeitete 1693
an der K. Groß-Strehlitz. Pf. A. Rayttungen 1641–1761

Beuthen OS. 1729 wurde der Valentinaltar der K. Berun von
einem Maler in Beuthen vergoldet (34 Tlr., 30 Gr.), 1754 erhielt
ein Maler aus B. drei Taler für das Versilbern der Leuchter vom
Hauptaltar der kath. K. Mikultschütz.

Plesser A., Krechnungen Berun 1729. Pf. A. Mikultschütz,
Krechnungsab. ab 1739

Bielitz. 1676 renovierte ein Bielitzer „Mahler“ Engel und Sonnen-
kompaß am Schloß Pleß für 3 Taler, 1683 strich ein gleicher
einen Rüstwagen an. Plesser A., Rent-Rayttungen 1676–83

Berlin. U. 1790 wurde ein Bild der Muttergottes vom guten
Rat für die K. Gröbnig, Kr. Leobschütz, in Berlin gemalt.

Weltzel, Oppaland II, 138

Breslau. Ein Maler aus B. erhielt 1696 Angeld für Vergolden
des Hochaltars Gr. Kottorz, malte auch einen kleinen Altar und
andere kirchliche Gegenstände (Tischlerarbeit des Valentinalters
1691 ein Guttentager Tischler). Schloß Turawa, Kr. Oppeln,
malten Anfang des 18. J. Maler aus B. aus. 1743 erhielt ein Br.
Maler für die Bilder des Barbara- und Josephaltars der kath.
Pfarrk. Gr.-Strehlitz 20 Tlr., 1847 restaurierte ein Br. Maler die
Ahnenbilder im Schlosse zu Tworkau, Kr. Ratibor.

Schloßarch. Turawa, Kottorzer Ausgaberegister, Abschrift Pfarrer Kahl –
Pf. A. Groß-Strehlitz, Rayttungen 1641–1761 – Oberschles. Heimat VII, 70

Brieg. 1660 erhielt ein Maler aus Br., „daß er das Thor nebst dem
h. Burger Meister gemahlt“ 1 Tlr., 24 Gr. von der Stadt Ober-
glogau. Er renovierte auch 2 Stadtfahnen und vergoldete den
Knopf der Niederlage. St. A., Rep. 36, Oberglog. Stadtrechnung 1659/60

Czenstochau. 1722 wurde von Wallfahrern für 2 Gulden ein Ab-

bild der Cz. Muttergottes für die Kirche in Pschow-Ostoberschl.
gekauft und von dem Loslauer Maler Friedrich Sedleczy „ver-
bessert“. Skwara-Wollczyk, Chronik . . . Pschow 1861, S. 19 —
Henke, Die ehem. minderfr. Standesh. Loslau, Pleß o. J. S. 56

Frankenstein. Vgl. Frank.

Gleiwitz. 1682 malte ein Gleiwitzer Maler in der kath. Pfarrk.
zu Myslowitz (W. Klokowitz?) Lustig, Gesch. Myslowitz, 1867, S. 161

Glinitz, Kr. Lublinitz. 1768 wurden von der Schloßherrschaft
Turawa 9 Dukaten Reisegelder „vor zwey mahler“ nach G. ge-
schickt, sie arbeiteten in Turawa oder Zyrowa. Vgl. die Keramik-
künstler. Schloßarch. Turawa, Wirtschaftsbuch Gaschin

Hultschin. Ein junger Künstler aus Hultschin erhielt 1860 den
Auftrag, für die Beuthener Marienk. den Kreuzweg zu malen.

St. Museum Bth. Akten „Hochaltarbildnis der Pfarrk.“

Italien. Zwei Italiener weißen 1775 für 30 Goldgulden das
Innere der Kreuzk. Oppeln (Maurer?)

Idzikowski, Gesch. Oppeln, S. 265

Jägerndorf. 1605 erhielt ein Maler aus J. von Schloß Ratibor 6
Tlr., 18 Gr. vom Malen der „Taffel zur Uhr“. 1688 lieferte ein
Maler aus J. das große Hochaltarbild für die kath. Pfarrk. Le-
obschütz anscheinend auf Kosten der Stadt.

St. A., Rep. 35, I, Nr. 107 a, vol. II —
Pf. A. Leobschütz, Krechnungsbuch 1644—95

Jesuitenmaler. Die alte Piekarer Holzk. besaß ein 1730 von den
Jesuiten gefertigtes Gemälde „Salve Regina“.

Mittlg. d. Beuthener Gesch.- u. Mus.-Vereins, Heft 2, S. 46

Krakau. Die Ratmänner der Stadt K. gaben 1490 den Malern,
Schnitzern und Glasern ihrer Stadt deutsch abgefaßte Satzungen
und Privilegien. Słown. mal. polsk. I, 298

Leobschütz. Bildnisse eines L. Bauernmalers sind in Piltsch, Kr.
Leobschütz, vorhanden (19. Jh.?).

Zeitschr. „Der Oberschlesier“, 1930, S. 138

München. Das Barbarabild der Königsgrube zu Königshütte aus

dem Anfang des 19. Jh. stammte aus M.

Chrzaszcz, Festschr. 50j. Jub. St. Barbara, Königshütte 1902

Neisse. Das Neisser Steuerbuch von u. 1424 zählt folgende Mensatores und Maler auf: Niclos von Danczyk, Tomko, Jost Monsterberg, Hannos Tisscher, Matis von Breslow, Peter Striczko, (vgl. Mathis). 1611 kamen die kunstreichen Maler Seraphin Swydersky, Adam Wagner, Caspar Winckler u. Martin Helbing vor den Rat, der ihnen eine Zunftordnung in 6 Artikeln bestätigte. Zum Meisterstück gehörte die Ausführung eines Bildes der Geburt Christi oder ein Kruzifix „mit dem gedrenge“ in Oel, der Rahmen mit Gold belegt. Das Meisterstück — auf gleichlautende Bestimmungen in Straßburg weisen die Mitteilungen des Mährischen Gewerbemuseums 1899 hin — mußte beim Aeltesten in 3 Monaten in 7 Viertel Höhe und 6 Viertel Breite gemalt werden. Die Tischler versprachen, sich des Malens, vorzüglich in Oel, zu enthalten, auch nicht mit Gold und Silber zu belegen. 1733 reichten die Aeltesten, Maler Michael Jakob Meißer und der Bildhauer Grun Artikel zur kaiserl. Konfirmation ein, die Innung hatte als Lucasbruderschaft jetzt einen mehr religiösen Charakter. Der Innung gehörten auch Bildhauer und Stukkateure an. Das Meisterstück der Maler war dasselbe; die Bildhauer hatten eine Passion Christi, 6 Fuß hoch, aus gutem Lindenholz zu machen, die Stukkateure gaben nur Geld. Die Steinmetze und Maurermeister sollten „Epitaphien, Sepultura, Zieratten, wappen, schilter, glatte Decken“ und dergl. den Bildhauern und Stukkaturen überlassen. Zwei Maler in Zuckmantel, die keiner Zunft angehörten, versprachen 1733, sich in Neiße anzuschließen. Firnis und Farben für den Schloßbau Gr.-Strehlitz wurden 1567 aus N. bezogen.

Stadt. A. Neisse, Acta vom Mittel der Mahler und Bildh., Rep. Reg. VII, 82 — Pfitzner, Gesch. Zuckmantel 1924, S. 265 — St. A., Rep. 36, Gr.-Strehlitz I, 1

Neudeck. 1688 erhielt auf Schloß Pleß der „Newdeckische Mahler“ (sicher bei Graf Henckel tätig) von zwei Conterfeyen 18 Tlr.

Plesser A. Rent-Rayttung 1688

Neustadt. Vgl. Goldschmiede unter Neustadt. U. 1727 malte ein

N. Maler die Schloßkapelle zu Wiese, Kr. Neustadt, aus.

Schweter, Geschichte Pfarrei Langenbrück, Wiese-grfl. 1924, S. 84

Niederländer. Im Schlosse Gr.-Strehlitz 2 Oelgemälde, „Dambrettspieler“ und „Lesende ältere Frau“, nach Lutsch ältere Niederländer.

Lutsch IV, 280

Oberglogau. Maler waren vorhanden 1796 = 2, 1808 = 2, 1858 = 7 (einschl. der Zimmermaler).

Schnurpfeil, Geschichte Oberglogau 1860, S. 134

Oppeln u. 1740/51 = 1 Maler, 1 Bildhauer, 3 Maurermeister, 1 Zimmermeister.

Idzikowski, Geschichte Oppeln, S. 209 – St. A. Oppeln, Urbarium Oppeln 1751

Pleß. 1731 erhielt der Plessische Maler 65 Floren für Vergolden des großen neuen Altars der kath. Pfarrk. Pleß, 1730 hatte er das Vierfache für dieselbe Arbeit und vier neugemalte Bilder bekommen.

Plesser A., Krechnungen 1730/1

Polen. 1664 erhielt ein Maler aus Polen für das Abmalen eines in der Herrschaft Pleß gefangenen Luchses 3 Tlr., 45 Gr. Vgl. Teschen.

Plesser A., Rent-Rayttung 1664

Ratibor. 1691 beim Neubau der kath. K. zu Tworkau, Kr. Ratibor ein Rat. Maler tätig.

Weltzel, Ratib. 1896, S. 514

Rauden. Ein Religiose des Klosters Rauden malte 1798 ein Bild für den Hochaltar in St. Annaberg.

Reisch, Geschichte St. Annaberg S. 155

Rom. Die K. Nieder-Thomasdorf, Freiwald. Bez. besitzt ein Haupt Christi, angeblich 1730 für 1000 Tlr. in R. gemalt. Vor 1738 wurde ein Madonnenbild für das Ratiborer Dominikanerkloster aus R. mitgebracht. Den Altar der Klosterkapelle der Barmh. Brüder zu Pilchowitz zierte ein Gemälde der hl. Anna, das Papst Pius IX. aus der Vatikan-Pinakothek zu Rom dem Kloster hatte übersenden lassen.

Zeitschr. d. Vereins f. Geschichte Mährens u. Schles. X. 427 – Scheffer, Dominikaner Ratibor, S. 7/8 – Festschrift des Klosterhospitals der Barmh. Brüder in Breslau 1912, S. 119

Tarnowitz. Ein T. Maler (sicherlich Froemel) malte 1825 die Kreuzwegstationen für die kath. K. zu Peiskretscham.

Mdl. Mittlg. aus Peiskretscham

Teschen. 1687 erhielt auf Schloß Pleß ein Maler aus T. 5 Taler für Abmalen eines Luchses, 1685 machte wohl derselbe einen Abriß des Deutsch.-Weichseler Wehres. Vgl. Polen.

Plessner A., Rayttungen 1685—7

Troppau. 1733 gab es in Tr. einen Kartenmaler. 1789/90 wurden die Kreuzwegstationen für Dtsch.-Müllmen, Kr. Neustadt, in Troppau gemalt. Von einem Troppauer Bauernmaler Bildnisse in Piltsch, Kr. Leobschütz, vorhanden.

Biermann, Gesch. der Herzogt. Troppau u. Jägerndorf, Teschen 1874, S. 599 — Handschrift v. Dr. Chrzaszcz im Städt. Museum Beuthen — Der Oberschlesier 1930, S. 138

Wien. Ein Innungsbild in Beuthen OS. wurde 1857 von einem Wiener Maler renoviert (Emller).

Haroska, Festschr. Fahnenweihe d. Schuhmacher-Zwangsinng
Beuthen OS. 1926, S. 68

Wiese, Kr. Neustadt. 1716 malte ein Maler aus W. (dort war er tätig beim Grafen Mettich) Altar mit Leiden Christi für Kapuzinerk. Neustadt.

Weltzel, Gesch. Neustadt, 695

Zuckmantel. Ein Maler aus Z. staffierte 1650 einen Altar der K. Oppersdorf für 44 Taler. Vgl. Neisse.

Schles. Pastoralblatt 1913, S. 44

V. O R G E L B A U E R

Agathori Theodorus, Neisse. Geb. Halle a. d. Saale, heiratete 1710
in Neisse. Burgemeister, S. I

Aichner. 1612 verkaufte Frau Salomina, Hausfrau des kunst-
reichen Herrn George Aichner, Orgelseczer, dem Goldarbeiter Frz.
Lindaw ein Haus „Vntter den Crommen“ beim Rathaus in Oppeln
für 330 Tlr. (d. Eintrag.). Stadt A. Oppeln, Kaufbuch 1605

Anders Joh. Gottlieb, Instrumentenmacher (und Schneider) aus
Gnadenfrei, 1783 in Gnadenfeld OS. Nach Akten ab 1796 be-
fand sich in Gnadenfeld sogar eine Instrumentenfabrik.

Gem. A. Gnadenfeld

Anders Gottlieb, Oels, geb. 1833 Festenberg, lebte zuerst in
Festenberg, dann in Oels, starb dort 1894. Baute 1856 die Orgel
in Konstadt, außerdem zahlreiche in Niederschlesien.

Burgemeister I

Arlt, Orgelbauer i. S. (Sachsen?). 1887 Orgelneubau in Sakrau,
Turawa, Kr. Oppeln.

Pf. A. Ellg., Turawa, Krechnungsbuch, Mittlg. H. Hauptlehrer Stumpe, Frauendorf

Bartelmuß Joh. jun. in Bielitz, Orgelbaumeister (?), erhielt um
1743 vom evang. Bethaus Pleß 16 Tlr. 30 Sgr. „wegen geliehener
Orgel“, ein Orgelbauer aus Polen stimmte sie.

Plessner A., Krechnungen evang. Beth. Pleß 1743–59

Bartoceski, (Bartodzieiski, Pardozeski, Bartuske) Gregorius Ignatius,
Orgelsetzer und -macher in Neisse. Heiratete 1660 in Glatz,
war 1669 schon verstorben. Vermutlich ein Böhme. Tätig in
Breslau. Burgemeister, I

Berschdorf Paul in Neisse, geb. in Oberglogau, wo schon 1810
ein Weber-Oberältester Gottfried B. vorkommt. Lernte 5 J. bei
Reinhold Hundek in Oberglogau, ging 22 jährig auf die Wanderschaft,
kehrte nach 3 J. zurück, wurde Orgelwerkführer u. war
seitdem selbständig in Neisse. Heutiger Inhaber Herr Carl B.

Die Firma baute sehr viele oberschl. Orgeln.

Burgemeister, II — Museum Beuthen, Altes Rechnungsbuch der
Weber-Bruderschaft Oberglogau

Blizniakiewicz Tomaß, Organist oder Orgelmacher? Größere
Orgelreparaturen 1823 Pfarrk. u. Valentink. Berun (p. Quittung
erhalten).
Plessner A., Krechnungen Berun 1822—30

Böttcher in Magdeburg. Baute 1857 im Auftrage eines Berliner
Wohltäters eine Orgel für die evang. Pfennigk. Rosenberg für
1000 Taler. Polko, Gesch. der Pfennigk. Rosenberg, Breslau 1885, S. 54

Braunisch J. Georg in Leobschütz. Positiv von 1753 in der
Kreuzk. in Katscher.

Th. Groeger, Gesch. Beschreib. der kath. Pfarrkirche Katscher. S. 26

Buss H. Franz Joseph aus Nabburg, Bayr. Oberpfalz. Reparierte
laut Zettel die Orgel der alten Pfarrk. in Himmelwitz (18. Jh.).
Städt. Museum Beuthen, Akten d. Schrotholzk. Beuthen

Czopka (Czopke) Anton in Rosenberg, geb. 1841 Reichthal, ver-
zog 98 nach Gleiwitz. 1869 erhielt er von der kath. K. Czie-
schowa, Kr. Lubl. 50 Tlr. (Reparatur?), 72 lieferte er für die kath.
K. Rosenberg eine Orgel, 78 reparierte er für 195 M., 50 Pfg. die
Orgel der kath. K. Sodow, Kr. Lublinitz (d. Rechnung u. Quittung
erhalten), 88 Orgelreparatur Sakrau-Turawa, Kr. Oppeln.

Burgemeister XVI — Pf. A. Sodow, Krechnungsbuch 1804—80 u. Akten betr.
Bau der Sodower K. 1857—78 — Rosenberger Heimatkalender 1926, S. 70 —
Pf. A. Ellg.-Turawa, Krechnungsbuch Sakrau, Mittlg. H. Hauptlehrer Stumpe

Dürschlag Heinrich, geb. 1825 als Sohn des Hauptlehrers und
Organisten Franz D. in Rybnik, machte sich um 1850 daselbst
selbständig, gest. 1906. Sein Sohn Hans auch Orgelbaumeister in
Rybnik. Erbauer vieler oberschl. u. etl. ausländ. Orgeln. Heinrich
baute 1864 eine Orgel für die K. Kreuzdorf, Kr. Pleß, 1868 für
die Klosterk. Lissek, Kr. Rybnik, 1870 Zabelkau, Kr. Ratibor, 1874
für die kath. Pfarrk. Warschowitz, Kr. Pleß, 1876 für die alte
kath. Pfarrk. Rybnik.

Burgemeister XVII — Nowack, Archipr. Sohrau, 108 —
Weltzel, Archipr. Ratibor I, 581

Eberhardt Frz. Jos., geb. u. 1700 in Sprottau. Baute u. a. eine

Orgel für das Franziskanerkloster Neisse.
Berner, Schles. Landsleute, Leipzig 1901, S. 63 — Burgemeister
Eberhard A. in Leobschütz. Wohl Nachkomme des Vorigen.
Orgel von 1766 in der kath. Pfarrk. Leobschütz.
Groeger, Die kath. Stadtpfarrk. Leobschütz, 1822, S. 5
Eberhard, Orgelb. aus Namslau. Identisch mit dem Vorigen?
Baute 1766/7 eine Orgel für die Jesuitenk. in Neisse, welche ver-
brannt ist.
Schles. Kirchenblatt, Breslau, 1861, S. 28

Eckhart Ign. Inschrift der alten Orgel der kath. Pfarrk. Grottkau:
„Das Orgelwerk, welches Anno 1596 erbaut von Herrn Ign. Eckhart aus Troppau wurde von dem versenkten zustand durchgehends Repariert gereinigt, ville Feifen nei gemacht, mehre repariert alle nei jntoniert. Die Claviaturen nei umgearbeitet, die Windladen repariert, der Mechanismus die Blasebälge umgearbeitet versehnt und belädet das ganze Werk gestimmt, von dem Bürger Orgelbauer Siebenhaar aus Strehlen 1824. Der Handdiener war der hiesige Bürger und Rademacher H. Scholtz.“
Frdl. Angabe von Herrn Orgelbaumstr. C. Berschdorff-Neisse — Urkd. 113/4 im Heimatarchiv Grottkau. (Mittlg. G. Meier)

Engler, bedeutende Orgelbauerfamilie in Breslau. Die E. waren sicher auch in Oberschlesien tätig, von Michael E. stammt z. B. die bedeutendste Orgel in Brünn (Umbau 1745).

Burgemeister — Berner, Schlesische Landleute, 1901, S. 57 —
G. Wolny, D. Markgr. Mähren, Brünn 1839, S. 74

Englisch Florian, Instrumentenmacher, 1828 in Leobschütz.
F. Minsberg, Gesch. Leobschütz, 1828, S. VIII

Faber Simon, 1548—56 in Neisse. Vgl. Simon. Besserte 1548 eine Orgel in der Jacobik. Neisse aus, baute 1556 für dieselbe K. eine kleine Orgel unter Verwendung einer alten aus der K. Maria in rosis in Neisse-Altstadt.

Lutsch IV, 84/5 — Kastner, Geschichte der kath. Pfarrk. St. Jacobi Neisse — Heimatblätter des Neissegau 1927, S. 4

Fichtner Georg, Tischler und Orgelmacher, Breslau, Sohn eines Martin F. in Leobschütz, heiratete 1595 in Breslau.

Burgemeister, XXXVIII

Finkler Anton, Orgelbauer in Jauernig. Baute 1770 eine Orgel

für die kath. K. Jauernig.

A. Paupie, Die Glanzzeit Jauernigs 1929, II. Tl., S. 18/9

Finkler Joseph, Orgelbauer. Identisch mit dem Folgenden? Reparierte 1820 die Orgel der kath. Pfarrk. Pleß für 105 Tlr.

Plesser A., Plesser Krechnungen 1814–21

Finkler Franz in Mährisch-Ostrau. Verbesserte 1827 die Orgel der Klosterk. Rauden, reparierte 27 und 36 in Timmendorf, Kr. Pleß, 27 in Brzescz, Kr. Pleß (d. Quittungen erhalten).

Pothast, Geschichte Rauden, 152 — Plesser A. — Krechnungen Timmendorf 1800–36, Brzescz 1827–34

Gaebel Bruno aus Königsberg in Pr. Reparierte (Ende 19. Jh.?) Orgel der kath. Pfarrk. Rosenberg. Rosenb. Heimatkalender 1926, S. 70

Gierich Matthias, Orgelbauer? Bekam 1795 für die Reparatur der Orgelblasbälge der kath. K. Sohrau 1 Taler.

Pf. A. Sohrau, Krechnungen, Aufz. E. Boidol

Glies Christian, Instrumentenmacher aus Neukirchen (Mark Neu-kirch?). Lieferte 1806 für d. kath. Pfarrk. Sohrau 2 Waldhörner u. 2 Violinen.

Pf. A. Sohrau, Krechnungen, Aufz. E. Boidol

Grönouw Joseph, Instrumentenbauer in Ratibor. War kath., am 9. VI. 1833 starb ihm eine Tochter, 1840 ein Sohn, 1847 er selbst.

Pf. A. Ratibor (Marienk.), Totenbücher — Eunomia 1833, S. 192

Groß u. 1704 in Patschkau. Vgl. Großmann und Zeitzius. Arbeitete an der Orgel der kath. Pfarrk. Patschkau.

Lutsch, V, 575 — Burgemeister, LXIII

Großmann Joh. Franz, Mitte des 18. Jh. Patschkau. Identisch mit Groß? Als „besserer Meister“ seiner Zeit bezeichnet.

Burgemeister, LXIII

Gruner Karl, Instrumentenmacher in Ratibor. Heiratete 1828 in Ratibor.

Pf. A. Ratibor (Marienk.), Traubücher

Haas in Bauerwitz. Vgl. Haas in Leobschütz. Lieferte 1844 ein Positiv für die Marg.-K. Hultschin, reparierte 44 die Orgel in Grodisko, Kr. Gr.-Strehlitz und 47 in Sussetz, Kr. Pleß (d. An-schlag erhalten), baute 47 eine Orgel für die kath. K. Neustadt, stellte 51 eine alte Ujester Orgel in Ponischowitz, Kr. Gleiwitz

auf, die K. Woinowitz, Kr. Ratibor erwarb 53 eine Orgel von ihm. Laut Mitteilung von Herrn Friedhofswärter Mosler in Bauerwitz standen auch in Bauerwitz und Groß Peterwitz Orgeln von ihm.

Weltzel, Besiedlung Oppaland, I, 93 — Mittlg. H. Lehrer Hettwer-Rosmierz nach Pfarrakten — Plesser A., Acta Anschaffung und Repar. Kutensilien Sussetz — Weltzel, Neustadt, 638 — Fiolka, Geschichte Pfarrei Ponischowitz — Weltzel, Archipr. Ratibor, I. Auflage., 561

Haas M. in Leobschütz. Vgl. Haas in Bauerwitz (Sohn?). Baute 1843 eine Orgel für Schönbrunn, Kr. Leobsch., 55 für die kath. K. Klein-Strehlitz und für die Klosterk. der Barmherz. Brüder in Neustadt, 61 evang. K. Oppeln, 67/9 Gläsen, Kr. Leobsch., 74 Kreuzendorf, Kr. Leobsch., 77 Sabschütz, Kr. Leobschütz, 79 Zauchwitz, Kr. Leobschütz, 83 Bielitz, Kr. Falkenberg, 85 Schönau, Kr. Leobsch. (auch bewarb er sich um den Orgelbau in der neuen Trinitatisk. Beuthen), 89/90 Gröbnig, Kr. Leobschütz, ferner Mitte des 19. Jh. Wanowitz, Kr. Leobsch. Ein Haas ohne Herkunftsangabe übergab 1864 die neue Orgel der kath. Pfarrk. Schierokau, Kr. Guttentag, desgl. fertigte ein A. Haas eine Orgel für die kath. K. Poßnitz, Kr. Leobsch. Im Gnadenfelder Gem. A. Schreiben eines Orgelbaumeisters I. M. Haas aus Leobschütz von 1858 betreffend Reparaturanschlag für das Brüderbethaus Gnadenfeld.

Oberschl. Heimat, IV. 37 — Hofrichter, Heimatk. Leobschütz II, 388, 397, 469, 569, 580, 584, 643 — Geschichte d. Klosters d. Barmh. Brüder Neustadt, Festschr. 1916, S. 61 — Pf. A. Klein-Strehlitz, Pfarrchronik — Weltzel, Neustadt, 732 — v. Dobschütz, Geschichte d. evang. Kirchengem. Oppeln, Festschr. 1911, S. 82 — Burgemeister LXIII — Groeger, Geschichte Beschr. d. Parochie Zauchwitz, S. 17 — Weltzel, Besiedl. d. Oppalandes II, 147 — P. Herzog, Geschichte Bielitz, 1930, S. 214 — Durynek, Festschr. z. 25j. Jubil. d. St. Trinitatisk. Beuthen, 1911, S. 44 — Pfarrarchiv Schierokau, Lib. Prov. Paroch. Sieroc. (ab 1739)

Hartig L., Orgelbauer in Breslau. Im Gem. A. Gnadenfeld ein Brief Hartigs von 1831 mit einem Angebot.

Hawel (Havel) in Peiskretscham. Baute 1825 eine Orgel für die kath. K. Peiskretscham, die jetzt in der Stanislausk. dasselbst steht, 27 eine Orgel für die kath. K. Schierakowitz, Kr. Gleiwitz, reparierte 42 eine Orgel in Tworkau, Kr. Ratibor, baute 43 eine Orgel in Sakrau-Turawa, setzte 47 eine in Timmendorf, Kr. Pleß instand (d. Anschlag erhalten), 58 neue Orgel in Ellguth-Turawa,

Kr. Oppeln („Hawel aus Rosenberg“), 60 Anschlag für eine neue Orgel Sodow, Kr. Lubl., starb bald darauf (60?). Nach Orgelbaumstr. K. Spingel Oppeln eine Hawel-Orgel in Dollna, Kr. Gr.-Strehlitz laut Inschrift.

Chraszcz, Geschichte Peiskretscham-Tost 1927, S. 121 — Pf. A. Schirakowitz, Pfarrchronik — Weltzel, Geschichte Archipr. Ratibor 1896, S. 526 — Pf. A. Ellg.-Turawa, Krechnungsbücher von Ellg., u. Sakrau-Turawa, Mittlg. H. Fr. Stumpe — Plessner A., Acta Repar. u. Instandsetzung Orgel Timmendorf 1847 — Pf. A. Sodow, Akten betr. Bau der Sodower K. 1857—78

Höpke Joh., geb. 1773 Pitschen, kath. Orgelbauer in Oels, 1820 Bürgereid in Oppeln, zog 30 nach Neisse. Reparierte 26 die Orgel der evang. Pfarrk. Kreuzburg, schuf u. 28 die Orgel der kath. K. Schalkowitz, Kr. Oppeln nach einem Entwurf von Schinkel.

Stadt A. Oppeln, Bürgerbuch ab 1767 — Burgemeister LIX — Hartnik, Ex praeteritis disce, 1904, S. 58 — Oppelner Heimatkalender 1933, S. 66

Hoffmann in Grottkau. Baute 1845 die Orgel der evang. K. Grottkau (1500 Rtlr.), 46 für die kath. K. Bielitz, Kr. Falkenberg, erledigte 56 im Auftrage der Erben des Orgelbauers Kinne einige Mängel der Orgel in Krappitz.

Protokollb. d. Direktorii d. Evang. Schul- und Kanstalt zu Grottkau 31. X 1845 (G. Meier) — P. Herzog, Geschichte Bielitz 1930, S. 214 — Pf. A. Krappitz, Pfarrbuch

Hoffmann in Neisse (ident. mit dem Vorigen?). 1856 Orgel in Prockendorf, Kr. Neisse. 1863 lieferte ein Orgelbauer H. ohne Wohnsitzangabe eine Orgel für die Kapelle in Schweinsdorf, Kr. Neustadt.

Schles. Pastoralblatt 1914, S. 109 — Kutsche, Geschichte v. Schweinsdorf, 1927, S. 76

Hoffmann Vincenz aus Jarischau (Kr. Gr. Strehlitz). Identisch mit dem Vorigen? Reparierte 1873 die Orgel von St. Brixen bei Kostenthal.

G. Hyckel, St. Brixen . . . , o. J., S. 12

Horiczka, Orgelbauer. Reparierte 1766 mit Gehilfen und Lehrjungen die Orgel der evang. K. Pleß (20 Tlr.), wurde nach Berun abgefahren, wo er vielleicht auch arbeitete.

Plessner A., Rechnungen der evang. K. Pleß ab 1765

Hundek Reinhold, geb. 1855, kam 1877 aus Grüben, Kr. Falkenberg nach Oberglogau, wo er 1883 starb. 1881 Orgel in Ruderswald, Kr. Ratibor und seine größte Arbeit, die Orgel in der

kath. Kuratialk. Oberglogau.

Burgemeister LX — Weltzel, Archipr. Ratibor, I, 214

Hundek Max in Neisse, geb. 1859 in Friedland OS., gest. 1889 in Neisse, Bruder von Reinhold. 1881 Kostenanschl. für Orgelrep. Bielitz, Kr. Falkenberg.

Burgemeister LX — P. Herzog, Geschichte Bielitz, 1930, S. 214

Jung Anton in Landeck. Baute 1717 eine Orgel in Neunz, Kr. Neisse.

Müller, Neunz, Bresl. 1922, S. 154

Kendrzewski Chr. in Gleiwitz. Reparierte 1686 die Orgel in der Klosterk. Rauden.

Pothast, Geschichte Rauden, S. 152

Kinne in Steinau OS. Renovierte 1843 die alte Orgel der kath. K. Riegersdorf, Kr. Neustadt, lieferte 51 eine Orgel für die kath. K. Leuber, Kr. Neustadt. 1853 baute er für 424 Rtlr. eine neue Orgel (oder gründliche Reparatur?) für die kath. Kirche Krappitz, Mängel ließen seine Erben 56 durch Hoffmann erledigen, er war also schon gestorben.

Schwedowitz, Geschichte der Pfarrei Riegersdorf 1925, S. 72 — Weltzel, Geschichte Neustadt, S. 875 — Pf. A. Krappitz, Pfarrbuch

Klein in Bauerwitz. Baute 1845 eine Orgel für Rydultau, Kr. Rybnik, machte 46 einen Reparaturanschlag für Timmendorf, Kr. Pleß, der abgelehnt wurde. Vgl. Hawel.

Skwara-Wollczyk, Chr. der nach Pschow adj. Parochie Rydultau, 1861, S. 20/2 — Zweite Quelle vgl. Hawel

Klimosch Valentin in Rybnik. geb. 1878, lernte erst das Tischlerhandwerk, trat dann bei Dürrschlag u. Sohn in die Lehre, arbeitete in großen Werkstätten, auch im Ausland, verband sich 1913 mit Dürrschlag zu einer Firma. Baute zahlreiche o/s. Orgeln.

Burgemeister, LXIV

Klose Siegmund, Orgelb., Instrumentenmacher und Bürger in Brieg, heiratete 1686 eine Tochter des Pastors in Mangschütz, die Frau starb 1713 bei einem Aufenthalt in Kreuzburg (Kupferschmied Joh. Ebers), am Leichenbegägnis nahm die Deutsche Zunft teil. K. wird als Säufer, Müßiggänger, Schuldenmacher, gottloser Mann und Betrüger geschildert. Er erhielt 1697 für Korrigieren und Stimmen der Orgel in der evang. K. Kreuzburg

75 Tlr., 1713 stellte er daselbst — mit 2 Gesellen — die Eisen-
teile lieferten die Kreuzburger Schlosser Hans u. Balzer Schneider
— eine große, neue Orgel auf.

St. A., Rep. 22, Stadt Kreuzb. X, 25, a (D. Originalschreiben des Meisters) —
Burgemeister LXVI — Hartnik, Ex praeteritis disse, 1904, S. 58

Kretschmer in Neisse (?). Soll 1711 eine Orgel in der Jacobik.
Neisse gebaut haben. Heimatbl. d. Neissegaus 1927, S. 6

Küttler Simon in Neisse. Heiratete 1801, 29 J. alt. Erweiterte in
den 40er Jahren des 19. Jh. die Orgel der kath. Pfarrk. zu Patsch-
kau. 1810/1 sind in Neisse die Orgelbauer Küttler u. Neugebauer.

Burgemeister LXX — Stadt A. Neisse, Register der Servis-Anlage 1810/1

Kumer Joh. G. (?), Orgelbauer in Erfurt. Vertrag über ein Orgel-
werk von 1790 im Gem. A. Gnadenfeld, es ist aber fraglich, ob
er sich auf Gnadenfeld oder einen anderen Ort (eine andere
Brüdergemeinde?) bezieht.

Kurzer Ernst in Gleiwitz, gest. 1913. Wirkte in Gleiwitz (Orgeln
für die kath. u. evang. K. daselbst u. a.). Burgemeister LXIX

Kuttler Carl in Troppau, vorher Weidenau. Vgl. Zeitzius. 1826
in Camenz tätig, reparierte 28 die Orgel in Lindewiese bei Frei-
waldau, führte nach 26, da Weiß-Peiskretscham gestorben war,
einen von diesem veranschlagten Orgelumbau für die kath. K.
Tichau aus (d. Brief an seinen Bruder in Troppau, der wohl
auch Orgelbauer war — vgl. Kuttler Joseph), baute 31 eine Orgel
für das Bethaus in Gnadenfeld (zahlreiche Briefe, der Anschlag
und die Abrechnung erhalten), baute 43/4 eine Orgel für die K.
Beneschau im Hultschiner Ländchen.

Burgemeister LXX — Frz. Xaver Gröger, Lose Blätter 1912, S. 207 — Plesser
A., Acta wegen Rep. der Orgel Tichau — Gem. A. Gnadenfeld V. AR13B —
Oberschles. Heimat II, 83

Kuttler Joseph in Troppau. Vgl. Kuttler Carl u. Küttler. 1854
Umbau d. Orgel in Wildschütz, Bez. Jauernig, wohl derselbe er-
baute 1829 die Orgel der evang. K. Rösnitz, Kr. Leobsch.

Fr. X. Gröger, Lose Blätter, 1912, S. 136 — Geschichte d. ev. K. Rösnitz,
Festschr. 1907, S. 75

Kuttler Johann in Weidenau. Baute 1873 eine Orgel für die kath.

K. Mittelwalde, Grafschaft Glatz für 300 Th.
Tschitschke, Geschichte Mittelwalde 1921, S. 107

Lesczynski aus Biala. Identisch mit dem Folgenden? Stimmte 1785 die Orgel der Simultank. Anhalt, Kr. Pleß.

Plesser A. Krechnungen Simultank. Anhalt 1771–96

Leschinsky Frantz, Orgelbauer. Ort? Erhielt 1805 sieben Taler u. 10 Gr. für die Reparatur der Orgel der K. Czieschowa, Kr. Lublinitz.
Pf. A. Sodow, Krechnungen von Czieschowa ab 1783

Loffheger Johann Friedrich, 1750 in Beuthen (OS.?)
Lutsch V, 637

Lulkowski Stanislaus, Orgelsetzer. 1667 Orgelarbeit in Groß-Strehlitz (17 Taler).

Kath. Pfarr A. Gr. Strehlitz, Rayttungen 1641, 1761

Lummert (Lammert) Adolph Alexander in Breslau, geb. 1809, gest. 1861. Lieferte 1842/5 eine neue gute Orgel für die kath. K. Kranowitz (Hultschiner Ländchen), sie verbrannte 1913 und hatte folgende Inschrift: „Erbaut 1845 als Denkmal der Patronin dieser Kirche Antonie Adolphine Christiane Kuh, geborne von der Decken-Himmelreich, geb. zu Kuhhof am Ravensberge d. 21. Sept. 1815, gest. zu Breslau d. 4. Juli 1842.“ Reparierte 1847 die Orgel der evang. K. Kreuzburg. Tätig in Niederschlesien, vor allem Breslau. Burgemeister LXXIV — Inschr. von Herrn Berschdorf-Neisse 1903 notiert — Weltzel, Besiedlung Oppaland II, 58, 61 — Hartnik, Ex praeteritis disce 1904, 59

Maaß aus Bauerwitz. Baute 1842/3 eine Orgel in der Kreuzk. Oppeln, 1855 ein J. M. Maas aus Leobschütz eine Orgel für die kath. K. Rauden. Wahrscheinlich heißen beide Haas.

Talar, Die Pfarrer der ehemaligen Kollegiatk. Oppeln seit 1810, o. J., S. 18 — Potthast, Geschichte Rauden, S. 152

Majewsky Franz (von?) aus Reichthal (jetzt Polen). Baute 1793 eine Orgel der kath. K. Kottorz, Kr. Oppeln, vor 1794 die Orgel der evang. K. Plümkenau, Kr. Oppeln und zahlreiche Orgeln in Niederschlesien und Polen. Burgemeisters Angabe, er hätte das Reichtaler Geschäft erst 1798 angefangen, stimmt wohl nicht. Vgl. Spiegel Jacob.

Pf. A. Kottorz, Pfarrchronik — Pf. A. Plümkenau, Kirchenchronik, Mittlg. von H. Pastor Kollmitz — Burgemeister — Mittlg. Orgelbaumstr. Spiegel-Oppeln

Martinus de Opol (Oppeln). Baute 1435 (schlecht) eine neue Orgel für St. Maria auf d. Sande zu Breslau auf Bestellung des Abtes Jodokus von Ziegenhals.

Burgemeister, LXXV

Meister Daniel, Orgelb. u. Instrumentenmacher in Carlsruhe OS. Kam anscheinend aus Wundschütz, Kr. Kreuzburg 1828 nach Carlsruhe. 1830 starb seine erste Frau, 1831 zweite Verehelichung, er starb 1845 in Carlsruhe. Baute 1828 die Orgel der evang. K. Carlsruhe um unter Beibehaltung des Rokokogehäuses von 1774.

Burgemeister, LXXXIV

Meister in Kreuzburg. Identisch mit dem Vorigen? Reparierte 1835 die Orgel der evang. K. Kreuzburg, baute 1842 die Orgel in Golkowitz, Kr. Kreuzburg.

Hartnik, Ex praeteritis disse, 1904, S. 59 — Ev. Pf. A. Golkowitz, Mittlg. H. Pastor Kanus

Müller Benjamin. Vgl. Neumann, Gr.-Strehlitz.

Müller Moritz Robert in Breslau, u. 1803 als Sohn eines Orgelbauers geboren, lernte beim Vater, gest. 1863. Baute 1839 die Orgel der evang. (Garnis.)K. in Kosel, 1843 für die kath. K. zu Katscher (die frühere Orgel von Staudinger-Engelsberg wurde ihm überlassen), dann kath. K. Tost, kath. Gymnasialk. Leobschütz, 1844—47 kath. K. Peiskretschan, 1852 kath. Pfarrk. Gleiwitz, viele Arbeiten in Niederschlesien und Polen (Warschau u. a.).

Burgemeister, XCI ff — Weltzel, Geschichte Kosel, 1888, S. 482 — Th. Groeger, Geschichte Beschr. d. kath. Pfarrk. Katscher, Leobsch. 1892, S. 19

Müller Otto aus Breslau. Lieferte 1862 eine Orgel für die evang. K. Hultschin. Müller und Scholz lieferten 1851 eine Orgel für die evang. Pfarrk. Guttentag.

Weltzel, Oppaland I, 96 — Derselbe, Geschichte Guttentag 1882, S. 354

Neugebauer Antonius in Neisse. Vgl. Küttler. Reparierte 1792 eine Orgel in Bielitz, Kr. Falkenberg, baute 1798 eine für die evang. K. in Neisse, reparierte 1811 eine für die Jacobik. Neisse (?). Ein Orgelbauer N. aus Neisse versetzte 1818 eine Orgel der Jesuitenk. Oppeln nach der Sebastianskapelle daselbst, F. W.

Scheffler war der Erbauer.

Burgemeister XCIX — P. Herzog, Geschichte Bielitz, 1930, S. 213 — Heimatbl.
d. Neissegaues, 1927, S. 6 — Oppelner Heimatblatt VIII, 11

Neugebauer Karl in Neisse, wohl ein Sohn von Antonius (?).
1822 Neuherst. der 1807 bei der Belagerung verbrannten Orgel
der kath. Gymnasialk. Neisse (Ruffert nennt ihn Paul und die
Jahreszahl 1823). U. 1825 eine Orgel für die kath. K. Neuwalde,
Kr. Neisse.

Burgemeister XCIX — Ruffert, Kurze Geschichte d. staatl. Gymnasiums zu
Neisse, 1924, S. 14 — Neisser Zeitung, Sonntagsbeil. v. 9. XII. 1923

Neumann Caspar aus Lüben. Baute 1754 für 400 Rtlr. eine
Orgel für die evang. K. Falkenberg.

Ohne Verfasser, Kurze chronik. Nachr. über die evang. Gemeinde
u. K. Falkenberg, Oppeln 1842, S. 31

Neumann, Orgelbauer in Gr.-Strehlitz. Stimmte und reparierte
1835 die Orgel in Keltsch, Kr. Gr.-Strehlitz, fertigte 38 Zeichnung
und Disposition eines Orgelwerks für die kath. K. Riegersdorf,
Kr. Neustadt (Urteil des Breslauer Orgelbauers Benjamin Müller
auf dem Dom darüber ungünstig), stimmte 44 die Orgeln in
Sodow und Czieschowa, beides Kr. Lubl.

Pf. A. Keltsch, Krechnungen 1737–59 — Schwedowitz, Geschichte der Pfarrei
Riegersdorf 1925, S. 72 — Pf. A. Sodow, Sodower Krechnungsb. 1804–80 und
Rechnungsb. der Filialk. Czieschowa 1841–80

Petricius A. Frz., 1679 Pfarrer in Peiskretscham, geb. 1636 Gleiwitz,
hatte in Prag studiert. Von ihm sagen die Visitationsberichte
von 1679 (herausgegeben von Jungnitz, S. 91): Multum mechanicae arti deditus, ita ut currus, organa aliaque eiusmodi mechanica praeparet. Spiritualia (d. h. der geistliche Dienst) quidem
non negilit, sed tamen difficile duabus artibus invigilare.

Piorko Franz, Orgelbauer, 35 in Krappitz, 53 Oppeln (?). Reparierte
1835 die Orgel in Sodow, Kr. Lubl. für 5 Tlr., desgl. in
Krappitz unter Pfarrer Blasel (?), 53/4 in Groß-Schimnitz, Kr.
Oppeln (d. Anschlag und Briefe erhalten).

Pf. A. Sodow, Krechnungsb. 1804–80 — Pf. A. Krappitz, Pfarrbuch — Pf. A.
Gr. Schimnitz, Orgelakten

Pirosin Augustin, Instrumentenmacher in Pleß. Reparierte 1793

für 6 Tlr. eine Trompete der kath. Pfarrk. Pleß (d. Quittung).
Plessner A., Krechnungen 1791–1803

Pertig Gottfried, Orgel- und Instrumentenmacher auf St. Annaberg (?). Kommt 1623 in Breslau vor. Burgemeister, CII

Praschke in Ziegenhals. Führt 1802 eine Orgelrepar. in Bielitz, Kr. Falkenb. aus. P. Herzog, Geschichte Bielitz, 1930, S. 213

Reich Benjamin in Bolkenhain, gest. daselbst 1886. Fertigte 1840 eine Orgel in Langenbrück, Kr. Neust. an, tätig in Niederschl. Burgemeister CIV – Dr. Schweter, Geschichte d. Pfarrei Langenbrück-Wiese, 1924, S. 104

Rieger Franz in Jägerndorf. 1855 Orgel für d. Burgbergk. b. Jägerndorf.

Th. Groeger, Die Geschichte der Burgbergk. b. Jägerndorf, o. J., o. S.

Rieger Otto und Gustav in Jägerndorf. Begründeten die Orgelbauanstalt daselbst 1873. Die ersten Instrumente auf d. Weltausst. in Wien und Paris erregten Aufsehen, und die Firma entwickelte sich sehr schnell zu einer der größten in Mitteleuropa. Die Gründer stellten Anton Bruckner 1888–94 kostenlos in Wien eine Zimmerorgel zur Verfügung, in einer Zeit, als er noch nach Anerkennung rang. Die Söhne Ottos haben die Firma noch heute. Die Firma fertigte bis 1914 u. 40 Orgeln in Oberschlesien an, darunter für die Kirchen in Leobschütz, Ratibor, Zülz, Bobrek, Schomberg, Gr. Hoschütz, Roben, Kr. Leobsch., Deutsch-Neukirch (1887).

Schriftl. Auskünfte der Firma – Burgemeister, CIV – Hofrichter, Heimatkunde Leobschütz, 1911, II, 353, 555 – Weltzel, Oppaland I. 35

Riemer in Brieg. Erneuerte 1856 die Orgel der ev. K. in Rösnitz, Kr. Leobschütz. Geschichte der evang. K. Rösnitz. Festschrift 1907, S. 73

Rieschak Jakob aus Jägerndorf, kommt nach Burgemeister 1670/88 in Troppau vor. 1667 lieferte er für die kath. K. Neustadt ein neues Positiv und reparierte zwei andere.

Burgemeister, CV – Weltzel, Geschichte Neustadt, S. 608

Rischak Ignatz in Troppau. Wahrscheinlich Sohn des Vorigen. Nach seinem Tode (1718) heiratete seine Witwe den Orgelbauer

Wenzel Thiel. Orgel von 1711 aus der Maltheserk. zu St. Johannes in Troppau, jetzt im Kaiser Franz-Jos.-Museum zu Troppau. An anderer Stelle wird als Hersteller dieser Orgel von 1713 (!) Anton Ryschak aus Troppau genannt.

Burgemeister, CV – Zeitschr. Oberschlesien XVI, 16

Rischak Hans Jakob in Neisse, geb. in Troppau als Sohn von Ignaz R. 1730–48 tätig in Niederschlesien. Burgemeister CV –

Rippack Jacobus, Orgel- und Instrumentenmacher in Kosel. Sein Name auf der Orgel von 1669 zu St. Brixen bei Kostenthal.

Hyckel, St. Brixen, o. J., S. 11

Ryzzala. Erbauer einer Orgel von 1782 in der Marienkapelle zu Gr. Schimnitz, Kr. Oppeln. Möglicherweise der Stifter.

Oppelner Heimatblatt, V, 2, S. 1

Sauer Wilhelm in Frankfurt a. O., geb. 1831 in Meklenburg als Sohn eines kleinen Orgelbaumeisters, lernte beim Vater, in Paris, im Elsaß und in der Schweiz. 1857 gründete er in Fr. eine Orgelbauanstalt, die große Bedeutung erlangte. Zahlreiche bedeutende Orgelbauten (Jahrhunderthalle Breslau), 1913 baute er eine Orgel für die kath. K. Kreuzburg.

Burgemeister, CXIII

Scheffler Gottfried in Brieg. 1726 heiratete sein Sohn Friedrich Wilhelm. 1725 in Brieg tätig. Die evang. K. Kreuzburg kaufte 1737 eine Orgel aus der evang. K. Brieg, sicherlich war er oder ein Nachkomme dabei tätig. Orgelbaumeister K. Spiegel in Oppeln besitzt eine kleine Orgelwindlade aus der K. Lask (?) bei Lodz in Polen mit der Aufschrift Scheffler 1711.

Burgemeister CXIV – Hartnik, Ex praeteritis disse, 1904, S. 58

Scheffler Friedrich Wilhelm. Vgl. den Vorstehenden, den Nachstehenden und Neugebauer. Erbaute 1744 („Bürger und Orgelmacher in Brieg“) eine Orgel für die Jesuitenk. in Oppeln.

Oppelner Heimatbl., VIII, Nr. 11

Scheffler Johann Gottfried Wilhelm, Orgelbauer und Instrumentenmacher in Brieg, Sohn des Orgelmachers Friedrich Wilhelm Sch., geb. u. 1730, heiratete 49, gest. 1795. Verfertigte 1758 eine Orgel für die evang. K. Reinersdorf, Kr. Kreuzburg, 73 Matzkirch, Kr. Kosel, 77/8 Klosterk. Himmelwitz, 78 ein neues Werk

für 170 Tlr. für die kath. Pfarrk. Lublinitz (ohne Vornamen — der Orgelkorpus wurde aus Brieg mit der Fuhr abgeholt, die „Bälge Taffeln“ in Poppelau, eine Fuhr wurde nach dem Orgelbauer und 3 Gesellen nach Koschentin geschickt, dort scheinen sie gearbeitet zu haben), u. 80 eine Orgel für die ev. K. Ratibor, u. 87 ev. K. Bischdorf, Kr. Rosenb. u. viele Orgeln in Niederschlesien. Burgemeister CXVI — Ev. Pf. A. Reinersdorf und Kluske, Reinersdorf, S. 58 — Potthast, Geschichte Rauden, S. 163 — Weltzel, Geschichte Himmelwitz — Pf. A. Lublinitz, Lib. Expens. 1731—99 — Weltzel, Geschichte Ratibor, II. Aufl., S. 762 — Ev. Pf. A. Bischdorf, frdl. Ausk. v. Herrn Pastor Kulka

Scheffler Christian Friedrich Wilhelm, Orgel- und Instrumentenmacher in Brieg, vielleicht ein Sohn des Vorigen, heiratete 1780 — 94 das zweite Mal. Baute 1748 eine schöne Orgel für das Plesser evang. Bethaus (kann auch Fr. Wilh. gewesen sein), 51, 54, 59, 65 Reparaturen daselbst. 1748 eine Orgel für die evang. K. Tarnowitz, 61 aus altem Schierother Material eine Orgel für Ponischowitz, Kr. Gleiwitz, 67 für die Wallfahrtsk. Pschow, 69 für die kath. K. Schnellewalde, Kr. Neustadt u. erneuerte die Orgel der Klosterk. Rauden, reparierte 74 die Orgel der kath. K. Groß-Strehlitz (wozu er mit einer Fuhr aus Brieg abgeholt wurde). 78 baute er eine Orgel für die kath. K. Dembio, Kr. Oppeln, 86 für die evang. K. Grottkau, 93 besichtigte er die Orgel der verbrannten evang. Invalidenhausk. Rybnik, reparierte sie wohl auch später, 1802 lieferte er eine von Graf Colonna geschenkte Orgel für Gr.-Stanisch, Kr. Gr.-Strehlitz, baute auch Orgeln in Brieg.

Burgemeister, CXVI — Plesser A. Hdschr. Chronik Pleß von Schaeffer und Krechnungen des evang. Bethauses Pleß ab 1743 — Bojanowski, Geschichte der evang. Kgemeinde Tarnowitz 1892, S. 21 — Fiolka, Geschichte Pfarrei Ponischowitz 1925, S. 45 — Skwara-Wollczyk, Chron. . . Pschow 1861, S. 41 — Weltzel, Geschichte Neustadt, S. 864 — Potthast, Geschichte Rauden, S. 163/5 — Pf. A. Gr.-Strehl., Proventbuch 1770—95 — Ev. Pf. A. Grottkau, Protokollbuch d. Dir. der evang. Schul- und Kanstalt Gr. unterm 23. X. 1786 (Festst. Meier) — Diöz. A., Ortsakten Sczadrzik — St. A. Rep. 14. X. 27 w, S. 189 — Nowack, Die Reichsgrafen Colonna 1902, S. 113 — Lutsch V, 698

Anmerkung: Es ist schwer zu entscheiden, ob die einzelnen Orgeln den Angehörigen der Familie Scheffler richtig zugeordnet sind, da die Vornamen ganz oder teilweise fehlen.

Scheffler C. W. jun., vielleicht der Vorige. Baute 1781 eine Orgel für die Simultank. Anhalt, Kr. Pleß (150 Tlr., Beköstigung und Nebenausgaben — d. Quittungen und Briefe erhalten).

Plesser A., Krechnungen der Simultank. Anhalt 1771—96 — Wackwitz, Anhalt, S. 115

Scheffler Joh. Gottfr. Christian (?) aus Brieg, Zeit? Von ihm angeblich eine Prozessionsorgel aus Latscha, Kr. Gleiwitz, jetzt Museum Oppeln.

Schlag und Söhne in Schweidnitz. Christian Gottlieb wurde 1803 in der Gegend von Zeitz geboren, begründete die Firma in Schweidnitz 1869 (?). Seine Söhne waren Theodor (geb. 1847) und Oskar (geb. 1848). Eine Weltfirma, die in Oberschlesien z. B. Orgeln in Nassiedel, Kr. Leobsch., in Kreuzburg (1898 für die evang. K.), Laurahütte (1893 evang. K.), Patschkau, Zauditz, Oberglogau, Schoppinitz, Neisse, Riegersdorf, Chorzow, Pitschen, Mikultschütz, Bogutschütz, Falkenberg, Pleß, Rydultau und viele andere.

Burgemeister CXIX — Berner, Schles. Landsleute, S. 276 — Hartnik, Ex praet., S. 59 — Hofrichter, Heimatk. Leobsch. II. 510 — Koenig, Chronik von Siemianowitz . . . S. 213

Scholtyssek Urban in Gleiwitz, starb 1914 in Gleiwitz.

Burgemeister, CXXIV

Seiffert Andreas Jos. in Neisse. Genannt in dem 1920 ersetzenen Orgelwerke der kath. Pfarrk. Volkmannsdorf, Kr. Neisse von 1733.

Frdl. Auskunft von Herrn C. Berschdorf=Neisse

Siebenhaar in Strehlen, 1827. Vgl. Eckhart.

Simon. Vgl. Faber. Meister S. baute 1556 eine Orgel für die Jacobik. Neisse.

Kastner, Geschichte und Beschr. der Pfarrk. des hl. Jacobus in Neisse, Neisse 1848, S. 25

Simonides. Vgl. Stephanides.

Sitarski (Sitowski?) in Krakau. Vgl. Szitarsky. Arbeitete 1788 eine alte Orgel aus Miechow für die kath. K. in Chorzow (Ostoberschlesien) um und verfertigte 1789 im Auftrage der Miechow=Beuthener Kreuzherren ein Positiv für die Hl.-Geistk. in Beuthen.

Pf. A. (Altes Kreuzherrenarch.) Chorzow, Regestra exp. pro fabr. eccl. Chorzow., A. 1783

Spiegel Jakob in Reichtal, übernahm das Geschäft von Majewski und heiratete dessen Tochter. Reparierte 1834 eine Orgel der kath.

Pfarrk. Rosenberg, stellte um 1850 eine Orgel für den kath. Bet-
saal in Konstadt auf und reparierte sie. Nachkommen in Reich-
thal und Oppeln waren für Oberschlesien und Polen tätig.

Burgemeister CXXV — Rosenberger Heimatkalender 1926, S. 70 — A. Peter,
Chronik d. kath. Kgemeinde Konstadt 1875, S. 14

Spiegel Johannes, Sohn des Vorigen, gest. 1907 in Reichthal.
Baute meist in Niederschlesien, Posen und Polen Orgeln, sicher
aber auch in Oberschlesien.

Mittlg. Orgelbaumeister Karl Spiegel.Oppeln

Spiegel Karl, Sohn des Vorigen, kam 1906 nach Oppeln, wo er
heut noch lebt. Sein Bruder Albert in Reichthal ist schon tot, in
das Geschäft der Witwe heiratete dort ein gewisser Bach ein.
Karl Sp. baute und reparierte Orgeln in Krascheow, Dembio,
Ottmuth, Tarnau, Tichau, Kieferstädtel, Fischgrund (Pstrzasn),
Oderwalde, Dollna, in Niederschlesien, Posen und Polen.

Quelle wie vor

Stankiewicz (Nachkomme eines Stanke!) Jakob in Zator. Re-
parierte 1772 eine gebrauchte Orgel aus der K. Boischow für die
kath. K. Deutsch-Weichsel, Kr. Pleß, 87 ein Positiv der Hedwigsk.
Pleß (p. Quittung über 38 Tlr., 30 Gr. erhalten).

K. Pf. A. Deutsch-Weichsel, Liber rat. eccl. Teuto-Vislensis 1762—1824 (Aufz.
E. Boidol) — Plessner A., Rechnungen der St. Hedwigsk. Pleß 1787—92

Staudinger Sebastian in Landek (auch Glatz), geb. in Bodeheimb
im Reiche, heiratete 1727 eine Frankensteiner Tischlertochter.
Baute 1739 eine Orgel für die kath. K. Lamsdorf für 60 Gulden,
der d. Vertrag noch vorhanden. Die Orgel von 1714 für 129 Fl.
für Altzülz war vielleicht auch von ihm.

Burgemeister, CXXVI — A. Thomas, Kurze Geschichte d. Pfarrei Lamsdorf,
Neisse 1913, S. 21 — Neisser Zeitung v. 9. 8. 1902 (Aufsatz von Nowack)

Staudinger Joseph in Engelsberg, Oest.-Schles. Baute 1767 für
die kath. Pfarrk. Katscher eine Orgel, die 1843 ersetzt wurde.

Groeger Th., Geschichtl. Beschr. Der kath. Pfarrk. Katscher 1892, S. 19

Staudinger Anton, Ort? Die kath. K. Timmendorf, Kr. Pleß er-
hielt 1785 eine Orgel gestiftet, sie wurde 1801 in der neuen
Kirche aufgestellt (überführt?) Sie war ein Werk obigen Meisters,
es ist wohl jener St. (Straudinger?) der sich 1789 bei den
bischofl. Behörden wegen Zahlungsansprüchen über den Loslauer

Pfarrer beschwert. Leider war das betr. Aktenstück im Diözesan-archiv s. Zt. nicht zugänglich. In der kath. Pfarrk. Pleß reparierte er 1797 und 1801 die Orgel (eine d. Quittung erhalten).

Nowack, Geschichte Archipresb. Sohrau 1912, S. 252 — Diös. A. Ortsakten Loslau 6 — Plessner A., Krechnungen Pleß 1791—1803

Staudinger Ignatz. Ort? Sicher ein Schlesier. 1798 eine Orgel für die kath. Kirche Zwittau in Mähren.

Wolny, Markgraf. Mähren V, 882

Staudinger Sebastian in Engelsberg. Reparierte u. 1800 eine Orgel in Lindewiese bei Freiwaldau, vergrößerte 1813 eine in dem nahen Niklasdorf.

Frz. X. Groeger, Lose Blätter 1912, S. 203 — Derselbe, Niklasdorf im Bielatal 1904, S. 69

Stephanides Simon kaufte 1729 in Leschnitz einen Garten von Pawel Nalepa, 31 ein Feld (b. Eintrag.), 35 unterschrieb er als Ratsmann deutsch, 7. V. 37 starb er, seine verschiedenen Besitzungen in L. wurden verkauft. Erbaute 1728 (Simonides genannt) eine Orgel in der kath. K. Zülz. Ist der Meister der Orgel in Zarzisk, Kr. Rosenberg mit der Inschrift: „Anno 1732 Simon Stephanides hoc opus fecit, Lesnitz“, welche 1845 die Nachbark. Kosterlitz für 20 M. kaufte, Abtransport und Reparatur besorgte Herr Waret (?) aus Peiskretscham. Die kath. K. Gr.-Strehlitz kaufte 1710 ein Positiv von einem Leschnitzer Orgelbauer, z. T. aus der Stiftung eines Einsiedlers.

St. A., Rep. 36, Leschnitzer Kaufbuch 1710—63 an vielen Stellen — Chrzaszcz, Geschichte der Stadt Zülz 1926, S. 33 — Burgemeister CXXVI — Pf. A. Gr., Strehlitz, Rayttungen 1641—1761

Szitarsky Casimir aus Zemrzic in Polen. Vgl. Sitarski. Lieferte 1746 oder 47 eine Orgel für das evang. Bethaus Pleß für 375 Fl., sie brannte wohl schon 48 ab (vgl. Scheffler).

Plessner A., Rentrechnung 1746—7

Tiel (Till, Thiel) Wenzel in Troppau, ein Tischlersohn aus Freudenthal (Oest.-Schles.), heiratete 1721 die Witwe des Orgelbauers Ignaz Rischak in Tr., starb 1763 im Alter von 64 Jahren in Tr. Orgel von 1730/2 in Tworkau, 1747 Beneschau, beides Kr. Ratibor.

Burgemeister CXXVIII — Zeitschr. „Oberschlesien“ XVI, 17 — Zeitschr. „Oberschl. Heimat“ II, 151 — Weltzel, Archipr. Ratibor I, 516

Volkmann Adolf in Gleiwitz, gest. 1909 in Pilchowitz. Mitte

d. 19. Jh. eine Orgel für 1000 Tlr. für die kath. K. Steuberwitz, Kr. Leobschütz, u. 1860 für 2100 Tlr. für die kath. K. St. Barbara in Königshütte, 63 kath. Pfarrk. Myslowitz, 66 evang. K. Ziegenhals, 68 Ostrog bei Ratibor, 69 Marienk. Kattowitz, 75 Radzionkau, 80 Rachowitz, Kr. Gleiw. Nach Orgelbaumstr. K. Spiegel-Oppeln eine Volkmannorgel in Kieferstädtel laut Inschrift.

Burgemeister, CXXXI — Hofrichter, Heimatk. Leobschütz 1911, II, 600 — Chrzaszcz, Festschr. z. 50j. Jubiläum der Barbarak. 1902, S. 29 — Lustig, Gesch. Myslowitz, S. 281 — Kutzer, Kgeschichte Ziegenhals, 1932, S. 333 — Weltzel, Geschichte Archipr. Ratibor 1896, S. 368 — Schmidt, Festschr. z. 50j. Jubil. d. Marienk. 1910, S. 40 — Knosata, Parafja Radzionkowska 1926, S. 144 — Pf. A. Rachowitz, Forts. der Imielaschen Chronik

Wawrzin(ek) Simon, Orgelbauer in Pilchowitz. 1835 Orgelreparaturen in Timmendorf, Kr. Pleß, 36 stimmte er dieselbe Orgel, anscheinend mußte aber Finkler (36) seine Arbeiten nochmals machen (!). Die d. Quittung hat er nicht selbst unterschrieben.

Plesser A., Timmendorfer Krechnungen 1829—36

Waiß (Weiß) (Franz) Joseph in Peiskretscham, geb. Oberpfalz. Reparierte 1781 das kleine Positiv in der Pfarrk. Lublinitz, machte 83 eine Orgel in Keltsch, Kr. Gr.-Strehlitz, 90 Rudno, Kr. Gleiw., setzte 94 die Rippacksche Orgel in St. Brixen instand, baute 94/5 eine Orgel für das Bruderhaus Gnadenfeld (d. Vertrag erhalten), 1800 eine Orgel für Rachowitz, Kr. Gleiw., 05 eine kleine Orgel für Pschow, stimmte auch die Orgel in Timmendorf, Kr. Pleß, stimmte 04 die Orgel in Kottorz, Kr. Oppeln, 09 in Anhalt, Kr. Pleß (d. Quittung), 19 eine neue Orgel für die evang. K. Neustadt (Prospekt von Bildhauer Barnabas), 22 für die kath. Pfarrk. Kosel. Zwischen 22 und 26 machte er einen Anschlag für den Umbau der Tichauer Orgel, starb aber vor der Ausführung, anscheinend ohne Nachfolger, vgl. Kuttler Carl und Krakau.

Pf. A. Lublinitz, Lib. Expens. 1731—99 — Pf. A. Keltsch, Krechnungen 1737—59 — Zeitschr. Oberschlesien II, 164 — G. Hyckel, St. Brixen . . . o. J., S. 12 — Gem. A. Gnadenfeld, B A II, R 7, 2 — Pf. A. Rachowitz, handschr. Chronik von Pfarrer Imiela — Skwara-Wollczyk, Chron. . . . Pschow 1861, S. 49 — Pf. A. Kottorz, Pfarrchronik — Plesser A., Krechnungen Timmendorf 1805 — Krechnungen Anhalt und Acta wegen Repar. der Orgel Tichau — Weltzel, Geschichte Neustadt, S. 671 — Derselbe, Geschichte Kosel 1888, S. 480

Walter Gebr. in Guhrau. 1865 Orgel für die kath. K. Slawentzitz. Schles. Kblatt 1874, S. 277

Waret, Orgelbauer in Peiskretscham? Vgl. Simonides.

Weinert Ernst aus Pogors (?). Erhielt 1830 fünfzehn Taler für Instandsetzung des Positivs der kath. K. Staude, d. Quittung vorhanden.

Plessner A., Krechnungen Deutsch-Weichsel 1780–1832

Weiss Joseph (nach einer Quelle Anton) in Peiskretscham. Sohn des Vorigen? 1810/7 Orgel in Pniow, dort Inschrift auf einem Balgventil: „Bei dem Psalmisten heißt es: Alles was Odem hat lobet den Herrn, so läuteten die Glocken zum Schmerz, der Zeit der Prüfung, o Jammer und Elent. Die Peiskretschamer 1816“. 1816 Orgel der kath. K. Odersch, Hultschiner Ländchen.

Burgemeister XXXIV – Frdl. Mittig. von Herrn Berschdorf-Neisse – Der „Oberschlesier“, Zeitschr. XI, 316 – Weltzel, Besiedl. des Oppalandes I, 8

Wilhelm Eduard in Breslau, geb. 1849 in Altmannsdorf, seit 1889 Inhaber des von seinem Bruder gegründeten Geschäfts. Orgeln in Niederschlesien, in Oberschlesien z. B. Trinitatisk. Beuthen OS.
Burgemeister, CXXXV

Zeitzius in Patschkau (?). Orgel von 1704 in Patschkau, spätere Renovation durch Orgelbauer Groß und Kuttler-Weidenau.

Schles. Vorz. A. A. IV, 72 – J. Schneider, Geschichte Patschkau 1843, S. 558

Zeitzius (Zeitzing, Zeitius, Seitius) Peter (Anton) in Frankenstein, geb. in Jauer, gest. 1797 in Fr. Soll bei 34 j. Tätigkeit mehr als 40 Orgeln und eine Anzahl Positive gefertigt haben, meist wohl Niederschlesien. 1792 eine Orgel für Gröbnig, Kr. Leobschütz.
Burgemeister, CXXXVII – Weltzel, Besiedl. Oppaland II, 138, 147

Zwolanowsky Matth. in Gr. Patschin, Kr. Gleiwitz, Orgelbauer oder auch Organist? Reparierte laut d. Quittung von 1776 die Orgel in Broslawitz, Kr. Beuthen für 14 Floren.

Diözes. A., Ortsakten Broslawitz 2

ORT E

Bauerwitz. 1844 wird eine Orgel aus Rudnik, Kr. Ratibor in B. repariert. Vgl. Haas und Maas. Weltzel, Archipr. Ratibor I, 462

Breslau. 1642 kommt ein Orgelbauer aus Br. wegen einer Orgel-

reparatur in die Kreuzk. nach Oppeln. Orgel für die Rosenberger Klosterk. 1668 aus Br., 1766 beschafft das Bruderkloster zu Neustadt 1 Positiv aus Br.

Zeitschr. „Oberschl. Heimat“ XII, 6 — Lompa, Geschichte Darstellung Rosenberg S. 30 — A. d. Rosenb. Lande (Beilage Volksbote) 1925, S. 68 — Nowack, Festschrift zum 150j. Jubiläum des Klosters der Barmh. Brüder Neustadt 1916, S. 18

Engelsberg. Ein Orgelbauer aus E. (Staudinger?) baute 1765 für 300 Gulden eine Orgel in Tropplowitz.

Hofrichter, Heimatkunde Leobschütz II, 623

Gleiwitz. 1534 werden in Gl. 2 Orgelmeister (Georg und Hanns Orglmaister erwähnt = Orgelbaumeister? Vgl. Troppau.

St. A., Rep 35, I, 51 b Fsttümer Oppeln-Ratibor 1534

Gnadenfrei. Die erste Orgel für den Betsaal in Gnadenfeld OS. traf 1773 aus Gnadenfrei ein, ein früherer Troppauer Jesuit kam 74 nach Gnadenfeld, um sie aufzusetzen. Gem. A. Gnadenfeld

Guhrau. Aus G. kam 1867/8 eine Orgel für die kath. K. Slawentzitz.

Zeitschr. Oberschlesien IX, 245

Jägerndorf. In der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts baute ein Orgelbauer aus J. eine neue Orgel in Neustadt.

Chrzaszcz, Geschichte Neustadt 1912, S. 213

Krakau. 1736 reparierte ein Meister aus Kr. die Orgel der Adalbertk. in Nicolai für 40 Tlr. 1822 machte ein Krakauer Orgelbauer einen Anschlag für den Umbau der Orgel der kath. K. Tichau. Da er zu hoch war, stellte Jos. Weiß-Peiskretscham einen neuen auf.

Prus, Z Przeszłości Mikołowa, 1932, S. 267 — Plesser A., Akten wegen Rep. der Orgel Tichau

Kreuzburg hatte 1733 neben 1 Glaser, 3 Posamentiers, 1 Büchsenmacher, 1 Stricker (vgl. Wenniger), 1 Maurer, auch einen Orgelbauer.

St. A., Rep. 22 (Kreuzb.), VIII, 11 i.

Polen. Vgl. Bartelmuß.

Sabschütz. Der Schulmeister zu S. erhielt 1680 für 1 Positiv von der kath. Pfarrk. 30 Taler, 1683 säuberte und stimmte er es.

Pf. A. Leobschütz, Kirchenrechnungsbuch 1644—95

Troppau. Ein Orgelbaumeister aus Tr. baute 1706 für 300 Taler eine Orgel für die Franziskanerkirche in Ratibor. Vgl. Gnadenfrei. Für die kath. Pfarrk. Tost stimmte 1716 ein Orgelsetzer aus Tr. ein aus Beuthen abgeholt Positiv (Altkauf?), 1719 reparierte ein gleicher eine Orgel, nachdem ein Gleiwitzer Orgelsetzer sie durchgesehen hatte.

Weltzel, Geschichte Ratibor II, 857 — Pf. A. Tost, Regestra Eccl. Tost 1716

**EINBANDENTWURF UND DRUCKANORDNUNG
PAQUITA KOWALSKI TANNERT, BRESLAU**

DRUCK: OPPELNER ZEITUNG G. M. B. H. IN OPPELN

